

1Y 1463 F
No. 24
IV. Quartal
1996
Preis:
20,- DM

Europapokal II 1962/63:
Die »Spurs« deklassierten alle, auch den Titelverteidiger Atlético Madrid!

Europapokal-Helden:
- Marcel Aubour
- Nestor Combin
- John Fallon
- Domingos »Mascarenhas«
- Osvaldo Silva
- Roland Wabra

Europapokal II 1963/64:
Rekord- und Finalsieg vom Sporting Clube de Portugal!

Europa-Meisterschaft 1996:
- Deutschland
- Česká Republika
- England
- France
- España
- Nederland
- Portugal
- Croatia

Länderspiel-Serie:
Paraguay (1919-1920)

Deutschlands Torhüter des Jahres 1995/96:
Andreas Köpke

Legendäre Trainer des Weltfußballs:
Rudolf Vytlačil (Österreich/ Tschechoslowakei)

Alan Shearer

Der »plötzliche Tod« (sudden death) ist eine Erfindung der Nazis!

Inhalts-verzeichnis

Zum Titelbild

Der damals noch 25jährige Alan Shearer wurde mit sechs Treffern Torschützenkönig der EM-Endrunde 1996. Er ist ein kopfballstarker, ungemein dynamischer und schußentschlossener Stürmer mit einem Torjäger-Instinkt. In dieser Szene des Viertelfinalmatchs gegen Spanien lief er Miguel Angel Nadal davon. Foto: Colorsport

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen erstmals zwei Europapokalsaisons. Im EC II-Wettbewerb 1962/63 fegten die Londoner »Spurs« alle Gegner förmlich vom Spielfeld. Dabei waren all ihre Gegner stark wie im Finale der Titelverteidiger aus Madrid.

In der Konkurrenz des folgenden Spieljahres 1963/64 vollbrachte der Sporting Clube de Portugal außergewöhnliche Leistungen. Zuerst erzielte er gegen die Zyprioten von APOEL Nicosia einen Rekordsieg (16:1), dann gelangte er bis ins Finale und schließlich gewann er dieses im Play-off gegen die »Magyaren« von MTK.

In der Rubrik der Europapokal-Helden (EC II) finden Sie Biographien von je drei Torhütern und Torjägern. Letztere wurden alle in Südamerika oder Afrika geboren, ehe sie dann in Europa Furore machten.

Nach vielen Recherchen, Bemühungen und Diskussionen können wir Ihnen nun auch die ersten A-Länderspiele von Paraguay präsentieren. Damit haben wir bis 1920 alle offiziellen A-Länderspiele vom amerikanischen Doppelkontinent, Afrika, Europa und Ozeanien publiziert.

Nach Abwägung aller Parameter wurde Rudolf Vytlačil, der erst Österreicher und dann Tschechoslowake war, in die Kategorie »Legendäre Trainer des Weltfußballs« eingereiht. Einen Trainer (Coach) nur anhand seiner Titel zu beurteilen, wäre zu simpel und ungerecht. »Der schöne Rudi« hat dem internationalen Fußballsport nicht nur in seinen beiden Heimatländern und Bulgarien viele Impulse gegeben.

1996 spiel(t)en fünf der sechs Fußballkontinente ihre Meisterschaften auf der Basis der Nationalteams aus. Von all diesen hat zweifellos die Europa-Meisterschaft den höchsten Stellenwert. Diese »Euro '96« wurde im Vorfeld aus Gründen der Vermarktung von den europäischen Medien mit viel Vorschußlorbeeren versehen, denn allzu vielen von ihnen ging es primär um Einschaltquoten und Auflagehöhen, nicht aber um den Fußballsport.

Von dieser pathologischen Entwicklung profitiert der Spitzenfußball jedoch ebenso wie die nationalen Verbände von den Millionen-Einnahmen, die bereits im Vorfeld feststehen. Da ist es völlig nebensächlich, ob der gebotene Fußballsport gut oder schlecht ist, ob gemauert oder gestürmt wird, ob auf einem niedrigen oder hohen Level gespielt, ob fair oder unfair gespielt und ob Fußball celebriert oder nur auf Ergebnis gespielt wird. Langfristig ist diese Entwicklung dem Fußball nicht dienlich.

Jedes Land beurteilt eine Europa-Meisterschaft primär nach dem Abschneiden ihrer National-Elf. So wurde die »Euro '96« in Deutschland und in Tschechien glorifiziert, in Italien, Dänemark, Rußland, Bulgarien oder der Schweiz war sie eher ein Fiasko. Die UEFA sieht ihren eigenen Wettbewerb primär auch nur durch die Vermarktungsbrille.

Sehr kritisch fiel dagegen das internationale Urteil über die »Euro '96« durch jene aus, die nicht unmittelbar beteiligt waren. Es gibt keinen Zweifel, diese 1996er Europa-Meisterschaft war eine fußballerische Enttäuschung und demonstrierte einen Trend, der ganz und gar nicht zuschauerfreundlich ist. Dies soll aber nicht die Leistungen der beiden Finaltrainer »Berti« Vogts und Dušan Uhrin schmälern, die mit ihrem permanent dezimierten Aufgebot klug und weise handelten und gar noch ein Optimum erreichten.

So unangenehm der Sachverhalt über das »sudden death« ist, das die FIFA inzwischen »Golden Goal« bezeichnet, so ist es unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß dies eine Erfindung der deutschen Nazis war. Natürlich können die deutschen Spieler, die letztlich von deren Erfindung profitierten, absolut nichts dafür. Auch ehrt es den Coach des neuen Europa-Meisters, Hans-Hubert Vogts, daß er vor, während und auch nach der EM-Endrunde sich wiederholt gegen diese unsportliche Regelung aussprach.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Europapokal der Pokalsieger 1962/63

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), José del Olmo (Valencia/España), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), Dr. Carlo Fontanelli (Empoli/Italia), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Sándor Szabó (Budapest/Magyarország), Michel Orregia (Nice/ France), Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Ian Garland (Chesham/England), Alan Brown (Glasgow/Scotland), Jacek Baranski (Warszawa/Polska), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Romeo Ionescu (Ploiești/România), Seán Ryan (Dublin/Ireland), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/ Luxembourg), Homero Serpa (Lisboa/Portugal), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), W. Brian Weir (Armagh/Norther Ireland) & Brian Mellowship (London/England)

Am III. Wettbewerb dieser Konkurrenz nahmen die Pokalsieger von 23 Ländern teil, zu denen sich noch der Titelverteidiger aus Madrid hinzugesellte. Im einzelnen waren dies:

Botev Plovdiv (Bulgarien)
Boldklubben 1909 Odense (Dänemark)
1. FC Nürnberg (BR Deutschland)
SC Chemie Halle (DDR)
Tottenham Hotspur FC (England)
AS de St. Etienne (Frankreich)
Shamrock Rovers FC (Irland)
AC Napoli (Italien)
OFK Beograd (Jugoslawien)
CS Alliance Dudelange (Luxemburg)
Hibernians FC Pawla (Malta)
Sparta Rotterdam (Niederlande)
Portadown FC (Nordirland)
Grazer AK (Österreich)
Zagłebie Sosnowiec (Polen)
Vitória FC Setúbal (Portugal)
Steaua București (Rumänien)
Glasgow Rangers FC (Schottland)
Lausanne-Sports (Schweiz)
Sevilla CF (Spanien)
Slovan Bratislava (Tschechoslowakei)
Újpesti Dózsa (Ungarn)
Bangor City FC (Wales)
Club Atlético de Madrid (Spanien)

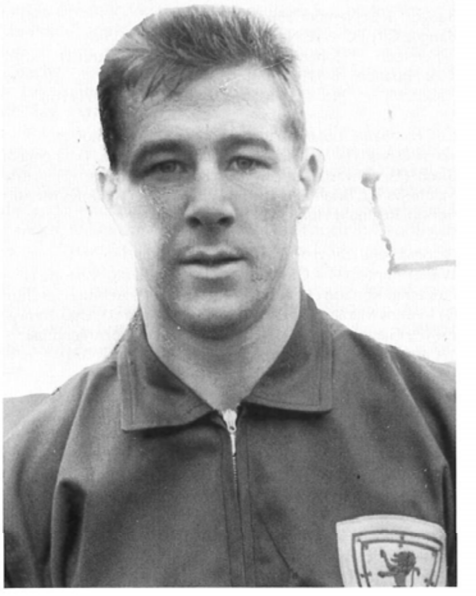
Den Wettbewerb eröffnete der jugoslawische Pokalsieger gegen das Team aus Halle, das im DDR-Finale überraschend den SC Dynamo Berlin besiegt hatte, aber in der höchsten ostdeutschen Spielklasse nur gegen den Abstieg spielte. Zwar kämpften die Hallenser bravourös, doch setzten sich die technisch und spielerisch besseren Belgrader erwartungsgemäß durch. Die »Jugos« gerieten in keiner Phase der Begegnungen in Gefahr, zumal dem anhaltinischen Kapitän Klaus Hoffmann im Rückspiel ein Eigentor unterlief.

CS Alliance Dudelange, das sich im Endspiel des Großherzogtums gegen Union Sportive Luxembourg (1:0) durchgesetzt hatte, hielt sich im Hinspiel gegen den dänischen Vertreter aus Odense sehr gut und kam durch seinen 11fachen Nationalspieler Jules Zambon gar noch zum Ausgleich. Im Rückspiel auf der Insel Fyn brach es jedoch in der 2. Halbzeit wie ein Gewitter über die Luxemburger herein. Der deutsche Trainer »Ali« Ramlein hatte »B 1909« die totale Offensive (8:1) verordnet.

Der spanische Pokalfinalist Sevilla, die »Copa del Rey« hatte 1961/62 Real Madrid – wie auch Meisterschaft – gewonnen, gegen den EC II- Finalisten von 1961 aus Glasgow war eine zugkräftige Paarung, dessen Endsieger nicht vorauszusehen war. Doch der schottische Manager »Scot« Symon hatte die Rangers glänzend präpariert, die nicht zuletzt aufgrund des dreifachen Torschützen »Jimmy« Millar zu einem völlig unerwarteten 4:0-Erfolg kamen. Als im Rückspiel Enrique Mateos, der wie der Brasilianer *Canario* von Real Madrid gekommen war, kurz nach dem Seitenwechsel das 2:0 gelang, keimten bei den Andalusiern nochmals Hoffnungen auf, die sich jedoch gegen die abwehr- und kampfstarken Rangers nicht erfüllten.

Der City Football Club von der Küstenstadt Bangor an der Menai-Street im Nordwesten von Wales, nicht zu verwechseln mit dem nordirischen Verein gleichen Namens von der Küstenstadt Bangor am Belfast Lough, war gegen den Gewinner der »Coppa Italia« eigentlich weniger als ein Außenseiter. Doch dann zeigte sich, warum Bangor das »Welsh Cupfinal« gegen Wrexham AFC (3:1) gewonnen hatte und Bangor überraschte Neapel mit zwei psychologisch wichtigen Treffern kurz vor der Pause und dem Ende. Dennoch glich der 2:0-Erfolg der Waliser mehr als einer Überraschung. Aus dieser wurde dann fast eine Sensation, als »Jimmy« McAllister in Napoli der Anschlußtreffer gelang. Erst Giovanni Fanello erzwang kurz vor Spielende ein Entscheidungsspiel, in dem die von Trainer Bruno Pesaola und »Direttore Tecnico« Aldo Monzeglio umgekrempelte süditalienische Elf erneut nicht zu überzeugen vermochte, aber dank zweier Tore von Umberto Giorgio Rosa die nächste Runde erreichte.

Der polnische Pokalsieger, der im nationalen Finale immerhin Górnik Zabrze (2:1) besiegt hatte, ging im Budapester Dózsa-Stadion im Angriffswirbel der János Göröcs und Ferenc Bene förmlich unter und fabrizierte zudem durch seinen Mittelverteidiger Roman Bazan ein Eigentor. Mit der 0:5-Schlap-



Mit seinen drei Goals sorgte der Ranger »Jimmy« Millar für eine frühe Entscheidung gegen die Andalusier. Foto: Colorsport

Ausscheidungsrunde

Beograd, 5. September 1962
OFK Beograd – SC Chemie Halle 2:0 (1:0)
Referee: Lajos Aranyosi (Magyarország/1)
Attendance: 1.799, Omladinski stadion
Goals: 1:0 (26.) Milošev, 2:0 (55.) Antić

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/1)
Stanoje Miloradović (1) – Miroslav Milovanović (1), Momčilo Gavrić (1) – Milorad Popov (1), Djordje Čokić (1), Zoran Dakić (1) – Spasoje Samardžić (1), Srdjan Čebinac (1), Stojan Milošev (1), Sava Antić (1), Josip Skoblar (1)

Sport-Club Chemie: (Trainer: Heinz Krügel/1)
Helmut Wilk (1) – Klaus Urbanczyk (1), Klaus Hoffmann * (1), Robert Heyer (1) – Günter Hoffmann * (1), Heinz Walter (1) – Achim Schimpf (1), Wolfgang Meißner (1), Erhard Heilemann (1), Helmut Stein (1), Rainer Topf (1)
Captains: Sava Antić (1)
Klaus Hoffmann (1)
Red card: –

** Klaus und Günter Hoffmann sind nicht miteinander verwandt.*

Halle, 19. September 1962
SC Chemie Halle – OFK Beograd 3:3 (2:3)
Referee: Stanislav Fencl (Československo/2)
Attendance: 18.587, Kurt-Wabbel-Stadion
Goals: 0:1 (5.) Antić, 1:1 (15.) Busch, 1:2 (17.) K.Hoffmann (own goal), 2:2 (28.) Stein, 2:3 (36.) Skoblar, 3:3 (87.) Busch (11m)

Sport-Club Chemie: (Trainer: Heinz Krügel/2)
Freimut Bott (1) – Klaus Urbanczyk (2), Klaus Hoffmann (2), Werner Okupniak (1) – Heinz Walter (2), Günter Hoffmann (2) – Werner Lehrmann (1), Wolfgang Meißner (2), Helmut Stein (2), Rainer Topf (2), Günter Busch (1)

Omladinski futbalski klub: * (Trainer: Milovan Ćirić/2)
Stanoje Miloradović (2) – Miroslav Milovanović (2), Momčilo Gavrić (2) – Milorad Popov (2), Djordje Čokić (2), Zoran Dakić (2) – Spasoje Samardžić (2), Sava Antić (2), Stojan Milošev (2), Sreten Banović (1), Josip Skoblar (2)
Captains: Klaus Hoffmann (2)
Sava Antić (2)
Red card: –

** Ins Deutsche übersetzt: Jugendlicher Fußball-Club.*

Esch-zur-Alzette, 5. September 1962
CS Alliance Dudelange – Boldklubben 1909 Odense 1:1 (0:0)
Referee: Joseph Hannet (Belgique/1)
Attendance: 1.109, Stade Emile Mayrisch
Goals: 0:1 (49.) Petersen, 1:1 (77.) Zambon

Cercle Sportif Alliance: (Trainer: Benny Michaux/3)
Bruno Zangarini (3) – Dino Piccinini (3), Fernand Meneghetti (3) – Jos Luzzi (2), Louis Dickers (3), Pierre Capitani (3) – Paul Strasser (1), Alfiero Venanzi (3), Jules Zambon (3), Jacques Bellion (3), Narcisse De Paoli (3)

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/1)
Svend Aage Rask (1) – Erling Linde Larsen (1), Bent Nielsen (1) – Boris Christensen (1), Bruno Eliasen (1), Per Jacobsen (1) – Palle Kähler (1), John Danielsen (1), Jørgen Petersen, Palle Hansen (1), Mogens Berg (1)
Captains: Louis Dickers (1)
Bruno Eliasen (1)
Red card: –

Odense, 18. September 1962
Boldklubben 1909 Odense – CS Alliance Dudelange 8:1 (2:1)
Referee: Gerhard Schulenburg (BR Deutschland/1)
Attendance: 5.105, Odense Stadion
Goals: 1:0 (10.) Madsen, 1:1 (35.) Zambon, 2:1 (43.) Danielsen, 3:1 (60.) Christensen, 4:1 (71.) Danielsen, 5:1 (74.) Hansen, 6:1 (80.) Nielsen, 7:1 (87.) Zambon, 8:1 (90.) Hansen

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/2)
Svend Aage Rask * (2) – Erling Linde Larsen (2), Jørgen Rask * (1) – Hans Madsen (1), Bruno Eliasen (2), Boris Christensen (2) – Mogens Engstrøm (1), Erling Nielsen ** (1), Arno Hansen *** (1), John Danielsen (2), Mogens Berg (2)

Cercle Sportif Alliance: (Trainer: Benny Michaux/4)
Bruno Zangarini (4) – Erny Fattebene (1), Fernand Meneghetti (4) – Dino Piccinini (4), Louis Dickers (4), Jos Luzzi (3) – Paul Strasser (2), Jules Zambon (4), Alfiero Venanzi (4), Narcisse De Paoli (4), Guerino Capitani (2)
Captains: Bruno Eliasen (2)
Louis Dickers (2)
Red card: –

** Svend Aage und Jørgen Rask waren Vetter.*
*** Erling und Bent Nielsen (siehe 1. Match) sind nicht miteinander verwandt.*
**** Arno und Palle Hansen (siehe 1. Match) sind nicht miteinander verwandt.*

Glasgow, 5. September 1962
Glasgow Rangers FC – Sevilla CF 4:0 (2:0)
Referee: Tage Sørensen (Danmark/2)
Attendance: 61.061, Ibrox Stadium
Goals: 1:0 (12.) Millar, 2:0 (16.) Millar, 3:0 (63.) Millar, 4:0 (64.) Brand

Rangers Football Club: (Manager: James Scotland Symon/9)
William Ritchie (7) – Robert Shearer (9), Eric Caldow (9) – Harold Davis (9), Ronald McKinnon (2), James Baxter (9) – William Henderson (1), John Greig (1), James Millar (6), Ralph Brand (9), David Wilson (9)

pe ging Zagłębie Sosnowiec chancenlos ins Rückspiel, in dem es in der südpolnischen Kohle- und Industrie-Region ein torloses Remis gab.

Im Balkanderby zwischen Bukarest und Plovdiv war die rumänische Armee-Elf mit so bekannten Spielern wie Gheorghe Constantin, Emerich Jenei, Florea Voinea ect. favorisiert. Doch der bulgarische Jungstar aus der Provinz, der sich bald zu einem Volkshelden emporschwingen sollte, Mittelstürmer Georgi Asparuhov, erzielte allein fünf Treffer gegen Steaua Bucureşti und katapultierte damit die Rumänen aus dem Wettbewerb.

Der Schweizer Pokalsieger Lausanne-Sports, der bereits im nationalen Finale AC Bellinzona (4:0) abgefertigt hatte, bot auch gegen den KNVB beker-winner eine imponierende Leistung. Vor allem der rechte Angriff der Franco-Schweizer mit dem 28fachen jugoslawischen Internationalen Zdravko Rajkov, der von Vojvodina Novi Sad gekommen war, und Roger Vonlanthen II, der nur ein Länderspiel weniger für die Schweiz bestritt, sowie Roberto Frigerio, der Sohn des legendären »Mucho« Frigerio, glänzte. Doch dieses 3-Tore-Polster holte die Rotterdamer Sparta-Elf im Rückspiel innerhalb einer Stunde auf. Erst der rechte Läufer »King« Dürr, der in den folgenden Jahren 29 Länderspiele absolvieren sollte, brachte Lausanne auf den Weg in die nächste Runde.

Vitória Setúbal hatte das Finale um den »Taça de Portugal« am 1. Juli 1962 gegen Sport Lisboa e Benfica (0:3) verloren, doch da die berühmte Benfica-Elf zugleich das nationale und europäische Championat gewonnen hatte, kam das Team aus der Küstenstadt vom Baía de Setúbal in den EC II- Wettbewerb und überraschte in Saint-Etienne den Sieger des »Coupe de France«. So reisten die Franzosen nur mit einem Remis nach Portugal, wo sie jedoch beeindruckend aufspielten. Der zweifache Internationale Jacques Faivre war zweimal erfolgreich, und Rechtsaußen Jean-Claude Baulu, der bereits im französischen Pokalfinale das alles entscheidende Tor erzielt hatte, setzte noch einen darauf (3:0).

Im **Achtelfinale** traf das Team aus dem Département Loire auf den deutschen Pokalsieger aus Nürnberg und spielte auf eigenem Terrain überaus vorsichtig und defensiv. Saint-Etienne war erst einige Monate zuvor aus der I. Division Frankreichs abgestiegen und schien vor den Franken um Mittelstürmer Heinz Strehl großen Respekt zu haben. Dieser eröffnete dann auch im Rückspiel die Torjagd, bei der die Franzosen trotz einiger bekannter Akteure leer ausgingen. Sowohl kämpferisch als auch im Kombinationsspiel erwiesen sich die »Cluberer« als die Besseren. Nachdem das Match bereits entschieden war (3:0), wurde es noch ruppig und endete mit zwei Feldverweisen.

Der EC II-Titelverteidiger aus Madrid war gegen die Malteser von Hibernians haushoch favorisiert, kam auch zu zwei Siegen, doch diese fielen weitaus niedriger als erwartet aus. Die »Iberer« schienen dies nur als eine Pflichtübung zu betrachten, während der krasse Außenseiter beim Rückspiel auf der Mittelmeer-Insel fast eine halbe Stunde lang ein torloses Remis hielt, ehe Rechtsaußen Miguel Jones bereits das Siegestor der Madrilenen erzielte.

Der irische Meisterschaftsdritte und Cupwinner aus Dublin war von der Spielstärke der bulgarischen Provinz-Elf aus Plovdiv offensichtlich überrascht und mußte zusehen, wie diese im Dalymount Park einen souveränen 4:0-Erfolg erspielte. Auch im Rückspiel kam Shamrock Rovers mit seinem Liga-Torschützenkönig »Eddie« Bailham zu keinem Torerfolg, obgleich das Resultat (0:1) diesmal günstiger für die Iren ausfiel, die im 2. Vergleich im 4-3-3- statt 4-4-2-System antraten.

Austria Wien hatte in der Saison 1961/62 das österreichische Double gewonnen, so daß der Finalist aus der Steiermark die österreichischen Farben im EC II vertrat. Als die Grazer bereits mit einer Heimniederlage gegen Odense rechneten,

Club de Fútbol: (Trainer: Antonio Barrios/1)
Salvador Mut (1) – Juan Manuel (1), Marcelino Vaquero *Campanal* (1), José Aragón Luque (1) – Manuel Riuz Sosa (1), Ignacio Achúcarro (1) – Darcy Silveira *Canario* (1/Brasil), José Carlos Diéguez (1), José Luis Areta (1), Enrique Mateos (1), José Manuel Moya (1)
Captains: »Bobby« Shearer (1)
Marcelino *Campanal* (1)
Red card: –

Sevilla, 26. September 1962
Sevilla CF – Glasgow Rangers FC 2:0 (1:0)
Referee: Décio da Freitas (Portugal/1)
Attendance: 35.000, Estadio Sánchez Pizjuán
Goals: 1:0 (6.) Diéguez, 2:0 (47.) Mateos

Club de Fútbol: (Trainer: Antonio Barrios/2)
Salvador Mut (2) – Juan Manuel (2), Marcelino Vaquero *Campanal* (2), José Aragón Luque (2) – José Luis Areta (2), Ignacio Achúcarro (2) – Angel Oliveros (1), José Carlos Diéguez (2), Cesáreo Rivera (1), Enrique Mateos (2), Darcy Silveira *Canario* (2/Brasil)

Rangers Football Club: (Manager: James Scotland Symon/10)
William Ritchie (8) – Robert Shearer (10), Eric Caldow (10) – Harold Davis (10), Ronald McKinnon (2), James Baxter (10) – William Henderson (2), John Greig (2), James Millar (7), Ralph Brand (10), David Wilson (10)
Captains: Marcelino *Campanal* (2)
»Bobby« Shearer (2)
Red card: –

Bangor, 5. September 1962
Bangor City FC – AC Napoli 2:0 (1:0)
Referee: Johan Heinrich Martens (Nederland/1)
Attendance: 6.519, Farrar Road
Goals: 1:0 (43.) Matthews, 2:0 (82.) Birch (11m)

City Football Club: (Manager: Thomas George Jones/1)
»Len« Davis (1) – William Souter (1), Iorys Griffith (1) – Kenneth Birch (1), Edward Murphy (1), Barry Wilkinson (1) – Roy Matthews (1), Brian Ellis (1), Edward Brown (1), James McAllister (1), Reginald Hunter (1)

Associazione Calco: (Trainer: Bruno Pesaola/1)
Walter Pontel (1) – Giovanni Molino (1), Dolo Mistone (1) – Pier Luigi Ronzon (1), Rosario Rivellino (1), Achille Fraschini (1) – Amos Mariani (1), Umberto Giorgio Rosa (1), Ugo Tomeazzi (1), Gianni Corelli (1), Juan Carlos Tacchi (1/Argentina)
Captains: »Ken« Birch (1)
Amos Mariani (1)
Red card: –

Napoli, 26. September 1962
AC Napoli – Bangor City FC 3:1 (1:0)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/2)
Attendance: 13.477, Stadio San Paolo
Goals: 1:0 (29.) Mariani, 2:0 (54.) Tacchi,
2:1 (71.) McAllister, 3:1 (84.) Fanello

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/2)
Walter Pontel (2) – Giovanni Molino (2), Dolo Mistone (2) –

gelang »Johan« Jank kurz vor Ultimo noch der Ausgleich. Auf der Insel Fyn erzielten die Grazer dann gar drei Treffer, doch dies reichte nicht, da der Mittelstürmer von »B.1909«, Jørgen Petersen, allein bereits 4mal ins Schwarze traf. So kamen die den Heimvorteil besser nutzenden Dänen eine Runde weiter.

Der absolute Hit des Achtelfinales war das große britische Duell zwischen den Cupwinners von England und Schottland. An der White Hart Lane kamen die Londoner »Spurs« zu einem unerwartet klaren 5:2-Erfolg. Die Waliser Flügelzange mit »Terry« Medwin und »Cliff« Jones riß immer wieder Löcher in die Deckung der Rangers, die dann auch zu Toren führten. Ebenso imponierend spielte das Team um »Danny« Blanchflower und Maurice Norman im Glasgower Ibrox Park auf, wo »Jimmy« Greaves und »Bobby« Smith für einen erneuten Sieg der »Spurs« sorgten. Für das schottische Top-Team war die Gesamtbilanz vom 4:8 Toren schon ernüchternd, während »Scotland's Player of the Year 1958«, »Dave« Mackay, auf der Gegenseite zu den strahlenden Siegern gehörte.

Der nordirische Cupfinalist Portadown, im nationalen Finale dem Meister Linfield AFC unterlegen, geriet in Belgrad in der zweiten Spielhälfte gegen das spielstarke OFK-Team deutlich auf die Verliererstraße. Die Gastgeber waren vor allem im Angriff besser besetzt. Um so bemerkenswerter, daß den Nordiren im Rückspiel im Belfaster Windsor Park eine kleine Überraschung gelang, indem sie OFK Beograd (3:2) besiegten. Dabei zeichneten sich die nordirischen Abwehrspieler Robin Burke und Wilbur Cush als Torschützen aus. Am Ausscheiden ihrer Elf konnten sie jedoch nichts mehr ändern.

Ausgeglichen verliefen die Begegnungen zwischen den Schweizer und tschechoslowakischen Pokalsiegern, wo auf beiden Seiten die Abwehrreihen dominierten. Bei den Franco-Schweizern waren es vor allem der rechte Außendecker André Grobéty, der von 1957-1966 40mal das Nationaltrikot trug, und Mittelverteidiger Ely Tacchelly, der von 1961 an 42mal das Nationaltrikot überstreifte. Auf slowakischer Seite imponierten die Vizeweltmeister Viliam Schrojf im Tor und Ján Popluhár als Mittelverteidiger, der jedoch im Rückspiel fehlte. Zum alles entscheidenden Akteur aber wurde der 25fache Internationale, der Halbrechte Anton Moravčík, der in Lausanne den Ausgleichstreffer und in Bratislava das Tor des Tages erzielte.

Im Ujpester Stadion an der Megyeri út ging Dózsa durch Ferenc Bene bereits in der ersten Spielminute in Führung. Doch die Abwehr der Neapolitaner erwies sich in der Folgezeit als ein undurchdringbares Bollwerk. Am Ende mußte sich die Budapester Elf, in deren Reihen mehrere Nationalspieler standen, mit einem 1:1 begnügen. Doch auch in Napoli gab es das gleiche Resultat. So wurde ein Entscheidungsspiel erforderlich, das in der französischen Schweiz stattfand. In diesem dominierte nicht der namhaft besetzte Angriff der »Magyaren«, sondern die Süditaliener mit einem Blitzstart. Als der »Argentino« Juan Carlos Tacchi nach halbstündiger Spielzeit die 3:0-Führung erzielte, war die Entscheidung bereits gefallen.

Im **Viertelfinale** traf Napoli auf den Pokalsieger der »Jugos« und verlor in Belgrad (0:2). Obgleich Rechtsaußen Spasoje Samardžić auch in Napoli einen Treffer erzielte, gelang es den Süditalienern, die erstmals den Brasilianer *Cané* aufgeboten hatten, durch ihren Kapitän Amos Mariani das Hinspiel-Resultat zu egalisieren. Damit stellten die Neapolitaner einen neuen Europapokal-Rekord auf, indem sie während eines Wettbewerbs zum 3. Mal in Folge in ein Entscheidungsspiel mußten. Dieses ging dann für Napoli an der französischen Mittelmeerküste in Marseille verloren, vor allem deshalb, da sie den Belgrader Spasoje Samardžić nicht zu bändigen vermochten, der zwei weitere Treffer erzielte.

Luigi Bodi (1), Mauro Gatti (1), Antonio Girardo (1) – Amos Mariani (2), Pier Luigi Ronzon (2), Giovanni Fanello (1), Umberto Giorgio Rosa (2), Juan Carlos Tacchi (2/Argentina)

City Football Club: (Manager: Thomas George Jones/2)
»Len« Davis (2) – William Souter (2), Iorys Griffith (2) – Kenneth Birch (2), Edward Murphy (2), Barry Wilkinson (2) – Roy Matthews (2), Brian Ellis (2), Edward Brown (2), James McAllister (2), Reginald Hunter (2)
Captains: Amos Mariani (2)
»Ken« Birch (2)
Red card: –

London, 10. October 1962 (Play-off Match)
AC Napoli – Bangor City FC 2:1 (1:0)
Referee: Arthur Holland (England/3)
Attendance: 22.000, Highbury Stadium
Goals: 1:0 (37.) Rosa, 1:1 (67.) McAllister,
2:1 (85.) Rosa

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/3)
Pacifico Cuman (1) – Giovanni Molino (3), Antonio Girardo (2) – Gianni Corelli (2), Rosario Rivellino (2), Achille Fraschini (2) – Amos Mariani (3), Umberto Giorgio Rosa (3), Giovanni Fanello (2), Pier Luigi Ronzon (3), Juan Carlos Tacchi (3/Argentina)

City Football Club: (Manager: Thomas George Jones/3)
»Len« Davis (3) – William Souter (3), Iorys Griffith (3) – Kenneth Birch (3), Edward Murphy (3), Barry Wilkinson (3) – Roy Matthews (3), Brian Ellis (3), Edward Brown (3), James McAllister (3), Reginald Hunter (3)
Captains: Amos Mariani (3)
»Ken« Birch (3)
Red card: –

Budapest, 12. September 1962
Újpesti Dózsa – Zagłębie Sosnowiec 5:0 (2:0)
Referee: Josef Stoll (Österreich/2)
Attendance: 6.005, Megyeri út
Goals: 1:0 (3.) Bene, 2:0 (41.) Göröcs,
3:0 (64.) Göröcs, 4:0 (66.) Bazan (own goal),
5:0 (87.) Sóvári

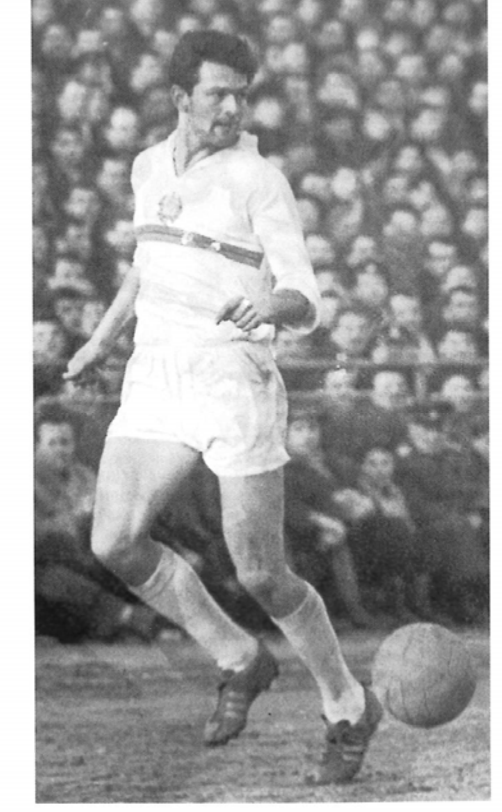
Dózsa: (Trainer: Gyula Szücs/1)
Ferenc Lung (5) – Benö Káposzta (7), Károly Rajna (8), Kálmán Sóvári (9) – Ernö Solymosi (8), József Szini (6) – Sándor Lenkei (6), János Göröcs (9), Ferenc Bene (7), Béla Kuharszky (9), Ferenc Rossi (8)

Zagłębie: (Trainer: Teodor Wieczorek/1)
Aleksander Dziurowicz (1) – Franciszek Skiba (1), Roman Bazan (1), Włodzimierz Śpiewak (1) – Alojzy Fulczyk (1), Witold Majewski (1) – Józef Gałeczka (1), Czesław Uznański (1), Zbigniew Myga (1), Zenon Kosider (1), Ginter Piecyk (1)
Captains: Károly Rajna (7)
Czesław Uznański (1)
Red card: –

Sosnowiec, 26. September 1962
Zagłębie Sosnowiec – Újpesti Dózsa 0:0
Referee: Walter Meißner (DDR/1)
Attendande: 10.000, Stadion Ludowy

Botev Plovdiv bot auf heimischem Boden auch gegen den EC II- Titelverteidiger ein großes Spiel. Vor allem ihr Spielführer Georgi Chakarov als Mittelverteidiger und Nationaltorhüter Georgi Naydenov setzten sich erfolgreich dem Angriff der Madrilenen zur Wehr und erzwangen ein Remis. Auf der Iberischen Halbinsel war jedoch der Druck der Atlético-Elf zu groß und ihr Angriff mit Jones – *Adelardo* – *Chuzo* – Mendonça – Collar nicht zu bremsen. So zogen die Spanier wie erwartet sicher ins Semifinale.

Der Hit des Viertelfinales war die Paarung zwischen den Vertretern des Vizeweltmeisters und von Old-England. In beiden Teams standen viele prominente Spieler, wobei die Slowaken mit ihrem technisch gekonnten Spiel in Bratislava zu einem scheinbar beruhigenden 2:0-Vorsprung kamen. Doch im Rückspiel in London glich der Angriff der »Spurs« einem



»Gundi« Asparuhov war das Idol des bulgarischen Fußballvolkes. Gegen die rumänische Armee-Elf erzielte er einen Hat-trick. Foto: Ivan Popov

Zagłębie: (Trainer: Teodor Wieczorek/2)
Witold Szyguła (1) – Franciszek Skiba (2), Roman Strzałkowski (1), Włodzimierz Śpiewak (2) – Witold Majewski (2), Alojzy Fulczyk (2) – Józef Gałeczka (2), Czesław Uznański (2), Zenon Kosider (2), Zbigniew Myga (2), Ginter Piecyk (2)

Dózsa: (Trainer: Gyula Szücs/2)
Ferenc Lung (6) – Benö Káposzta (8), Pál Várhidi (4), Kálmán Sóvári (10) – József Szini (7), Ernö Solymosi (9) – Sándor Lenkei (7), János Göröcs (10), Ferenc Bene (8), Béla Kuharszky (10), Ferenc Rossi (9)

Captains: Czesław Uznański (2)
Pál Várhidi (3)
Red card: –

București, 13. September 1962
Steaua București – Botev Plovdiv 3:2 (1:1)
Referee: Borče Nedelkovski (Jugoslavija/1)
Attendance: 27.768, Stadion 23.August
Goals: 0:1 (33.) Asparuhov, 1:1 (43.) Voinea, 1:2 (51.) Asparuhov, 2:2 (67.) Constantin, 3:2 (86.) Crișan

Steaua: (Trainer: Ștefan Onisie/1)
Dumitru Eremia (1) – Vasile Zavoda (1), Bujor Hălmăgeanu (1), Traian Ivănescu (1) – Emerich Jenei (1), Ion Crișan (1) – Carol Creiniceanu (1), Gheorghe Constantin (1), Florea Voinea (1), Gavril Raksi (1), Nicolae Tătaru (1)

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/1)
Mihail Karushkov (1) – Rayno Panayotov (1), Georgi Chakarov (1), Viden Apostolov (1) – Rayko Stoynov (1), Ivan Zanev (1) – Dinko Dermendjiev (1), Stoichko Peshev (1), Georgi Asparuhov (1), Georgi Haralampiev (1), Georgi Popov (1)
Captains: Gheorghe Constantin (1)
Georgi Chakarov (1)
Red card: –

Plovdiv, 19. September 1962
Botev Plovdiv – Steaua București 5:1 (4:0)
Referee: Petros Tzuvaras (Greece/1)
Attendance: 18.614, Municipal Stadium
Goals: 1:0 (9.) Apostolov, 2:0 (14.) Asparuhov, 3:0 (28.) Asparuhov, 4:0 (39.) Asparuhov, 4:1 (51.) Tătaru, 5:1 (56.) Dermendjiev

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/2)
Mihail Karushkov (2) – Rayno Panayotov (2), Georgi Chakarov (2), Viden Apostolov (2) – Ivan Zanev (2), Rayko Stoynov (2) – Dinko Dermendjiev (2), Ivan Sotirov (1), Georgi Asparuhov (2), Georgi Haralampiev (2), Georgi Popov (2)

Steaua: (Trainer: Ștefan Onisie/2)
Dumitru Eremia (2) – Vasile Zavoda (2), Dragos Cojocaru (1), Gheorghe Staicu (1) – Emerich Jenei (2), Ion Crișan (2) – Gavril Raksi (2), Gheorghe Constantin (2), Florea Voinea (2), Traian Ivănescu (2), Nicolae Tătaru (2)
Captains: Georgi Chakarov (2)
Gheorghe Constantin (2)
Red card: –

Taifun und fegte Slovan mit einem halben Dutzend Toren förmlich vom Rasen. Tottenham hatte wie bereits zuvor gegen die Glasgow Rangers nun gegen Slovan Bratislava erneut eine glanzvolle Vorstellung gegeben und avancierte sich damit zum Mitfavoriten.

Der Nürnberger »Club« war gegen Odense klar favorisiert, zumal die Dänen aus klimatischen und wirtschaftlichen Gründen auf ihren Heimvorteil verzichtet hatten. Die Franken hatten zudem nach einjähriger Pause ihren 38jährigen Weltmeister Max Morlock reaktiviert, der sich auch gleich wieder als Regisseur und Torschütze auszeichnete. Daß die dänische Niederlage im zweiten Match so hoch ausfiel, war auch auf den verletzungsbedingten Ausfall ihres 29jährigen Mittelverteidigers Bruno Eliasen zurückzuführen. Die Schützlinge von Trainer Herbert Widmayer hatten sich ohne Gegentreffer in überzeugender Art und Weise ins Semifinale gespielt.

Dort trafen sie auf den starken EC II-Titelverteidiger aus Spanien und vermochten diesen zu Hause durch zwei Treffer von Tasso Wild auch knapp zu bezwingen. Die Begegnung im Nürnberger Stadion, zu der die Madrilenen mit zwei Ersatzstürmern antraten, wurde leider knüppelhart und drohte acht Minuten vor Spielende ganz auszuarten, als einige Zuschauer auf das Spielfeld strömten. Ein Foul von »Maxl« Morlock an *Ramiro* zu Beginn des Spieles hatte den spanischen Seitenläufer zum Statisten gemacht und entsprechende Reaktionen bei den »Iberern« hervorgerufen.

Das Rückspiel unter Flutlicht im großen Stadion des Madrider Ortsrivalen bot dann besseren Fußballsport. In einem psychologisch wichtigen Moment kurz vor dem Halbzeitspfiff ging Atlético durch *Chuzo* in Führung, die dann nach einstündiger Spielzeit Jorge Mendonça ausbaute und damit die Entscheidung erzwang. Damit war der deutsche Pokalsieger, wie schon ein Jahr zuvor, erneut an den rot-weißgestreiften Madrilenen gescheitert.

Der englische Manager »Bill« Nicholson fand das richtige Rezept, um der OFK-Flügelzange mit Spasoje Samardžić und Josip Skoblar weitgehends ihre Wirkung zu nehmen und gewann so, auch auf die eigenen Stärken bauend, mit seinen »Spurs« beide Begegnungen. Im Rückspiel mußten die Londoner auf ihren in Belgrad herausgestellten »Jimmy« Greaves verzichten, klärten aber bereits kurz vor und nach dem Seitenwechsel mit Treffern von »Cliff« Jones und »Bobby« Smith frühzeitig die Fronten.

Europa hatte sein Traumfinale, das in Rotterdam eine würdige Kulisse fand und beiderseits großartigen Fußball bot. Da prallten zwei großartige Angriffsreihen auf zwei äußerst kampfstarke Deckungsreihen, und die Fußballwelt rechnete mit einem knappen Resultat. Danach sah es auch nach dem Anschlußtreffer des Madrider Kapitäns Enrique Collar unmittelbar nach dem Seitenwechsel aus.

Doch nach einstündiger Spielzeit hatten die »Spurs« die Mittel gefunden, um die »Iberer« entscheidend besiegen zu können. Zweimal »Terry« Dyson und »Jimmy« Greaves mit seinem 2. Goal sorgten für ein geradezu sensationelles Resultat (5:1) und ließen Fußball-England jubeln. Spielentscheidend war wohl die Londoner Mittelfeldachse mit den cleveren und kreativeren »Danny« Blanchflower und »Tony« Marchi sowie dem umsichtigen Mittelverteidiger Maurice Norman.

Der Europapokal der Pokalsieger hatte nach drei Saisons bereits eine ungeheure Popularität erreicht und war von der europäischen Fußballbühne nicht mehr wegzudenken. Auch die Zuschauerresonanz war sprunghaft von 1961/62 zu 1962/63 um etwa 8.500 pro Match gestiegen.

Lausanne, 19. September 1962
Lausanne-Sports – Sparta Rotterdam 3:0 (1:0)
Referee: Henri Faucheux (France/1)
Attendance: 7.931, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (5.) Vonlanthen, 2:0 (54.) Frigerio, 3:0 (64.) Ter (own goal)

Sports: (Trainer: Jean Luciano/France/1)
René Künzi (1) – André Grobéty (1), Ely Tacchella (1), Kurt Hunziker (1) – Richard Dürr (1), Gilbert Rey (1) – Zdravko Rajkov (1/Jugoslavija), Roger Vonlanthen (1), Roberto Frigerio (2), Robert Hosp (1), Charles Hertig (1)

Sparta: * (Trainer: Dennis Neville/England/1)
»Pim« Willem Doesburg (1) – »Piet« P. de Groot (1), »Freek« Frederik van der Lee (1) – »Ad« A.W. Verhoeven (1), »Gerrie« G. ter Horst (1), »Hans« Jacobus Johannes de Koning (1) – »Tonny« Antony van Ede (1), Béla Bodnár (1/Magyarország), Carl A. Wilson (1/England), »Tinus« Martinus Bosselaar (1), »Piet« Pieter Gijsbertus de Vries (1)
Captains: André Grobéty (1)
»Ad« Verhoeven (1)
Red card: –

* *Der komplette Vereinsname lautet: RV & AV Sparta (Rotterdamsche Voetbal & Athletiek Vereeniging Sparta)*

Rotterdam, 3. October 1962
Sparta Rotterdam – Lausanne-Sports 4:2 (1:0)
Referee: Kevin Howley (England/2)
Attendance: 21.390, Feyenoord Stadion (»de Kuip«)
Goals: 1:0 (42.) Wilson, 2:0 (51.) Wilson, 3:0 (57.) Wilson, 3:1 (77.) Dürr, 3:2 (83.) Hertig, 4:2 (87.) Van Miert

Sparta: (Trainer: Dennis Neville/England/2)
Willem Doesburg (2) – P. de Groot (2), Frederik van der Lee (2) – A. W. Verhoeven (2), G.ter Horst (2), Jacobus Johannes de Koning (2) – Antony van Ede (2), Piet J.van Miert (1), Carl A. Wilson (2/England), Martinus Bosselaar (2), Cor W. Adelaar (1)

Sports: (Trainer: Jean Luciano/France/2)
René Künzi (2) – André Grobéty (2), Ely Tacchella (2), Kurt Hunziker (2) – Richard Dürr (2), Gilbert Rey (2) – Zdravko Rajkov (2/Jugoslavija), Roger Vonlanthen (2), Roberto Frigerio* (3), Kurt Armbruster (1), Charles Hertig (2)
Captains: »Ad« Verhoeven (2)
André Grobéty (2)
Red card: –

* *Bestritt zuvor ein EC II-Match für FC La Chaux-de-Fonds.*

Saint-Etienne, 20. September 1962
AS de St. Etienne – Vitória FC Setúbal 1:1 (0:0)
Referee: Gennaro Marchese (Italia/1)
Attendance: 11.983, Stade Geoffroy Guichard
Goals: 0:1 (58.) Mateus (11m), 1:1 (72.) Mitoraj

Association Sportive: (Trainer: François Wicart/1)
Robert Philippe (1) – Régis Courbon (1), Richard Tylinski (1), Jean Bordas (1), Georges Polny (1) – René Domingo (1), René Ferrier (1) – Jean-Claude Baulu (1), Roland Mitoraj (1), Jacques Faivre (1), Manuel Balboa (1)

Vitória Futebol Clube: (Trainer: Nelson Filipo Nuñez/ Argentina/7)
José Felix Mourinho (1) – Francisco Polido (1), *Manuel Joaquim* Coelho (1) – Emidio Garça * (1), João Resende (1), *Alfredo* Moreira (1) – Manuel Mateus (1), Mário Silva *Pepe* (1), Manuel Pompeu (1), Jaime Garça * (1), Júlio Teixeira (1)
Captains: René Domingo (1)
José Mourinho (1)
Red card: –

* *Emidio und Jaime Garça sind Brüder.*

Setúbal, 23. September 1962
Vitória FC Setúbal – AS de St. Etienne 0:3 (0:1)
Referee: Juan Gardeazabal (España/1)
Attendance: 5.546, Estádio do Bonfim
Goals: 0:1 (43.) Faivre, 0:2 (55.) Faivre, 0:3 (73.) Baulu

Vitória Futebol Clube: (Trainer: Nelson Filipo Nuñez /Argentina/8) *
José Felix Mourinho (2) – Francisco Polido (2), *Manuel Joaquim* Coelho (2) – *Herculano* Santos (1), João Resende (2), *Alfredo* Moreira (2) – Manuel Mateus (2), Mário Silva *Pepe* (2), Manuel Pompeu (2), Jaime Garça (2), Júlio Teixeira (2)

Association Sportive: (Trainer: François Wicart/2)
Robert Philippe (2) – Régis Courbon (2), Richard Tylinski (2), Jean Bordas (2), Georges Polny (2) – René Domingo (2), René Ferrier (2) – Jean-Claude Baulu (2), Roland Mitoraj (2), Jacques Faivre (2), Jean Masson (1)
Captains: José Mourinho (2)
René Domingo (2)
Red card: –

* *Der Trainer coachte zuvor in der Saison 1961/62 bereits Leixões im EC II.*

Achtelfinale

Saint-Etienne, 18.October 1962
AS de St. Etienne – 1. FC Nürnberg 0:0
Referee: Daniel Zariquieguizco (España/1)
Attendance: 20.561, Stade Geoffroy Guichard

Association Sportive: (Trainer: François Wicart/3)
Robert Philippe (3) – Régis Courbon (3), Richard Tylinski (3), Jean Bordas (3), Georges Polny (3) – Robert Herbin (1), René Domingo (3), René Ferrier (3) – Jean-Claude Baulu (3), Jaques Faivre (3), Roland Mitoraj (3)

1. Fußball-Club: (Trainer: Herbert Widmayer/1)
Roland Wabra (1) – Paul Derbfuß (1), Heinz Hilpert (1) – Gustav Flachenecker (1), Ferdinand Wenauer (1), Stefan Reisch (1) – Kurt Haseneder (1), Reinhold Gettinger (1), Heinz Strehl (1), Tasso Wild (1), Richard Albrecht (1)
Captains: René Domingo (3)
Ferdinand Wenauer (1)
Red card: –

Nürnberg, 14. November 1962
1. FC Nürnberg – AS de St. Etienne 3:0 (1:0)
Referee: Dr. Karol Galba (Československo/1)
Attendance: 28.506, Nürnberger Stadion
Goals: 1:0 (26.) Strehl, 2:0 (63.) Wild, 3:0 (73.) Haseneder

1. Fußball-Club: (Trainer: Herbert Widmayer/2)
Roland Wabra (2) – Horst Leupold (1), Heinz Hilpert (2) – Gustav Flachenecker (2), Ferdinand Wenauer (2), Stefan Reisch (2) – Peter Engler (1), Kurt Haseneder (2), Heinz Strehl (2), Tasso Wild (2), Richard Albrecht (2)

Association Sportive: (Trainer: François Wicart/4)
Robert Philippe (4) – Antonello Sbaiz (1), Richard Tylinski (4), Robert Herbin (2), Georges Polny (4) – René Domingo (4), René Ferrier (4), Jean Oleksiak (1) – Jean-Claude Baulu (4), Jacques Foik (1), Jacques Faivre (4)
Captains: Ferdinand Wenauer (2)
René Domingo (4)
Red card: »Nello« Sbaiz (76. min.)
Kurt Haseneder (76. min.)



Glänzende Leistungen im Europapokal der Pokalsieger vollbrachte der leider frühzeitig verstorbene deutsche Schlußmann »Rolli« Wabra.
Foto: Jens-Archiv

Madrid, 24. October 1962
Club Atlético de Madrid – Hibernians FC Pawla 4:0 (2:0)
Referee: Abel da Costa (Portugal/1)
Attendance: 23.405, Estadio Metropolitano
Goals: 1:0 (12.) Mendonça, 2:0 (27.) Medina, 3:0 (60.) Collar (11m), 4:0 (83.) *Ramiro*

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/1)
Edgardo Medinabeytia (10) – José Antonio Rodríguez (3), Antonio González *Chuzo* (5), Isacio Calleja (10) – *Ramiro* Rodríguez (9), Jesús Glaría (8) – Miguel Jones (9), Vicente García Medina (3), Jorge Mendonça (10), *Adelardo* Rodríguez (10), Enrique Collar (11)

Hibernians Football Club: (Trainer: Salvino Cuschieri/1)
Alfred Mizzi * (1) – Edward Gatt (1), John Privitera (1) – Joseph Attard ** (1), Emmanuel Attard ** (1), Louis Theobald *** (1) – Emmanuel Sultana (1), Edward Theobald *** (1), James Mizzi * (1), Francis Xuereb (1), Victor Cassar (1)
Captains: Enrique Collar (6)
»Eddie« Theobold (1)
Red card: –

* *Alfred und »Jimmy« Mizzi sind nicht miteinander verwandt.*
** *Joseph und Emmanuel Attard sind nicht miteinander verwandt.*
*** *Louis und »Eddie« Theobold waren Brüder.*

Gzira, 7. November 1962
Hibernians FC Pawla – Club Atlético de Madrid 0:1 (0:1)
Referee: Cesare Jonni (Italia/2)
Attendance: 10.807, The Empire Stadium
Goal: 0:1 (25.) Jones

Hibernians Football Club: (Trainer: Salvino Cuschieri/2)
Alfred Mizzi (2) – John Privitera (2), Edward Gatt (2) – Joseph Attard (2), Emmanuel Attard (2), Louis Theobald (2) – Victor Cassar (2), Edward Theobald (2), James Mizzi (2), Francis Xuereb (2), Emmanuel Sultana (2)

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/2)
Edgardo Madinabeytia (11) – Feliciano Muñoz Rivilla (10), Jesús Martínez Jayo (1), Isacio Calleja (11) – *Ramiro* Rodríguez (10), Jesús Glaría (9) – Miguel Jones (10), José Flores Ribes (2), Jorge Mendonça (11), Amador Cortés (2), Enrique Collar (12)
Captain: »Eddie« Theobald (2)
Enrique Collar (7)
Red card: –

Dublin, 24. October 1962
Shamrock Rovers FC – Botev Plovdiv 0:4 (0:1)
Referee: Andries van Leeuwen (Nederland/1)
Attendance: 20.315, Dalymount Park
Goals: 0:1 (2.) Asparuhov, 0:2 (47.) Peshev, 0:3 (70.) Popov, 0:4 (78.) Popov

Football Club: (Manager: Sean Thomas/1)
Patrick Dunne (1) – John Keogh (1), Ronald Nolan (1), Michael Cahill (1), Patrick Courtney (1) – Francis O'Neill (1), John Fullam (1), Eamon Farrell (1), Anthony O'Connell (1) – John Mooney (1), Edward Bailham (1)

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/3)
Georgi Naydenov (1) – Rayno Panayotov (3), Georgi Chakarov (3), Viden Apostolov (3) – Rayko Stoynov (3), Georgi Razlojki (1) – Dinko Dermendjiev (3), Georgi Haralampiev (3), Georgi Asparuhov (3), Stoichko Peshev (2), Georgi Popov (3)
Captains: Ronald Nolan (1)
Georgi Chakarov (3)
Red card: –

Plovdiv, 14. November 1962
Botev Plovdiv – Shamrock Rovers FC 1:0 (1:0)
Referee: Aleksandar Škorić (Jugoslavija/1)
Attendance: 17.694, Municipal Stadion
Goal: 1:0 (5.) Peshev

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/4)
Mihail Karushkov (3) – Rayno Panayotov (4), Georgi Chakarov (4), Viden Apostolov (4) – Georgi Razlojki (2), Rayko Stoynov (4) – Dinko Dermendjiev (4), Ivan Sotirov (2), Georgi Asparuhov (4), Stoichko Peshev (3), Georgi Popov (4)

Football Club: (Manager: Sean Thomas/2)
Patrick Dunne (2) – John Keogh (2), Ronald Nolan (2), Michael Cahill (2), Patrick Courtney (2) – Francis O'Neill (2), John Fullam (2), Anthony O'Connell (2) – John Mooney (2), Edward Bailham (2), Patrick Ambrose (1)
Captains: Georgi Chakarov (4)
Ronald Nolan (2)
Red card: –

Graz, 30. October 1962
Grazer AK – Boldklubben 1909 Odense 1:1 (0:1)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/1)
Attendance: 6.004, Bundesstadion Graz-Liebenau
Goals: 0:1 (38.) A.Hansen, 1:1 (89.) Jank

Atletik-Klub: (Trainer: Stefan Kölly/1)*
Erich Welk (1) – Erwin Ninaus (1), Erich Frisch (1), Alfred Kölly* (1) – Helmut Loske ** (1), Hermann Stessl (1) – Walter Koleznik (1), Walter Loske ** (1), Johannes Jank (1), Johann Egger (1), Wilhelm Sgerm (1)

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/3)
Svend Aage Rask (3) – Flemming Johansen (1), Jørgen Rask (2) – Erling Nielsen (2), Bruno Eliasen (3), Hans Madsen (2) – Mogens Berg (3), Mogens Engstrøm (2), Arno Hansen (2), John Danielsen (3), Palle Hansen (2)
Captains: Walter Koleznik (1)
Bruno Eliasen (3)
Red card: –

* *Stefan war der ältere Bruder von Alfred Kölly.*
** *Helmut und Walter Loske sind Brüder.*

Odense, 14. November 1962
Boldklubben 1909 Odense – Grazer AK 5:3 (3:3)
Referee: Hugh Phillips (Scotland/1)
Attendance: 5.401, Odense Stadion
Goals: 1:0 (6.) Petersen, 1:1 (26.) Koleznik, 1:2 (28.) W.Loske, 2:2 (31.) Petersen, 3:2 (38.) Petersen, 3:3 (42.) Stessl, 4:3 (57.) Petersen, 5:3 (75.) Berg

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/4)
Svend Aage Rask (4) – Erling Linde Larsen (3), Jørgen Rask (3) – Erling Nielsen (3), Bruno Eliasen (4), Hans Madsen (3) – Mogens



»Posten« Jørgen Petersen, von Beruf Briefträger, erzielte vier Tore gegen die Grazer und besaß einen extrem harten Schuß, wegen dem er auch »Jørgen Hest« genannt

Berg (4), Arno Hansen (3), Jørgen Petersen (2), John Danielsen (4), Palle Hansen (3)

Atletik-Klub: (Trainer: Stefan Kölly/2)
Erich Welk (2) – Günther Stangl (1), Erwin Ninaus (2), Alfred Kölly (2) – Gerald Erkinger (1), Helmut Loske (2) – Walter Koleznik (2), Hermann Stessl (2), Walter Loske (2), Johann Egger (2), Wilhelm Sgerm (2)
Captains: Bruno Eliasen (4)
Walter Koleznik (2)
Red card: –

London, 31. October 1962
Tottenham Hotspur FC – Glasgow Rangers FC 5:2 (4:2)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/4)
Attendance: 58.859, White Hart Lane Stadium
Goals: 1:0 (4.) White, 1:1 (9.) Henderson,
2:1 (25.) Greaves, 3:1 (28.) Allen,
4:1 (31.) Shearer (own goal),
4:2 (44.) Millar, 5:2 (80.) Norman

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholas/1)
William Dallas Fyfe Brown (1/Scotland) – Peter Russel Barker Baker (1), Ronald Patrick Henry (1) – Daniel Blanchflower (1/Northern Ireland), Maurice Norman (1), David Craig Mackay (1/Scotland) – Terence Cameron Medwin (1/Wales), John Anderson White (1/Scotland), Leslie Allen (1), James Peter Greaves (1), Clifford William Jones (1/Wales)

Rangers Football Club: (Manager: James Scotland Symon/11)
William Ritchie (9) – Robert Shearer (11), Eric Caldow (11) – Harold Davis (11), Ronald McKinnon (3), James Baxter (11) – William Henderson (3), John Ian McMillan (7), James Millar (8), Ralph Brand (11), David Wilson (11)
Captains: »Danny« Blanchflower (1)
»Bobby« Shearer (1)
Red card: –

Glasgow, 11. December 1962
Glasgow Rangers FC – Tottenham Hotspur FC 2:3 (0:1)
Referee: Marcel Bois (France/1)
Attendance: 78.647, Ibrox Stadium
Goals: 0:1 (10.) Greaves, 1:1 (47.) Brand,
1:2 (50.) Smith, 2:2 (74.) Wilson,
2:3 (87.) Smith

Rangers Football Club: (Manager: James Scotland Symon/12)
William Ritchie (10) – Robert Shearer (12), Eric Caldow (12) – Harold Davis (12), Ronald McKinnon (4), James Baxter (12) – William Henderson (4), John Ian McMillan (8), James Millar (9), Ralph Brand (12), David Wilson (12)

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/2)
William Dallas Fyfe Brown (2/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (2), Ronald Patrick Henry (2) – Daniel Blanchflower (2/Northern Ireland), Maurice Norman (2), David Craig Mackay (2/Scotland) – Terence Cameron Medwin (2/Wales), John Anderson White (2/Scotland), Robert Alfred Smith (1), James Peter Greaves (2), Clifford Willam Jones (2/Wales)
Captains: »Bobby« Shearer (4)
»Danny« Blanchflower (2)
Red card: -

Beograd, 7. November 1962
OFK Beograd – Portadown FC 5:1 (2:0)
Referee: Lajos Horvath (Magyarország/1)
Attendance: 2.015, Omladinski stadion
Goals: 1:0 (3.) Djukić, 2:0 (22.) Skoblar,
3:0 (50.) Gugleta, 4:0 (56.) Čebinac,
4:1 (58.) Clements, 5:1 (78.) Skoblar

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/3)
Slobodan Veljković (1) – Miroslav Milovanović (3), Miloš Grujić (1) – Milorad Popov (3), Djordje Čokić (3), Dragan Djukić (1) – Dragan Gugleta (1), Srdjan Čebinac (2), Stojan Milošev (3), Sreten Banović (2), Josip Skoplar (3)

Football Club: (Manager: »Gibby« McKenzie/1)
Frank Connor (1/Scotland) – Robin Burke (1), Alan Loughlin (1) – Wilbur Cush (1), Kenneth Beattie (1), Walter Thompson (1) – Peter Gillespie (1), James McMillan (1/Scotland), James Jones (1), Eamonn Gorman (1), David Clements (1)
Captain: Josip Skoblar (1)
Wilbur Cush (1)
Red card: -

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No.23:
Der englische Referee (Seite 3) schreibt sich George McCabe sowie sein schwedischer Kollege (Seite 8) Erik Johansson und der niederländische (Seite 10) Pieter Paulus Roomer. Das untere Foto auf Seite 15 zeigt Aurelio Milani (Fiorentiona) in einem Match gegen Lanerossi Vicenza (nicht gegen Madrid). Der Madrider Torhüter Edgardo Madinabeytia (Seite 17, 18) blieb nur 210 Minuten ohne Gegentor (nicht 260 & 169).
Die Weltrangliste (Seite 42) war jene der Goalkeeper und nicht der Referees. Am Saisonende 1995/96 hatte Vítor Hugo Aristizábal 44 Liga-Spiele absolviert und in diesen 33 Liga-Tore erzielt (total 214 Liga-Einsätze & 111 Liga-Tore). Ansonsten erreichte die IFFHS über diese Ausgabe nur Lob in höchsten Tönen. *IFFHS*

Belfast, 21. November 1962
Portadown FC – OFK Belgrad 3:2 (2:0)
Referee: Einar Poulsen (Danmark/1)
Attendance: 3.964, Windsor Park
Goals: 1:0 (17.) Burke, 2:0 (32.) Jones,
2:1 (60.) Popov, 2:2 (65.) Skoblar
3:2 (88.) Cush

Football Club: (Manager: »Gibby« McKenzie/1)
Frank Connor (2/Scotland) – Robin Burke (2), Brian Campbell (1) – Wilbur Cush (2), Kenneth Beattie (2), Walter Thompson (2) – James McMillan (2/Scotland), Eamonn Gorman (2), James Jones (2), David Clements (2), Alan Loghlin (2)

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/4)
Slobodan Veljković (2) – Miroslav Milovanović (4), Momčilo Gavrić (3) – Milorad Popov (4), Djordje Čokić (4), Miloš Grujić (2) – Spasoje Samardžić (3), Dragan Gugleta (2), Stojan Milošev (4), Sreten Banović (3), Josip Skoblar (4)
Captains: Wilbur Cush (2)
Josip Skoblar (2)
Red card: –

Lausanne, 14. November 1962
Lausanne-Sports – Slovan Bratislava 1:1 (1:0)
Referee: Alfeo Grignani (Italia/1)
Attendance: 11.875, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (40.) Hosp, 1:1 (52.) Moravčík

Sports: (Trainer: Jean Luciano/France/3)
René Künzi (3) – André Grobéty (3), Ely Tacchella (3), Kurt Hunziker (3) – Richard Dürr (3), Gilbert Rey (3) – Zdravko Rajkov (3/Jugoslavija), Roger Vonlanthen (3), Kurt Armbruster (2), Robert Hosp (2), Charles Hertig (3)

Slovan: * (Trainer: Anton Bulla/1)
Viliam Schrojf (1) – Anton Urban (1), Ján Popluhár (1), Vojtech Jankovič (1) – Jozef Vengloš (1), Štefan Král (1) – Zdeněk Velecký (1), Anton Moravčík (1), Pavol Molnár (1), Jozéf Obert (1), Ľudovít Cvetler (1)
Captain: André Grobéty (3)
Ján Popluhár (1)
Red card: –

* *Der Verein hieß offiziell Slovan Bratislava CHZJD (Chemické závody Juraja Dimitrove = die chemischen Betriebe des Juraj Dimitrov).*

Bratislava, 28. November 1962
Slovan Bratislava – Lausanne-Sports 1:0 (0:0)
Referee: Friedrich Seipelt (Österreich/4)
Attendance: 5.314, Stadion Tehelné pole
Goal: 1:0 (86.) Moravčík

Slovan: (Trainer: Anton Bulla/2)
Viliam Schrojf (2) – Vojtech Jankovič (2), Anton Urban (2), Ján Šlosiarik (1) – Jozef Vengloš (2), Štefan Král (2) – Zdeněk Velecký (2), Anton Moravčík (2), Pavol Molnár (2), Jozef Obert (2), Ľudovít Cvetler (2)

Sports: (Trainer: Jean Luciano/France/4)
René Künzi (4) – André Grobéty (4), Ely Tacchella (4), Kurt Hunziker (4) – Richard Dürr (4), Gilbert Rey (4) – Zdravko Rajkov (4/Jugoslavija), Roger Vonlanthen (4), Roberto Frigerio (4), Kurt Armbruster (3), Charles Hertig (4)
Captains: Pavol Molnár (1)
André Grobéty (4)
Red card: –

Budapest, 14. November 1962
Újpesti Dózsa – AC Napoli 1:1 (1:0)
Referee: Paul Schiller (Österreich/1)
Attendance: 10.153, Megyeri út
Goals: 1:0 (1.) Bene, 1:1 (60.) Fraschini

Dózsa: (Trainer: Gyula Szücs/3)
Ferenc Lung (7) – Benö Káposzta (9), Pál Várhidi (5), Kálmán Sóvári (11) – Ernö Solymosi (10), József Szini (8) – Sándor Lenkei (8), János Göröcs (11), Ferenc Bene (9), Béla Kuharszky (11), Ferenc Rossi (10)

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/4)
Walter Pontel (3) – Giovanni Molino (4), Dolo Mistone (3) – Mauro Gatti (2), Rosario Rivellino (3), Antonio Girardo (3) – Amos Mariani (4), Achille Fraschini (3), Ugo Tomeazzi (2), Pier Luigi Ronzon (4), Antonio Juliano (1)
Captains: Pál Várhidi (4)
Amos Mariani (4)
Red card: –

Napoli, 28. November 1962
AC Napoli – Újpesti Dózsa 1:1 (1:1)
Referee: Arthur Lentini (Malta/1)
Attendance: 17.185, Stadio San Paolo
Goals: 1:0 (33.) Tomeazzi, 1:1 (37.) Solymosi

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/5)
Walter Pontel (4) – Giovanni Molino (5), Dolo Mistone (4) – Mauro Gatti (3), Rosario Rivellino (4), Antonio Girardo (4) – Amos Mariani (5), Ugo Tomeazzi (3), Giovanni Fanello (3), Pier Luigi Ronzon (5), Juan Carlos Tacchi (4/Argentina)

Dózsa: (Trainer: Gyula Szücs/4)
Ferenc Lung (8) – Benö Káposzta (10), Pál Várhidi (6), József Györvári (1) – Ernö Solymosi (11), József Szini (9) – Sándor Lenkei (9), János Göröcs (12), Ferenc Bene (10), Béla Kuharszky (12), Ferenc Rossi (11)
Captains: Amos Mariani (5)
Pál Várhidi (5)
Red card: -

Lausanne, 4. December 1962 (Play-off Match)
AC Napoli – Újpesti Dózsa 3:1 (3:0)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/3)
Attendance: 3.171, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (5.) Fanello, 2:0 (10.) Ronzon,
3:0 (34.) Tacchi, 3:1 (52.) Kuharszky

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/6)
Walter Pontel (5) – Giovanni Molino (6), Dolo Mistone (5) – Mauro Gatti (4), Rosario Rivellino (5), Antonio Girardo (5) – Amos Mariani (6), Pier Luigi Ronzon (6), Giovanni Fanello (4), Ugo Tomeazzi (4), Juan Carlos Tacchi (5/Argentina),

Dózsa: (Trainer: Gyula Szücs/5)
Ferenc Lung (9) – Benö Káposzta (11), Pál Várhidi (7), József Györvári (2) – József Szini (10), Ernö Solymosi (12) – Ferenc

Rossi (12), Ferenc Bene (11), Sándor Lenkei (10), Béla Kuharszky (13), Mihály Tóth (1)
Captains: Amos Mariani (6)
Pál Várhidi (6)
Red card: –

Viertelfinale

Beograd, 6. February 1963
OFK Beograd – AC Napoli 2:0 (0:0)
Referee: István Zsolt (Magyarország/2)
Attendance: 7.693, Crvena zvezda Stadion
Goals: 1:0 (77.) Samardžić, 2:0 (88.) Popov

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/5)
Blagoje Vidinić (1) – Miroslav Milovanović (5), Momčilo Gavrić (4) – Dragoljub Marić (1), Djordje Čokić (5), Dragan Gugleta (3) – Spasoje Samardžić (4), Milorad Popov (5), Srdjan Čebinać (3), Sreten Banović (4), Josip Skoblar (5)

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/7)
Pacifico Cuman (2) – Giovanni Molino (7), Dolo Mistone (6) – Gianni Corelli (3), Rosario Rivellino (6), Vincenzo Montefusco (1) – Amos Mariani (7), Pier Luigi Ronzon (7), Ugo Tomeazzi (5), Achille Fraschini (4), Antonio Juliano (2)
Captains: Josip Skoblar (3)
Amos Mariani (7)
Red card: –

Napoli, 20. March 1963
AC Napoli – OFK Beograd 3:1 (1:1)
Referee: Abert Guinnard (Schweiz/1)
Attendance: 15.463, Stadio San Paolo
Goals: 1:0 (12.) *Cané*, 1:1 (43.) Samardžić,
2:1 (56.) Fanello, 3:1 (65.) Mariani

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/8)
Walter Pontel (6) – Mauro Gatti (5), Dolo Mistone (7) – Antonio Girardo (6), Rosario Rivellino (7), Pier Luigi Ronzon (8) – Amos Mariani (8), Achille Fraschini (5), Giovanni Fanello (5), Jarbas Faustinho *Cané* (1/Brasil), Ugo Tomeazzi (6)

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/6)
Blagoje Vidinić (2) – Miroslav Milovanović (6), Momčilo Gavrić (5) – Dragoljub Marić (2), Djordje Čokić (6), Dragan Gugleta (4) – Spasoje Samardžić (5), Sava Antić (3), Milorad Popov (6), Srdjan Čebinać (4), Josip Skoblar (6)
Captains: Amos Mariani (8)
Sava Antić (3)
Red card: –

Marseille, 3. April 1963 (Play-off Match)
OFK Beograd – AC Napoli 3:1 (1:1)
Referee: Joseph Babéran (France/1)
Attendance: 8.956, Stade Velodrome
Goals: 1:0 (17.) Samardžić, 1:1 (23.) *Cané*,
2:1 (53.) Popov, 3:1 (84.) Samardžić

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/7)
Blagoje Vidinić (3) – Miroslav Milovanović (7), Momčilo Gavrić (6) – Dragoljub Marić (3),Blagomir Krivokuća (1), Djordje Čokić (7) – Spasoje Samardžić (6), Dragan Gugleta (5), Milorad Popov (7), Sreten Banović (5), Josip Skoblar (7)

Associazione Calcio: (Trainer: Bruno Pesaola/9)
Walter Pontel (7) – Giovanni Molino (8), Mauro Gatti (6) – Pier Luigi Ronzon (9), Rosario Rivellino (8), Antonio Girardo (7) – Amos Mariani (9), Achille Fraschini (6), Giovanni Fanello (6), Jarbas Faustinho *Cané* (2/Brasil), Ugo Tomeazzi (7)
Captains: Josip Skoblar (4)
Amos Mariani (9)
Red card: Giovanni Fanello (36. min.)

Plovdiv, 27. February 1963
Botev Plovdiv – Club Atlético de Madrid 1:1 (1:0)
Referee: Branko Tešanić (Jugoslavija/1)
Attendance: 11.814, Botev Stadium
Goals: 1:0 (16.) Peshev, 1:1 (74.) *Ramiro*

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/5)
Georgi Naydenov (2) – Rayno Panayotov (5), Georgi Chakarov (5), Viden Apostolov (5) – Georgi Razlojki (3), Rayko Stoynov (5) – Dinko Dermendjiev (5), Georgi Haralampiev (4), Georgi Asparuhov (5), Stoichko Peshev (4), Georgi Popov (5)

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/3)
Edgardo Madinabeytia (12) – Feliciano Muñoz Rivilla (11), Jorge Bernardo Griffa (6), José Antonio Rodríguez (4) – *Ramiro* Rodríguez (11), Jesús Glaría (10) – Miguel Jones (11), *Adelardo* Rodríguez (11), Antonio González *Chuzo* (6), Jorge Mendonça (12), Enrique Collar (13)
Captains: Georgi Chakarov (5)
Enrique Collar (8)
Red card: –

Madrid, 13. March 1963
Club Atlético de Madrid – Botev Plovdiv 4:0 (2:0)
Referee: Marcel Bois (France/2)
Attendance: 36.523, Estadio Metropolitano
Goals: 1:0 (10.) *Adelardo*, 2:0 (30.) *Chuzo*,
3:0 (69.) Collar, 4:0 (76.) *Chuzo*

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/4)
Edgardo Madinabeytia (13) – Feliciano Muñoz Rivilla (12), Jorge Bernardo Griffa (7), José Antonio Rodríguez (5) – *Ramiro* Rodríguez (12), Jesús Glaría (11) – Miguel Jones (12), *Adelardo* Rodríguez (12), Antonio González *Chuzo* (7), Jorge Mendonça (13), Enrique Collar (14)

Botev: (Trainer: Georgi Ghenov/6)
Georgi Naydenov (3) – Rayno Panayotov (6), Georgi Chakarov (6), Viden Apostolov (6) – Georgi Razlojki (4), Rayko Stoynov (6) – Dinko Dermendjiev (6), Stoichko Peshev (5), Georgi Asparuhov (6), Georgi Haralampiev (5), Georgi Popov (6)
Captains: Enrique Collar (9)
Georgi Chakarov (6)
Red card: –

Bratislava, 5. March 1963
Slovan Bratislava – Tottenham Hotspur FC 2:0 (1:0)
Referee: Ryszard Banasiuk (Polska/1)
Attendance: 22.788, Stadion Tehelné pole
Goals: 1:0 (30.) Cvetler, 2:0 (55.) Moravčík

Slovan: (Trainer: Anton Bulla/3)
Viliam Schrojf (3) – Anton Urban (3), Ján Popluhár (2), Vojtech Jankovič (3) – Jozef Vengloš (3), Štefan Král (3) – Ivan Mráz (1), Anton Moravčík (3), Ivan Hrdlička (1), Jozef Obert (3), Ľudovít Cvetler (3)

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/3)
William Dallas Fyfe Brown (3/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (3), Ronald Patrick Henry (3) – Anthony Marchi (1), Maurice Norman (3), David Craig Mackay (3/Scotland) – Frank Lander Saul (1), John Anderson White (3/ Scotland) , Robert Alfred Smith (2), James Peter Greaves (3), Clifford William Jones (3/Wales)
Captains: Ján Popluhár (2)
»Dave« Mackay (1)
Red card: –

London, 14. March 1963
Tottenham Hotspur FC – Slovan Bratislava 6:0 (3:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/2)
Attendance: 61.504, White Hart Lane Stadium
Goals: 1:0 (30.) Mackay, 2:0 (32.) Greaves,
3:0 (43.) Smith, 4:0 (60.) Greaves,
5:0 (62.) Jones, 6:0 (72.) White

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/4)
William Dallas Fyfe Brown (4/Scotland) – Melvyn Hopkins (1/Wales), Ronald Patrick Henry (4) – Anthony Marchi (2), Maurice Norman (4), David Craig Mackay (4/Scotland) – Frank Lander Saul (2), John Anderson White (4/Scotland), Robert Alfred Smith (3), James Peter Greaves (4), Clifford William Jones (4/Wales)

Slovan: (Trainer: Anton Bulla/4)
Viliam Schrojf (4) – Anton Urban (4), Ján Popluhár (3), Vojtech Jankovič (4) – Jozef Vengloš (4), Ivan Hrdlička (2) – Zdeněk Velecký (3), Anton Moravčík (4), Pavol Molnár (3), Jozef Obert (4), Ľudovít Cvetler (4)
Captains: »Dave« Mackay (2)
Ján Popluhár (3)
Red card: –

Augsburg *, 21. March 1963
Boldklubben 1909 Odense – 1. FC Nürnberg 0:1 (0:0)
Referee: John Taylor (England/1)
Attendance: 25.366, Rosenau-Stadion
Goal: 0:1 (60.) Flachenecker (11m)

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/5)
Svend Aage Rask (5) – Leif Hartwig (1), Jørgen Rask (4) – Erling Nielsen (4), Bruno Eliasen (5), Per Jacobsen (2) – Mogens Berg (5), Mogens Engstrøm (3), Mogens Haastrup (1), Arno Hansen (4), Palle Hansen (4)

1.Fußball-Club: (Trainer: Herbert Widmayer/3)
Roland Wabra (3) – Horst Leupold (2), Heinz Hilpert (3) – Gustav Flachenecker (3), Ferdinand Wenauer (3), Stefan Reisch (3) – Peter Engler (2), Max Morlock (1), Heinz Strehl (3), Tasso Wild (3), Kurt Dachlauer (1)
Captains: Bruno Eliasen (5)
Ferdinand Wenauer (3)
Red card: –

* *Odense verzichtete aus klimatisch-wirtschaftlichen Gründen auf den Heimvorteil und verlegte sein Heimspiel nach Süddeutschland.*

Nürnberg, 24. March 1963
1. FC Nürnberg – Boldklubben 1909 Odense 6:0 (3:0)
Referee: Dimitrios Wlachojanis (Österreich/1)
Attendance: 24.525, Nürnberger Stadion
Goals: 1:0 (34.) Morlock, 2:0 (38.) Dachlauer,
3:0 (40.) Morlock, 4:0 (64.) Wild,
5:0 (84.) Engler (11m), 6:0 (89.) Haseneder

1. Fußball-Club: (Trainer: Herbert Widmayer/4)
Roland Wabra (4) – Horst Leupold (3), Heinz Hilpert (4) – Gustav Flachenecker (4), Ferdinand Wenauer (4), Stefan Reisch (4) – Peter Engler (3), Max Morlock (2), Tasso Wild (4), Kurt Haseneder (3), Kurt Dachlauer (2)

Boldklubben 1909: (Trainer: Alfons Ramlein/BR Deutschland/6)
Svend Aage Rask (6) – Flemming Johansen (2), Jørgen Rask (5) – Leif Hartwig (2), Erling Nielsen (5), Per Jacobsen (3) – Mogens Engstrøm (4), Arno Hansen (5), Mogens Haastrup (2), John Danielsen (5), Palle Hansen (5)
Captains: Ferdinand Wenauer (4)
Erling Nielsen (1)
Red card: –

Semifinale

Nürnberg, 10. April 1963
1. FC Nürnberg – Club Atlético de Madrid 2:1 (1:1)
Referee: Clive W. Kingston (Wales/1)
Attendance: 44.140, Nürnberger Stadion
Goals: 0:1 (24.) Jones, 1:1 (32.) Wild,
2:1 (71.) Wild

1. Fußball-Club: (Trainer: Herbert Widmayer/5)
Roland Wabra (5) – Horst Leupold (4), Heinz Hilpert (5) – Gustav Flachenecker (5), Ferdinand Wenauer (5), Stefan Reisch (5) – Peter Engler (4), Max Morlock (3), Heinz Strehl (4), Tasso Wild (5), Kurt Dachlauer (3)

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/5)
Edgardo Madinabeytia (14) – Feliciano Muñoz Rivilla (13), Jorge Bernado Griffa (8), José Antonio Rodríguez (6) – Jesús Glaría (12), *Ramiro* Rodríguez (13) – Miguel Jones (13), *Adelardo* Rodríguez (13), Jesús Martínez Jayo (2), Amador Cortés (3), Enrique Collar (15)
Captains: Ferdinand Wenauer (5)
Enrique Collar (10)
Red card: –

Madrid, 24. April 1963
Club Atlético de Madrid – 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/2)



EC II-Semifinalist 1962/63: 1.FC Nürnberg. V.l. Ferdinand Wenauer, Roland Wabra, Tasso Wild, Heinz Strehl, Heinz Hilpert, Horst Leupold, Richard Albrecht, Peter Engler, Gustav Flachenecker, Stefan Reisch, Kurt Haseneder. Foto: Jens-Archiv



Dieses Teamfoto wurde in Süd- und Westeuropa als EC II-Semifinalist 1962/63 OFK Beograd betrachtet. Es war jedoch die Belgrader Stadtauswahl. V.l. Zvezdan Čebinac, Vladimir Kovačević, Tomislav-Toma Kaloperović, Vasilije Šijaković (OFK), Vladimir Durković, Zoran Prljinčević, Branislav Mihaylović, Novak Tomić, Velibor Vasović, Milutin Šoškić, Bora Kostić (Kapitän). Foto: Olimpia

Attendance: 86.130, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (45.) *Chuzo* , 2:0 (60.) Mendonça

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/6)
Edgardo Madinabeytia (15) – Feliciano Muñoz Rivilla (14), Jorge Bernardo Griffa (9), José Antonio Rodríguez (7) – Amador Cortés (4), Jesús Glaría (13) – Miguel Jones (14), *Adelardo* Rodríguez (14), Antonio González *Chuzo* (8), Jorge Mendonça (14), Enrique Collar (16)

1. Fußball-Club: (Herbert Widmayer/6)
Roland Wabra (6) – Horst Leupold (5), Heinz Hilpert (6) – Gustav Flachenecker (6), Ferdinand Wenauer (6), Stefan Reisch (6) – Peter Engler (5), Max Morlock (4), Heinz Strehl (5), Tasso Wild (6), Kurt Dachlauer (4)
Captains: Enrique Collar (11)
Ferdinand Wenauer (6)
Red card: –

Beograd, 24. April 1963
OFK Beograd – Tottenham Hotspur FC 1:2 (1:1)
Referee: Lajos Aranyosi (Magyarország/2)
Attendance: 22.813, Crvena zvezda Stadion
Goals: 0:1 (26.) White, 1:1 (36.) Popov (11m), 1:2 (75.) Dyson

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/8)
Blagoje Vidinić (4) – Miroslav Milovanovic (8), Momčilo Gavrić (7) – Dragoljub Marić (4), Blagomir Krivokuća (2), Dragan Gugleta (6) – Spasoje Samardžić (7), Milorad Popov (8), Sava Antić (4), Sreten Banović (6), Josip Skoblar (8)

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/5)
William Dallas Fyfe Brown (5/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (4), Ronald Patrick Henry (5) – Anthony Marchi (3), Maurice Norman (5), David Craig Mackay (5/Scotland) – John Smith * (1), John Anderson White (5/Scotland), Robert Alfred Smith * (4), James Peter Greaves (5), Terence Kent Dyson (1)
Captains: Sava Antić (4)
»Tony« Marchi (1)
Red card: »Jimmy« Greaves (54. min.)

** John und »Bobby« Smith sind nicht miteinander verwandt.*

London, 1. May 1963
Tottenham Hotspur FC – OFK Beograd 3:1 (2:1)
Referee: Tage Sørensen (Danmark/3)
Attendance: 59.736, White Hart Lane Stadium
Goals: 1:0 (23.) Mackay, 1:1 (27.) Skoblar, 2:1 (43.) Jones, 3:1 (49.) R.A.Smith

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/6)
William Dallas Fyfe Brown (6/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (5), Ronald Patrick Henry (6) – Daniel Blanchflower (3/Northern Ireland), Maurice Norman (6), Anthony Marchi (4) – Clifford Williams Jones (5/Wales), John Anderson White (6/Scotland), Robert Alfred Smith (5), David Craig Mackay (6/Scotland), Terence Kent Dyson (2)

Omladinski fudbalski klub: (Trainer: Milovan Ćirić/9)
Blagoje Vidinić (5) – Miroslav Milovanović (9), Momčilo Gavrić (8) – Dragoljub Marić (5), Blagomir Krivokućca (3), Dragan Gugleta (7) – Spasoje Samardžić (8), Milorad Popov (9), Stojan Milošev (5), Sreten Banović (7), Josip Skoblar (9)
Captains: »Danny« Blanchflower (3)
Josip Skoblar (5)
Red card: –



»Jimmy« Greaves war ein grandioser Goalgetter und erzielte auch zwei Treffer im Finale. Foto: Colorsport

Finale

Rotterdam, 15. May 1963
Tottenham Hotspur FC – Club Atlético de Madrid 5:1 (2:0)
Referee: Andries van Leeuwen (Nederland/2)
Attendance: 49.143, Feyenoord Stadion
Goals: 1:0 (16.) Greaves, 2:0 (35.) White, 2:1 (47.) Collar (11m), 3:1 (67.) Dyson, 4:1 (80.) Greaves, 5:1 (86.) Dyson

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/7)
William Dallas Fyfe Brown (7/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (6), Ronald Patrick Henry (7) – Daniel Blanchflower (4/Northern Ireland), Maurice Norman (7), Anthony Marchi (5) – Clifford William Jones (6/Wales), John Anderson White (7/Scotland), Robert Alfred Smith (6), James Peter Greaves (7), Terence Kent Dyson (3)

Club Atlético: (Trainer: Rafael Tinte/7)
Edgardo Madinabeytia (16) – Feliciano Muñoz Rivilla (15), Jorge Bernardo Griffa (10), José Antonio Rodríguez (8) – *Ramiro* Rodríguez (14), Jesús Glaría (14) – Miguel Jones (15), *Adelardo* Rodríguez (15), Antonio González *Chuzo* (9), Jorge Mendonça (15), Enrique Collar (17)
Captains: »Danny« Blanchflowers (4)
Enrique Collar (12)
Red card: –



◀

EC II-Sieger: Tottenham Hotspur FC. St.v.l. John White, Peter Baker, »Ron« Henry, »Billy« Brown, Maurice Norman, »Dave« Mackay; v.v.l. »Bobby« Smith, Terence Medwin, »Danny« Blanchflower, Leslie Allen, Terence Dyson. Foto: Colorsport



▶

Mit seinen beiden Goals sorgte Linksaußen »Terry« Dyson für einen sensationell hohen Finalsieg der »Spurs«. Foto: Colorsport



EC II-Finalist 1962/63: Club Atlético de Madrid. St.v.l. Edgardo Medinabeytia, Jesús Jayo, Jesús Glaria, *Ramiro*, José Rodríguez, Feliciano Rivilla; v.v.l. Miguel Jones, *Abelardo*, *Chuzo*, Jorge Mendonça, Enrique Collar. Foto: EFE

◀

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 24,– DM (europaweit)




EC II 1962/63: Referee
by IFFHS

1.	Lajos Aranyosi (Magyarország)	2	Matches
	Marcel Bois (France)	2	"
	Arthur Holland (England)	2	"
	Dittmar Huber (Schweiz)	2	"
	Andries van Leeuwen (Nederland)	2	"
	Daniel Mellet (Schweiz)	2	"
	Tage Sørensen (Danmark)	2	"

EC II 1962/63: Trainer
by IFFHS

1.	Milovan Ćirić (OFK Beograd)	9	Matches
	Bruno Pesaola (AC Napoli)	9	"
3.	William Edward Nicholson (Tottenham Hotspur FC)	7	"
	Rafael Tinte (Club Atlético de Madrid)	7	"
5.	Georgi Ghenov (Botev Plovdiv)	6	"
	Alfons Ramlein (Boldklubben 1909 Odense)	6	"
	Herbert Widmayer (1.FC Nürnberg)	6	"
8.	Gyula Szücs (Újpest Dózsa)	5	"



EC II 1962/63: Captain
by IFFHS

1.	Amos Mariani (AC Napoli)	9	Matches
2.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	7	"
3.	Georgi Chakarov (Botev Plovdiv)	6	"
	Ferdinand Wenauer (1.FC Nürnberg)	6	"
5.	Bruno Eliasen (Boldklubben 1909 Odense)	5	"
	Josip Skoblar (OFK Beograd)	5	"



EC II 1962/63: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Roland Wabra (1.FC Nürnberg)	383	min.
2.	Viliam Schrojf (Slovan Bratislava)	259	"
3.	Robert Philippe (AS de St.Etienne)	240	"
4.	Ferenc Lung (Újpesti Dózsa)	239	"
5.	Edgardo Medinabeytia (Club Atlético de Madrid)	195	"
	Edgardo Medinabeytia (Club Atlético de Madrid)	195	"
7.	Georgi Naydenov (Botev Plovdiv)	163	"



EC II 1962/63: Goalgetter
by IFFHS

1.	Georgi Asparuhov (Botev Plovdiv)	6	Goals
2.	James Peter Greaves (Tottenham Hotspur FC)	6	"
3.	Jørgen Petersen (Boldklubben 1909 Odense)	5	"
4.	Josip Skoblar (OFK Beograd)	5	"
5.	James Millar (Glasgow Rangers FC)	4	"
6.	Robert Alfred Smith (Tottenham Hotspur FC)	4	"
	Tasso Wild (1.FC Nürnberg)	4	"
8.	John Anderson White (Tottenham Hotspur FC)	4	"
9.	Spasoje Samardžić (OFK Beograd)	4	"
10.	Milorad Popov (OFK Beograd)	4	"



EC II 1962/63: Appearances
by IFFHS

1.	Amos Mariani (AC Napoli)	9	Matches
	Miroslav Milovanović (OFK Beograd)	9	"
	Milorad Popov (OFK Beograd)	9	"
	Pier Luigi Ronzon (AC Napoli)	9	"
	Josip Skoblar (OFK Beograd)	9	"
6.	Momčilo Gavrić (OFK Beograd)	8	"
	Giovanni Molino (AC Napoli)	8	"
	Rosario Rivellino (AC Napoli)	8	"
	Spasoje Samardžić (OFK Beograd)	8	"



EC II 1962/63: Balance
by IFFHS

48 Spiele/Matches – Heimsiege	28	home wins
Remis	10	draws
Auswärtssiege	5	away wins
Spiele in neutralen Ländern	5	matches in neutral countries

170 Tore/Goals in 48 Spielen/Matches
≙ ø 3,54 Tore pro Spiel/goals per match

Anzahl der Eigentore	4	number of the own goals
Anzahl der Feldverweise	4	number of the red cards

1.074.364 Zuschauer in 48 Spielen/spectators in 48 matches
≙ ø 22.383 Zuschauer pro Spiel/spectators per match

EC II Winner 1962/63: Tottenham Hotspur FC



EC II 1960-63: Referee
by IFFHS

1.	Friedrich Seipelt (Österreich)	4	Matches
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	4	"
3.	Arthur Holland (England)	3	"
	Daniel Mellet (Schweiz)	3	"
	Tage Sørensen (Danmark)	3	"
	Erich Steiner (Österreich)	3	"



EC II 1960-63: Trainer
by IFFHS

1.	Nándor Hidegkuti (AC Fiorentina Firenze)	14	Matches
2.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	12	"
3.	José Villalonga (Club Atlético de Madrid)	10	"
4.	Milovan Ćirić (OFK Beograd)	9	"
	Bruno Pesaola (AC Napoli)	9	"
6.	Georg Buschner (SC Motor Jena)	8	"
	Dr.Géza Kalocsay (Újpesti Dózsa)	8	"
	Nelson Filipo Nuñez (Leixões SC/Vitória FC Setúbal)	8	"
9.	William Edward Nicholson (Tottenham Hotspur FC)	7	"
	Rafael Tinte (Club Atlético de Madrid)	7	"



EC II 1960-63: Captain
by IFFHS

1.	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	Matches
2.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	12	"
3.	Amos Mariani (AC Napoli)	9	"
4.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	8	"
5.	Károl Rajna (Újpesti Dózsa)	7	"



EC II 1960-63: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Roland Wabra (1.FC Nürnberg)	383	min.
2.	Ferenc Lung (Újpest Dózsa)	273	"
3.	Viliam Schrojf (Slovan Bratislava)	259	"
4.	Mário Roldão (Leixões Sport Clube)	249	"
5.	Edward Connachan (Dunfermline Athletic FC Fife)	242	"
6.	Robert Philippe (AS de St.Etienne)	240	"
7.	František Schmucker (Ruda Hvězda Brno)	231	"
8.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	221	"
9.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	214	"
10.	Harald Fritzsche (SC Motor Jena)	210	"
	Edgardo Medinabeytia (Club Atlético de Madrid)	210	"
12.	Edgardo Medinabeytia (Club Atlético de Madrid)	209	"



EC II 1960-63: Goalgetter
by IFFHS

1.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	12	Goals
2.	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	10	"
3.	James Millar (Glasgow Rangers FC)	9	"
4.	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	8	"
5.	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	7	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	7	"
7.	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	7	"



EC II 1960-63: Appearances
by IFFHS

1.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	17	Matches
2.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	16	"
3.	*Adelardo* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Feliciano Muñoz Rivilla (Club Atlético de Madrid)	15	"
7.	*Ramiro* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	14	"
	Jesús Glaría (Club Atlético de Madrid)	14	"
9.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Béla Kuharszky (Újpest Dózsa)	13	"
	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Gianfranco Petris (AC Fiorentina Firenze)	13	"
13.	James Baxter (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Harold Davis (Glasgow Rangers FC)	12	"
	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	12	"
	Enzo Robotti (AC Fiorentina Firenze)	12	"
	Ferenc Rossi (Újpesti Dózsa)	12	"
	Robert Shearer (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	12	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	12	"
23.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	11	"
	Ferenc Bene (Újpesti Dózsa)	11	"
	Isacio Calleja (Club Atlético de Madrid)	11	"
	Benö Káposzta (Újpesti Dózsa)	11	"
	Kálmán Sóvári (Újpest Dózsa)	11	"
28.	Sergio Castelletti (AC Fiorentina Firenze)	10	"
	Jorge Bernardo Griffa (Club Atlético de Madrid)	10	"
	Sándor Lenkei (Újpesti Dózsa)	10	"
	Luigi Milan (AC Fiorentina Firenze)	10	"
	William Ritchie (Glasgow Rangers FC)	10	"
	József Szini (Újpesti Dózsa)	10	"



ROLAND WABRA (Deutschland)

von Karl-Heinz Jens (Deutschland)

geb. am 25. November 1935 in Unterreichenbach (Bayern)

gest. am 17. Oktober 1994 bei Schwabach (Bayern)

Spitzname: »Rolli«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1944-1950: TV 48 Schwabach
1950-1954: SV Unterreichenbach
1954-1969: 1. FC Nürnberg
1969-1976: SV Unterreichenbach

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Meister: 1960/61, 1967/68
Deutscher Vizemeister: 1961/62
Deutscher Pokalsieger: 1961/62



Roland Wabra war einer der ganz großen Nürnberger Keeper, der durch einen Geisterfahrer einen frühen Tod fand. Foto: Jens-Archiv

Roland Wabra wurde im mittelfränkischen Ort Unterreichenbach geboren und besuchte während des Krieges in der südlich von Nürnberg gelegenen Stadt Schwabach die Schule, wo er auch Fußball zu spielen begann. Seine Jugendzeit verbrachte er fußballerisch wieder in seinem Geburtsort, der ein Ortsteil von Schwabach ist, wo er auch den Beruf eines Mechanikers erlernte.

18jährig wagte Roland Wabra den Sprung zum berühmten 1. FC Nürnberg, wo er zunächst nicht an Eduard Schaffer als Torhüter herankam. Doch innerhalb von drei Jahren hatte sich »Rolli« von ihm viel abgeschaut und eisern trainiert, so daß er 1957 sein Liga-Debüt in der Oberliga Süd gab, der damals höchsten deutschen Spielklasse. Trainer »Bimbo« Binder gab dem jungen Keeper schließlich das Vertrauen, der seine Chance nutzte.

Die alten »Cluberer«, die bei Wind und Wetter heutzutage bei fast jedem Training anzutreffen sind, stufen Roland Wabra nach dem großen »Heiner« Stuhlfauth als die Nummer 2 aller Zeiten im Tor des 1. FC Nürnberg ein. Dies trotz eines »Schorsch Hauptmann« Köhl, der ein wenig zum Galeriespiel neigte und in folgedessen auch manches Tor leichtsinning auf sein Konto ging, und eines »Edi« Schaffer, dem wohl Platz 4 gebührt, wenn man schon beim Aufstellen einer Rangliste ist, »Andy« Köpke ausgeschlossen.

»Rolli« Wabra war ein Kumpeltyp, der sich jeden Montag mit den alten Kameraden in der Kneipe traf, um über den aktuellen Fußball zu plaudern, Anekdoten zu erzählen und herzhaft über einen guten Witz zu lachen. Er war kein Mann der großen Worte, selbstkritisch, immer aufgeschlossen seinen Fans gegenüber.

Mit den »Cluberern« wurde er 1957/58 Vizemeister der Oberliga Süd, ein Jahr später Dritter und dann folgte nach einem Rang 6 in der Saison 1960/61 die süddeutsche Meisterschaft und der Gewinn der deutschen Meisterschale. Auch 1961/62 gewann Roland Wabra mit den Nürnbergern wieder die Meisterschaft der Oberliga Süd und erreichte auch wieder das deutsche Endspiel (0:4 gegen den 1. FC Köln). In der letzten Saison vor der Gründung der Bundesliga wurde der 1. FC Nürnbérg süddeutscher »Vize« und Roland Wabra hatte insgesamt 157mal das Tor in der Süddeutschen Oberliga gehütet.

Auf dem Spielfeld war Roland Wabra ein unbequemer Mann. Er war dann in der Bundesliga auch der erste Torhüter, der »Rot« sah, übrigens insgesamt dreimal in seiner Laufbahn. Sein Temperament hat ihm wohl auch den Weg in die Nationalmannschaft verbaut, obgleich er leistungsmäßig durchaus Ansprüche geltend machen konnte.

Sein Zimmer teilte er übrigens zu Oberliga-Zeiten mit dem gleichaltrigen »Joe« Zenger, einem technisch großartigen Außenläufer, im Trainingslager oder bei Reisen. Sein Verhältnis zu den Nürnberger Sportjournalisten unterstrich er dadurch, daß er mit ihnen in der Sporthalle des Clubs spontan manches hartes Gefecht austrug. Diese Zeit nahm er sich trotz meist ausgefüllten Terminplans.

Roland Wabra stand für die Nürnberger noch sechs Saisons in der deutschen Bundesliga im Tor. Nach einem 9. Platz bei der Premiere sprang dann zweimal Rang 6 heraus. Nach einem 10. Platz gelang dann 1967/68 der große Sprung ganz nach vorn. Noch als Titelverteidiger erfolgte der rapide Fall und Abstieg. So erlebte Torhüter Wabra sportliche Höhen und Tiefen in ausgeprägter Form.

Roland Wabra war eigentlich nie verletzt, wie er auch selbst trotz seines Temperaments keinen Gegner verletzte. Doch in der Abstiegsgefahr 1968/69 erwischte es ihn doch noch zu guterletzt: Muskelabriß im rechten Arm, der erst Wochen später entdeckt wurde. Die letzten vier Monate mußte dann Jürgen Rynio zwischen die Pfosten. Dazu meinte der Sportsmann Roland Wabra damals: »Ich glaube nicht, daß es in dieser schweren Zeit mit mir besser gelaufen wäre. Ich brachte zuletzt einfach keine Topform und Jürgen hat alles getan, um den Abstieg zu verhindern.« Was jedoch nicht gelang.

A propos rechter Arm! Vielleicht war dies »Rollis« einziger Schwachpunkt. Kamen Bälle – von ihm aus gesehen – auf seine rechte Torecke, so machte Wabra eine halbe Körperdrehung, um Unheil zu verhüten, weil er fast alle Schüsse ausschließlich mit dem linken Arm abwehrte, obwohl er mit dem rechten näher und wohl auch schneller am Ball gewesen wäre.

Durch diese Armverletzung endete auch die Profi-Karriere des Roland Wabra, nach insgesamt 146 Bundesliga-Spielen. Spiele aller Kategorien zusammen gezählt, stand er 523mal im Tor des 1. FC Nürnberg. Darunter befanden sich auch Europapokalspiele, in denen er glänzende Leistungen bot und Mitte der 60er Jahre war er

Fortsetzung auf Seite 25



MARCEL AUBOUR (Frankreich)

von Pierre Cazal (Caluire/France)

geb. am 17. Juni 1940 in Saint-Tropez (Département Var)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1954-1957: US Tropézienne
1957-1966: Olympique Lyonnais
1966-1969: OGC de Nice
1969-1972: Stade Rennais UC
1972-1977: Stade de Reims

A-Länderspiele: 20 (4. Oktober 1964 – 24. April 1968)
dabei 27 Gegentore (≙ ø 1,35 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Französischer Vizemeister: 1967/68
Französischer Pokalsieger: 1963/64, 1970/71
Französischer Pokalfinalist: 1962/63



Ein Spaßvogel unter den National-Torhütern war Marcel Aubour. Foto: Presse Sports

Marcel Aubour wurde in dem weltberühmten Städtchen Saint-Tropez geboren, das zwischen Toulon und Nice an der Mittelmeerküste liegt. Sein Vater besaß dort ein Hotel, und der kleine Marcel erlernte dort in einem Restaurant eines Onkels den Beruf eines Kochs. Aber der jugendliche Marcel war auch sehr in den Fußballsport verliebt, den er im heimischen Union Sportive Tropézienne aktiv betrieb.

17jährig ging er aus sportlichen Gründen gen Norden nach Lyon, wo er sich dem bekannten Verein Olympique anschloß. Dort wurden zwar bald seine überdurchschnittlichen Torhüter-Eigenschaften wie seine guten Reflexe, seine enorme Sprungkraft und sein Blick für die Situation erkannt, aber durch seine dominierenden Charakterzüge, durch seine Dreistigkeit und seine Fröhlichkeit etwas in den Hintergrund gedrängt.

Marcel Aubour war ein lustiger Kerl, ein Spaßvogel, der nicht nur seine Gegner verblüffte, sich aber auch das Vertrauen seiner Mitspieler erwarb. Außerdem hatte er immer – und dies ist beim Fußballsport wichtig – Gottesglück, was die Araber »baraka« nennen. Ungewöhnlich häufig retteten für ihn Pfosten und Latte, auch hielt er viele Elfmeterbälle, da er den Penalty-Schützen scheinbar nervös machte. Im Semifinale des »Coupe de France« am 1. Juni 1971 gegen FC Sochaux-Montbéliard hielt er gar drei Elfmeterbälle.

Sein Debüt in der I. Division Frankreichs gab er 20jährig am 20. August 1960 gegen Stade de Reims und bot gleich eine glänzende Leistung. Sein Trainer Jasseron ließ bald mit einer »Beton«-Deckung operieren, so daß es relativ wenig Gegentore gab. Nach einem 15. und 16. Tabellenplatz belegte Lyon damit in der Saison 1962/63 Rang 5. In den folgenden beiden Spieljahren wurde ein Tabellenplatz darüber bzw. darunter belegt.

1963 stand Marcel Aubour mit Olympique Lyonnais im französischen Pokalfinale, das am 12. Mai in Colombes gegen AS de Monaco torlos endete, aber elf Tage später im Pariser Parc des Princes in der Wiederholung (0:2) verloren ging. In der folgenden Saison aber gewann Lyon den »Coupe de France«, wobei Marcel Aubour im gesamten Wettbewerb nur zwei Gegentreffer hinnehmen mußte: Nîmes (2:1), Forbach (2:0), Cherbourg (3:0), Lens (2:1), Valenciennes (2:0), Bordeaux (2:0).

In der Saison 1964/65 spielte Aubour mit Lyon im Europapokal der Pokalsieger und bot dabei überragende Leistungen. Erst im Semifinale scheiterte man am Sporting Clube de Portugal nach einem Entscheidungsspiel (0:1). Längst hatte er sich mit seinen Leistungen für die National-Elf empfohlen, in der er dann am 4. Oktober 1964 beim 2:0-Erfolg in Luxemburg sein Debüt gab.

Im Nationalteam verdrängte Marcel Aubour den Stammkeeper Pierre Bernard (AS Saint-Etienne) und wurde selbst Titular. Mit ihm im Tor blieben die Franzosen in den ersten 10 Spielen 7mal ohne Gegentor. Nur gegen die »Diables Rouges« mußte er 2mal drei Treffer hinnehmen. So stand Aubour auch bei der WM-Endrunde 1966 in England im französischen Tor, wo jedoch sein nicht überzeugendes Team sieglos blieb.

So folgte auch für ihn danach eine Zwangspause im Nationalsweater, ehe man ihn 1967 wieder berief. Am 27. September 1967 mußte er aber in Berlin gegen die BR Deutschland gar fünf Gegentreffer hinnehmen. Dennoch vertraute man ihm weiter, als er jedoch im Viertelfinale der Europameisterschaft am 24. April 1968 im Rückspiel gegen Jugoslawien erneut 5mal hinter sich greifen mußte, war seine Länderspielkarriere noch 27jährig bereits beendet.

Inzwischen war er nach sieben Jahren Lyon für viel Geld an die Mittelmeerküste zurückgegangen. Nach einem 6. Rang wurde er mit Nizza 1968 Vizemeister, um ein Jahr später abzusteigen. Doch zuletzt war er in Nice nicht sehr glücklich, da er nur noch die Rolle des Reservisten spielte. So wurde er 1969 nach Rennes abgeschoben, einem Team des Mittelfelds der I.Division. Doch mit diesem erreichte er 1970 das Semifinale des französischen Pokals und im folgenden Jahr gar das Finale, in dem er mit Stade Rennais – welch eine Ironie des Schicksals – seinen früheren Verein Lyon besiegte (1:0).

32jährig wechselte Marcel Aubour nach Reims, mit dessen Erst-Divisionär Stade er 1974 ins Pokal-Semifinale vorstieß. Als dieser Verein drei Jahre später gar das Cupfinale erreichte, war Marcel Aubour hinter Christian Laudu nur noch Reservist. So beendete Marcel Aubour 37jährig nach 484 Liga-Spielen in der französischen Elite-Liga seine aktive Laufbahn. Noch im gleichen Jahr ging er in seinen Geburtsort Saint-Tropez zurück, wo er sich seither um das Familienhotel kümmert.



JOHN FALLON
(Schottland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

geb. am 16. August 1940 in Blantyre (County Lanarkshire)

Spitzname: »Johnny«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1955-1958: Glasgow Celtic FC
1958-1959: Fauldhouse United FC
1959-1972: Glasgow Celtic FC
1972: Motherwell FC
1972: Greenock Morton FC

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71
Schottischer Vizemeister: –
Schottischer Pokalsieger: 1964/65, 1968/69
Schottischer Pokalfinalist: 1965/66
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1968/69, 1969/70
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65, 1970/71



John Fallon war ein erstklassiger Dauer-Reservist.
Foto: Caledonian Newspapers

John Fallon wurde im Stadtteil Cambusland von Blantyre in der Grafschaft Lanarkshire geboren, wo er auch aufwuchs und als Schüler Fußball zu spielen begann, ehe er in Glasgow als Jugendlicher sein Fußball-Glück versuchte. Er sollte dann der erste sein, dem es gelang, von »Jock« Stein's trainierten Schülerteams den Sprung ins große Celtic-Team zu vollbringen. Ohne einen Umweg ging dies jedoch nicht, denn nachdem er 18jährig am 11. Dezember 1958 einen Vertrag von Glasgow Celtic erhalten hatte, wurde er zunächst an Fauldhouse United ausgeliehen, wo er zunächst auf unterer Ebene Erfahrung sammeln sollte.

Seine Rückkehr in den Parkhead erfolgte jedoch bereits 1959, wo er dann im Celtic-Sweater am 3. Oktober gegen den Arbroath FC sein Liga-Debüt gab. Er hinterließ einen sicheren und sehr guten Eindruck und die Fans akzeptierten ihn sofort. In seiner ersten Saison in der Scottish First Division absolvierte er immerhin 14 Liga-Einsätze, obgleich vor ihm noch Frank Haffey und Ronald Simpson rangierten.

Doch in der folgenden Saison 1960/61 kam er nur zu vier Liga-Einsätzen, zu denen sich im Liga-Pokal nur noch drei hinzugesellten. Frank Haffey war die absolute No.1 bei den »Grün-Weißen«, und John Fallon war über diese Situation nicht sehr erfreut, die sich dann im Spieljahr 1961/62 noch verschlechterte, in dem er völlig ins Reserve-Team verschwand und nicht ein einziges Punktspiel im Liga-Team bestritt.

Am 26. September 1962 gab er jedoch sein Debüt im Europapokal, als sein Team in Valencia (2:4) verlor. Da Celtic im Rückspiel in Glasgow über ein Unentschieden (2:2) nicht hinaus kam, bedeutete dies das Ausscheiden im »Fairs Cup«. Dies verbesserte seine Position nicht gerade.

Erst als Frank Haffey am 13. November 1963 in einem Spiel um den Glasgow Cup gegen Partick Thistle einen Knöchelbruch erlitt, bot sich für John Fallon eine neue Chance. So stand er in der laufenden Saison in 24 Liga-Spielen und vier »Scottish FA Cup«-Matchs im Tor, zudem 6mal im EC II, wo er glänzende Leistungen bot und mit den »Grün-Weißen« erst im Semifinale an MTK Budapest scheiterte.

Der endgültige Durchbruch zu einem First Division-Goalkeeper war ihm gelungen, denn in der folgenden Saison 1964/65 war er dann beim schottischen Top-Team Celtic die No.1 geworden. Er bestritt 26 Liga-, 10 Liga-Pokal- und sechs nationale Pokal- sowie zwei Europapokal-Spiele. Auch bestritt er seine ersten beiden Finals in den nationalen Pokalwettbewerben und gewann die ersten nationalen Titel. Der wichtigere wurde am 24. April 1965 mit dem »Scottish Cup« nach einem Finalsieg (3:2) gegen Dunfermline Athletic FC Fife gewonnen.

Hart traf es John Fallon wenige Monate später, als Manager »Jock« Stein im September entschied, daß der ältere »Ronnie« Simpson für ihn wieder erste Wahl zwischen den Celtic-Pfosten sei. So kam in dieser Saison 1965/66 John Fallon nur zu vier Punktspielen und sieben Liga-Pokal-Einsätzen.

Als Glasgow Celtic den Europapokal der Landesmeister gewann, war Ronald Simpson in allen neun Begegnungen der Keeper des katholischen Clubs gewesen. So blieb dem Reservisten nach dem Finalsieg am 25. Mai 1967 in Lisboa nur die Umarmung seiner Teamkollegen. In dieser Saison 1966/67 hatte John Fallon nur an einem einzigen Liga-Match teilnehmen dürfen. Doch zu Saisonende schöpfte er wieder Hoffnungen, nachdem er beim Abschiedsspiel von Alfredo Di Stéfano am 7. Juni 1967 im Estadio Santiago Bernabéu beim 1:0-Erfolg von Celtic glänzend aufgelegt war.

Auch bei der »Copa Europea-Sudamericana« war John Fallon in zwei von drei Spielen dabei, nachdem »Ronnie« Simpson im ersten Vergleich sich am Kopf verletzt hatte. Doch die Hoffnungen von John Fallon erfüllten sich wiederum nicht, denn in der Saison 1967/68 wurde er nur in einem einzigsten Match in der höchsten schottischen Spielklasse berücksichtigt.

Eigentlich hatte er das Reservisten-Dasein wirklich satt, doch da folgte wider Erwarten seine beste Saison überhaupt. Er absolvierte 22 Liga-Spiele und wurde auch in den beiden nationalen Pokalkonkurrenzen eingesetzt. So gewann er mit Celtic nicht nur das schottische Double, sondern auch noch den Liga-Pokal, also »the treble«. Zunächst wurde am 5. April 1969 im League Cupfinal Hibernian FC Edinburgh (6:2) besiegt und dann am 26. April vor der phantastischen Kulisse von 132.870 Fans im Glasgower Hampden Park der große Ortsrivale Rangers FC (4:0) im »Scottish FA Cupfinal«. Für John Fallon waren dies Sternstunden.

Parallel dazu stieß John Fallon mit Celtic im Europapokal der Landesmeister bis ins Viertelfinale vor, wo zunächst am 19. Februar 1969 in Milano der Milan AC der Gegner war. John Fallon war der große

Fortsetzung auf Seite 25



DOMINGOS ANTÓNIO DA SILVA
(Angola/Portugal)

von Homero Serpa (Lisboa/Portugal)

geb. am 28. April 1937 in Vila Salazar (Districto Cuanza Norte)

Spitzname: »Mascarenhas«

Lieblingsposition: Halbstürmer

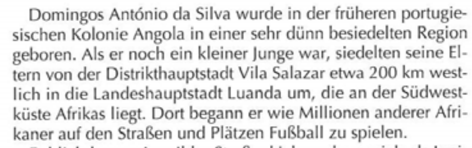
Vereinszugehörigkeit:
1954-1955: FC de Luanda (Angola)
1955-1957: São Paulo FC de Luanda (Angola)
1957-1959: Sport Lisboa e Benfica
1959-1962: FC Barreirense
1962-1964: Sporting Clube de Portugal Lisboa
1964-1967: Grupo Desportivo da Comfanhia União Fabril de Barreiro
1967-1969: Grupo Desportivo de Peniche
1969-1973: Grupo Desportivo de Riopele
1973-1976: FC Paços de Ferreira

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1963/64
Portugiesischer Vizemeister: 1958/59
Portugiesischer Pokalsieger: 1962/63
Meister der II Divisão: 1959/60, 1961/62



***Mascarenhas* war ein feiner Techniker mit Torinstinkt.** **Foto: A Bola**



Domingos António da Silva wurde in der früheren portugiesischen Kolonie Angola in einer sehr dünn besiedelten Region geboren. Als er noch ein kleiner Junge war, siedelten seine Eltern von der Distriktshauptstadt Vila Salazar etwa 200 km westlich in die Landeshauptstadt Luanda um, die an der Südwestküste Afrikas liegt. Dort begann er wie Millionen anderer Afrikaner auf den Straßen und Plätzen Fußball zu spielen.

Er blieb lange ein wilder Straßenkicker, ehe er sich als Junior dem Futebol Clube de Luanda anschloß. Dort war man von dem Können des 17jährigen völlig überrascht und man verglich ihn mit einem bekannten Spieler namens Mascarenhas vom Sporting Clube de Luanda. So gelangte das junge Talent Da Silva zum Beinamen »Mascarenhas«.

Doch Domingos António da Silva »Mascarenhas« hatte bald wenig Interesse, weiterhin in diesem Junioren-Team zu spielen. So verließ er den Verein und schloß sich dem weitaus größeren und bekannteren Ortsrivalen São Paulo Futebol Clube an. Mit diesem Liga-Team erreichte er die höchste Spielklasse dieser portugiesischen Kolonie und war bald einer der besten Stürmer, von seinem Verein gar der beste.

Die portugiesischen Späher hatten seine Fähigkeiten längst erkannt und so holte man »Mascarenhas« 1959 nach Portugal, wo er bei Sport Lisboa e Benfica an der Seite vieler internationaler Stars vor allem beim Training reifte, es aber in diesem Top-Team nicht zum Stammspieler schaffte. Auch schien ihm die Umstellung auf europäische Verhältnisse nicht leicht gefallen zu sein. Als Benfica 1958 und 1959 im Finale des portugiesischen Pokals stand, war »Mascarenhas« nicht dabei, da Trainer José Valdivieso glaubte, bessere Innenstürmer zu haben, das erste Endspiel aber verloren ging.

So wechselte er just in jenem Moment, als Benfica auf dem Sprung war, Europas bestes Team zu werden, zum Zweit-Divisionär Futebol Clube Barreirense. Mit diesem Team aus Barreiro, vis-à-vis Lisboa am anderen Ufer des Flußes Tejo gelegen, schaffte er 1960 und 1962 jeweils den Aufstieg in die portugiesische Elite-Liga, die man in der Saison 1960/61 hatte nicht halten können. Mit vielen Toren trug er maßgeblich zu beiden Aufstiegen bei.

So holte ihn 1962 der andere Lissaboner Gigant, Sporting Clube de Portugal, in die portugiesische Hauptstadt zurück. Die folgenden beiden Spieljahre sollten dann die besten und erfolgreichsten in der sportlichen Karriere von »Mascarenhas« sein. Zunächst gewann er die »Taça de Portugal« nach einem 2:0-Finalsieg über Benfica und in der folgenden Saison den Europapokal der Pokalsieger. In diesem EC II-Wettbewerb stellte er am 13. November 1963 gegen Apoel FC Nicosia mit sechs Treffern einen Tor-Rekord auf und wurde am Ende mit 11 Treffern auch EC II-Torschützenkönig 1963/64. Es war schon mehr als überraschend, daß der geschmeidige Innenstürmer, der Halb- wie Mittelstürmer zu spielen vermochte, als erst 27jähriger Europapokalsieger und erfolgreicher Torschütze auf internationaler Ebene im Sommer 1964 für immer in die zweithöchste Spielklasse verschwand und in den folgenden Jahren zunächst im Districto Setúbal, dann in Peniche – eine Küstenstadt am Atlantischen Ozean im Districo Leira –, Riopele und Paços de Ferreira (Districto Porto) spielte.

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn blieb »Mascarenhas« 39jährig in Pousada de Saramago (Famalicão), in Portugal, und kehrte 1991 zum Sporting Clube de Portugal nach Lisboa zurück, wo er seither das Junioren-Team betreut und die erforderlichen Schreibarbeiten verrichtet.



NESTOR COMBIN
(Argentinien/Frankreich)

von Pierre Cazal (Caluire/France),
Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina)

geb. am 29. Dezember 1940 in Las Rosas (Provincia Santa Fé)

Spitzname: »Nestor la Foudre«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:

bis 1959:	Colón San Lorenzo de Rosario (Argentina)
1959-1964:	Olympique Lyonnais (France)
1964-1965:	FC Juventus Torino (Italia)
1965-1966:	Varese Calcio (Italia)
1966-1969:	Torino AC (Italia)
1969-1971:	Milan AC (Italia)
1971-1973:	FC de Metz (France)
1973-1975:	Red Star FC Paris (France)
1975-1976:	FC Hyères (France)

A-Länderspiele: France: 8 (25. April 1964 – 6. April 1968)
4 Länderspieltore (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1969
Französischer Pokalsieger: 1963/64
Französischer Pokalfinalist: 1962/63
Italienischer Pokalsieger: 1964/65 *, 1967/68,
Italienischer Pokalfinalist: 1970/71
Italienischer Vizemeister: 1970/71

** Im Finale nicht dabei.*

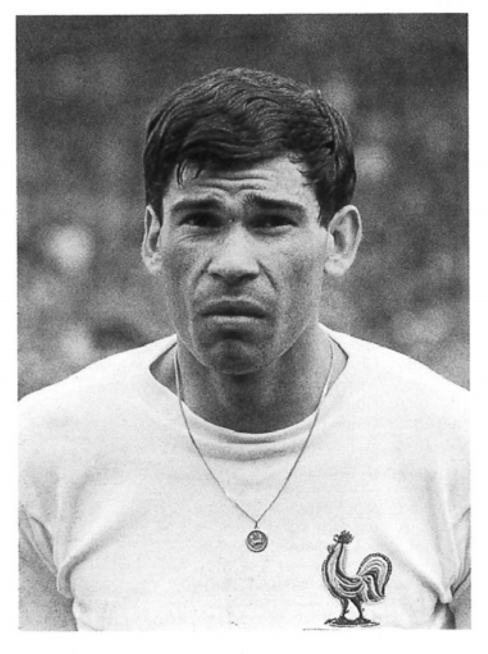
Nestor Combin wurde in Las Rosas geboren, einem Provinzstädtchen, das etwa 100 km westlich des Flusses Parana zwischen Rosario und Santa Fé liegt. Seine Großmutter stammte aus Bordeaux und sein Urgroßvater aus Le Creusot. Neben diesem französischen Einschlag floß in Nestor viel Inka-Blut, was man ihm auch ansah. Seine Eltern waren sehr arm und der kleine Nestor ging niemals zur Schule. Er kannte einen Schulunterricht ebensowenig wie Übungsstunden im Fußball. Begonnen hatte er mit dem Fußballspiel einst bei Fortin Barracas, doch erst bei Colón in Rosario machte er große Fortschritte.

Irgendwie fand er im Stadtviertel San Lorenzo von Rosario doch richtig zum Fußballsport. Dort kickte er als lupenreiner Amateur, bis er von einem brasilianischen Unternehmer namens Yeso Amalfi in einem Match auf dem Spielfeld von Newell's Old Boys Rosario beobachtet und entdeckt wurde. Dieser Brasilianer war so sehr von Nestor Combin beeindruckt, daß er den 18jährigen spontan fragte, ob er bereit wäre, im französischen Lyon zu spielen.

Der junge Argentinier besaß ausgezeichnete Fähigkeiten wie Schnelligkeit, Agilität, Geschicklichkeit und Tordrang, um ein großer Mittelstürmer zu werden. Dazu war er kräftig gebaut, unempfindlich gegen Körperattacken, immer auf Achse, ein richtiger Sturmtank, aber kein Techniker.

Der Brasilianer Yeso Amalfi selbst hatte 1951/52 beim AC Torino und zuvor bei OGC de Nice in Italien und Frankreich gespielt und hatte als ehemaliger Aktiver die Qualitäten von Nestor Combin sofort erkannt, als er ihn im erwähnten Match einer regionalen Amateur-Auswahl drei Treffer markieren sah. Einen Monat später, im November 1959, kam Nestor Combin bereits in Lyon an, ohne ein Wort Französisch zu können, und zudem begann gerade der europäische Winter.

Die Akklimatisierung war nicht leicht für ihn, doch er hatte das Glück, mit zwei anderen franco-argentinischen Spielern zusammen



Die Fußballwelt empörte sich, wie Argentinien seinen Sohn Nestor Combin behandelte. Foto: Presse Sports

zu wohnen. Dies waren Roberto Marteleur, der sich nicht durchsetzen konnte, und Angel Rambert, der spätere fünffache Nationalspieler, dessen Sohn Sebastian Rambert heute für Argentinien stürmt.

Ein ebenso großes Glück für Nestor Combin war, in Lyon auf Trainer wie Gaby Robert und Lucien Jasseron zu treffen, die ihm mit großer Geduld viel Technik beibrachten. Leicht war dies nicht, da er das Training ganz und gar nicht mochte. Aber der junge Nestor Combin war ein lustiger und geschmeidiger Bursche, machte schnell Fortschritte und gab bereits am 31. Januar 1960 im Trikot von Olympique sein Liga-Debüt, wobei er beim 2:2 gegen Nîmes auch sein erstes Liga-Tor erzielte.

Nestor Combin schoß bald Tore wie am Fließband, bis Sommer 1964 für Lyon insgesamt 95 Treffer. Dies waren 69 in der I. Division, 10 im »Coupe de France«, 11 im Europapokal und fünf im Liga-Pokal. Zwar war Olympique Lyonnais kein Top-Team, doch auf ihr Angriffstrio mit Di Nallo – Combin – Rambert waren die »Gones«, wie man die Einwohner von Lyon nennt, sehr stolz. Ein Höhepunkt war das Abschneiden im EC II und der Gewinn des nationalen Pokalwettbewerbs, wobei im Finale Girondins de Bordeaux durch zwei Combin-Tore besiegt wurde.

Als Nestor Combin im Bataillon de Joinville seinen Militärdienst absolvierte, befand er sich in einer außergewöhnlich guten Form und nicht wenige sahen in ihm den neuen Just Fontaine. So gab er am 25. April 1964 als Halblinker im Stade Olympique zu Colombes gegen Ungarn (1:3) sein Länderspieldebüt. Einen Monat später beim Rückspiel, das in Budapest ebenfalls (1:2) verloren ging, erzielte er jedoch sein erstes Goal im französischen Nationaltrikot.

Die FIFA hatte dem französischen Gesuch im März 1964 zugestimmt, daß Nestor Combin für Frankreich spielen dürfe, obgleich er in Argentinien von argentinischen Eltern geboren wurde. Als Begründung gab man an, daß er bereits 1959 einen französischen Reisepaß erhalten hatte, obgleich er noch nicht volljährig war. Es läßt sich halt für alles eine Begründung finden.

Seine Fähigkeiten hatten sich inzwischen bis nach Italien herumgesprochen, so folgte 23jährig sein Wechsel nach Turin, wo er für »Juve« in 24 Spielen der Serie A aber nur 7 Tore erzielte. Durch seinen Aufenthalt in Italien fand er nur noch selten im französischen Nationalteam Berücksichtigung. Zwar war er bei der WM-Endrunde mit dabei, doch wurde er nur gegen Mexico eingesetzt, da einerseits Philippe Gondet als Mittelstürmer Titular war und andererseits die Franzosen eine defensive Variante (Taktik) wählten. Fast zwei Jahre später, am 6. April 1968, spielte Nestor Combin gegen Jugoslawien (1:1) im Viertelfinale der EM erstmals mit seinem früheren Stürmerkollegen aus Lyon, Fleury Di Nallo, im Nationalteam zusammen. Beide harmonierten stets gut miteinander. Doch es sollte das einzigste Mal bleiben, denn für den Franco-Argentino war damit die Länderspielkarriere bereits 27jährig beendet.

In Turin wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er keinen Trainingseifer zeige, obgleich er im Spiel sehr wild zu Werke ging, aber leider zu eigensinnig spiele. So kam »Nestor la Foudre« (Nestor der Blitz) nicht so gut wie in Frankreich zurecht, wurde seinem Ruf, ein »Bomber« zu sein, häufig nicht gerecht. Sein Verhältnis zum »Juve«-Trainer Heriberto Herrera war schlecht und so wurde er nach Varese abgeschoben, das jedoch am folgenden Saisonende abstieg.

Eine Saison später wechselte er von der Schweizer Grenze nach Turin zurück, wo er bei der Associazione Calcio in Nereo Rocco wieder einen Trainer fand, der ihn besser verstand, und so blühte Nestor Combin als Torjäger wieder auf. Mußte Combin 1965 im Finale der »Coppa Italia« bei Juventus noch auf der Ersatzbank Platz nehmen, so war er drei Jahre später mit dem Ortsrivalen Torino im Finale dabei und stand auch in der Sieger-Elf.

Am 27. Juni 1971 stand er mit Milan nochmals im italienischen Pokalfinale, das jedoch nach einem Elfmeterschießen gegen Torino AC verloren ging. Drei Jahre zuvor war er noch im Trikot des Siegers zusammen mit »Gigi« Riva und José Altafini nach Pierino Prati (15) zweitbester Liga-Torschützenkönig (13 reti) Italiens geworden.

Trainer Nereo Rocco hatte 1969 Nestor Combin auch mit nach Mailand genommen, wo sich der Franco-Argentinier auch durchsetzte und wichtige Tore im Europapokal erzielte. Als Milan 1969 nach einem 3:0-Erfolg im Hinspiel gegen CA Estudiantes de La Plata zum Rückspiel nach Südamerika reiste, kehrte Nestor Combin als Spieler im Oktober 1969 zum 1. und einzigsten Mal in sein Geburtsland zurück.

Für die »Gauchos« war er ein Verräter und nichts wurde dem Zufall überlassen. Der argentinische Verteidiger Ramón Alberto Aguirre Suárez versetzte ihm in der 72. min. einen solchen Ellenbogenstoß, mit dem er Combin die Nasenscheidewand (tabique nasal) zerschmetterte und wodurch ihm sein Gesicht entstellt wurde. Fotos von diesem blutüberströmten Gesicht gingen um die ganze Welt und sorgten für Turbulenzen im Fußballsport. Niemand wollte mehr gegen argentinische Fußballer (Teams) spielen.

Nach dem Spiel wurde der stark verletzte Nestor Combin gar von der örtlichen Polizei ins Gefängnis gesteckt. Die argentinischen Behörden warfen ihm vor, er hätte seinen Militärdienst nicht absolviert und wäre ein Deserteur. Doch Combin war seit einem Jahrzehnt Franzose und hatte seinen Militärdienst in Frankreich ganz normal absolviert.

Erst nach Vermittlung der französischen Botschaft und auf einen persönlichen Befehl vom Staatspräsidenten J.C.Ongania wurde der arme, schwer verletzte Nestor Combin nach 15 Stunden im Gefängis wieder freigelassen und konnte ärztlich versorgte werden. Nestor Combin schwor sich an diesem Tag, nie wieder in seinem Leben argentinischen Boden zu betreten.

Nach sieben Jahren Italien-Aufenthalt, in denen er in 172 Liga-Spielen 46 reti erzielte, kehrte Nestor Combin, inzwischen langsamer geworden, 30jährig nach Frankreich zurück. Zunächst spielte er noch zwei Saisons in der I. Divion für Metz, in denen er noch 16 bzw. 18 buts erzielte.

32jährig wechselte er dann nach Paris zum Zweit-Divisionär Red Star FC, mit dem er auf Anhieb die Staffelmeisterschaft der Gruppe B gewann und damit den Aufstieg schaffte. Zudem war er mit 24 Treffern Torschützenkönig geworden. Doch in der folgenden Saison 1974/75 reichten auch seine 15 Tore nicht zum Klassenerhalt. Mit dem Abstieg verließ Nestor Combin auch die große Fußballbühne, nach insgesamt 220 Erst-Liga-Spielen und 118 Erst-Liga-Toren in Frankreich.

Seine aktive Laufbahn ließ er dann in der Saison 1975/76 beim Football Club Hyères, einem Verein in der Küstenregion, wenige Kilometer östlich von Toulon, ausklingen. Im Gegensatz zu vielen anderen ist Nestor Combin nicht im Fußballgeschäft geblieben. Nur von Zeit zu Zeit konnte man ihn bis 1990 beim Variétés CF, einer Amateurmannschaft mit alten Fußballstars, mit Künstlern und Journalisten Freundschaftsspiele bestreiten sehen. Heute lebt er zurückgezogen in Südfrankreich, wo seine Frau in Toulon einst ein Geschäft besaß.

Fortsetzung Wabra von Seite 20

im Europapokal der Pokalsieger noch immer länger als jeder andere europäische Torhüter ohne Gegentor geblieben.

33jährig begann er dann als Versicherungsagent zu arbeiten und schloß sich in seinem Geburtsort- und Wohnort wieder seinem alten Stammverein an. Nun erfüllte er sich einen lang ersehnten Wunsch, als Stürmer spielen zu können. So begann er bei diesem Amateurverein als Linksaußen, ging dann später ins Mittelfeld zurück und spielte schließlich Libero, ehe er 40jährig ganz mit dem Fußballspielen aufhörte.

Zur Familiengeschichte der Wabras gehört, daß seine beiden Söhne ebenfalls kickten, doch mit weitaus weniger Erfolg als der Vater. Sohn Klaus bestritt ein einziges Bundesliga-Spiel für den 1. FC Nürnberg und wechselte dann zu TSV München 1860, der zu jener Zeit in der Amateurliga spielte. Sohn Rudolf ging für BV Borussia Dortmund, den 1. FC Nürnberg, Royal Antwerp FC und die SpVgg. Porz-Köln auf Torjagd.

Als Roland Wabra am Montag, dem 17. Oktober 1994, auf dem Nachhauseweg auf der Autobahn war, passierte es. Ein 71jähriger Geisterfahrer drückte eine PKW-Fahrerin gegen die Leitplanke und raste kurz darauf frontal auf den BMW 735 des 58jährigen Wabra zu, der nicht die geringste Überlebenschance hatte. Beide Autos flogen wie Feuerbälle durch die Luft, und auch der beinamputierte Geisterfahrer starb in den Trümmern seines Wagens.

So ist Roland Wabra bereits der Vierte aus der Meistermannschaft von 1961, der nicht mehr am Leben ist. Heinz Strehl verstarb 1986, Ferdinand Wenauer 1992 und Max Morlock 1994, 37 Tage vor Roland Wabras Tod.

Fortsetzung Fallon von Seite 22

Held dieses Matchs im Schneesturm, das torlos endete. Das Rückspiel in Glasgow ging dann jedoch (0:1) verloren, gegen den späteren EC I-Sieger.

In der Saison 1969/70 stand John Fallon in 16 League und 10 League Cup Matches im Gehäuse von Celtic. Seine letzte Bravourtat hatte er am 25. Oktober 1969 im Liga-Pokalspiel gegen St. Johnstone FC (1:0) vollbracht, wo er geradezu phantastisch hielt. Auch kamen noch vier EC I-Einsätze in dieser Saison hinzu, in denen er 3mal ohne Gegentor blieb. Mit Samuel Evan Williams hatte Celtic inzwischen einen neuen Keeper verpflichtet, der auch am 6. Mai 1970 in Milano im EC I-Finale gegen Feyenoord Rotterdam (1:2) wie zuvor in den Semifinals das Celtic-Tor hütete.

In der Saison 1970/71 geriet John Fallon wieder völlig in den Hintergrund, da blieben für ihn nur drei Punktspiel-Einsätze, dazu zwei im Liga-Pokal und einer im Europapokal. Es sollte seine letzte volle Saison bei den »Grün-Weißen« gewesen sein. Über 12 Jahre hatte er sich fit gehalten, wurde er eingesetzt, bot er meist gute oder gar glänzende Leistungen, doch er hatte das Pech, daß stets noch bessere Torleute im Verein waren. Da muß man schon charakterstark sein, um dies durchzustehen.

So bestritt John Fallon in über einem Jahrzehnt für Celtic lediglich 114 Spiele in der schottischen Elite-Liga, 36 Liga-Pokal- sowie 14 nationale und 20 europäische Pokalspiele. Aber in diesen insgesamt 184 Begegnungen blieb er 61mal (33 %) ohne Gegentor. Auch dies spricht für ihn.

Am 29. Februar 1972 wurde dann der 31jährige Fallon zum Motherwell FC transferiert, der gleichfalls der höchsten schottischen Liga angehörte. Für diesen Club aus Lanarkshire absolvierte er aber nur wenige Spiele, denn am 15. August 1972 wechselte er zum Erst-Ligisten Greenoch Morton FC, wo er aber ebenfalls nur einige Matchs bestritt.

Völlig überraschend, geradezu urplötzlich erklärte er am 12. Oktober 1972 32jährig seinen Rücktritt vom aktiven Sport. Nach einigen Jahren Pause übernahm er in der Saison 1975/76 bei Blantyre Celtic im Management Verantwortung, danach in einer Gaststätte. So verlor er bald den direkten Kontak zum großen Fußball.



OSVALDO SILVA
(Brasilien)

von Homero Serpa (Lisboa/Portugal) &
Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil)

geb. am 13. Januar 1934 in Belo Horizonte (Estado Minas Gerais)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1946-1953: Pompeia FC Belo Horizonte
1953-1957: América FC Belo Horizonte
1957-1959: FC do Porto (Portugal)
1959-1962: Leixões SC Matosinhos (Portugal)
1962-1966: Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)
1966-1968: AA Portuguêsa Rio de Janeiro

A-Länderspiele: keine

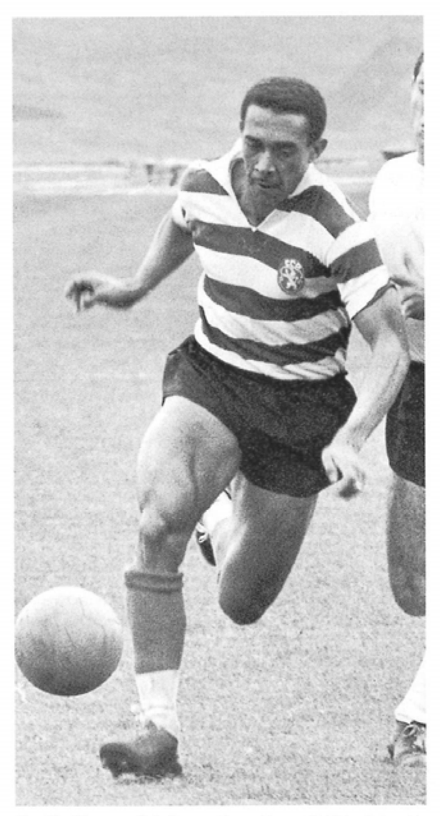
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1963/64
Portugiesischer Meister: 1958/59, 1965/66
Portugiesischer Vizemeister: 1957/58
Portugiesischer Pokalsieger: 1957/58, 1960/61, 1962/63
Portugiesischer Pokalfinalist: 1958/59
Meister des Bundesstaates Minas Gerais: 1957

Von Osvaldo Silva, der in Belo Horizonte geboren und aufgewachsen ist, sind keine weiteren Namen bekannt. So ist er auch nur mit diesen beiden Worten 1966 in der »Federação Carioca de Futebol« in Rio de Janeiro eingetragen. Begonnen hat er seine sportliche Laufbahn als 12jähriger Schüler beim örtlichen Verein Pompeia Futebol Clube. 19jährig schloß er sich dem größeren Ortsrivalen América Futebol Clube an, der in Belo Horizonte und im Bundesstaat Minas Gerais nach dem Club Atlético Mineiro und Cruzeiro Esporte Clube die No.3 war. Dort spielte er zunächst im Junioren-Team und bei den Amateuren, ehe ihm 1955 der Sprung ins Liga-Team gelang und er damit Profi wurde.

Doch nach zwei Jahren verließ er Südamerika und folgte dem Ruf des polemischen brasilianischen Trainers Dorival Knippel (Yustrich), der einst in Minas Gerais sein Trainer war, nach Portugal und schloß sich dort für eine bescheidene Monatsgage von 2.500 Escudos dem Futebol Clube do Porto an. In Porto wurde der Südamerikaner schnell eine Stütze der Mannschaft und gewann mit ihr in den beiden folgenden Saisons jeweils einen nationalen Titel.

Als Béla Guttmann 1959 zum FC do Porto kam, um den brasilianischen Coach Otto Bumbel abzulösen, verließ Osvaldo Silva diesen Top-Club und wechselte ins nur wenige Kilometer nordwestlich entfernt liegende Matosinhos zum dortigen Leixões Sport Clube. Unter den Fans hatte sich bald die Meinung verbreitet, daß der neue ungarische Trainer Osvaldo Silva quasi vertrieben habe. In diesem Hafen-Team spielte Osvaldo Silva dann drei Saions, und beim Finale der »Taça de Portugal« fand er dann 1961 Genugtuung, denn mit Leixões gewann er dies gegen den FC do Porto (2:0) und steuerte zudem das richtungsweisende Führungstor bei. In der folgenden Saison 1961/62 glänzte er auch im Europapokal.

So holte man ihn in die portugiesische Hauptstadt zum populären Sporting Clube de Portugal, mit dem er mit einem dritten Verein zum dritten Mal portugiesischer Pokalsieger wurde. Mit dem folgenden Gewinn des Europapokals der Pokalsieger in der Saison 1963/64 erreichte er 30jährig seinen sportlichen Gipfel. Mit seinen Toren, trickreichen und technisch gekonnten Spiel hatte er maßgebenden Anteil am Gewinn dieser kontinentalen Trophäe. Die Trainer Júlio C.Pereira »Juca« und Anselmo Fernández ließen Osvaldo Silva auch gewähren. Schließlich gewann er 32jährig dann noch ein zweites Mal die portugiesische Meisterschaft.



Osvaldo Silva war ein ballgewandter und torgefährlicher Allround-Stürmer. Foto: A Bola

In die portugiesische Fußball-Historie ging er als der Mann der wichtigen Tore ein. Auch war er mit seinen drei Toren am 18. April 1964 in Lisboa der Held, als Sporting Clube de Portugal die »United« aus Manschester sensationell hoch (5:0) besiegte, nachdem die Briten das Hinspiel im Old Trafford (4:1) deutlich gewonnen hatten und sich bereits im Semifinale sahen.

1966 kehrte Osvaldo Silva nach Brasilien zurück und schloß sich in Rio de Janeiro Associação Atlética Portuguêsa an, der der I. Division der »Cariocas« angehörte. Enttäuscht über den brasilianischen Fußball und die Verhältnisse jener Jahre, kehrte Osvaldo Silva 1968 nach Portugal zurück und blieb in Europa. Zunächst begann er in der II Divisão als Spielertrainer, doch bald fungierte er nur noch als Trainer. Begonnen hatte er beim Clube Académico de Futebol (Viseu), dann folgten Sporting Clube Olhanense (Olhão) und Futebol Clube Avintes (Districto Porto), ehe er 1971 zum Sporting Clube de Portugal zurückkehrte und dort als Nachwuchstrainer begann sowie deren Junioren-Team zur portugiesischen Junioren-Meisterschaft (1971/72) führte. Danach trainierte er noch die Vereine Sport Clube Vila Real, Desportivo do Monte da Caparica, Futebol Clube de Alverca und União Futebol Comércio e Industria de Tomar. Inzwischen ist er wieder für seinen früheren Verein Sporting Clube de Portugal tätig.

Rudolf Vytlačil (Österreich/Tschechoslowakei)

*von Robert Franta (Bad Vöslau/Österreich), Ľubomír Dávid (Bratislava/Slovensko) & Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria) **

geb. am 9. Februar 1912 in Wien

gest. am 1. Juni 1977 in Praha

Spitzname: »Vyt«, »Der schöne Rudi«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1927-1928: Phönix Schwechat (Österreich)
1928-1930: SK Slovan Wien (Österreich)
1930-1932: Wiener Athletiksport-Club (Österreich)
1932-1934: SK Rapid Wien (Österreich)
1934-1935: Favoritener Sport-Club (Österreich)
1935-1944: SK Slavia Praha (Československo)
1944: SK Nusle (Československo)

B-Länderspiele: Österreich: 1 (11. November 1934)
0 Länderspieltore

A-Länderspiele: Tschechoslowakei: 1 (13. Dezember 1936)
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mitropa Cupwinner: 1938
Österreichischer Vizemeister: 1932/33, 1933/34
Österreichischer Pokalfinalist: 1931/32, 1933/34
Tschechoslowakischer Meister: 1936/37,
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1935/36, 1937/38, 1938/39

Trainer-Laufbahn:
1946-1947: SK Meteor České Budějovice (Československo)
1947: SK Radomierz (Polska)
1948-1949: Tatran Teplice (Československo)
1950-1952: OKD Ostrava (Československo)
1953-1954: Křídla vlasti Olomouc (Československo)
1954: Automobilové závody národní podnik Mladá Boleslaw
1954-1955: Spartak Gottwaldov (Československo)
1956-1957: Spartak Radotín (Československo)
1957-1964: Verbandstrainer der Tschechoslowakei
1959-1963: Nationaltrainer der Tschechoslowakei
1962-1964: Tschechoslowakischer Olympia-Trainer
1964-1966: Levski Sofia (Bulgaria)
1964-1966: Bulgariens Nationaltrainer
1966-1969: SK Rapid Wien (Österreich)
1969-1970: Levski Sofia (Bulgaria)

Größte Erfolge als Trainer:
Vize-Weltmeister: 1962
Europameisterschafts-Dritter: 1960
Olympia-Zweiter: 1964
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966
Bulgarischer Meister: 1964/65, 1969/70
Bulgarischer Vizemeister: 1965/66
Bulgarischer Pokalsieger: 1969/70
Bulgarischer Pokalfinalist: 1964/65
Österreichischer Meister: 1966/67, 1967/68
Österreichischer Pokalsieger: 1967/68



Trainer Rudolf Vytlačil, immer freundlich, aber energisch und ohne Gnade gegenüber den Fotografen. Foto: Votava

Rudolf Vytlačil wurde als Sohn tschechischer Eltern im Wiener Stadtteil Favoriten geboren, die wie so viele andere aus Böhmen und Mähren ihr Glück in der Hauptstadt der damaligen Monarchie versuchten. Der kleine »Rudi« gehörte zu den vielen Buben, die sich auf den Wiesen dieses südlichen Bezirks zu einem schnellen und kontrolliert schießenden »Ballesterer« entwickelten. Richtig in einem Verein zu spielen begann er erst 15jährig in Schwechat, einer eigenständigen Stadt, die am südlichen Wiener Bezirk Favoriten angrenzt.

Doch bald zog es ihn zum Sport-Klub Slovan auf den Tschechisch-Herz-Platz, wo er dann fleißig kickte und kräftig »prackte«, wie man es nannte, wenn sich Wiener Tschechisch miteinander unterhielten. Als er der Jugend entwachsen war, zählte er zu jenen jungen Talenten, die sich im Prater beim WAC zusammenfanden. »Rudi« Vytlačil hatte einst als rechter Läufer begonnen, ehe er Rechtsaußen wurde. Seine ideale Position fand der beidfüßige österreichische Tscheche jedoch schließlich am linken Flügel.

Im Juni 1932 bediente sich Österreichs Rekordmeister, der Sport-Klub Rapid, des 20jährigen Flügelstürmers, der sofort auf eine mehrwöchige Tournee mitgenommen wurde, bei der er sich bereits ins Team spielte und auch seine ersten Goals erzielte. In der Liga wie bei internationalen Spielen war »Vyt« Vytlačil eine feste Größe im Rapid-Angriff, der häufig in der Be-



Nicht umsonst nannte man den jungen Flügelstürmer Vytlačil »den schönen Rudi«. Foto: Karel Novák

setzung Johann Ostermann – Matthias Kaburek – Josef Bican – Franz Binder – Rudolf Vytlačil spielte.

Nicht selten veranstaltete dieser Rapid-Angriff ein Festschießen, wie in der Schweiz beim 9:4 gegen FC Bern und 8:1 gegen FC Brühl oder in Ungarn beim 6:1 gegen Újpest oder in Jugoslawien beim 11:0 gegen Rapid Marburg. Einmal aber holten sie sich »kalte Füße«, als sie beim Belgrader SK verloren.

Nahezu als Vergnügungsreisen betrachteten die Berufsspieler von Rapid eine Reise in die Benelux-Länder, wo in Bruxelles auch ein Demonstrationsspiel gegen den Wiener SC stattfand, das die Hütteldorfer gewannen (3:1). Der mehrfache belgische Meister Beerschot AC wurde in Antwerpen (6:1) besiegt. In diesen beiden zuletzt genannten Begegnungen trug sich »Rudi« Vytlačil auch in die Torschützenliste ein, denen dann im Jänner 1933 eine aufsehenerregende Reise der »Rapidler« auf die britische Insel folgte.

«Rudi« Vytlačil mit seinem Stürmer Josef Kadraba am 14. Mai 1961 in Bratislava beim WM-Qualifikationsspiel Tschechoslowakei gegen Schottland (4:0). Foto: Karel Novák



Trainer »Vyt« Vytlačil erläutert den weltberühmten Svatopluk Pluskal und Ján Popluhár (rechts) seine Strategie. Foto: Karel Novák

Wichtiger erschienen den Hütteldorfern zu jener Zeit wohl die Torerfolge von »Vyt« Vytlačil und »Bimbo« Binder im Ortsderby gegen die Austria, wodurch sie sich mit einem 2:0-Erfolg für die Elimination im nationalen Pokal durch die »Violetten« revanchieren konnten. Doch Meister wurde 1933 der First Vienna Football Club, obwohl Rapid 12 Liga-Treffer mehr erzielt hatte.

Rudolf Vytlačil wurde im folgendem Jahr nochmals Vizemeister und bestritt in seinen beiden Saisons insgesamt 85 Spiele aller Art, in denen er als Linksaußen sage und schreibe 53 Tore erzielte. Dies beweist eindrucksvoll welch großartiger und effektiver Flügelstürmer er war, wenn er sich so eindrucksvoll in einem europäischen Spitzenverein in Szene setzen konnte.

Als jedoch der Favoritener SC 1934 erstklassig wurde, kehrte »Rudi« Vytlačil den Hütteldorfern überraschend den Rücken und wechselte zu diesem Neuling. Doch die Elf aus jenem Stadtteil, wo er aufwuchs, war zu schwach und mußte am Saisonende absteigen. Aber während dieser Saison gab er im österreichischen B-Auswahlteam sein Auswahldebüt, mit dem er allerdings in Genova überraschend hoch (1:8) gegen die B-Elf Italiens verlor. Im österreichischen A-Team kam er daraufhin nicht mehr zum Einsatz.

Als erstklassiger Flügelstürmer wechselte er durch die Vermittlung von Josef Valousek im Sommer 1935 zu den Prager »Rotsternen«, die gleichfalls zu den europäischen Top-Clubs gehörten. Als er das erste Mal das Trikot von Slavia trug, wurde in einem Freundschaftsspiel Kladno 9:1 deklassiert. »Rudi« Vytlačil zeigte sofort, welchen Zug er zum gegnerischen Tor hatte und welch ideale Flanken er vom Flügel schlagen konnte. Er wurde vollends zum Torevorbereiter.



Das Team von Slavia Praha im Jahre 1937: v.l. Ersatzkeeper Bokšay, Karel Průcha, Václav Horák, Rudolf Vytlačil, Ladislav Šimůnek, Pavel Černý, Josef Bican, Otakar Nožír, Ferdinand Daučík, Vlastimil Kopecký, Vojtěch Bradáč. Foto: Karel Novák



Rudolf Vytlačil führte 1962 in Chile das tschechoslowakische Team ins WM-Finale und wurde von seinen Spielern gefeiert. Foto: Karel Novák

Aber er vermochte auch im Prager Team Tore selbst zu erzielen. In Erinnerung blieb vor allem jenes von ihm im Mitropa-Pokalfinale gegen Ferencvárosi TC Budapest. Nach dem 2:2 in Praha gewann Slavia in Budapest 2:0. Beim ersten Treffer hatte »Vyt« Vytlačil für Ladislav Šimůnek noch die Vorarbeit geleistet, das zweite Goal aber schoß er selbst. Auf dem Weg ins Finale war er auch beteiligt, als die »Rotsterne« Ambrosiana-Inter Milano (mit Giuseppe Meazza, Giovanni Ferrari) mit dem sensationellen Mitropa Cup-Rekordresultat (9:0) besiegten. »Pepi« Bican mit vier und »Rudi« Vytlačil mit zwei Treffern waren dabei die Helden.

In Österreich fand Slavia Prag mit Bican und Vytlačil besonders viel Sympathien, konnten doch diese beiden Ex-Wiener Fußballer den Faschisten einmal mehr eins auswischen, denn die Mailänder Niederlage war für Mussolini eine Schande, und Hitler hatte Österreich okkupiert und zur Ostmark gemacht, wodurch die Wiener Vereine nicht mehr im Mitropa Cup starten durften. Antonín Puč spielte bei der Slavia auf der halblinken oder Linksaußen-Position. Stürmte dieser Weltklassemann auf dem linken Flügel, so wechselte »Vyt« Vytlačil auf den rechten Flügel.

Rudolf Vytlačil mit seinen scharfsinnigen, analytischen Blick. Foto: Karel Novák

Rudolf Vytlačil sollte im tschechoslowakischen Nationalteam spielen, doch zunächst unterband die schwerfällige Bürokratie die Einbürgerung des Wiener Tschechen. So konnte er vorerst nur für den SK Slavia und die mitteltschechische Auswahl spielen. Erst am 13. Dezember 1936 konnte er dann für die Tschechoslowakei spielen, die in Genova gegen Italien (0:2) verlor. Doch in der Folgezeit kam wieder sein Vereinskamerad Antonín Puč auf dem linken Nationalflügel zum Einsatz. Kurios war zweifellos, daß er sowohl für Österreich als auch für die Tschechoslowakei das Nationaltrikot nur einmal trug, aber beide Male in Genua. In der tschechoslowakischen B-Elf kam Rudolf Vytlacil nicht zum Einsatz.

Die großen nationalen und internationalen Erfolge mit Slavia Prag wurden dann durch Hitlers Okkupationspolitik und den II. Weltkrieg mehr oder weniger unterbrochen. Seine Spielerkarriere beendete er beim kleinen Prager Verein SK Nusle, wo er nach einer Knieverletzung am Meniskus operiert wurde und damit abrupt sein Ende kam. Er war einer der ersten tschechoslowakischen Fußballer, bei dem ein solcher chirurgischer Eingriff durchgeführt wurde.

Doch seine vielen und großen Erfahrungen konnte Rudolf Vytlačil in seine Trainerkarriere, die unmittelbar nach dem II. Weltkrieg begann, einbringen, ebenso seinen Optimismus. Zu seinen Grundsätzen gehörte, daß er als Trainer nie seinen Gegner unter oder überschätzte, er hatte eine richtige »Fußballnase« für die Realität. Aber er war eine Art General, der vorbehaltlos an seine Soldaten glaubte. So schritt er einer glorreichen Trainerkarriere entgegen.

Als Trainer arbeitete er sich systematisch nach oben, dabei ständig den Verein wechselnd. Als er 1957 die administrative Funktion eines Verbandstrainers übernahm, wurde ihm nach einigen Monaten nicht mehr erlaubt, nebenbei einen Club zu trainieren. Schließlich wurde er als Nationalcoach berufen.

Er war ein Trainer, der selbst in heiklen Situationen niemals den Kopf verlor und seinen Spielern auch immer Selbstbewußtsein einimpfte. Selbst in schier aussichtslosen Situationen fiel ihm oft eine lösende Idee ein. Auch gehörte er zu



«Vyt« Vytlačil als Olympia-Coach 1964 in Japan. Foto: Karel Novák



Rudolf Vytlačil nach seiner Ankunft am 20. November 1964 auf dem Flughafen Sofia, wo er vom späteren bulgarischen IFFHS-Mitglied Dimitar Popdimitrov (rechts) in tschechischer Sprache interviewt wurde.
Foto: Popdimitrov-Archiv

den Verfechtern von »Never change a winning team!«

Mit einem einmal erfolgreich erprobten System fuhr er dann auch reiche Früchte ein, wie bei der Weltmeisterschaft 1962 in Chile. Wo unter seinem »Taktstock« die Tschechoslowaken erst im Finale an Brasilien (1:3) scheiterten, nachdem sie im Gruppenmatch gegen den alten und neuen Weltmeister noch torlos gespielt hatten.

Rudolf Vytlačil wurde als Trainer weltberühmt und war ein ausgezeichneter Psychologe. Er war ein ruhiger Typ und auch rundherum verbreitete er selbst die Ruhe. In seinem Wirken war er immer zuversichtlich, strahlte immer positiv auf die Mannschaft und Umwelt aus. Wie bei der Weltmeisterschaft gewann er mit den Tschechoslowaken 1964 in Japan auch olympisches Silber. Zuvor hatte er bei der Europameisterschaft 1960 mit seinem Team Bronze gewonnen.

Schon 1962 bemühte sich Rapid Wien Rudolf Vytlačil zur Rückkehr auf die Hütteldorfer Pfarrwiese zu bewegen. Doch da er Nationaltrainer war, mußte der Vizepräsident von Rapid, Baumeister Grassi, auch den tschechoslowakischen Staatstrainerrat konsultieren. Anläßlich des Länderspiels am 16. September 1962 sollte dann in Wien definitiv verhandelt werden. Doch da erfolgte für Österreich etwas ganz fatales, der tschechoslowakische Vize-Weltmeister unter Führung von Trainer Vytlačil besiegte die Gastgeber 6:0 (!).

Dennoch blieb »Rudi« Vytlačil zwei Tage länger in Wien als sein Team, um einmal mit Rapid über einen möglichen Transfer zu sprechen, und andererseits seine beiden Brüder, die in Wien lebten, zu besuchen. Aber es dauerte dann noch vier Jahre, ehe er am 1. August 1966 den Posten eines Cheftrainers von Rapid annahm bzw. annehmen durfte.

Er betreute das tschechoslowakische Nationalteam als Cheftrainer in 39 A-Länderspielen, wobei es 20 Siege, 6 Unentschieden und 13 Niederlagen sowie ein Gesamttorverhältnis von 83:52 gab. Es war eine deutlich positive Bilanz, wobei die National-Elf im Durchschnitt mehr als zwei Tore pro Match erzielte.

Nachdem Rudolf Vytlačil das tschechoslowakische Olympia-Team in Japan ins olympische Finale geführt hatte, beendete er seine Aktivitäten als Trainer in der Tschechoslowakei und ging 52jährig nach Bulgarien. Dort traf er am 20. November 1964 in Sofia am Flughafen ein, wo er dem bulgarische IFFHS-Mitglied Dimitar Popdimitrov, der auch tschechisch spricht, ein erstes Interview gab und in der Folgezeit häufig von ihm begleitet wurde.



»Rudi« Vytlačil (rechts) als Rapid-Trainer in Wien. **Foto: Votava**

Die Bulgaren hatten »Rudi« Vytlačil als National- und Club-Trainer doppelt verpflichtet und sollten sehr von ihm profitieren, da er zwei berühmte Fußballschulen, die tschechoslowakische und österreichische vereinte. Schon nach kurzer Zeit hatte er erkannt, welche Defizite der bulgarische Fußball im physischen, taktischen und psychologischen Bereich hatte. Er publizierte darüber einige Artikel und widmete sich der Lösung dieser Probleme.

Sowohl sein Verein Levski als auch die bulgarische National-Elf profitierten sehr schnell von seinen Ideen und Trainingsmethoden, die dann ein Jahrzehnt in ganz Bulgarien dominierten. Mit dem Nationalteam mußte er in den ersten neun Länderspielen nur eine Niederlage (1:2 in Athen gegen Griechenland) hinnehmen. Die Qualifikation zur WM-Endrunde 1966 in England war ein großer Erfolg, auch wenn es dann dort drei Niederlagen gab. Dies aber bewog ihn, in Bulgarien sein Engagement zu beenden, nach drei nationalen Titeln, zwei 2. Plätzen und einer positiven Bilanz der von ihm trainierten bulgarischen National-Elf: 8 Siege, 4 Unentschieden und 5 Niederlagen sowie total 27:28 Tore.

Rudolf Vytlačil besaß einen bemerkenswerten Humor, doch in der Sache war er konsequent. Schon in der ersten Halbzeitspause sorgte er dafür, daß in der Umkleidekabine außer ihm nur die Spieler etwas zu suchen hatten, der Rest bekam keinen Zutritt mehr. Nur so glaubte er, die Spieler gedanklich voll auf seine neuen Instruktionen lenken zu können. Unter seiner Leitung schafften auch mehrere Talente relativ schnell den Durchbruch zur internationalen Klasse.



Zu den Stärken von Rudolf Vytlačil gehörte das Gespräch mit dem Spieler, hier mit dem »Rapidler« Seitl. **Foto: Votava**

Von Bulgarien aus wechselte er 1966 in sein Geburtsland Österreich. Den Journalisten erklärte »der schöne Rudi«, der einen glänzenden Eindruck hinterließ, daß er mit modernen Methoden einige Titel wieder nach Hütteldorf zurückholen möchte, und daß er einige Spieler schon kenne, da er Rapid bereits mehrfach bei Spielen in Wien beobachtet hatte. Sein Assistent wurde der Ex-Internationale Robert Dienst und es herrschte bald eine Bombenstimmung im Team.

In den Europapokal der Pokalsieger war der SK Rapid als Finalist gerutscht, da 1965/66 Admira das Double gewonnen hatte. Nachdem man Galatasaray Istanbul und Spartak Moskau ausgeschaltet hatte, scheiterte Rapid am späteren EC-Sieger FC Bayern München erst in der Verlängerung numerisch dezimiert. Am Saisonende 1966/67 hatte Vytlačil sein Versprechen eingelöst, war nationaler Champion geworden, wenn auch nur aufgrund des besseren Torverhältnisses, verlor aber seinen Schützenkönig »Gustl« August Starek an den 1. FC Nürnberg.

In der folgenden Saison 1967/68 scheiterte Rudolf Vytlačil im EC I-Wettbewerb schon in der II. Runde an der Braunschweiger Eintracht und sah vor allem im Abwehrverhalten seiner Elf Defizite. In der nationalen Meisterschaft und Cup-Konkurrenz lief es jedoch wie geschmiert. Am Saisonende gab es in Hütteldorf viel zu feiern, denn der SK Rapid Wien gewann seinen 25. Meistertitel, den 6. Pokalgewinn und das 4. Double. Der damalige Kapitän »Bubi« Walter Glechner & Co. meinte, daß er ein unerbittlicher »Lehrer« war und strenge Disziplin hielt.

In der Saison 1968/69 wollten die »Rapidler« auf eine erfolgreiche Titelverteidigung gehen, doch dann trat »Rudi« Vytlačil wegen einer Gefäßerkrankung vor Saisonbeginn einen Kuraufenthalt in der Tschechoslowakei an.

Als das Rapid-Team mit seinem wieder genesenen Trainer in Prag weilte, trat über Nacht ein weltgeschichtliches Ereignis ein. An jenem 21. August 1968 marschierten die Warschauer Pakt-Staaten in Prag ein und schlugen mit militärischer Gewalt den »Prager Frühling« nieder. Offiziere des Prager Armee-Vereins Dukla begleiteten in dieser kritischen Lage



Stets engagiert im Training war »Rudi« Vytlačil (rechts), der hier den Spielern von Rapid Wien etwas erklärte. **Foto: Votava**

Mit kritischem Blick betrachtete Trainer Rudolf Vytlačil, ob sein Schützling »Gustl« Starek die Übung korrekt ausführte. **Foto: Votava**

Die »Rapidler« hörten aufmerksam die Ausführungen ihres Trainers: v.l. Rudolf Vytlačil, Ewald Ullmann, Jorn Bjerregaard, Walter Skocik. **Foto: Votava**

unverichteter Dinge in einem Autobus die Rapid-Expedition an die österreichische Grenzstadt Gmünd. »Rudi« Vytlačil, der nur noch Bürger der Tschechoslowakei war, gelang es, mitzukommen und schämte sich nicht, zu sagen: »Ich habe um meine Heimat geweint. Ich hoffe und glaube, daß am Ende die Gerechtigkeit siegt.« Erlebt hat er dies jedoch nicht mehr.

Im Europapokal der Landesmeister traf Rapid Wien in der Saison 1968/69 auf Real Madrid und konnte in Wien durch einen Treffer von Günter Kaltenbrunner die »königlich Weißen« besiegen. Doch dann senkte sich ein Schatten über Hütteldorf, denn Rudolf Vytlačil mußte sich einer Operation unterziehen und einen längeren Hospitalaufenthalt hinnehmen. Interimsmäßig übernahm für ihn der Ex-Internationale Karl Decker das Training und betreute Rapid auch im Rückspiel gegen Real in Madrid (1:2), wo man mittels der Auswärts-Tor-Regel in die nächste Runde gelangte.

Kurz nach dieser Sensation kehrte Trainer Vytlačil zur Mannschaft zurück. Da standen dann eine Südamerika-Tournee und die Europapokalspiele auf dem Programm, kein Wunder, daß die nationalen Wettbewerbe in den Hintergrund rückten. Im EC I wurde in Manchester bei der »United« (0:3) verloren und dann im Prater-Stadion vor großer Kulisse ein torloses Remis erreicht. So war fast abzusehen, daß die Vytlačil-Ära Ende April 1969 vorzeitig beendet wurde. Interimsmäßig sprang das Rapid-Faktotum Robert Körner ein und wurde zu Saisonende noch Pokalsieger.

Doch Rapid zeigte sich nobel und verabschiedete Rudolf Vytlačil mit einer goldenen Vereins-Ehrennadel mit Brillanten. Der Tscheche ging dann noch ein zweites Mal in die bulgarische Hauptstadt Sofia, wo er erneut den überaus polpulären Verein Levski trainierte und ihn auf Anhieb wieder zum Champion machte.

Es war seine letzte Trainerstation, denn 58jährig beendete er seine Trainerlaufbahn, auch aus gesundheitlichen Gründen, und kehrte in die Tschechoslowakei zurück. Dort galt er längst als der »Feldherr des Fußballs mit Optimismus«. In den folgenden Jahren war er noch als fachmännischer Berater bei Slavia Praha und Baník Ostrava tätig. Das Leben als Pensionär konnte er nicht genießen, da er bereits 65jährig verstarb.



◀ **»Vyt« Vytlačil führte 1969/70 Levski Sofia zum Gewinn des bulgarischen Doubles. Neben dem Trainer sein Superstar Georgi Asparuhov mit der Trophäe. Foto: Popdimitrov-Archiv**



Trotz seiner Härte wurde Rudolf Vytlačil überall von seinen Spielern gefeiert, hier 1970 von den Sofioter Levski-Akteuren. Foto: Popdimitrov-Archiv ▼

** Die Autoren sind Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika) für einige Ergänzungen zu Dank verpflichtet.*

Europameisterschaft 1996

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Luboš Jeřábek Kralupy/Česká Republika), Brian Mellowship (London/England), Pierre Cazal (Caluire/France), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), José del Olmo (Valencia/España), Homero Serpa (Lisboa/Portugal), Walter Morandell (Meran/Italia), Peter Vogelsang (Zürich/Schweiz), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), Dan Cristea (București/România), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Jury Pawlovich Lukosiak (St.Petersburg/Russia), Alan Brown (Glasgow/ Scotland) & Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkiye)

»Terry« Venables, Hochmut kommt vor dem Fall!

England – Schweiz 1:1 (1:0)

In diesem Eröffnungsspiel der EM-Endrunde fungierten beide Teams mit einer Vierer-Abwehrkette und boten zunächst ein flottes, abwechslungsreiches Match, ehe nach etwa zehn Minuten die Engländer eine drückende Feldüberlegenheit erlangten. Vor allem das englische Mittelfeld mit »Steve« McManaman und Paul Gascoigne an der Spitze war jenem der »Eidgenossen« überlegen und dominierte.

Besonders der schmächtige, dribbelstarke, leichtfüßige und kreativ wirkende 24jährige Liverpooler Stephen McManaman imponierte. Nachdem der Schweizer Keeper Marco Pascolo in der 22.Minute zweimal glänzend pariert hatte, gingen die Engländer eine Minute später doch in Führung, als urplötzlich zwei Briten frei vor dem Gästetor standen. Der Torschütze Alan Shearer hatte dann in der 36.Minute per Kopfball sogar die Möglichkeit, die Führung der Gastgeber auszubauen.

Mit zunehmender Spielzeit mehrten sich dann aber die Fehlpässe beiderseits, und das Spiel schien unter den taktischen Zwängen zu leiden. In der 40.Minute vollbrachte Marco Grassi das Kunststück, den Ball aus zwei, drei Metern Entfernung an die Lattenunterkante zu donnern, von wo aus der Ball ins Spielfeld zurücksprang. Der schnelle und trickreiche Kubilay Türkyilmaz hatte dazu in beeindruckender Art die Vorarbeit geleistet.

Auf der Gegenseite hatte dann drei Minuten später »Teddy« Sheringham innerhalb einer Sekunde gleich zweimal die Möglichkeit, einen Treffer zu erzielen. Letztlich aber blieb es bei einer knappen, aber verdienten englischen Führung, da die Briten in der ersten Halbzeit spielkulturell deutlich besser waren.

Nach dem Seitenwechsel boten die nun besser harmonierenden Schweizer, bei denen die »Grasshoppers« fast das halbe Team stellten, eine weitaus bessere Leistung, und es war erstaunlich, wie sie mit vorwiegend Einzelaktionen den britischen Abwehrspielern zu schaffen machten. Immer wieder ertönte von den Schlachtenbummlern das »Hopp Swiss« im Wembley Stadium, und die »Helvetier« gewannen sogar zunehmend an Feldanteilen.

In dieser für die Engländer kritischen Phase wechselte ihr 52jähriger Coach »Terry« Venables innerhalb weniger Minuten seine beiden besten und wirkungsvollsten Mittelfeldakteure (McManaman, Gascoigne) aus. Zeitgleich brachte der portugiesische Trainer Artur Jorge auf der Gegenseite mit Stéphane Chapuisat noch eine dritte Angriffsspitze. Während bei den Gastgebern, nunmehr jeglicher Spielfaden und Kreativität verloren ging, bekamen die Schweizer nun deutlich Oberwasser und setzten gar einige spielerische Glanzlichter.

Nachdem der überragende 19jährige Johann Vogel in der 82.Minute mit einem Distanzschuß das Ziel nur knapp verfehlt hatte, erhielten die Schweizer Sekunden später einen Handelfmeter zugesprochen, den der 29jährige »Kubi« Türkyilmaz, dessen türkische Eltern einst in die Schweiz einwanderten, souverän verwandelte. In der Schlußphase hatte sich das Blatt dann völlig gewendet.

Die zweite Halbzeit, die fußballerisch von englischer Seite deutlich hinter der ersten zurück lag, ging eindeutig an die Schweiz. So war das Endresultat insgesamt korrekt, die zweite Spielhälfte war für ein EM-Endrundenspiel jedoch unbefriedigend, zu oft landete der Ball beim Gegner anstatt beim Mitspieler. Die Hauptschuld daran trugen jedoch die Gastgeber.





Schweiz: V.l. Kubilay Türkyilmaz, Ciriaco Sforza, Marco Grassi, Stéphane Henchoz, Ramón Vega, Johann Vogel, Christophe Bonvin, Sebastien Jeanneret, Yvan Quentin, Marco Pascolo, Alain Geiger. Foto: Horst Müller

Den »Oranjes« wurden zwei Penalties verwehrt!

Nederland – Scotland 0:0

Im ausverkauften Villa Park, unter ihnen 15.000 niederländische Schlachtenbummler, brannten ihre Landsleute zu Spielbeginn auf dem Rasen ein Feuerwerk ab. Allein in der 7.Minute vergaben sie jedoch drei Großchancen. Die Schotten versuchten der technischen und spielerischen Überlegenheit des Gegners mit viel Einsatz und rustikalen Zügen zu begegnen, waren aber in der Abwehr selbst sehr kopfballstark.

In der angesprochenen 7.Minute konnte John Collins jedoch vor der Torlinie nur noch mit der Hand retten, ein Goal verhindern. Doch der schwedische Referee Sundell verweigerte den Niederländern diesen klaren Penalty. Erst in der 22.Minute geriet das kontinentale Tor erstmals in Gefahr, als Gary McAllister mit einem Freistoß Edwin van der Sar zu einer Parade zwang.

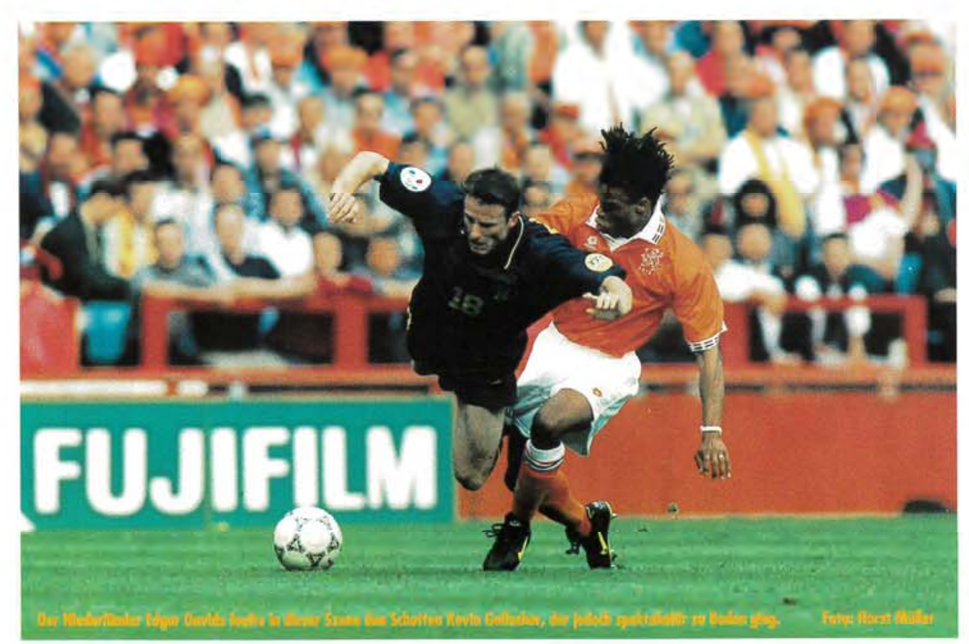
In der 24.Minute vergaben die »Oranjes« gleich zwei weitere gute Torgelegenheiten und hätten zu diesem Zeitpunkt gut und gern 3:0 in Führung liegen müssen. Doch der torlose Spielstand baute die Schotten nach und nach auf, bis sie sich nach halbstündiger Spielzeit freigespielt hatten und im Feldspiel gleichwertiger wurden. Im gleichen Maße ließ der Europameister von 1988 in der Konzentration nach, so daß ihnen auch mehr Abspielfehler und Fouls unterliefen.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Briten mit dem sehr agilen 28jährigen Collins und dem vier Jahre älteren McAllister selbstbewußter auf, operierten nun auch taktisch geschickter und verliehen ihren Aktionen noch mehr Power. Zu zwingenden Torchancen gelangten sie aber nicht. Die Niederländer hatten zunächst 20 schwache Minuten, drängten allzuoft durch die Mitte und kamen nach einer Taument-Flanke in der 53.Minute lediglich zu einer Kopfballchance.

Nach einstündiger Spielzeit wechselten die Niederländer ihre beiden in der ersten Halbzeit wirkungsvollsten Akteure (Frank de Boer, Richard Witschge) aus und wurden dann in den letzten 20 Minuten wieder stärker. In der 83.Minute rettete Colin Hendry vor der schottischen Torlinie und in der 86.Minute kamen die Kontinentler gar zu einer Doppelchance. Zuvor war Jordi Cruijff im Strafraum von hinten gefoult worden, doch Leif Sundell verweigerte den Niederländern auch diesen Elfmeter.

Während die Schotten hochzufrieden über dieses torlose Remis waren, hatten die wohl etwas sorglos ins Match gegangenen Holländer eine Unmenge von Torchancen ausgelassen, zuweilen auch etwas Pech gehabt und wurden letztlich durch den schwedischen Referee benachteiligt.





Der Niederländer Edgar Davids foulte in dieser Szene den Schotten Kevin Gallacher, der jedoch spektakulär zu Boden ging. Foto: Horst Müller

Beide Teams boten glänzenden Fußballsport!

Nederland – Schweiz 2:0 (0:0)

Die mutigen Schweizer traten wie das »Oranje«-Team mit drei Angriffsspitzen an und sorgten so für ein abwechslungsreiches und tempostarkes Match im Villa Park, in dem sich u.a. 11.000 niederländische Schlachtenbummler befanden. Die Niederländer, wieder mit ihrem im ersten Gruppenspiel noch gelbgesperrten Kapitän »Danny« Blind«, waren von Beginn an auf totale Offensive eingestellt, mußten aber bereits in der 26.Minute ihre stark rot-gefährdeten Clarence Seedorf auswechseln. Daß sie dies überhaupt noch konnten, war der Inkonsequenz des bulgarischen Referee zu verdanken.

Kurz zuvor war Aron Winter aus Nahdistanz am schweizerischen Schlußmann Marco Pascolo gescheitert. In diese Position hatte ihn der wirkungsvollste Niederländer Dennis Bergkamp nach einem langen Dribbling gebracht. Zu dieser Zeit war das Match bereits offen geworden und das Geschehen auf dem Rasen wechselte ständig in beide Richtungen.

Nach dem Seitenwechsel fand dieses hochklassige Match seine Fortsetzung. Da gab es viele packende Strafraumszenen, die im Turnierverlauf bis dato Mangelware waren. Einen entscheidenden Charakter hatte die 55.Spielminute, als Marc Hottiger vor dem gegnerischen Tor allein, frei und unbedrängt auftauchte, aber den Ball über die Latte schoß. Dies schien für die Niederländer die Initialzündung auszulösen.

In der 59.Minute konnte der Verteidiger Stéphane Henchoz auf akrobatische Art und Weise einen Kopfball von Jordi Cruijff, dem Sohn des weltberühmten »Johan« Cruijff, noch von der Torlinie holen. In dieser Phase des Spieles begann der Druck der Niederländer stärker zu werden.

Die 1:0-Führung erzielte dann der 22jährige Cruijff in der 66.Minute nach einem Corner und einer ungenügenden Faustabwehr des 30jährigen Pascolo mit einem Flachschuß von der Strafraumgrenze. Zehn Minuten später schien dann bereits die Entscheidung zu fallen, als der 27jährige Bergkamp am linken Flügel durchgebrochen war, doch Keeper Marco Pascolo rette-te bravourös. In der 79.Minute war der elegante, ballgewandte und schnelle Arsenal-Stürmer nach einem tollen Solo aus der eigenen Spielhälfte aber doch erfolgreich. Sein Torhüter Edwin van der Sar hatte noch im Abfangen des Balles die Situation erkannt und blitzschnell, weit und präzise den Abschlag zu Dennis Bergkamp ausgeführt.

Es war ein rassiger Fight auf hohem technischen und taktischen Niveau, auch wenn in der Schlußphase die Niederländer ein Übergewicht hatten und am Ende verdienter Sieger waren. Es war das mit Abstand beste Turniermatch bis dato. Die Einstellung der beiden Teams und ihrer Trainer war lobenswert und das Spiel eine Werbung für den Fußballsport. Auch die Stimmung im Stadion war grandios, für die auch die typisch holländischen Blaskapellen sorgten. Nicht nur die Teams überzeugten, es gab auch glänzende individuelle Darbietungen beiderseits.





Niederlande (Team vom Gruppenspiel gegen die Schotten): St.v.l. Edwin van der Sar, Dennis Bergkamp, Winston Bogarde, Jordi Cruijff, Clarence Seedorf, Johann de Kock; v.v.l. Richard Witschge, Edgar Davids, Ronald de Boer, Michael Reiziger, Gaston Taument. Foto: Horst Müller

»Dave« Seaman hielt Penalty und entschied damit das Match !

England – Scotland 2:0 (0:0)

Nach einer geistig minderwertigen und moralisch verwerflichen kriegsartigen Vorberichtserstattung der britischen Medien zu diesem ältesten und 108.Derby der beiden britischen Giganten entwickelte sich vor mehr als 15.000 »Scottish Fans«, die nach dem Süden gekommen waren, ein ganz und gar nicht urtypisches Match britischer Prägung. Beide Seiten spielten nicht mit voller Kraft, sondern taktisch äußerst diszipliniert.

Die Akzente setzten zunächst die Schotten, die mehr System in ihrem Spiel hatten und ein gepflegtes Flachpaßspiel alter Schule boten. Die gastgebenden Engländer spielten doch ziemlich ratund einfallslos. In der 35.Minute zog sich der gut spielende Gordon Durie bei einem Kopfballduell mit dem eisenharten englischen Käpt'n Tony Adams eine Kopfplatzwunde zu, konnte aber nach einigen Minuten mit einem Kopfverband weiterspielen.

Die Gastgeber kamen in der ersten Spielhälfte lediglich zu einer Torgelegenheit, die »Teddy« Sheringham per Kopfball nicht nutzen konnte. Die spielgestaltenden Akteure der Schotten, die bei Halbzeit eigentlich in Führung hätten liegen müssen, waren Gary McAllister, John Collins und John Spencer.

Nach dem Seitenwechsel spielte das englische Team wie ausgewechselt, da rollte eine englische Angriffswelle nach der anderen auf das schottische Tor, immer wieder von »Steve« McManaman angetrieben, einem Supertechniker und starken Dribbler, der in der 51.Minute nach einem tollen Solo nur knapp den Dreiangel mit seinem abschließenden Schuß verfehlte.

Folgerichtig kamen die Engländer in der 53.Minute durch Alan Shearer zum Führungstreffer, der eine Flanke von rechts einköpfte. Vier Minuten später verfehlte Darren Anderton nur knapp das Ziel und in der 60.Minuten machte der etwas füllig wirkende schottische Goalkeeper »Andy« Goram mit einer Blitzreaktion einen Kopfball von »Teddy« Sheringham zunichte.

Nach einstündiger Spielzeit schienen sich die Schotten vom Druck der Engländer wieder befreien zu können, konnten aber einen seitlichen Freistoß von der Torraummarkierung nicht nutzen, nachdem David Seaman einen Rückpaß unerlaubterweise mit den Händen aufgenommen hatte. Vier Minuten später rettete der 32jährige Seaman nach einem Kopfball von Gordon Durie jedoch glänzend.

In der 78.Minute verursachte Tony Adams am 30jährigen Durie einen Foulstrafstoß. Doch der Arsenal-Keeper Seaman hielt den Penalty von Gary McAllister, der jedoch nicht sonderlich plaziert geschossen war. Im Gegenzug erzielte der nach schwachem Beginn besser gewordene Paul Gascoigne nach einer phantastischen Einzelleistung das 2:0. Das Match war entschieden, die Schotten hatten ihre Hoffnungen auf ein Remis binnen weniger Sekunden verloren.



Coach: Terence Frederick Venables
Captain: Tony Adams
ø age: 26 years & 302 days

London, 15.June 1996
Referee: Pier-Luigi Pairetto (Italia)
Gate: 76.864, Wembley Stadium
Goals: 1:0 (53.) Shearer
2:0 (78.) Gascoigne
Red card: –

Substitution:
* (46.) Redknapp (***)
** (79.) Stone
*** (85.) Campbell
\+ (67.) McCoist
++ (82.) Burley
+++ (87.) Jess

Coach: Craig Brown
Captain: Gary McAllister
ø age: 30 years & 50 days


Der Engländer Darren Anderton (11) ging unfair mit gestrecktem Bein in den Zweikampf gegen den schottischen Goalgetter Gordon Durie. Foto: Colorsport

Den Schotten fehlte am Ende ein Tor !

Scotland – Schweiz 1:0 (1:0)

Die Schotten, die noch kein Tor bei dieser EM-Endrunde erzielt hatten, wollten diese Kalamität endlich beenden und boten ihr Gala-Duett Gordon Durie und »Ally« McCoist als Angriffsspitze auf. Sie hatten in der Anfangsphase auch zwei Riesenchancen, die jedoch der 33jährige Torjäger McCoist vergab. Die erste nach einem Cornerball, als Marco Pascolo mit einem tollen Reflex klärte, und bei der zweiten war er ganz allein vor dem Genfer »Goalie« aufgetaucht.

Doch die Briten ließen sich nicht entmutigen und fighteten weiter. In der 36.Minute konnte »Ally« McCoist dann seine dritte Chance nutzen, als er nach einem Zuspiel von Kapitän McAllister den Ball aus 20 Metern ins Netz donnerte. Die Schweizer, die ihr Team auch nominell verändert hatten, nicht aber ihre Taktik, mit der sie zuweilen ihre Mühe hatten, schienen mit dem körperbetonten Spiel der Schotten ihre Schwierigkeiten zu haben.

Nach und nach wurden die »Eidgenossen« durch das schottische Direktspiel und deren Kopfballstärke gehetzt und fanden so nie zu ihrem Spiel. Die Schweizer blieben ziemlich wirkungslos und hatten in Torhüter Marco Pascolo ihren besten Akteur, der seine Elf vor einem höheren Rückstand bewahrte.

Nach dem Seitenwechsel bestimmten zunächst die Kontinentler das Spielgeschehen, gingen nunmehr auch forscher zu Werke. Als jedoch die Kunde vom 2:0 der Engländer kam, peitschten die knapp 20.000 schottischen Schlachtenbummer unter den Zuschauern im Birminghamer Villa Park ihre Landsleute wieder nach vorn. Doch die Schotten hatten sich in der ersten Halbzeit sehr verausgabt und mußten dafür nun Tribut zollen. Vielleicht hatte auch der sensationelle Zwischenstand in London die Schotten zu selbstsicher gemacht.

Zwingendes brachten die Briten nicht mehr zustande, so sehr sie sich in der Schlußphase auch bemühten. Die letzte Großchance des Spieles hatte Kubilay Türkyilmaz, als er in der 85.Minute mit einem Kopfball »Andy« Goram zu einer Parade zwang. So blieb es bei einem knappen Schotten-Sieg, der höher hätte ausfallen müssen.

Am Ende fehlte den Schotten ein einziges Tor, Chancen dazu waren in den letzten beiden Gruppenspielen genügend vorhanden, um im Wettbewerb zu bleiben. So aber scheiterten sie zum 9.Mal in Folge bei einem kontinentalen oder Welt-Endrundenturnier vor dem Viertelfinale bzw. nach den Gruppenspielen. Das »Scottish Team« hatte alles versucht, bewundernswert gekämpft, aber bei ihrer schlechten Chancenverwertung reichte es trotz englischer Schützenhilfe nicht.

Einige Schweizer Akteure schienen offenbar nach der frühen Führung der Engländer im Parallelspiel gegen die Niederländer nicht mehr an ihre Chance zu glauben und boten über weite Strecken eine miserable Leistung. Bei einigen eidgenössischen Stars, allen voran Ciriaco Szorza, grenzte die Vorstellung gar an Arbeitsverweigerung.

Die Schweizer schieden so abgeschlagen als Gruppenletzter aus, doch so schlecht waren sie insgesamt nicht, boten zumindest in drei Halbzeiten guten Fußball. Ihre Vorstellung im letzten Gruppenspiel ließ jedoch sehr zu wünschen übrig. Da schien die Harmonie nicht mehr zu stimmen, und der 26jährige Sforza wurde seiner Rolle als Spielgestalter während des Turniers nie gerecht, vielleicht fehlte ihm auch eine diesbezügliche Unterstützung eines erfahrenen Alain Sutter, der die entscheidenden Pässe hätte schlagen können, doch auf diesen und Adrian Knupp hatte der Trainer verzichtet, wohl zu unrecht.



Coach: Craig Brown
Captain: Gary McAllister
ø age: 29 years & 292 days

Birmingham, 18.June 1996
Referee: Václav Krondl (Česká Republika)
Gate: 34.926, Villa Park
Goal: 1:0 (36.) McCoist
Red card: –

Substitutions:
* (60.) Booth
** (84.) Spencer
\+ (46.) Fournier
++ (46.) Wicky
+++ (81.) Comisetti

Trainer: Artur Jorge Braga Nelo Teixeira (Portugal)
Captain: Ciriaco Sforza
ø age: 26 years & 86 days


Schottland: (Team vom Gruppenspiel gegen die »Oranjes«): V.l. Gary McAllister, »Andy« Goram, Colin Hendry, Scot Booth, Kevin Gallacher, John Collins, Stuart McCall, »Tom« Boyd, Gordon Durie, Stewart McKimmie, Colin Calderwood. Foto: Horst Müller

England wie aus einem Guß !

England – Nederland 4:1 (1:0)

Während die Engländer mit der gleichen Elf wie gegen Schottland antraten, hatten die Niederländer nur vier farbige Akteure aufgeboten, da Edgar Davids inzwischen wegen Beleidigung des Trainers nach Hause geschickt worden war. Das Spiel begann beiderseits temperamentvoll, wobei überraschte, daß die Engländer technisch und im Kombinationsspiel mit den Kontinentlern mithalten konnten und zudem in Strafraumnähe druckvoller waren.

In der 8.Minute rettete Richard Witschge einen Direktschuß von Alan Shearer nach einem Cornerball auf der Torlinie und in der 22.Minute riß »Steve« McManaman in seiner trickreichen und leichtfüßigen Art am rechten Flügel wieder einmal die holländische Deckung auf, um dann Paul Ince anzuspielen, der aber von »Danny« Blind im Strafraum gefoult wurde. Den fälligen Penalty verwandelte Goalgetter Alan Shearer unhaltbar zur 1:0-Führung.

In der 31.Minute scheiterte »Teddy« Sheringham mit einem Direktschuß an Edwin van der Sar, der sich bereits zuvor mehrfach als sehr fangsicher erwies. Paul Ince und Paul Gascoigne sorgten neben Stephen McManaman für das technisch gute und kreative Spiel der Briten. Erst in den letzten zehn Minuten der ersten Spielhälfte erwachten die »Oranjes«, deren linker Flügel ein Ausfall war.

In der 39.Minute klärte David Seaman bravourös gegen den urplötzlich durchgebrochenen Clubkameraden Dennis Bergkamp. Die Kontinentler waren nun wieder gleichwertig, schossen aber wiederholt unkonzentriert, so daß die britische Führung nicht unverdient war.

Auch nach dem Seitenwechsel spielten die Engländer effektiver und kamen in der 50.Minute mittels eines Kopfballs des 30jährigen Sheringham nach einem Gascoigne-Eckball zum 2:0. Bei diesem Treffer machte der 25jährige Keeper Van der Sar keine gute Figur, denn der Ball war haltbar. Sechs Minuten später fiel dann durch Alan Shearer bereits das 3:0, wobei eine tolle Kombination über Gascoigne und Sheringham vorausgegangen war.

Die Briten befanden sich in der stärksten Phase des Matchs, spielten zeitweise wie aus einem Guß, während sich die Niederländer mit vielen Einzelaktionen zerrieben. Das 4:0 durch Edward Sheringham war ein Abstaubertor, nachdem Van der Sar einen schwierigen Schuß nicht festhalten konnte.

Bemerkenswert war, daß das englische Team fast wie im Rausch spielte, sich dabei aber ganz und gar nicht einer britischen Spielweise bediente, sondern sehr klug, technisch und kontinental spielte. Nachdem das »Oranje«-Team in der 69.Minute einen Fehler von David Seaman nicht nutzen konnte, gelang in der 78.Minute nach glänzender Vorarbeit von Dennis Bergkamp dem eingewechselten Patrick Kluivert das Ehrentor.

Danach dominierten die Engländer wieder, bei denen der 29jährige Paul Gascoigne eine überragende zweite Halbzeit bot. So kamen die Briten zu einem unerwartet klaren Erfolg, der überschwenglich gefeiert wurde. Die zunächst deprimierten Niederländer hatten aber Glück bei dieser erteilten Lektion, sie blieben wegen eines einzigen Tores, das sie mehr erzielt oder weniger hinnehmen mußten, weiterhin im Wettbewerb.

Gruppe A

1. England	3	2	1	–	7:2	7
2. Nederland	3	1	1	1	3:4	4
3. Scotland	3	1	1	1	1:2	4
4. Schweiz	3	–	1	2	1:4	1



Trainer: Guus Hiddink
Captain: »Danny« Blind
ø age: 25 years & 302 days

London, 18.June 1996
Referee: Gerd Grabher (Österreich)
Gate: 76.798, Wembley Stadium
Goals: 1:0 (23.) Shearer (11m)
2:0 (52.) Sheringham
3:0 (57.) Shearer
4:0 (62.) Sheringham
4:1 (78.) Kluivert
Red card: –

Substitutions:
+ (46.) De Kock
++ (72.) Cocu
+++ (72.) Kluivert
* (68.) Platt
** (75.) Barmby
*** (75.) Fowler

Coach: Terence Frederick Venables
Captain: Tony Adams
ø age: 27 years & 44 days



England (Team von der Gala-Vorstellung gegen die »Oranjes«): St. v.l. Paul Ince, Darren Anderton, Gareth Southgate, »Steve« McManaman, »Teddy« Sheringham, »Dave« Seaman, Alan Shearer; v.v.l. Paul Gascoigne, Gary Neville, Tony Adams, Stuart Pearce. Foto: Horst Müller

Ein weiteres, klares Tor der Bulgaren nicht unerkannt !

España – Bulgaria 1:1 (0:0)

Vor einem nur halb gefüllten Stadion traten die Bulgaren bis auf Radostin Kishishev nur mit im Ausland tätigen Profis an. Doch selbst diese Kulisse bestand größtenteils nur aus bulgarischen und vor allem spanischen Schlachtenbummlern. Das Desinteresse in Leeds war groß, obgleich beide Teams nominell stark besetzt und die Spanier bereits eine Ewigkeit sogar ungeschlagen waren.

Beide Teams hatten Respekt voreinander und begannen vorsichtig. So kam es erst in der 17.Minute zur ersten Torgelegenheit, als José Luis Caminero nach einem Kopfballabpraller in der Nähe des Elfmeterpunktes unerwartet in Ballbesitz kam, aber diese Chance freistehend vor dem Tor nicht nutzen konnte. Drei Minuten später parierte Borislav Mihaylov einen Schuß von Fernando Hierra glänzend.

Doch nach 20 Minuten flaute das Match etwas ab. Unübersehbar war auch, daß die Bulgaren die bessere Spielanlage hatten und in der Folgezeit mehr und mehr die Initiative ergriffen. Aber die »Iberer« spielten aus einer sicheren und zahlenmäßig großen Deckung. Trifon Ivanov, der in der 41.Minute vor dem einschußbereiten José Antonio Pizzi rettete, verfehlte mit zwei weiten Distanzschüssen jeweils nur knapp das Ziel.

Auch nach dem Seitenwechsel hinterließ das Team vom Balkan zunächst den besseren Eindruck. In der 50.Minute erzielte Hristo Stoichkov nach kurzem, schnellen Antritt ein fabelhaftes Volley-Goal, das der italienische Referee wegen angeblichen Abseits nicht anerkannte. Doch es war ein sonnenklarer Treffer, um den die Bulgaren betrogen wurden.

In der 52.Minute kam es zum Wechsel der spielgestaltenden Akteure Julen Guerrero / José Emilio Amavisca, doch das spanische Angriffsspiel wurde dadurch nicht besser, die Ideen der Spieler verebbten meist in der Nähe des gegnerischen Strafraums. Das Match verlor zunächst weiter an Niveau, bis urplötzlich Zündstoff in die Partie kam.

In der 65.Minute foulte Barjuran Sergi den schnellen Emil Kostadinov im Strafraum. Den fälligen Penalty verwandelte Hristo Stoichkov, der zuvor den Finalpaß gegeben hatte, unhaltbar. Nun mußten die Spanier etwas umdenken, aber zunächst fand der 28jährige Hierro mit zwei Schüssen (68., 70.) in dem 34jährigen bulgarischen Kapitän Mihaylov seinen Meister.

Der bulgarische Abwehrspieler Petr Hubchev erhielt in der 71. Minute beim Versuch einer »Notbreme« an der Strafraumgrenze einen Feldverweis. Dies war eine weitaus härtere Entscheidung als beim Elfmeter auf der Gegenseite. Zwei Minuten dauerte die Prozedur, bis endlich der fällige Freistoß ausgeführt werden konnte, zumal es noch zwei bulgarische Auswechslungen gab, was vom bulgarischen Trainer in dieser Situation taktisch nicht klug war. Der Freistoß führte letztlich im Nachschuß mit Abpraller durch Alfonso, der auch erst Sekunden im Spiel war, zum Ausgleich.

Nur eine gute Minute später erhielt der 28jährige spanische Torjäger Pizzi nach einem groben Foul ebenfalls die »tarjeta roja«, zudem hatten sieben Akteure im Laufe des Spieles eine »tarjeta amarilla« erhalten. Glück hatte allerdings Fernández Abelardo in der 90.Minute, als er für eine Notbremse an Hristo Stoichkov nur »gelb« sah. Als beide Teams in der Schlußphase mit nur je zehn Akteuren auskommen mußten, war das Spiel abwechslungsreicher. Doch der fade Beigeschmack blieb, daß Bulgarien ein klar und fabelhaft herausgespielter Treffer versagt wurde.



Trainer: Javier Clemente
Captain: Andoni Zubizarreta
ø age: 27 years & 187 days

Leeds, 9.June 1996
Referee: Piero Ceccarini (Italia)
Gate: 24.006, Elland Road
Goals: 0:1 (65.) Stoichkov (11m)
1:1 (73.) Alfonso
Red cards: (71.) Hubchev
(75.) Pizzi

Substitutions:
* (52.) Amavisca
** (72.) Alfonso
*** (82.) Donato
+ (72.) Tsvetanov
++ (73.) Yordanov
+++ (77.) Borimirov

Trainer: Dimitar Penev
Captain: Borislav Mihaylov
ø age: 29 years & 5 days



Bulgarien (Team vom Gruppenspiel gegen die Rumänen): St.v.l. Trifon Ivanov, Yordan Lechkov, Borislav Mihaylov, Zlatko Yankov, Emil Kostadinov, Luboslav Penev; v.v.l. Radostin Kishishev, Ivaylo Yordanov, Hristo Stoichkov, Tsanko Tsvetanov, Krasimir Balakov. Foto: Horst Müller

Grober Torwartfehler ebnete den Franzosen den Sieg !

France – România 1:0 (1:0)

Die ersten Akzente in diesem Match setzten die Rumänen, insbesondere Marius Lacatus und Gheorghe Hagi. Die Franzosen hatten mit den trickreichen und gewitzt spielenden Südosteuropäern ihre Schwierigkeiten. So hatte in der ersten Halbzeit das Team vom Balkan optisch klare Vorteile. Die Westeuropäer kamen durch Youri Djorkaeff erst in der 22.Minute zu ihrem ersten ernsthaften Torschuß.

In der 24.Minute unterlief aber dem rumänischen Torhüter Bogdan Stelea ein grober Fehler, als er bei einer scheinbar harmlosen Flanke völlig überflüssigerweise bis an die Strafraumgrenze herauslief, nicht an den Ball gelangte, der vom Kopf von Christophe Dugarry ins leere Tor trudelte. Welch ein Geschenk für die Franzosen. Auf der Gegenseite fing der französische Keeper Bernard Lama viele rumänische Flanken sicher ab und beherrschte seinen Strafraum.

Bis Mitte der ersten Halbzeit hatten die Rumänen den ideenreicheren, schöneren und riskanteren Fußball gespielt, die dann aber von den Franzosen früher attackiert wurden. Dies führte zu mehr Ballverlusten der Südosteuropäer. Langsam erzielten die Westeuropäer eine Ausgeglichenheit im Feldspiel und verfehlten in der 38.Minute mittels eines Weitschusses von Didier Deschamps nur knapp das Ziel. Die Führung der taktisch sehr diszipliniert und zunächst abwartend spielenden Franzosen war zur Pause etwas glücklich.

Nach dem Seitenwechsel gab es ein etwas verändertes Bild, denn die Franzosen spielten nun insgesamt offensiver, und die Partie bekam auch kampfstärkere Akzente. Das französische Team bekam Oberwasser. Mit der Einwechslung von Adrian Ilie schien das Match wieder offener zu werden, doch den Akteuren vom Balkan fehlte letztlich das Durchsetzungsvermögen im gegnerischen Strafraum.

Die Franzosen, die nie von ihrer taktischen Linie abwichen, geduldig und ruhig ihr Spiel machten, hatten dieses während der gesamten zweiten Halbzeit sicher unter Kontrolle und im Griff. So kamen sie zu einem knappen, aber nicht unverdienten Sieg. Die Westeuropäer hatten in diesem Match 57 Zweikämpfe gewonnen, die Südosteuropäer dagegen nur 36. Auch nach echten Torchancen lagen die Franzosen (4:1) vorn. Insgesamt war die Spielweise der Rumänen ohne Effektivität, jene der Franzosen jedoch klüger.



Trainer: Aimé Jacquet
Captain: Didier Deschamps
ø age: 27 years & 322 days

Newcastle, 18.June 1996
Referee: Hellmut Krug (Deutschland)
Gate: 26.323, St.James Park
Goal: 1:0 (24.) Dugarry
Red card: –

Substitutions:
* (68.) Lizarazu
** (69.) Loko
*** (80.) Roche
+ (46.) Moldovan
++ (56.) Ilie
+++ (77.) Filipescu

Trainer: Anghel Iordanescu
Captain: Gheorghe Hagi
ø age: 27 years & 255 days

Der rumänische Verteidiger Tibor Selymes (13) versuchte im Zweikampf Youri Djorkaeff (9) vom Ball zu trennen, rechts der Franzose Lilian Thuram.
Foto: Horst Müller

Klares Tor der Rumänen nicht anerkannt !

Bulgaria – România 1:0 (1:0)

Vor einem wiederum nur halb gefüllten Stadion in Newcastle traten die Rumänen mit zehn Akteuren vom ersten Gruppenspiel an, nur Daniel Prodan kam neu ins Team, die Bulgaren erneut mit zehn Fußball-Fremdenlegionären. Bereits in der 3.Minute brachte Bulgariens Superstar Hristo Stoichkov nach einem Alleingang mit einem sagenhaften Antritt mit Ball seine Elf in Führung.

In der Folgezeit aber dominierten die Rumänen, die sich meist längerer Pässe und Ballpassagen bedienten, während die bulgarische Spielweise auf Konterfußball aufgebaut war. Der 28jährige Kostadinov, der in der 22.Minute mit einem Volley-Schuß den Ball knapp am langen Pfosten vorbei setzte, schied nach halbstündiger Spielzeit mit einer Muskelverletzung aus. Zuvor hatten die Rumänen den gehandicapt ins Spiel gegangenen 32jährigen Lacatus auswechseln müssen.

In der 31.Minute hämmerte Dorinel Munteanu nach einem Corner-Zuspiel mit wehementer Wucht den Ball aus der Distanz an die Lattenunterkante, von wo der Ball klar ins Tor sprang, aber durch den Drall von da aus wieder ins Spielfeld zurück. Ein klarer Treffer, den der dänische Referee Peter Mikkelsen nicht anerkannte, der ansonsten in diesem heißen und bedeutungsvollen Balkanderby für einen flüssigen und fairen Spielablauf sorgte.

Hatten die Bulgaren noch gegen Spanien ein Tor erzielt, das nicht anerkannt worden war, so wurde nunmehr ein Gegentreffer durch eine andere Fehlentscheidung eines Referees nicht akzeptiert. So gleicht sich im Fußballsport mehr oder weniger alles wieder aus. Bei den Bulgaren sogar in zwei aufeinanderfolgenden Gruppenspielen. Den Nachteil hatten zunächst die Rumänen und den Vorteil die Spanier.

In dieser Begegnung waren der 31jährige Hagi und der wenige Tage später 28jährig werdende Munteanu die treibenden Kräfte der Rumänen, die mehr vom Spiel hatten und eigentlich mehr als ein Remis zur Pause verdient gehabt hätten.

Nach Wiederanpfiff gab es ein verteiltes, aber im Niveau zusehends schwächeres Spiel. In der 69.Minute vergab der 24jährige Prodan per Kopfball eine Großchance, und auf der anderen Seite scheiterte Yordan Lechkov in der 80.Minute am rumänischen Keeper Bogdan Stelea, der obgleich erst 28jährig kein Haar mehr auf dem Kopf hat. In der 83.Minute vereitelte der bulgarische Keeper Borislav Mihaylov, der mit einem Toupet spielt, mit einer Glanzparade den Ausgleich, indem er einen Munteanu-Schuß unschädlich machte. So sehr sich die Rumänen auch bemühten, sie schafften den Tore-Gleichstand nicht mehr.

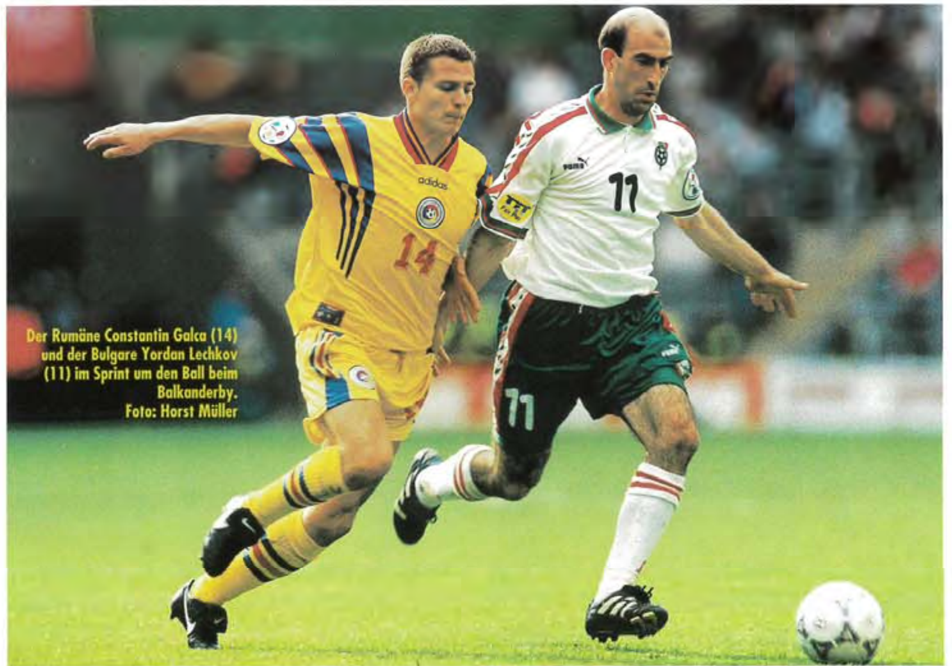


Trainer: Dimitar Penev
Captain: Borislav Mihaylov
ø age: 29 years & 138 days

Newcastle, 13.June 1996
Referee: Peter Mikkelsen (Danmark)
Gate: 19.107, St.James Park
Goal: 1:0 (3.) Stoichkov
Red card: –

Substitutions:
* (32.) Borimirov
** (72.) Sirakov
*** (90.) Ghenchev
+ (29.) Moldovan
++ (46.) Galca
+++ (78.) Ilie

Trainer: Anghel Iordanescu
Captain: Gheorghe Hagi
ø age: 27 years & 148 days



Der Rumäne Constantin Galca (14) und der Bulgare Yordan Lechkov (11) im Sprint um den Ball beim Balkanderby.
Foto: Horst Müller

Die ungeschlagenen Serien blieben bestehen !

France – España 1:1 (0:0)

Zu diesem westeuropäischen Derby der seit 24 Begegnungen unbesiegten Franzosen und seit 17 Spielen ungeschlagenen Spanier waren jeweils ca. 10.000 Schlachtenbummler vom kontinentalen Festland angereist. Es war von Beginn an ein temposcharfer Fight mit verbissenen Zweikämpfen und beiderseits dominierenden Abwehrblöcken. Beide Teams spielten sehr einsatzstark und schnell, wobei die »Iberer« im Kopfball und die Franzosen im spieltechnischen Bereich Vorteile hatten.

In der 24.Minute hielt Andoni Zubizarreta einen Flachschuß von Vincent Guérin bravourös. Vier Minuten später hatten die »Equipe tricolore« gar zwei Torgelegenheiten, wobei im zweiten Fall Zinedine Zidane mit einem Diagonalschuß das Ziel nur knapp verfehlte. Die Spanier hatten die erste und letzte Torchance in der ersten Spielhälfte, letztere durch den laufstarken Luis Enrique, und zudem ein leichtes optisches Übergewicht in den letzten zehn Minuten vor der Pause. Entscheidende Vorteile vermochte sich jedoch keine der beiden Seiten zu erspielen oder zu erkämpfen, so daß das Resultat bei Halbzeit korrekt war.

Drei Minuten nach dem Seitenwechsel erzielte Youri Djorkaeff mit dem Außenrist nach Vorlage von Christian Karembeu die französische Führung. Für einige Minuten blitzte nun die hohe Spielkultur der Franzosen auf, doch als die Spanier zehn Minuten später eine zweite und dritte Angriffsspitze einwechselten, erreichten die »Iberer« zumindest wieder ein Gleichgewicht im Feldspiel.

Zwar hatten die Franzosen noch zwei weitere Torchancen (65., 81.), doch die Spanier drängten nun mächtig. Oft konnte Bernard Lama mit seiner Fangsicherheit und vorzüglichem Stellungsspiel vieles vereiteln, doch in der 85.Minuten hatte er gegen den 28jährigen Caminero das Nachsehen. Alles in allem wohl ein gerechtes Resultat in einem bis zur letzten Sekunde erbittert geführten Fight. So blieben beide Teams, die großen Respekt voreinander hatten, weiterhin ungeschlagen und auf Erfolgskurs.

Französische Experten sprachen jedoch von einem verschenkten Sieg, da ihr Trainer Aimé Jacquet falsch auf einen spanischen Spielerwechsel reagierte, indem er Lilian Thuram für Vincent Guérin brachte. Dadurch gerieten die Franzosen unter starken Druck, Kiko hatte zuviel Bewegungsfreiheit und der Ausgleich fiel nach einer Unordnung in der französischen Abwehr.





Der Franzose Didier Deschamps (7) versuchte den stürmenden spanischen Außendecker Sergio »Sergi« vom Ball zu trennen. Eine Aktion, die zum Foul führte.
Foto: Horst Müller

Penev vergab Riesenchance und köpfte dann ins eigene Tor !

France – Bulgaria 3:1 (1:0)

Dieses Match ließ im Vorfeld viele Emotionen wach werden, denn am 17.November 1993 hatten die Bulgaren in Paris drei Sekunden vor Ultimo den Franzosen den World Cup-K.o. versetzt. Doch das Team vom Balkan mußte diesmal auf den schnellen Emil Kostadinov, der verletzt war, verzichten und aufgrund einer Gelbsperre die Abwehrkette umformieren. Ihr Kapitän Borislav Mihaylov bestritt an diesem Tag sein 97. Länderspiel und wurde damit neuer Rekordinternationaler seines Landes.

Das Spiel begann erwartet kampfstark, aber mit einem ungewöhnlich offensiv eingestellten bulgarischen Team. Bereits in der 3.Minute mußte Bernard Lama eine Freistoß-Rakete von Hristo Stoichkov parieren, der zuvor gefoult worden war. In der Folgezeit lieferten sich der bulgarische Superstar und der dunkelhäutige Marcel Desailly erbitterte harte Duelle.

Nachdem Youri Djorkaeff in der 14.Minute am bulgarischen Kapitän Mihaylov gescheitert war, erzielte Laurent Blanc in der 21.Minute per Kopfball nach einem Corner von Djorkaeff, dessen Vater Jean bereits Nationalspieler war, die 1:0-Führung. Nun bekamen die Franzosen das Spielgeschehen langsam unter Kontrolle, zumal sich im bulgarischen Team ein zu großes Leistungsgefälle unter den Spielern bemerkbar machte.

In der 29.Minute kam es zu einem Referee-Austausch, da der Engländer Dermot Gallagher infolge einer muskulären Verletzung in der Wade nicht weiterlaufen konnte, für ihn übernahm sein Landsmann Paul Durkin die Pfeife. Während bei den Südosteuropäern Yordan Lechkov sehr lauf- und dribbelstark war, überzeugte bei den Westeuropäern Bixente Lizarazu, der sehr offensiv, pfiffig und spielstark war, und der laufstarke und zuweilen scheinbar körperlos, aber äußerst elegant spielende Christian Karembeu.

Kurz vor dem Pausenpfiff mußte der bulgarische Keeper Mihaylov zwei Glanzparaden zeigen, um noch an einen Heber von Christophe Dugarry zu gelangen bzw. per Faustabwehr vor Youri Djorkaeff zu klären. Die Führung der Franzosen war verdient, und unübersehbar war, daß der 30jährige Stoichkov in der Luft hing, extrem schlecht angespielt wurde, während sein Angriffspartner Luboslav Penev, der Neffe des Trainers, zu langsam war.

Nach dem Seitenwechsel war das Spiel zunächst sehr zerfahren und in die bulgarischen Angriffsbemühungen schlichen sich immer mehr Ungenauigkeiten ein. Gegen die im Erfassen der jeweiligen Situation schnelleren Franzosen mußte Keeper Mihaylov in der 54.Minute an der Strafraumgrenze eine Torgelegenheit vereiteln. Ein Mißverständnis in der bulgarischen Abwehr eröffnete den grandiosen Techniker und Dribbler Djorkaeff in der 61.Minute urplötzlich eine Riesenchance, die er jedoch nicht nutzen konnte.

In der 63.Minute unterlief dann dem zurückgeeilten bulgarischen Tank Penev nach einem Djorkaeff-Freistoß ein Eigentor, da er den Ball per Kopf über seinen Torhüter hinweg ins eigene Netz beförderte. Dabei hatte er zuvor eine 100 %ige Torchance auf der Gegenseite nicht wahrnehmen können. Einige Bulgaren waren down, andere in diesem Match »Totalausfälle«, Luboslav Penev gehörte zu beiden Kategorien. So waren auch die Auswechslungen seines Onkels und Trainers unverständlich.

Darüber regte sich auch Hristo Stoichkov auf, der zuvor in der 69.Minute einen Freistoß präzise unter die Latte zum 1:2-Anschlußtreffer gesetzt hatte. Abgesehen von einer gefährlichen Flanke von Patrice Loko (80.) waren beide Teams in den letzten 20 Minuten sehr passiv, das Match artete fast in ein niveauloses Gekicke aus. Die Bulgaren hatten sich wohl auf die Rumänen im Parallelspiel verlassen, waren aber am Ende selbst verlassen.

In der 90.Minute erhöhte der 26jährige Loko das Resultat nach einem Solo auf 3:1, nachdem er von dem gebürtigen Neukaledonier Karembeu in Szene gesetzt worden war. Die bulgarische Abseitsfalle mißlang dabei. Am Ende gab es einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg der Franzosen, während die Bulgaren mit ihrem enttäuschenden Spielmacher Kasimir Balakov als Gruppendritter ausgeschieden waren.



(*) Zum 56.Mal – Einstellung des bulgarischen Rekords von Georgi Dimitrov.



Dies war die Szene, die durch Luboslav Penev (9) zum Eigentor führte, während Laurent Blanc (5) den Ball verfehlt hatte. Entsetzt beobachteten die Bulgaren Zlatko Yankov (6), Petar Hubchev (5) und Tsanko Tsvetanov (18) das Mißgeschick ihres Teamkameraden.
Foto: Horst Müller

Mittels Amor und französischer Hilfe!

España – România 2:1 (1:1)

Beide Trainer waren zu diesem letzten Gruppenspiel mit erheblich veränderten Teambesetzungen angetreten, die Rumänen gar mit fünf neuen Akteuren, bei den Spaniern waren es deren vier, aber vorwiegend im offensiven Bereich. Während die »Iberer« zum Weiterkommen einen Sieg benötigten, hatte das Team vom Balkan nichts mehr zu verlieren, bei dem Kapitän Gheorghe Hagi sein 100.Länderspiel absolvierte.

Die Westeuropäer ohne den 28jährigen Caminero hatten den besseren Start und gingen in der 11.Minute durch Javier Manjarín in Führung, der einen Abpraller aufgenommen und präzise ins Tor geschoben hatte. In der 23.Minute stoppte Daniel Prodan ein schönes Solo von Francisco Kiko im Strafraum mittels eines Fouls, das der Referee unbestraft ließ. Zuvor hatte bereits José Antonio Pizzi, der nach seiner Sperre wieder dabei war, eine Torchance nicht nutzen können.

Mit fortschreitender Spielzeit festigte sich die rumänische Abwehr, in der anfangs Anton Dobos sehr verunsichert war, aber Torhüter Florin Prunea einen glänzenden Eindruck hinterließ. So gewannen die Akteure vom Balkan immer mehr Spielanteile und schafften in der 29.Minute nach einem Alleingang von Florin Raducioiu, der die aufgerückte Abwehr der Westeuropäer überlaufen hatte, den Ausgleich. Ein zur Pause den gebotenen Leistungen annähernd gerecht werdendes Resultat eines verteilten Spieles, in dem aber die schußfreudigeren Rumänen auch hätten führen können, doch ihre Spielweise war nicht sonderlich effektiv.

Nach dem Seitenwechsel waren die Spanier, die zur Pause quasi ausgeschieden waren, wie ausgewechselt. Sie nahmen nun das Heft des Handelns in die Hand, spielten leicht überlegen und zeigten sich schußfreudiger. Vor allem nach der Einwechslung des ballgewandten und eminent gefährlichen Alfonso Pérez wurde das Spiel der »Iberer« effektiver. In der 65.Minute konnte der 27jährige Prunea gegen den frei vor seinem Tor auftauchenden José Emilio Amavisca jedoch glänzend parieren.

Den Spaniern, die so lange passiv zu Werke gegangen waren, lief nun die Zeit davon. Zwar glich das Spiel nun einem lang anhaltenden spanischen Powerplay, doch ihr Spiel wurde auch hektischer und die Rumänen begingen mehr Regelwidrigkeiten. So dauerte es, nachdem man eine Riesenchance hatte nicht verwerten können und allzusehr den Weg durch die Mitte suchte, bis zur 84.Minute, bis das erlösende Tor gefallen war. Guillermo Amor hatte eine Kopfballvorlage vom 23jährigen Alonso gleichfalls per Kopfball zum Siegtreffer verwandelt.

Ein letztlich nicht unverdienter Sieg der Spanier, die mit französischer Hilfe ihren Kopf aus der Schlinge gezogen hatten. Die Rumänen wurden mit drei Niederlagen nur Gruppenletzter, waren arg enttäuscht, auch nicht vom Glück begünstigt und wahrhaftig nicht viel schlechter als ihre Kontrahenten in dieser Gruppe.

Gruppe B

1.	France	3	2	1	–	5:2	7
2.	España	3	1	2	–	4:3	5
3.	Bulgaria	3	1	1	1	3:4	4
4.	România	3	–	–	3	1:4	0



Trainer: Javier Clemente
Captain: Andoni Zubizarreta
ø age: 26 years & 321 days

Leeds, 18 June 1996
Referee: Dr.Ahmet Çakar (Türkiye)
Gate: 32.719, Elland Road
Goals: 1:0 (11.) Manjarín
1:1 (29.) Raducioiu
2:1 (84.) Amor
Red card: –

Substitutions:
* (57.) Alfonso
** (64.) Amor
*** (72.) Guerrero
\+ (66.) Munteanu
\++ (77.) Vladoiu
\+++ (86.) Lupescu

Trainer: Anghel Iordanescu
Captain: Gheorghe Hagi
ø age: 26 years & 334 days

Rumänien (Team vom Gruppenspiel gegen die Bulgaren): St.v.l. Bogdan Stelea, Gheorghe Popescu, Daniel Prodan, Miodrag Belodedici, Ioan Lupescu; v.v.l. Dan Petrescu, Dorinel Munteanu, Gheorghe Hagi,Tibor Selymes, Marius Lacatus, Florin Raducioiu. Foto: Colorsport

»Andy« Möller deutete seine große Klasse mehrfach an !

Deutschland – Česká Republika 2:0 (2:0)

Der berühmte Old Trafford war nur zu Zweidrittel gefüllt, aber darunter befanden sich etwa 12.000 deutsche Schlachtenbummler. Der größere Rest des Publikums stand von Beginn an auf der Seite des Außenseiters, der historisch die Länder »Čechy« (Böhmen), Morava (Mähren) und einen Teil von Slezsko (Schlesien) vereint. Die Tschechen hatten zu Spielbeginn auch mehr Linie in ihrem Spiel, zumal die Deutschen nach zehn Minuten durch einen unglücklichen Zusammenprall ihren erstklassigen Manndecker Jürgen Kohler infolge eines Innenbandabrisses in rechten Knie nicht nur für dieses Spiel verloren. Für den 30jährigen Dortmunder wahrlich eine Tragik.

Doch nach einer Viertelstunde fanden die Deutschen langsam zu ihrem Spiel, so war die 1:0-Führung durch Christian Ziege, der geschickt nach innen dribbelte und dann als linker Außendecker mit dem rechten Fuß von der Strafraumgrenze abzog, fast eine logische Folge. Unhaltbar war dieser plazierte Flachschuß jedoch nicht.

Auf ähnliche Weise, nur nach einem weitaus längeren Solo aus der eigenen Spielhälfte, fiel das 2:0 durch Andreas Möller, der dann aus 20 Metern hart ins gleiche Eck einschoß. Die Möglichkeit, das Resultat zu verkürzen, vergab der agile Pavel Nedvěd zwischen beiden deutschen Toren. Die Tschechen beeindruckten trotz des frühen Zwei-Tore-Rückstandes mit einem gepflegten Flachpaßspiel, doch die deutschen Spieler attackierten den Gegner nun frühzeitiger und erstickten so viele tschechische Bemühungen im Keime.

Es war in der ersten Spielhälfte ein gefälliges, aber nicht hochklassiges Match, in dem mit zunehmender Spielzeit eine optische Überlegenheit der Vogts-Elf zu erkennen war. Mangelhaft im deutschen Spiel waren jedoch die schlecht temperierten Flanken von beiden Flügeln.

Die Binnenländer traten nach dem Seitenwechsel mit zwei frischen Akteuren an, einer von ihnen, Patrik Berger, verfehlte das Ziel (47.) nur knapp. Die Tschechen waren nun offensiver ausgerichtet, doch beide Seiten bevorzugten nunmehr eine rustikalere Spielart, so daß es insgesamt zehn (!) gelbe Karten gab, die noch Folgen haben sollten.

In der 57.Minute wehrte der 23jährige Nedvěd einen Kopfball des 24jährigen Ziege auf der Torlinie ab und verhinderte damit einen größeren Rückstand seiner Elf. Überhaupt erwiesen sich die Deutschen als kopfballstärker, die dann in der 65.Minute mit der Einwechslung von Thomas Strunz (für einen Angreifer) ihre Abwehr verstärkten.

Nach einstündiger Spielzeit war offensichtlich geworden, daß die Deutschen im zweiten Spielabschnitt zu passiv waren. Das Spiel auch zusehends zerfahrener und in der Schlußphase eine leichte tschechische Feldüberlegenheit zu erkennen war, die jedoch für eine Resultatsverbesserung nicht reichte, da die Deutschen insgesamt eine gute Abwehrleistung boten. Letztlich war es aber ein verdienter Arbeitssieg der »Germanen«, in dessen Reihen »Andy« Möller wiederholt andeutete, welch glänzender Fußballer er ist. In der 81.Minute scheiterte er jedoch an Petr Kouba, dessen verstorbener Vater Pavel 1963 3mal für die Tschechoslowakei im Tor stand.



Trainer: Hans-Hubert Vogts
Kapitän: Jürgen Kohler
from 14. min. Thomas Häßler
ø age: 29 years & 34 days

Manchester, 9 June 1996
Referee: David Elleray (England)
Gate: 37.500, Old Trafford
Goals: 1:0 (26.) Ziege
2:0 (32.) Möller
Red card: –

Substitutions:
* (14.) Babbel
** (65.) Strunz
*** (83.) Bierhoff
\+ (46.) Berger
\++ (46.) Drulák

Trainer: Dušan Uhrin
Captain: Miroslav Kadlec
ø age: 26 years & 311 days



Das tschechische Team, das nach der Auftakt-Niederlage Furore machte: St.v.l. Jiří Němec, Jan Suchopárek, Radek Bejbl, Pavel Nedvěd, Michal Horňák, Miroslav Kadlec; v.v.l. Martin Frýdek, Radoslav Látal, Karel Poborský, Pavel Kuka, Petr Kouba. Foto: Karel Novák

Die Russen haben sich selbst besiegt !

Italia – Russia 2:1 (1:1)

Das Match in Liverpool begann mit einem groben Torwart-Fehler von Stanislav Cherchesov, der in der 5.Minute eine Rückgabe unkonzentriert Angelo De Livio vor die Beine schlug, der den Ball direkt Pierluigi Casiraghi zuspielte, der völlig frei und abseits stehend von der Strafraumgrenze nicht unhaltbar einschoß, wobei der russische Keeper zudem keinen Finger rührte. Sicher war es ein grober Doppelfehler des 32jährigen Keepers, aber dennoch hätte der Treffer nicht anerkannt werden dürfen, da der Schütze beim Anspiel bereits im Abseits stand.

Dieser irreguläre italienische Führungstreffer verunsicherte zunächst die Osteuropäer, die erst nach einer Viertelstunde durch Igor Kolyvanov zu ihrem ersten Torschuß kamen. Doch erlangten nunmehr die Russen eine optische Ausgeglichenheit und kamen in der 21.Minute nach einer langen Ballstafette durch ihren linken Abwehrspieler Ilja Tsymbalar zum Ausgleichstreffer.

Fortan dominierte das russische Team durch eine hohe Spielintelligenz, verbunden mit Trick- und Ideenreichtum. Was sie und wie sie dies demonstrierten, war zuweilen eine Augenweide. Dagegen wirkten die Italiener schematisch und versuchten mit viel Kampfkraft einen Rückstand zu vermeiden. Aufgrund der Spielanlage und Spielanteile hätten die Russen deutlich in Führung liegen müssen, bei denen Valery Karpin, Alexander Mostovoj und Andrej Kanchelskis noch besondere technische Kabinettstückchen zeigten.

Die Italiener wechselten zur Pause den Routinier Roberto Donadoni ein, der für den blaß gebliebenen Alessandro Del Piero kam, und im linken Mittelfeld spielte, um die starke russische rechte Seite zu neutralisieren, was ihm sehr gut gelang. Die Südeuropäer hatten sich auch taktisch umgestellt, griffen die ballführenden Osteuropäer nun frühzeitiger an und engten dadurch eine insgesamt offensivere Spielweise und den Spielraum der Russen ein. So kamen sie auch selbst zu Chancen.

Nachdem der 27jährige Casiraghi in der 46.Minute die erste Torgelegenheit frei im Torraum stehend noch kläglich vergeben hatte, erzielte er sechs Minuten später mit einem plazierten Direktschuß die italienische Führung. Die Vorarbeit dazu hatte der Sarde Zola geleistet.

Die Russen, mit einigen Ukrainern im Team, fanden nach dem Seitenwechsel ihren Spielfaden von der ersten Halbzeit nicht wieder, so daß die Italiener nun mehr vom Spiel hatten und durch ihren besten Akteur, Gianfranco Zola, zwei weitere Chancen bekamen. In der 70.Minute lief er nach einem Fehler von Viktor Onopko allein auf das russische Tor, scheiterte aber am glänzend reagierenden Torhüter Cherchesov, und drei Minuten später verfehlte ein Zola-Freistoß nur knapp den Dreiangel.

Erst in der Schlußphase riskierten die Russen mehr, doch sie versuchten zu sehr durch ihr Kurzpaßspiel und lange Dribblings durch die Mitte zum Erfolg zu gelangen. Gegen die massive und clevere italienische Deckung war damit aber nicht viel auszurichten.

Die Italiener waren in der zweiten Spielhälfte das bessere Team, aber ihr Spiel insgesamt nicht so gut wie jenes der Osteuropäer in der ersten Spielhälfte. Mit einer eisernen Disziplin, großer taktischer Cleverness und einer kämpferisch vorbildlichen Einstellung kam die »Squadra Azzurra« letztlich zu einem doch recht schmeichelhaften Sieg (erste Tor war irregulär), der in der Öffentlichkeit überschätzt wurde. Doch den Russen muß der Vorwurf gemacht werden, sich in der ersten Halbzeit selbst besiegt zu haben, denn da hätten sie den Sieg bereits sichern müssen.



Trainer: Arrigo Sacchi
Captain: Paolo Maldini
ø age: 28 years & 44 days

Liverpool, 11.Juni 1996
Referee: Leslie William Mottram (Scotland)
Gate: 35.120, Anfield Road
Goals: 1:0 (4.) Casiraghi
1:1 (21.) Tsymbalar
2:1 (52.) Casiraghi
Red card: –

Substitutions:
* (46.) Donadoni
** (61.) Fuser
*** (79.) Ravanelli
\+ (46.) Janovsky
++ (63.) Kirijakov
+++ (71.) Dobrovolsky

Trainer: Oleg Romantsev
Captain: Viktor Onopko
ø age: 26 years & 224 days



Rußland (Team vom Gruppenspiel gegen die Tschechen): St.v.l. Stanislav Cherchesov (12), Jury Nikiforov, Dmitry Khokhlov, Igor Janovsky, Igor Kolyvanov, Sergej Gorlukovich; v.v.l. Valery Karpin, Ilija Tsymbalar, Vladislav Radimov, Igor Simutenkov, Omari Tetradze. Foto: Karel Novák

Die erste Überraschung des Turniers !

Italia – Česká Republika 1:2 (1:2)

Die Italiener traten ohne ihr im ersten Gruppenspiel gut harmonierendes Angriffsduo und zudem noch mit zwei bzw. drei neuen Mittelfeldspielern an. Ihr Trainer Arrigo Sacchi wollte einige Spieler schonen und hatte wohl in seinem Übermut vergessen, daß die Tschechoslowakei seit Beginn der italienischen Länderspielhistorie der Angstgegner der »Squadra Azzurra« war.

Bereits der erste tschechische Angriff in der 5.Minute brachte durch den sich schnell freigelaufenen Pavel Nedvěd die 1:0-Führung, nach glänzender Vorarbeit von Karel Poborský am rechten Flügel. Bei dieser Aktion standen zwar zwei Tschechen im passiven Abseits, aber sehr weit vom Torgeschehen entfernt. So gab es auch keine italienischen Proteste.

In dieser kampf- und einsatzstarken Partie kamen die Italiener, die ein Forechecking praktizierten, in der 18.Minute nach einem blitzschnellen Konter durch Enrico Chiesa zum Ausgleich, zu dem Diego Fuser die Eingabe vom rechten Flügel gegeben hatte. In der 23.Minute hätte es fast eine Kopie des tschechischen Führungstreffers gegeben, doch diesmal rutschte der laufstarke 23jährige Nedvěd im Strafraum aus.

Luigi Apolloni, der bereits zwei-, dreimal die Grenzen der Fairness überschritten hatte, trat in der 29.Minute Pavel Kuka von hinten in die Beine und erhielt logischerweise einen Feldverweis, die gelb-rote Karte. Dadurch bekamen die Mitteleuropäer deutlich Oberwasser und spielten sich zeitweise in einen Rausch.

So war die 2:1-Führung durch einen Direktschuß von Radek Bejbl in der 35.Minute nach einer Kuka-Eingabe hochverdient. In dieser Phase demonstrierten die Tschechen ein fabelhaftes Flachpaßspiel und glänzende Kombinationen, so daß die Südeuropäer von Glück sprechen konnten, nicht höher in den Rückstand geraten zu sein.

Nach dem Seitenwechsel begannen die numerisch dezimierten Italiener mit unheimlicher Power, so daß die Tschechen vorerst nicht einmal zum Kontern kamen. Der Ausgleich schien förmlich in der Luft zu liegen, doch in der 57.Minute vergab der 25jährige Chiesa vor dem tschechischen Tor freistehend und zehn Minuten später ging ein Schuß dieses Genuesen nur knapp über die Latte. Zwischenzeitlich hatte Paolo Maldini noch eine Torgelegenheit vergeben.

In dieser für die Binnenländer kritischen Phase war der während der EM-Endrunde 32jährig gewordene Miroslav Kadlec der ruhende Pol der Abwehr, der mit viel Übersicht und Cleverness viele heikle Situationen klärte und dabei mit seinen Pässen zugleich Gegenaktionen einleitete. Nach einstündiger Spielzeit fanden die Tschechen langsam zu ihrem Spiel zurück und suchten auch immer wieder selbst die Offensive. Doch der eingewechselte Vladimír Šmicer scheiterte zweimal am glänzend parierenden Angelo Peruzzi, ebenso Karel Poborský in der 90.Minute.

Diese vergebenen Chancen hätten sich aus tschechischer Sicht fast noch gerächt, denn in der Nachspielzeit hatte der inzwischen eingewechselte Pierluigi Casiraghi nach fabelhafter Vorarbeit des gleichfalls viel zu spät eingewechselten Gianfranco Zola, noch den Ausgleich erzielen können, doch er setzte den Ball nicht nur über den aus seinem Gehäuse herausstürzenden Petr Kouba, sondern auch übers Tor.

Zehn Italiener hatten bravourös gekämpft, hatten die Tschechen waren vor allem aufgrund der ersten Spielhälfte ein verdienter Sieger. Der Coach der »Squadra Azzurra«, Arrigo Sacchi, war der große Depp der Begegnung, er hatte eine arrogante Personalpolitik betrieben und war damit auf die Nase gefallen. Es war der Anfang vom italienischen Ende, die EM-Endrunde hatte ihre erste große Überraschung und die Tschechen bleiben weiterhin ihr Angstgegner.



Trainer: Arrigo Sacchi
Captain: Paolo Maldini
ø age: 28 years & 151 days

Manchester, 14.June 1996
Referee: Antonio López Neto (España)
Gate: 37.320, Anfield Road
Goals: 0:1 (5.) Nedvěd
1:1 (18.) Chiesa
1:2 (35.) Bejbl
Red card: Luigi Apolloni (29.)

Substitutions:
* (38.) Carboni
** (58.) Casiraghi
*** (77.) Zola
\+ (64.) Šmicer
++ (88.) Němeček

Trainer: Dušan Uhrin
Captain: Miroslav Kadlec
ø age: 26 years & 154 days



Italien (Team vom Gruppenspiel gegen die Deutschen): St.v.l. Paolo Maldini, Roberto Mussi, Roberto Di Matteo, Pierluigi Casiraghi, Alessandro Costacurta, Angelo Peruzzi; v.v.l. Amedeo Carboni, Roberto Donadoni, Demetrio Albertini, Diego Fuser, Gianfranco Zola. Foto: Horst Müller

Der »Welt-Torjäger« sorgte für einen klaren Sieg!

Deutschland – Russia 3:0 (0:0)

Die deutsche Elf diktierte von Beginn an das Spiel und hatte durch Thomas Helmer bereits in der 1.Minute und drei Minuten später durch einen Kopfball von Andreas Möller, den Dimitry Kharin großartig parierte, die ersten torgefährlichen Aktionen. Die ersten Angriffsbemühungen der Russen endeten in der 8.Minute mit einem Pfostenschuß von Ilja Tsymbalar, dessen zurückspringenden Ball Igor Kolyvanov dem deuschen Torhüter »Andy« Köpke förmlich in die Arme köpfte. In dieser Aktion hatten die Deutschen zweifellos Glück.

Nach einer Viertelstunde war das Spielgeschehen auf dem Rasen ausgeglichen. Zum überragenden Akteur der Osteuropäer wurde Alexander Mostovoj, der sehr trickreich war und die Deutschen wiederholt wie Slalomstangen umkurvte. Doch die zwingenderen Torchancen besaßen die Mitteleuropäer durch Oliver Bierhoff in der 19. und Jürgen Klinsmann zehn Minuten später.

In dieser Phase des Spieles wurde auch deutlich, daß Thomas Häßler gegen die schnellen russischen Abwehrspieler trotz allen Fleißes zu langsam war. In der 39.Minute rettete Andreas Köpke bravourös gegen den 27jährigen Mostovoj, der eine glänzende Kombination der »Sbornaja« abschließen wollte. In der Schlußphase der ersten Spielhälfte waren die Osteuropäer spielerisch besser und hätten eigentlich in Führung gehen müssen.

Nach der Pause erschienen die Russen mit Valery Karpin, der die linke Seite stark machte. Zunächst setzte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Osteuropäer fort und der in Strasbourg spielende Mostovoj verfehlte mit einem Freistoß den Dreiangel nur sehr knapp.

Mitten in dieser Phase, wo das Match zugunsten der Russen zu kippen drohte, tauchte der deutsche Libero Sammer urplötzlich im russischen Strafraum auf, wurde von »Andy« Möller glänzend bedient, und schoß volley. Der 27jährige russische Keeper Kharin, der beim Chelsea FC in London nur Reservist ist, konnte den Ball nicht festhalten. Matthias Sammer erkannte diese Situation am schnellsten und stieß den Ball über die Torlinie. Wie im ersten Gruppenspiel waren die Russen durch einen Torwartfehler in einen Rückstand geraten.

Die Osteuropäer verloren nun etwas an Linie und nach dem Feldverweis von Jury Kovtun (71.), nach einem groben Foul an Dieter Eilts, völlig. Die Deutschen waren in den Zweikämpfen viel bissiger und damit in entscheidenden Situationen viel öfter im Vorteil. In der 77.Minute erzielte Jügen Klinsmann nach einem kurzen Antritt im großen Stil mit dem Außenrist in Richtung Dreiangel das 2:0. Dies war bereits die Entscheidung gegen die numerisch dezimierte russische Elf.

In der Schlußphase hatte die deutsche Elf das Spielgeschehen wieder fest in der Hand und kam letztlich noch zu einem verdienten Sieg, der jedoch zu hoch ausfiel, denn in der Nachspielzeit war durch den 31jährigen Klinsmann auf Vorarbeit des eingewechselten Stefan Kuntz noch das 3:0 gefallen.

Insgesamt boten die Deutschen eine geschlossene, taktisch disziplinierte Teamleistung. Dies war sicher das Geheimnis, wie man gegen diese starke russische Elf zu einem solch deutlichen Sieg gelangen konnte. Die Osteuropäer waren trotz zweier guter Spiele bereits chancenlos, wer hätte dies vorausahnen können.



Trainer: Hans-Hubert Vogts
Kapitän: Jürgen Klinsmann
ø age: 29 years & 119 days

Manchester, 16.June 1996
Referee: Kim Milton Nielsen (Danmark)
Gate: 50.765, Old Trafford
Goals: 1:0 (56.) Sammer
2:0 (77.) Klinsmann
3:0 (90.) Klinsmann
Red card: Jury Kovtun (71.)

Substitutions:
* (67.) Freund
** (85.) Kuntz
*** (87.) Strunz
\+ (46.) Karpin
\++ (66.) Simutenkov

Trainer: Oleg Romantsev
Captain: Viktor Onopko
ø age: 26 years & 70 days



Igor Kolyvanov in vorbildlicher Schußhaltung! Seinen Schuß vermochte auch Matthias Sammer nicht mehr abzublocken, die weiteren Deutschen v.l. Thomas Helmer, Stefan Reuter und Thomas Häßler. **Foto: Horst Müller**

»Andy« Köpke hielt alles – A rivederci Italia !

Italia – Deutschland 0:0

Zu diesem Duell der 3fachen Weltmeister waren etwa 18.000 deutsche und 15.000 italienische Schlachtenbummler auf die Britische Insel ins Old Trafford gekommen und die »Squadra Azzurra« stand vor der Alternative, unbedingt gewinnen und zudem auf russische Schützenhilfe im Parallelspiel hoffen zu müssen.

Es kam von Beginn an zum erwarteten Kampfspiel, das zudem taktisch stark geprägt war. Die Italiener spielten sehr aggressiv und waren überraschend in fast allen Belangen überlegen. Bereits in der 6.Minute zwang Diego Fuser den deutschen Keeper Köpke zu einer Parade, der dann auch den folgenden Corner souverän klärte.

Ein Fehlpaß von Matthias Sammer ließ Pierluigi Casiraghi allein mit dem Ball am Fuß auf das deutsche Tor stürmen, der dann vom herauslaufenden Andreas Köpke im Strafraum gefoult wurde. Seine Bemühungen, primär den Ball mittels einer Parade zu erreichen, bewahrten ihn wohl vor einer gelben oder gar roten Karte. Den fälligen Elfmeter, von Gianfranco Zola flach und plaziert, aber nicht sonderlich scharf getreten, hielt »Andy« Köpke in einer phantastischen Art und Weise.

Die Südeuropäer blieben auch in der Folgezeit spielerisch und technisch überlegen und Roberto Donadoni war auf der linken Seite ihr überragender Akteur. So hatte der 34jährige deutsche »Goalie« Köpke wiederholt Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Die deutsche Elf kam in der ersten Spielhälfte lediglich zu einer erfolgversprechenden Torchance durch Jürgen Klinsmann (28.), als er einen Kopfball knapp neben das Tor setzte.

In der 32.Minute parierte »Andy« Köpke wie schon in der 24.Minute wieder eine »Rakete« des 32jährigen Donadoni. Die Südeuropäer hätten längst mit ein, zwei Toren in Führung liegen müssen, doch letztlich schien der deutsche Schlußmann unüberwindlich zu sein. Nur in den letzten Minuten vor der Pause vermochten sich die Deutschen vom italienischen Dauerdruck etwas freizumachen.

Nach dem Seitenwechsel war es wieder der 27jährige Römer Fuser, der zuerst mit einem Mordsschuß in den kurzen Winkel (47.) Andreas Köpke prüfte. Doch der italienische Druck war nun nicht mehr so stark wie in der ersten Halbzeit. Aber die Achillesferse der deutschen Abwehr waren an diesem Tag die beiden Außendecker, vor allem Thomas Strunz, dessen Herausstellung sich schon lange zuvor ankündigte und im Interesse des Teams sicher durch eine Auswechslung zu vermeiden gewesen wäre. So aber mußten die Deutschen in der letzten halben Stunde mit einer numerisch dezimierten Elf weiterspielen.

Fortan gab es eine drückende Überlegenheit der Südeuropäer und eine deutsche Abwehrschlacht, in der Thomas Helmer die tragende Säule war. Doch je länger es torlos stand, je nervöser wurden die Italiener. Das Match wurde hektischer und es gab auch mehr Fouls.

Als die Kunde vom Parallelspiel kam, daß die Russen 3:2 gegen die Tschechen in Führung gegangen waren, schienen die Italiener trotz des torlosen Spielstandes das Viertelfinale zu erreichen. Doch drei Minuten später mußten sie ihre Hoffnungen begraben. Der vorangegangene Jubel auf den Rängen hatte sich in Sekundenschnelle in lähmende Trauer verwandelt. Die Tschechen hatten den Ausgleich erzielt.

Die »Squadra Azzurra« war trotz drückender Feldüberlegenheit gegen eine destruktiv und passiv, aber taktisch und kämpferisch hervoragend spielende deutsche Elf mit einem sagenhaft haltenden Keeper »Andy« Köpke nicht imstande gewesen, einen einzigen Treffer zu erzielen. So war Italien aufgrund des neuen UEFA-Reglement (Direktvergleich) trotz des besseren Torverhältnisses gegenüber den Tschechen nur Gruppendritter geworden und mußten vorzeitig die Heimreise antreten. O'mamma mia!



Trainer: Arrigo Sacchi
Captain: Paolo Maldini
ø age: 28 years & 177 days

Manchester, 19.Juni 1996
Referee: Guy Goethals (Belgique)
Gate: 53.740, Old Trafford
Red card: Strunz (60.)

Substitutions:
* (67.) Chiesa
** (78.) Torricelli
*** (81.) Di Livio
\+ (89.) Bode

Trainer: Hans-Hubert Vogts
Captain: Jürgen Klinsmann
ø age: 28 years & 334 days



Eine symptomatische Szene für dieses Match: Pierluigi Casiraghi und Gianfranco Zola (21) schauen sich fassungslos an, sie scheiterten immer wieder am deutschen Keeper »Andy« Köpke. **Foto: Horst Müller**

Ein Wechselbad der Gefühle !

Russia – Česká Republika 3:3 (0:2)

Die Tschechen mußten zu diesem entscheidenden Gruppenspiel ohne ihren gelb-gesperrten Libero Miroslav Kadlec antreten, für den der 32jährige Luboš Kubík spielte, der international sehr erfahren ist, aber einst ein offensiver Spieler war. Die Russen hatten dagegen nichts mehr zu verlieren und den aufmaulenden Sergej Kirijakov nach Hause geschickt.

Die Tschechen begannen sehr konzentriert und gingen bereits in der 6.Minute mittels eines Kopfballes von Jan Suchopárek nach einem Corner von Patrik Berger in Führung. Nun konnten die Mitteleuropäer ihr ureigenes Spiel, aus einer verstärkten Deckung blitzschnelle Konter auszuspielen, selbstbewußt realisieren. Auf der anderen Seite fehlte dem personell doch ziemlich umgekrempelten russischen Team zunächst die Harmonie.

Mit Pavel Kuka, Karel Poborský und Patrik Berger besaßen die Tschechen auch bestens geeignete Akteure für ihr Konterspiel. In der 19.Minute nutzte der knapp 28jährige Kuka bei einem solchen ein hohes Zuspiel über fast 50 Meter von Jiří Němec und zirkelte den Ball mittels Bogenlampe per Kopf zum 2:0 in die Maschen.

Nun lief das tschechische Kombinationsspiel, und in der 38.Minute hatte Michal Horňák nach einem erneut von dem 22jährigen Berger präzis geschlagenen Cornerball eine weitere große Torgelegenheit, traf aber nur die Latte des russischen Tores. Wenig später landete eine vom 24jährigen Poborský raffiniert vom rechten Flügel geschlagene Flanke auf der Latte. Und in der 45.Minute wurde ein von Patrik Berger getretener Freistoß letztlich erst vom Pfosten aufgehalten. Die Tschechen hätten zur Pause gut und gern mit vier oder fünf Toren Differenz führen können.

Die scheinbar demoralisierten Osteuropäer tauschten zur Pause ihre Angriffsspitzen aus, und das russische Team spielte nach Wiederbeginn wie ausgewechselt. Bereits in der 49.Minute köpfte Alexander Mostovoj zum Anschlußtreffer ein und drei Minuten später fiel durch den Außendecker Omari Tetradze nach Vorarbeit von Vladislav Radimov der Ausgleich.

Die Tschechen waren geschockt und benötigten einige Zeit, um dies zu verdauen und um das Spiel wieder in den Griff zu bekommen. Der große Spielfaden aber war verloren gegangen. Erst nach ca. 70 Minuten wurden die Mitteleuropäer wieder stärker und in der 75.Minute landete ein 20 Meter-Schuß des Slavia-Spielers Poborský am Pfosten. Eine Minute später zirkelte der Dortmunder Berger den Ball über den Dreiangel.

Just in jener Phase, als die Tschechen das Spiel wieder zu kontrollieren schienen, erzielte Vladimir Beschastnykh mit einem Diagonalschuß die russische Führung. So gab es noch dramatische Schlußminuten, denn die Tschechen kannten den Spielstand vom Parallelspiel in Manchester und benötigten zumindest noch einen Treffer. Dieser gelang ihnen dann drei Minuten später in der 89.Minuten, als Luboš Kubík den 22jährigen Šmicer einsetzte, der mit einem Flachschuß den Ausgleich erzielte.

Die Freude auf dem Spielfeld, den Rängen und in der Heimat war riesengroß, denn nun fuhren nicht die Tschechen, sondern die Italiener nach Hause. Doch die Tschechen hatten sich das Leben selbst schwer gemacht, nach einer 2:0-Führung und solchen Dominanz hätten sie bereits in der ersten Spielhäfte die Fronten klären müssen. Die Russen schieden als Gruppenletzter aus, bewiesen aber bis zur letzten Minute eine hohe sportliche Moral.

Gruppe C

1. Deutschland	3	2	1	–	5:0	7
2. Česká Republika	3	1	1	1	5:6	4
3. Italia	3	1	1	1	3:3	4
4. Russia	3	–	1	2	4:8	1



Trainer: Oleg Romantsev
Captain: Valery Karpin
ø age: 26 years & 184 days

Liverpool, 19.June 1996
Referee: Anders Frisk (Sverige)
Gate: 21.128, Anfield Road
Goals: 0:1 (6.) Suchopárek
0:2 (19.) Kuka
1:2 (49.) Mostovoj
2:2 (53.) Tetradze
3:2 (85.) Beschastnykh
3:3 (89.) Šmicer
Red card: –

Substitutions:
* (46.) Beschastnykh
** (46.) Mostovoj
*** (64.) Shalimov
\+ (67.) Šmicer
\++ (90.) Němeček

Trainer: Dušan Uhrin
Captain: Luboš Kubík
ø age: 26 years & 171 days



Der tschechische Dribbelkünstler Karel Poborský wurde von Jury Nikiforov (3) und Igor Janovsky (18) zu Fall gebracht.
Foto: Karel Novák

Peter Schmeichel verhinderte Portugiesen-Sieg !

Danmark – Portugal 1:1 (1:0)

Im gut besuchten Hillsborough traf der Titelverteidiger auf eine technisch elegante, trickreiche und ballsichere portugiesische Elf, die zuweilen einen brillanten Kombinationsfußball bot. Im dänischen Team, das leistungsmäßig unausgeglichen besetzt war, liefen alle Angriffe über die Laudrup-Brüder.

In der 21.Minute kamen die Nordeuropäer überraschend zur 1:0-Führung. Einen Rückpaß hatte Torhüter Vítor Baía so schlecht adressiert, daß er den Dänen Mikkel Beck am Kopf traf, wodurch Brian Laudrup in Ballbesitz gelangte und den Ball nach kurzem Dribbling einschoß. Ein fataler Fehler des 26jährigen portugiesischen Kapitäns.

Nachdem Luís Filipe Figo in der 26.Minute eine Großchance vergeben hatte, glänzte Peter Schmeichel in der 30. und 33.Minute mit zwei Superparaden. Mit der frühen Einwechslung von António José Folha für den auf den Capverdischen Inseln geborenen defensiven Andrade Oceano, forcierten die Westeuropäer ihre offensiven Bemühungen. Phasenweise war die portugiesische Überlegenheit schier erdrückend, und in der 43. Minute verfehlte César Manuel Rui Costa nur knapp das Ziel. Portugal hätte zur Pause klar führen müssen, doch der 2fache »Welt-Torhüter« Schmeichel verhinderte dies.

Nach dem Seitenwechsel gab es zunächst ein unverändertes Bild, jedoch schienen die Dänen nun taktisch noch besser auf den Gegner eingestellt zu sein. Nach einer tollen Kombination über den linken Flügel kamen die Westeuropäer in der 53.Minute mittels eines plazierten Kopfballes von Ricardo Manuel Sá Pinto zum Ausgleich.

Wie die Portugiesen nunmehr verstärkt von hinten heraus technisch gekonnt spielten, war fabelhaft, auch besaßen sie eine glänzende Harmonie im Team. Zu oft hielten sie aber den Ball zu lange und es fehlte ihnen in unmittelbarer Tornähe an Durchschlagskraft. Dennoch mußte der 32jährige Schmeichel in der 69.Minute gegen den durchgebrochenen Manuel Vieira João Pinto retten.

Doch in der Folgezeit schien bei den »Lusitaniern« die Konzentration nachzulassen, während sich die Dänen als konditionsstark erwiesen. In der 75.Minute rettete Manuel Martins Vítor Baía reaktionsschnell gegen Brian Laudrup und eine Minute später vergab Claus Thomsen eine Torgelegenheit leichtfertig.

In der Nachspielzeit eröffnete ein Mißverständnis in der dänischen Abwehr José Fernando Tavares urplötzlich noch die Chance zum Siegtreffer, doch er vermochte sie nicht zu nutzen. Insgesamt war es für die Dänen ein schmeichelhaftes Resultat im doppelten Sinne, aber das bis dato beste Match der EM-Endrunde.



Trainer: Richard Möller Nielsen
Captain: Michael Laudrup
ø age: 28 years & 261 days

Sheffield, 9.June 1996
Referee: Mario van der Ende (Nederland)
Gate: 34.993, Hillsborough
Goals: 1:0 (21.) B.Laudrup
1:1 (53.) Sá Pinto
Red card: –

Substitutions:
* (83.) Piechnik
** (89.) Vilfort
\+ (37.) Folha
\++ (60.) Domingos
\+++ (80.) Tavares

Trainer: António Oliveira
Captain: Manuel Vítor Baía
ø age: 26 years & 186 days



In dieser Szene hatten die Dänen Claus Thomsen (8) und Marc Rieber (3) das Nachsehen gegenüber dem Portugiesen Luis Figo.
Foto: Horst Müller

Die Türken überraschten den Favoriten !

Croatia – Türkiye 1:0 (0:0)

Nicht die mit neun Auslandsprofis antretenden Kroaten, sondern die mit vielen Schlachtenbummlern auf den Rängen gestärkten Türken setzten die ersten Akzente in diesem Match. Mit einer ungeheuren Lauffreudigkeit und einem enormen Selbstbewußtsein dominierten die ballgewandten Türken sogar. Erst nach ca. 20 Minuten konnten sich die Kroaten von diesem türkischen Druck befreien.

Nach halbstündiger Spielzeit wurde das Spiel hektischer und die favorisierten Kroaten bekamen langsam Oberwasser. Bei diesem intensiven Regen gab es jedoch viele Fehlpässe und Einzelaktionen beiderseits. Während die Türken im gegnerischen Strafraum kaum Gefahr ausstrahlten, kam es in der 26.Minute im eigenen Strafraum zu einem Kopfballduell zwischen Inceefe Vedat und Alen Bokšić. Bei diesem Zusammenprall der Köpfe zogen sich beide Spieler Platzwunden zu, konnten aber nach einer Behandlung weiterspielen.

Insgesamt war es in der ersten Halbzeit ein Spiel ohne packende Strafraumszenen und in dem der Geheimfavorit eine enttäuschende Vorstellung gab, viel zu passiv war. Die Türken boten aber einen überraschend guten, gepflegten Fußball auf diesem durchtränkten Rasen bei teils strömendem Regen.

Erst nach dem Seitenwechsel wurden die Kroaten besser, nicht aber das Niveau des Spieles insgesamt. In der 57.Minute fiel Zvonimir Boban mit einer Knieverletzung aus, so daß das kroatische Spiel an Linie verlor und die Türken wieder besser ins Spiel kamen. Doch das Team mit dem Halbmond auf dem Trikot kam nur zu einem Torschuß (72.).

Die weitaus größeren und zahlreicheren Torchancen besaßen die Kroaten, doch Davor Šuker vergab zwei 100 %ige Kopfballmöglichkeiten (68., 79.) und in der 76.Minute klärte der türkische Torhüter Reçber Rüstü mit einer Glanzparade gegen den durchgebrochenen Goran Vlaović, der erst drei Minuten zuvor eingewechselt worden war. Er sollte dann bei strömendem Regen in der 86.Minute nach einem langen Alleingang aus der eigenen Spielhälfte für das Tor des Tages sorgen. So gewann der Favorit knapp gegen die bis zuletzt aufopferungsvoll kämpfenden Türken.

Es war ein blitzschneller Konter nach einem türkischen Eckball. Zwei türkische Abwehrspieler hätten an der Mittellinie und beim Nachsprinten den 23jährigen Vlaović niederreißen oder niederstrecken können. Da sie sich sportlich normal verhielten und nicht zu solch unfairen und brutalen Mitteln griffen, wurde einer von ihnen, Özalan Alpay, nach dem ihm sein Trainer bereits Vorwürfe gemacht hatte, warum er nicht die »rote Karte« riskiert hatte, international geehrt. In welch einer Zeit leben wir? Warum wurde nicht der türkische Trainer von der UEFA bestraft?



Trainer: Miroslav Blažević
Captain: Zvonimir Boban
from 58. min. Davor Šuker
from 88. min. Robert Jarni
ø age: 28 years & 69 days

Nottingham, 11.June 1996
Referee: Serge Muhmenthaler (Schweiz)
Gate: 22.406, City Ground
Goal: 1:0 (86.) Vlaović
Red card: –

Substitutions:
* (68.) Soldo
** (73.) Vlaović
*** (69.) Pavličić
\+ (81.) Hami
\++ (88.) Saffet

Trainer: Fatih Terim
Captain: ÖğünTemizkangolu
ø age: 25 days & 140 days



Der Kroate Alen Bokšić setzte sich in dieser Szene gegen die Türken Vedat Inceefe (4) und Rahim Zafer (13) durch. Foto: Horst Müller

Die Türken brachten die »europäischen Brasilianer« ins Schwitzen !

Portugal – Türkiye 1:0 (0:0)

Die Türken begannen wieder sehr emsig gegen die eleganten, dribbelstarken und ballgewandten Portugiesen, die zudem eine hohe Spielintelligenz besitzen. Es war schon erstaunlich, welch hohes Tempo die Südosteuropäer gingen, wie ballsicher und technisch gut ausgebildet sie sind. Außerdem war die türkische Abwehr kopfballstark, ihr Angriff aber schußschwach. Insgesamt war es ein sehr faires und flüssiges Spiel. Wenn die Türken im Ballbesitz waren, gingen alle Spieler sofort in die Vorwärtsbewegung und schufen so vielerorts für ein numerisches Übergewicht in der jeweiligen Ballzone.

In der 33.Minute vergab Ricardo Manuel Sá Pinto nach glänzender Vorarbeit von César Manuel Rui Costa und vorangegangener Fließbandkombination eine Riesenchance. Eine Minute später hatte auf der Gegenseite Sükür Hakan eine große Torgelegenheit. Die Westeuropäer hatten dann in der 40.Minute noch eine weitere Großchance, die sie aber ebenfalls nicht nutzen konnten. So gab es zur Pause ein dem Spielverlauf entsprechend gerechtes Remis.

Nach dem Seitenwechsel setzte sich das wechselhafte Spielgeschehen fort, nur häuften sich beiderseits die Abspielfehler und die Portugiesen übertrieben zuweilen das Einzelspiel. Die nach und nach optisch überlegener werdenden Westeuropäer vergaben in der 62.Minute durch Manuel Vieira João Pinto eine weitere Torgelegenheit, ehe dann vier Min. später durch Fernando Couto mittels eines Direktschusses nach einer Eckballablage das Tor des Tages fiel.

Eigentlich hätte in der 71.Minute der 24jährige João Pinto aus Nahdistanz per Kopf die Führung ausbauen müssen.

In der Schlußphase mußten die Türken ihrem imensen Laufspiel Tribut zollen, da häuften sich auch Unkorrektheiten und den Westeuropäern öffneten sich mehr Räume, die sie jedoch unkonzentriert nicht zu nutzen verstanden. So flaute das Niveau gegen Spielende ab. Zweifellos war der Sieg der Portugiesen verdient, doch den Südosteuropäern ist ein uneingeschränktes Lob zu zollen, und es erhebt sich die Frage an die UEFA, warum die Engländer oder Deutschen eine Woche nach dem ersten Gruppenspiel frei hatten, die Türken aber nur zwei Tage?



Trainer: António Oliveira
Captain: Manuel Vitor Baia
ø age: 25 years & 274 days

Nottingham, 14.June 1996
Referee: Sándor Puhl (Magyarország)
Gate: 22.670, City Ground
Goal: 1:0 (66.) Couto
Red card: –

Substitutions:
* (46.) Tavares
** (66.) Cadete
*** (77.) Porfirio
\+ (46.) Rahim
\++ (63.) Tolunay
\+++ (69.) Arif

Trainer: Fatih Terim
Captain: Oğüz Cetin
from 69. min. Oğün Temizkanğlu
ø age: 26 years & 58 days



Türkei: St.v.l. Hakan Sükür, Vedat Inceefe, Alpay Ozalan, Abdullah Erkan, Saffet Sancakli, Rüstü Reçber; v.v.l. Tugay Kerimoğlu, Oğüz Çetin, Sergen Yalçin, Recep Çetin, Ogün Temizkanoglu. Foto: Horst Müller

Davor Šuker der Superstar !

Croatia – Danmark 3:0 (0:0)

Das Match begann kurios, denn in der 2.Minute war bereits der 3.Ball erforderlich und in der 7.Minute war auch diesem die Luft ausgegangen. Wahrlich keine Werbung für den Produzenten (adidas)! Es war zunächst über 20 Minuten ein beiderseits ungeordnetes, aber taktisch stark geprägtes Spiel, das zwar optisch ausgeglichen verlief, aber in dem die Kroaten die technisch bessere, elegantere Klinge schlugen.

In der 21.Minute gab es das erste große Duett zwischen den Laudrup-Brüdern, doch der ältere Michael vermochte die Chance nicht zu nutzen. In der folgenden Minute gab es einen Distanzschuß von Davor Šuker auf der anderen Seite. Wiederum eine Minute später hatte Michael Laudrup eine weitere Torgelegenheit.

Diese Begegnung hatte ein hohes Tempo und verlief zunächst weiter sehr abwechslungsreich. Da schoß der 28jährige Šuker über die Latte und im Gegenzug prüfte der 33jährige Kim Vilfort den kroatischen Keeper Dražen Ladić. In der 31.Minute wurde Goran Vlaović von Davor Šuker freigespielt, doch Peter Schmeichel parierte glänzend.

Davor Šuker und Goran Vlaović bildeten ein enorm antrittsschnelles, trickreiches und schußentschlossenes Angriffsduo, doch insgesamt litt das Spiel zu sehr unter taktischen Zwängen. Dies lockerte sich erst nach dem Seitenwechsel.

In der 49.Minute wurde Aljoša Asanović, neben Davor Šuker der beste Kroate bei der EM-Endrunde, elfmeterreif im Strafraum zu Fall gebracht, drei Minuten später geschah ähnliches mit Mario Stanić durch Keeper Schmeichel. Daraufhin gab der französische Referee einen »Summations«-Penalty, den der in Spanien spielende Šuker sicher verwandelte. Fortan spielten die Kroaten ihre technische Überlegenheit aus.

Der 30jährige Dribbelkünstler Asanović und Torjäger Davor Šuker brillierten besonders. So kamen die Dänen bis Spielende nur noch zu zwei ernst zu nehmenden Torgelegenheiten durch Michael Schjønberg (68., Kopfball) und Brian Laudrup (79., Pfostenschuß). Sekunden vor dem dänischen Pfostenschuß hatte auf der Gegenseite Igor Štimac die Lattenunterkante getroffen.

Zwar gab es eine große dänische Dominanz auf den Rängen, auf dem Spielfeld war es aber in der zweiten Halbzeit zunehmend umgekehrt. In der 81.Minute erzielte Zvonimir Boban nach glänzender Vorarbeit von Davor Šuker das 2:0 und in der 90.Minute war Superstar Šuker mit einem eleganten Heber aus dem Sprinttempo heraus vor der Strafraumgrenze zum 3:0 erfolgreich, der Ausgangspunkt dieses erfolgreichen Angriffs war jedoch stark abseitsverdächtig.

Wie Davor Šuker – wie bereits Minuten zuvor – dabei einen Flugball in der Nähe der Mittellinie annahm und dabei bereits die Augen auf Gegner und Torhüter richtete und sich dann blitzschnell für das Richtige entschied sowie mit dem Ball antrat und letztlich auch noch den Abschluß suchte, war märchenhaft. Wahrhaftig ein Superstar, der jedoch vieles nicht besonders ernst zu nehmen scheint. Der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende Europameister war gegen das kroatische Team chancenlos.



Trainer: Miroslav Blažević
Captain: Zvonimir Boban from 83. min. Davor Šuker
ø age: 28 years & 111 days

Sheffield, 16.June 1996
Referee: Marc Batta (France)
Gate: 33.671, Hillsborough
Goals: 1:0 (52.) Šuker
2:0 (81.) Boban
3:0 (90.) Šuker
Red card: –

Substitutions:
* (92.) Soldo
** (82.) Jurčević
*** (88.) Mladenović
\+ (46.) Laursen
++ (59.) Beck
+++ (69.) Tøftig

Trainer: Richard Möller Nielsen
Captain: Michael Laudrup
ø age: 28 years & 246 days



Kroatien (Team vomGruppenspiel gegen die Türken): St.v.l. Nikola Jerkan, Aljoša Asanović, Slaven Bilić, Igor Štimac, Dražen Ladić, Zvonimir Boban; v.v.l. Robert Prosinečki, Mario Stanić, Davor Šuker, Alen Bokšić, Robert Jarni. Foto: Horst Müller

Die Kroaten begannen mit einer B-Elf !

Portugal – Croatia 3:0 (2:0)

Die Kroaten traten mit acht (!) Reservisten an, da sie viele Spieler (auch gelb-bedrohte) für das Viertelfinale schonen wollten, für das sie nach den ersten beiden Gruppensiegen bereits qualifiziert waren. So führte bereits der erste portugiesische Angriff in der 4.Minute zum 1:0, als Luis Filipe Figo eine Eingabe vom rechten Flügel von Carlos Alberto Secretário verwertete. Die Westeuropäer bekamen dadurch Ruhe und Sicherheit in ihre Aktionen.

Den Kroaten, denen es verständlicherweise an Harmonie fehlte, kamen erst in der 20.Minute zur ersten Torgelegenheit. Mitte der ersten Halbzeit hatte das Match quasi den Charakter eines Freundschaftsspiels mit wenig Torraumszenen. Sobald aber die »Lusitanier« anzogen, waren sie aufgrund ihrer Ballgewandtheit, Antrittschnelligkeit und Spielkultur im Vorteil. So fiel in der 33.Minute auch durch den Benfica-Star João Pinto nach einem Corner und Seitfallzieher des 23jährigen Sá Pinto das 2:0.

In den letzten zehn Minuten vor dem Seitenwechsel wurde das Match von kroatischer Seite härter geführt und der portugiesische Torhüter Vítor Baía zu seiner zweiten Parade gezwungen. Dennoch führten die Westeuropäer zur Halbzeit verdient gegen diese kroatische B-Elf.

Mit dem Wiederanpfiff brachten die Kroaten ihre drei Topstars Davor Šuker, Aljoša Asanović und »Zoro« Boban auf das Spielfeld, um eine Schadensbegrenzung vorzunehmen. Doch die Portugiesen ließen sich das Heft des Handelns nicht mehr aus der Hand nehmen, und die Kroaten mußten feststellen, daß ein aus ihrer Sicht derart verfahrenes Spiel nicht mehr zu wenden war, eine uralte Weisheit des Fußballsports.

In der 56.Minute hatte José Domingos die Möglichkeit mittels Kopfball das Resultat zu erhöhen. Die Portugiesen wechselten dann in der 61.Minute Rui Costa zwecks Schonung aus, nachdem Sá Pinto bereits zur Pause diesbezüglich aus dem Spiel genommen worden war. Zuweilen schien es nun, als könnten die Südosteuropäer etwas Oberwasser bekommen, doch das portugiesische Abwehrnetz war dicht. Zu zwingenden Torgelegenheiten kamen sie zunächst nicht und den 25-Meterschuß von Asanović parierte Vítor Baía in der 81. Minute grandios.

In der 82.Minute fiel dann nach einem Alleingang des 27jährigen Domingos gar noch das 3:0. Dubravsko Pavličić hatte Slaven Bilić angeschossen und so war der Torschütze in Ballbesitz gelangt. Gegen die nun nachlässig werdenden Portugiesen hatten die Kroaten in der Schlußphase plötzlich noch drei Torgelegenheiten. Da schob jedoch Aljoša Asanović in der 84.Minute den Ball am Pfosten vorbei, Davor Šuker hatte mit einem Heber Pech und Robert Jarni's Gewaltschuß streifte in der 90.Minute noch den Dreiangel.

Letztlich blieb es bei dem Drei-Tore-Vorsprung der Portugiesen, die diesen Sieg, ohne voll gefordert worden zu sein, sicher »heimfuhren«, doch die kroatische Teamführung hatte sich wohl verspekuliert und ihrem Team sicher keinen Gefallen getan. In diesem Match zeigte sich auch erneut, daß Robert Prosinečki, der latent mit dem Coach »Ciro« Blažević Konflikte hatte, viel zu langsam in seinen Bewegungen und im Spielaufbau geworden ist. Seine Mitspieler werfen ihm gar Faulheit vor und spielen nicht mehr gern mit ihm zusammen.



Trainer: António Oliveira
Captain: Manuel Vítor Baía
ø age: 26 years & 230 days

Nottingham, 19.June 1996
Referee: Bernd Heynemann (Deutschland)
Gate: 20.484, City Ground
Goals: 1:0 (4.) Figo
2:0 (33.) João Pinto
3:0 (82.) Domingos
Red card: –

Substitutions:
* (46.) Domingos
** (61.) Pedro Barbosa
*** (70.) Tavares
\+ (46.) Asanović
++ (46.) Boban
+++ (46.) Šuker

Trainer: Miroslav Blažević
Captain: Robert Jarni from 46. min. Zvonimir Boban
ø age: 27 years & 324 days



Portugal (Team vom Semifinalmatch): V.l. Rui Costa, Luis Figo, Oceano Andrade, Dimas Teixeira, Carlos Secretario, João Pinto, Ricardo Sá Pinto, Helder Cristovão, Paulo Sousa, Fernando Couto, Vítor Baía. Foto: Karel Novák

Brian Laudrup war der beste Däne !

Danmark – Türkiye 3:0 (0:0)

Dieses Match wurde völlig bedeutungslos, nachdem zu Spielbeginn die Kunde vom Parallelspiel nach Sheffield kam, daß die Kroaten tatsächlich mit einer B-Elf antraten und damit gegen die Portugiesen von vorn herein chancenlos waren. Aufrund dieser Konstellation hätte Dänemark zweistellig gewinnen können und wäre dennoch ausgeschieden. Verständlich, daß die Dänen den Kroaten Unsportlichkeit vorwarfen.

Vielleicht fehlte dadurch dem alten Europameister die nötige Konzentration, die bei den Türken jedoch vorhanden war, denn sie waren um ein gutes Resultat bemüht und begannen wie in den vorangegangenen Spielen gut. So wurde Peter Schmeichel auch zu einigen Paraden gezwungen, während ein Gewaltschuß von Ercan Abdullah nur knapp neben den Pfosten ging.

Auch der türkische Torhüter Reçber Rüstü konnte sich auszeichnen, da die Dänen relativ offensiv spielten. Die besten Torgelegenheiten hatte der 27jährige Brian Laudrup, der sie jedoch nicht nutzen konnte. Zuweilen gelangte man aber zu dem Eindruck, daß die Nordeuropäer versuchten, im Schongang das Match zu bestreiten, das in der ersten Halbzeit trotz aller türkischer Bemühungen kein sonderliches Niveau hatte.

Nach dem Seitenwechsel schien der entthronte Europameister sich mit einem Sieg von diesen kontinentalen Titelkämpfen verabschieden zu wollen. In der 50.Minute setzte Erik Bo Andersen seinen Sturmkameraden Brian Laudrup in Szene, der sich dann geschickt durchdribbelte und den Führungstreffer erzielte. In der Folgezeit traf der dänische Abwehrspieler Marc Rieper nur das Außennetz des türkischen Tores.

In der 69.Minute fiel dann durch Allan Nielsen die Entscheidung, als er nach Vorarbeit von Spielführer Michael Laudrup das 2:0 markierte. Mit dem folgenden 3:0, überlegt von Brian Laudrup eingeschoben und wiederum vom 25jährigen Andersen vorbereitet, hatten sich die Dänen mit einem respektablen Resultat verabschiedet und mußten zwei besseren Teams den Vortritt lassen.

Die Türken, die erstmals an einer EM-Endrunde teilnahmen, waren ohne Punktgewinn und ohne einen einzigen erzielten Treffer geblieben. Dies war für die Südosteuropäer sicher weniger als erwartet. Sie waren jedoch in allen drei Gruppenspielen ihren Gegnern jeweils in der ersten Spielhälfte gleichwertig.

Gruppe D

1.	Portugal	3	2	1	–	5:1	7
2.	Croatia	3	2	–	1	4:3	6
3.	Danmark	3	1	1	1	4:4	4
4.	Türkiye	3	–	–	3	0:5	0

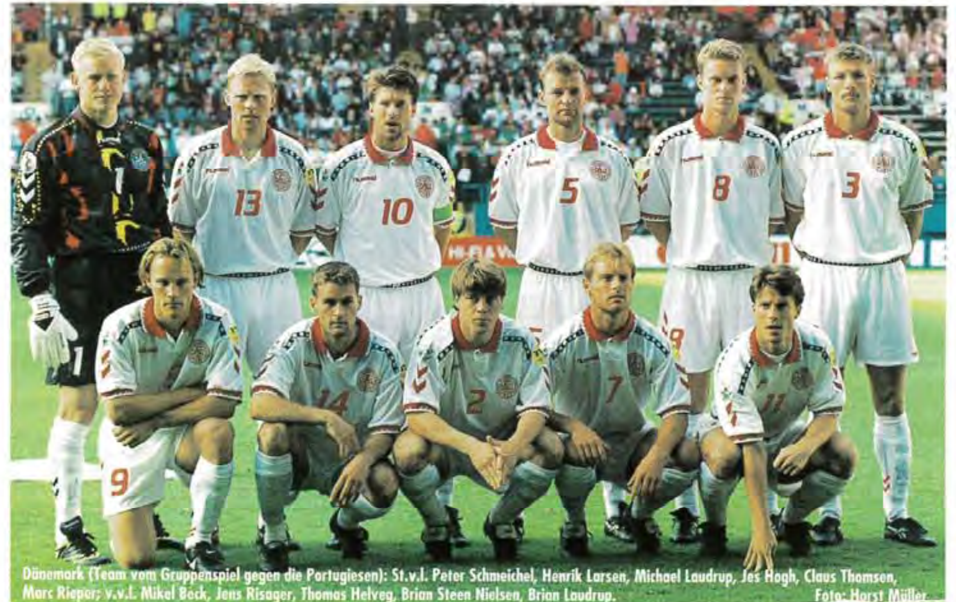


Trainer: Richard Möller Nielsen
Captain: Michael Laudrup
ø age: 28 years & 38 days

Sheffield, 19.June 1996
Referee: Nikolay Levnikov (Russia)
Gate: 28.951, Hillsborough
Goals: 1:0 (50.) B.Laudrup
2:0 (69.) A. Nielsen
3:0 (84.) B.Laudrup
Red card: –

Substitutions:
* (46.) Larsen
** (88.) Søren Andersen
\+ (46.) Arif
\++ (68.) Bülent
\+++ (68.) Saffet

Trainer: Fatih Terim
Captain: Oğün Temizkanoğlu
ø age: 25 years & 329 days



Dänemark (Team vom Gruppenspiel gegen die Portugiesen): St.v.l. Peter Schmeichel, Henrik Larsen, Michael Laudrup, Jes Høgh, Claus Thomsen, Marc Rieper; v.v.l. Mikel Beck, Jens Risager, Thomas Helveg, Brian Steen Nielsen, Brian Laudrup. Foto: Horst Müller

Das fußballerisch bessere Team schied aus !

England – España 0:0 a.e.t.

Bereits in der 4.Minute mußte Andoni Zubizarreta mit einer Glanzparade einen Linksschuß von Alan Shearer zunichte machen. Doch in der Folgezeit dominierten die Spanier, die betont über die Flügel spielten, offensiv eingestellt und im Durchschnitt ballgewandter, ideenreicher und schneller im Erfassen der jeweiligen Situation waren. Die englischen Mittelfeldakteure mußten mehr in der Abwehr aushelfen, als das eigene Spiel aufzubauen.

Erst in der 31.Minute wurde der 34jährige spanische Torhüter Zubizarreta durch einen Kopfball von Tony Adams wieder ernsthaft geprüft. Die feldüberlegenen »Iberer« spielten sich in der 34.Minute mittels Kurzpaßspiel geschickt durch die Mitte und erzielten durch Julio Salinas ein sonnenklares Tor, das der französische Referee wegen angeblichen Abseits nicht gab. Welch ein fataler Fehler!

In der 42.Minute war Javier Manjarín der englischen Abwehr enteilt, doch er konnte die Riesenchance nicht gegen den aus seinen Strafraum eilenden englischen Keeper »Dave« Seaman nutzen. Statt ihn mit einem Heber zu überlisten, wollte er den Ball dem routinierten »Goalie« durch die Beine spielen. Lediglich »Steve« McManaman vermochte auf britischer Seite mit seinen langen Dribblings für Entlastungsangriffe zu sorgen. Das Spiel der Gastgeber nach vorn war jedoch sehr rechtslastig.

Die Spanier, die zu Spielbeginn auf ihre offensiven Supertechniker verzichtet hatten, wechselten zur Pause José Luis Caminero sowie im Angriff den trickreichen und brillanten Dribbler Alfonso ein und gaben zunächst auch weiterhin den Ton an. In der 53.Minute hatten die Engländer aber eine gute Torgelegenheit, nachdem es zuvor im englischen Strafraum nach einem geschickten Dribbling des 23jährigen Alfonso eine heikle Situation gegeben hatte.

Doch nun kamen plötzlich die Gastgeber. In der 58.Minute hatte »Teddy« Sheringham im Torraum gar eine 100 %ige Torchance, vier Minuten später verdribbelte Paul Gascoigne eine günstige Gelegenheit und in der 63.Minute ging ein Diagonalschuß von Darren Anderton am langen Pfosten vorbei. Das Match war nach einstündiger Spielzeit offener geworden, und die Engländer waren in kurzer Zeit zu überraschend vielen Torgelegenheiten gekommen ohne jedoch davon profitieren zu können. In der 70.Minute vergab der 25jährige Shearer eine weitere Möglichkeit.

Die teilweise einen brillanten Fußball mit vielen Direktpassagen bietenden Spanier fingen sich nach dieser »Schwächeperiode« wieder. Gerade war der 28jährige Caminero im englischen Strafraum hart attackiert worden, da vergab im sofortigen Gegenzug der englische Torjäger Shearer, der in den letzten drei Saisons der große Torjäger auf der Britischen Insel war, eine Eingabe aus nur zwei Metern Entfernung.

Das Spiel war in der letzten halben Stunde abwechslungsreicher und in vielen Situationen wurde sichtbar, wie gut der englische Keeper David Seaman mitspielte. Er meisterte in der 88.Minute auch noch einen Flachschuß von Olympiasieger Francisco Kiko. Es war ein Spiel auf gutem bis sehr gutem Niveau, in dem aber die »Iberer« den kulturvolleren Fußball boten.

Die Verlängerung begannen beide Teams wie erwartet wegen des drohenden »sudden death« extrem vorsichtig. Erst in der 100.Minute mußte der spanische Kapitän »Zubi« Zubizarreta, der einen glänzenden Eindruck hinterließ, eine Chance des 29jährigen Gascoigne vereiteln.

In der 109.Minute hatten die Briten Glück, als sie eine mehrfach auftretende brenzlige Situation schließlich bereinigen konnten. Die Engländer wechselten drei Akteure am Stück aus und wollten sich damit dem eingetretenen spanischen Powerplay entziehen, doch die Gastgeber waren stehend k.o. Die »Iberer«, die den Sieg verdient hätten und bei denen der sehr gute Barjuran Sergi fast während des gesamten Spiels vom britischen Publikum ausgebuht wurde, hatten die Gastgeber müde gespielt. Die letzten beiden Spielminuten überstanden die Engländer nur sehr glücklich.

So mußte das Elfmeterschießen entscheiden, bei dem der erfahrene Fernando Hierro als erster Spanier den Ball an die Latte donnerte und der einstige Tennisspieler Miguel Angel Nadal als Vierter am grandios haltenden David Seaman scheiterte, der blitzschnell in seine linke untere Torecke getaucht war. Der Jubel der Engländer war verständlich.

Die Spanier hatten eindeutig den besseren Fußball geboten, ein reguläres Tor erzielt, das nicht anerkannt wurde, und waren auch im 19.Spiel in Folge ungeschlagen geblieben und dennoch ausgeschieden. Welch eine Tragik für die »Iberer«! Sicher wären die Spanier noch besser und frischer gewesen, wenn ihre Primera División nur aus 18 statt 22 Teams bestehen würde.



Coach: Terence Frederick Venables
Captain: Tony Adams
ø age: 26 years & 314 days

London, 22.June 1996
Referee: Marc Batta (France)
Gate: 75.440, Wembley Stadium
Red card: –

Substitutions:
* (109.) Barmby
** (109.) Fowler
*** (109.) Stone
\+ (46.) Caminero
\++ (46.) Alfonso
\+++ (74.) López

Penalty-shout-out:

1:0	Shearer	–	(bar)	Hierro
2:0	Platt	–	2:1	Amor
3:1	Pearce	–	3:2	Belsué
4:2	Gascoigne	–	(saved)	Nadal

Trainer: Javier Clemente Lazaro
Captain: Andoni Zubizarreta
ø age: 27 years & 357 days



Spanien (Team vom Gruppenspiel gegen die Franzosen): St.v.l. Juan López, Andoni Zubizarreta, *Abelardo* Fernández, José Caminero, Fernando Hierro, Rafael »Alkorta«; v.v.l. Jorge Otero, *Alfonso* Pérez, Sergio »Sergi«, José Amavisca, Luis Enrique. Foto: Horst Müller

Dank Bernard Lama ins Semifinale !

France – Nederland 0:0 a.e.t.

Dieses Match wurde beiderseits taktisch stark geprägt, und beide Teams grenzten sich gegenseitig den Spielraum sehr ein. Die Franzosen blieben trotz vieler Direktpassagen lange ohne Angriffswirkung. Die Niederländer hatten mit ihrem Kombinationsspiel zunächst mehr vom Spiel, doch irgendwie neutralisierte sich vieles. Bezeichnend war, daß erst durch zwei Torhüterfehler sich die ersten Torgelegenheiten boten. In der 22.Minute unterlief Bernard Lama eine Flanke und eine Minute später tat auf der Gegenseite Edwin van der Sar das Gleiche. Doch Ronald de Boer bzw. Christian Karembeu konnten daraus kein Kapital schlagen.

Erst nach halbstündiger Spielzeit erreichten die Franzosen in dieser tempostarken Begegnung ein Gleichgewicht. Doch die größeren Torchancen hatte das »Oranje«-Team. In der 38.Minute hatte der in diesem Spiel oft weit aus der Tiefe kommende Dennis Bergkamp die französische Abseitsfalle durchbrochen, dann aber kläglich versagt. Kurz zuvor war er wegen angeblichen Abseits unberechtigt zurückgepfiffen worden. Auch die letzte Torchance vor dem Seitenwechsel ging an die Holländer (Phillip Cocu). Dieser Phase stand nur eine Torgelegenheit der Franzosen durch Patrice Loko (39.) gegenüber.

Die Franzosen operierten nach dem Wiederanpfiff aggressiver und offensiver. Trotz des enormen Einsatzes aller Akteure war ihre glänzende Technik zu sehen, doch mit fortschreitender Spielzeit sank das Niveau des Spieles. In der 62.Minute donnerte der einen Tag später 24 Jahre alt werdende Zidane einen Freistoß am Dreiangel vorbei, da wäre der niederländische Keeper chancenlos gewesen.

Die Niederländer reagierten nun, tauschten zwei Angriffspitzen gegen Mittelfeldspieler ein und hielten so das Gleichgewicht. Nach knapp 80 Minuten hatte dann der junge Patrick Kluivert zwei Torchancen. Zu dieser Zeit wurde der erst eingewechselte Christophe Dugarry schwer verletzt und fiel für den weiteren Turnierverlauf aus.

Nach diesem Pech hatte das französische Team in der 83.Minute jedoch Glück, als ein Handspiel von Marcel Desailly im eigenen Strafraum nicht mit einem Elfmeter geahndet wurde, sondern der Tatort vor die Strafraumgrenze verlegt wurde. Der abgefälschte Freistoß landete dann am Pfosten. In der Schlußphase hatten die »Oranjes« etwas Oberwasser und in der 89.Minute war Clarence Seedorf allein durch, doch der 33jährige Bernard Lama lenkte den Ball über die Latte.

Nach dem England-Spiel war es erstaunlich, welch couragierte und spielerisch gute Vorstellung die Niederländer im nachfolgenden Match gegen die Franzosen boten. Die Verlängerung gingen dann beide Teams aus Angst vor dem »plötzlichen Tod« vorsichtig an. Erst in der 105. Minute brannte es vor dem »Oranje«-Tor lichterloh, doch der 25jährige Edwin van der Sar klärte tollkühn gegen Zinedine Zidane und Youri Djorkaeff.

In der 107.Minute glänzte Bernard Lama mit einer Faustabwehr und fing Sekunden später eine gefährliche Flanke sicher ab. Drei Minuten später machte der Ajax-Keeper Van der Sar eine vom 28jährigen Djorkaeff abgeschlossene Kombination zunichte. Zwei Minuten später glänzte wieder Bernard Lama mit einer Superparade und in der 113.Minute setzte Youri Djorkaeff einen Freistoß knapp über die Latte. Die Franzosen waren am Schluß dominant, aber ein Elfmeterschießen war unausweichlich geworden, bei dem der französische Superkeeper Lama einen Penalty vom 20jährigen Seedorf im großen Stil hielt.

Es gab keinen Zweifel, dieses Viertelfinalmatch war eines der allerbesten Spiele dieser EM-Endrunde überhaupt. Die Holländer und ihre zahlreichen Schlachtenbummler waren einerseits hoch zufrieden, daß ihr Team die schlechte Vorstellung gegen England vergessen ließ, andererseits aber traurig, daß ihr Team nun ausgeschieden war.

Der Traurigste aber war der farbige Seedorf, der jedoch von seinen Teamkameraden und von Christian Karembeu getröstet wurde. Der gebürtige Ozeane konnte zu jenem Zeitpunkt noch nicht wissen, daß für ihn die EM-Endrunde auch bereits zu Ende war, obgleich er zunächst wegen einer zweiten gelben Karte nur für das nächste Spiel gesperrt war.



Trainer: Aimé Jacquet
Captain: Didier Deschamps
ø age: 27 years & 85 days

Liverpool, 22.Juni 1996
Referee: Antonio López Nieto (España)
Gate: 37.465, Anfield Road
Red card: –

Substitutions:
* (62.) Dugarry (**)
** (80.) Pedros
\+ (60.) Seedorf
++ (69.) Winter
+++ (80.) Mulder

Penalty-shoot-out:
1:0 De Kock – 1:1 Zidane
2:1 R.de Boer – 2:2 Djorkaeff
3:2 Kluivert – 3:3 Lizarazu
(saved) Seedorf – 3:4 Guérin
4:4 Blind – 4:5 Blanc

Trainer: Guus Hiddink
Captain: »Danny« Blind
ø age: 26 years & 46 days


Der Niederländer Patrick Kluivert kam in dieser Szene frei zum Schuß, die Franzosen Laurent Blanc (verdeckt) und Christian Karembeu (19) hatten das Nachsehen. Foto: Horst Müller

Matchwinner: Matthias Sammer !

Deutschland – Croatia 2:1 (1:0)

Die Kroaten ohne den verletzten Robert Prosinečki und erkrankten Alen Bokšić sowie mit nur 800 Schlachtenbummlern im Rücken begannen furios. In der 5.Minute lief Mario Stanić davon, so daß der deutsche Libero Sammer für seine unkorrekte Bremsung die gelbe Karte erhielt. Zwei Minuten später klärte Matthias Sammer mit einem Hechtsprungkopfball vor Davor Šuker und in der 14.Minute verfehlte Goran Vlaović frei vor Andreas Köpke stehend das Tor, der kurz zuvor durch einen riskanten Rückpaß Sammers arg in Bedrängnis geraten war.

In der 20.Minute ging der 28jährige Sammer nach vorn, doch der ballführende Mehmet Scholl erkannte den Antritt seines Liberos nicht. Als jedoch Matthias Sammer Sekunden später erneut, fast in die gleiche Gasse startete, kam vom wiederum im Ballbesitz befindlichen 25jährigen Scholl ein präzises Zuspiel. Im Zweikampf mit Sammer beging Nikola Jerkan ein völlig überflüssiges Handspiel. Sicher eine Reflexbewegung des Kroaten, die aber einen Elfmeter zur Folge hatte, den Jürgen Klinsmann zur 1:0-Führung verwandelte.

Bis dato hatten die Kroaten mehr vom Spiel gehabt, deren Angriffsspitzen extrem schnell waren und auch ihre Abseitsfalle funktionierte gut, so daß das deutsche Spiel nicht mehr als Stückwerk war. In der 27.Minute prüfte Davor Šuker den deutschen Schlußmann »Andy« Köpke und in der 34.Minute wurde dieser Superstar vom Balkan von Thomas Helmer nicht astrein gestoppt.

Der deutsche Kapitän Klinsmann, der wegen Nachschlagens ohne Ball eigentlich einen Feldverweis hätte erhalten müssen, erlitt wenig später eine Muskelzerrung in der Wade, wurde minutenlang behandelt, versuchte es nochmals, mußte aber dann in der 39.Minute ausgewechselt werden. Für ihn kam mit Steffen Freund ein ausschließlich defensiver Spieler, womit der deutsche Coach seine nicht sattelfeste Abwehr stabilisieren wollte, denn im Spiel 1 gegen 1 hatten die Südosteuropäer deutliche Vorteile.

In der 44.Minute trat Slaven Bilić den am Boden liegenden Christian Ziege absichtlich und hätte auch des Feldes verwiesen werden müssen. Der schwedische Referee, der daneben stand, da das Spiel unterbrochen war, schien aber einen Ausgleich zum nicht erfolgten Klinsmann-Ausschluß zu vollziehen. In der 45.Minute besaß Fredi Bobić, dessen Mutter Kroatin und Vater Slowene ist, eine günstige Torgelegenheit per Kopfball. Doch er war bereits vorher an der Schulter verletzt worden und mußte zur Pause auch ausgewechselt werden.

Es war eine hektisch gewordene Begnung, in der beiderseits von Beginn an ergebnisorientiert stark taktiert wurde. Dennoch waren in der ersten Spielhälfte die Kroaten fußballerisch besser, bei den Deutschen war zu viel Sand im Getriebe.

Nach dem Seitenwechsel hatten zunächst erneut die Kroaten mehr vom Spiel und Davor Šuker glich nach einem Fehler des 26jährigen Freund in der 51.Minute zum 1:1 aus, wobei er Andreas Köpke elegant ausspielte. Doch die kroatische Elf mit neun im Ausland tätigen Profis agierte mit vielen versteckten Fouls, so daß die gelbrote Karte von Igor Štimac in der 57. Minute eine logische Folge war. Hätten sich die Kroaten auf ihre spielerischen Mittel konzentriert, sie hätten eine große Siegeschance gehabt.

Matthias Sammer nutzte nun diese numerische Überlegenheit, agierte häufig vor anstatt hinter der Verteidigungslinie und schaltete sich gelegentlich gar in den Angriff ein. So erzielte er in der 59.Minute nach einer Flanke von Markus Babbel, der allerdings nur durch ein Foulspiel im Ballbesitz geblieben war, von der rechten Strafraumseite, das entscheidende Tor. Zunächst war sein Kopfball abgeblockt worden, doch im Nachsetzen war der gebürtige Dresdner wie so oft schneller als andere.

Trotz der Führung kam keine Ruhe ins deutsche Spiel, zu viele Akteure spielten nur Alibi-Pässe. In der 63. und 67.Minute mußte »Andy« Köpke zwei Šuker-Kopfbälle parieren. Die Mitteleuropäer hatten nur noch eine Torgelegenheit, die in der 72.Minute Mehmet Scholl nach einer Kuntz-Eingabe vom linken Flügel unkonzentriert vergab, die aber hochkarätig war.

Der alles überragende Matthias Sammer, der viele Bälle des Gegners bereits im Ansatz abfing und an entscheidenden Brennpunkten stets zur Stelle war sowie eine außergewöhnlich hohe Spielintelligenz offenbarte, war der Matchwinner. Das Spiel, dem etwa 5.000 deutsche Schlachtenbummler beiwohnten, war das mit Abstand niveauärmste Viertelfinalmatch. Aber heutzutage spielen nicht nur die Deutschen fast nur noch ergebnisorientiert.



Trainer: Hans-Hubert Vogts
Kapitän: Jürgen Klinsmann
from 39. min. Andreas Möller
ø age: 28 years & 335 days

Manchester, 23.June 1996
Referee: Leif Sundell (Sverige)
Gate: 43.412, Old Trafford
Goals: 1:0 (21.) Klinsmann
1:1 (51.) Šuker
2:1 (59.) Sammer
Red card: Igor Štimac (57.)

Substitutions:
* (39.) Freund
** (46.) Kuntz
*** (88.) Häßler
\+ (78.) Mladenović

Trainer: Miroslav Blažević
Captain: Zvonimir Boban
ø age: 28 years & 292 days


Eine Stütze der deutschen Abwehr gegen Kroatien und in all den anderen Spielen der EM-Endrundfe war Dieter Eilts, der hier in einem sauberen Tackling den Engländer »Steve« McManaman vom Ball trennte. Foto: Horst Müller

Die erste Sensation der EM !

Portugal – Česká Republika 0:1 (0:0)

Der tschechische Außenseiter spielte aus einer verstärkten Abwehr, war aber taktisch glänzend auf die portugiesische Spielweise eingestellt, auch wenn Jan Suchopárek bereits nach 47 Sekunden eine gelbe Karte nach einem Foulspiel erhielt. Die Mitteleuropäer kamen in der 9. Minute zu einer Torgelegenheit, als Michal Horňák nach einem Poborský-Freistoß den Ball mit dem Kopf über die Latte beförderte.

Doch zuweilen kam das portugiesische Kombinationsspiel in Fluß, das von einer kaum vorstellbaren Eleganz, technischen Perfektion und hohem Tempo, aber auch großem Risiko geprägt ist. Rui Costa und Paulo Sousa inspirierten dabei aus der Tiefe kommend ihr Team immer wieder. Die Tschechen wurden in einigen Phasen fast schwindelig gespielt. In der 20.Minute hielt Petr Kouba einen Kopfball von dem öfter im Angriff auftauchenden portugiesischen Innenverteidiger Fernando Couto und vier Minuten später ebenso sicher einen Schuß von João Pinto, der eine fabelhafte Kombination abgeschlossen hatte.

Erst in der 35.Minute kamen die Tschechen zu einer zweiten Torchance. Die Portugiesen, bei denen viele Akteure ihre Positionen stetig wechselten, besitzen ein blendendes Spielverständnis untereinander. Kein Wunder, denn nicht wenige von ihnen standen bereits in den Junioren-Weltmeister-Teams von 1989 und 1991 und kennen sich von jung an.

So konnten die tschechische Elf und ihre 5.000 Schlachtenbummler froh sein, torlos in die Pause gehen zu können. Eigentlich hätten die Portugiesen mindest mit zwei Toren führen müssen, doch ihnen haftet der Mangel an, ihre optische und spielerische Überlegenheit nicht in Tore ummünzen zu können.

Die zweite Halbzeit begannen die Mitteleuropäer noch besser auf die Westeuropäer eingestellt. Sicher ein Verdienst des gebürtigen slowakischen Trainers Dušan Uhrin, der auch die tschechische Staatsbürgerschaft besitzt. In der 53.Minute gelang dem großartigen Techniker Karel Poborský nach einem kurzen Dribbling gegen mehrere Portugiesen auf engstem Raum, wobei ihm der Ball unfreiwillig von einem Gegner zurücksprang, mit einem eleganten Heber von der Strafraumgrenze über den zu früh aus seinem Tor eilenden Vítor Baía das überraschende 1:0.

Nun machte sich bei dem jungen portugiesischen Team langsam Nervosität und Hektik breit, sie verloren ihren Spielrhythmus, den sie auch mit der Einwechslung eines weiteren Offensivspielers für den dunkelhäutigen Andrade Oceano nicht wiederfanden. Die Tschechen attackierten nun früher, dies meist mit spielerischen Mitteln, und wurden durch die Führung selbstbewußter.

Eigentlich wurde der 27jährige Torhüter Kouba in der zweiten Spielhälfte nicht einmal ernsthaft geprüft, nachdem der eingewechselte Jorge Paulo Cadete in der 85.Minute per Kopf eine Flanke vom linken Flügel, die eigentlich eine 100 %ige Torchance war, nicht hat nutzen können. Nachdem die Tschechen durch eine überzogene Reaktion des deutschen Referees ihren Außendecker Radoslav Látal infolge eines Feldverweises verloren hatten, mußten auch die Portugiesen die letzten Minuten mit nur zehn Akteuren auskommen, nachdem sich der 25jährige Paulo Sousa ohne gegnerische Einwirkung verletzt hatte und das Wechselkontingent der »Lusitanier« bereits ausgeschöpft war.

Das Niveau der 2.Halbzeit lag deutlich unter dem der ersten, und die mangelnde Trefferausbeute war den Portugiesen wieder einmal zum Verhängnis geworden. Während die Westeuropäer nach diesem Ausscheiden deprimiert waren und aufgrund ihres spielerischen Vermögens viel Anteilnahme fanden, hatten die Tschechen nach der Überraschung in den Gruppenspielen nun für eine Sensation gesorgt, die in Prag und überall in der Tschechischen Republik grenzenlosen Jubel auslöste. Aber der Sieg war teuer erkämpft worden, denn vier Spieler waren nun für das Semifinale gesperrt.



Trainer: Antonio Oliveira
Captain: Manuel Vítor Baía
ø age: 26 years & 126 days

Birmingham, 23.Juni 1996
Referee: Hellmut Krug (Deutschland)
Gate: 26.832, Villa Park
Goal: 0:1 (53.) Poborský
Red card: Radoslav Latal (82.)

Substitutions:
* (46.) Domingos
** (65.) Folha
*** (83.) Cadete
+ (85.) Kubík
++ (90.) Berger

Trainer: Dušan Uhrin
Captain: Václav Němeček
ø age: 27 years & 40 days



In dieser Szene setzte der Tscheche Karel Poborský zu einem raffinierten Heber an, der zum Tor führte. Die Portugiesen Helder (16) und Fernando Couto (5) hatten das Nachsehen. Foto: Karel Novák

Tschechen sorgten für eine weitere Sensation !

France – Česká Republika 0:0 a.e.t.

Die Franzosen, ohne den »gelb«-gesperrten Christian Karembeu sowie ohne die beiden verletzten Didier Deschamps und Christophe Dugarry, traten mit fünf Spielern vom EC II-Gewinner »PSG« an. Die Tschechen mußten gar ohne fünf Stammspieler antreten, von denen vier ihre »Gelb«-Sperre absaßen. So begannen die Mitteleuropäer als krasser Außenseiter betont defensiv, aber beide Seiten zudem sehr nervös, so daß viele Ballverluste die Folge waren. Wohltuend war dagegen die Fairness des von dem Schotten Lealie Mottram hervorragend geleiteten Spiels.

Nach zehn Minuten fanden die Tschechen langsam zu ihrem Spiel und wurden stärker. Sie waren wiederum glänzend auf den Gegner eingestellt, aber in diesem zunächst ausgeglichenen Match bekam keiner der beiden Torleute in den ersten 20 Minuten etwas zu tun. Die Franzosen fanden und fanden nicht zu ihrem ureigenen Spiel, so sehr sich Youri Djorkaeff auch mühte. Bei den Zentraleuropäern waren es vor allem Miroslav Kadlec, Pavel Nedvěd und der sehr weit zurückhängende Karel Poborský, die die linke französische Seite lahm legten, ihre rechte war infolge des Fehlens von »Ozeaniens Fußballer des Jahres« ohnehin nicht so stark.

Erst in der 40.Minute hatten die Westeuropäer durch den in Ghana geborenen 27jährigen Marcel Desailly eine halbe Torchance. Eine Minute später stieg der gleichfalls farbige Lilian Thuram bei einem Kopfballduell an der Seitenlinie gegen Vladimír Šmicer grob ein, so daß der Tscheche mit einer Platzwunde ausschied. Die Tschechen hatten sich dieses torlose Remis bei Halbzeit redlich verdient, aber insgesamt war es ein wenig begeisterndes, aber faires Spiel, das jedoch von der Taktik total diktiert wurde. In der 45.Minute gab es den ersten Eckball im Spiel, der, von dem 28jährigen Djorkaeff getreten, auch Gefahr brachte.

Nach dem Seitenwechsel erschienen die Tschechen mit Patrik Berger für den ausgeschiedenen Šmicer, der zwei Tage zuvor 23 Jahre alt wurde und zwei Tage danach in Prag heiratete. Nun setzte sich das passive Handeln beiderseits fort und der Rest neutralisierte sich. Doch nach einstündiger Spielzeit lösten sich die taktischen Fesseln, da passierte innerhalb weniger Minuten mehr als im ganzen Spiel zuvor.

Zunächst traf Youri Djorkaeff mit einem Distanzschuß die Querlatte, im Gegenzug fing Bernard Lama eine gefährliche Poborský-Flanke ab und wiederum Sekunden später nahm der beste Franzose Djorkaeff eine Rechtsflanke direkt, doch sein Volleyschuß ging knapp über die Querlatte. In der folgenden Minute mußte Petr Kouba eine heikle Situation an der Strafraumgrenze klären. Fast im Minuten-Abstand ging es dann weiter.

Nachdem in der 73.Minute Pavel Nedvěd einen Paß vom 22jährigen Berger vom linken Flügel nicht verwerten konnte, gab es in der 75. Minute noch ein Tohuwabohu im tschechischen Strafraum. Doch nach dieser turbulenten Viertelstun-

Fortsetzung auf Seite 67



Trainer: Aimé Jacquet
Captain: Laurent Blanc
ø age: 27 years & 277 days

Manchester, 26.June 1996
Referee: Leslie William Mottram (Scotland)
Gate: 43.877, Old Trafford
Red card: –

Substitutions:
* (62.) Pedros
++ (83.) Angloma
+ (46.) Berger
++ (70.) Kotůlek
+++ (84.) Kubík

Penalty-shout-out:

1:0 Zidane	–	1:1	Kubík
2:1 Djorkaeff	–	2:2	Nedvěd
3:2 Lizarazu	–	3:3	Berger
4:3 Guérin	–	4:4	Poborský
5:4 Blanc	–	5:5	Rada
(saved) Pedros	–	5:6	Kadlec

Trainer: Dušan Uhrin
Captain: Václav Němeček
ø age: 27 years & 70 days



Französischer Power auf das tschechische Tor: Der sprungkräftige Youri Djorkaeff versuchte den Ball an Patrice Loko, Pavel Nedvěd (4), Michal Hornák (15) und Miroslav Kadlec vorbei ins Tor zu heben. Foto: Karel Novák

Mit Teamgeist, Taktik und Kampfgeist ins Finale!

England – Deutschland 1:1 (1:1) a.e.t.

Das Match benann mit einer »Rakete« vom farbigen Paul Ince in der 2.Minute, die »Andy« Köpke mit einer Faustabwehr zunichte machte. Doch der folgende Eckball von Paul Gascoigne getreten und Tony Adams per Kopf verlängert, fand im Torraum den Teufelskerl Alan Shearer, der den Ball aus Nahdistanz mit dem Kopf zur 1:0-Führung verwandelte. Aber in der Folgezeit war das Match mehr oder weniger ausgeglichen, wenngleich die Engländer das Mittelfeld schneller überwanden.

Der Ausgleich fiel bereits in der 16.Minute nach einem genialen Paß von Andreas Möller zum aufgerückten Thomas Helmer, dessen Querpaß Stefan Kuntz verwandelte. Schon nach ca. zehn Minuten hatten die Deutschen etwas Oberwasser, hatten mit ihrer Taktik und häufigen Positionswechseln den Gegner ein um das andere Mal überrascht. Überhaupt war die deutsche Elf nach den vorangegangenen Spielen nicht wieder zu erkennen.

So kamen die Gastgeber in der ersten Spielhälfte nur noch zu drei Torgelegenheiten durch Goalgetter Shearer (25., 43.) und »Teddy« Sheringham (31.). Matthias Sammer und »Andy« Möller waren die kreativsten deutschen Spieler und sorgten auch dafür, daß ihr Team das spielerisch bessere in der ersten Spielhälfte war. Die Briten waren aber im Strafraum gefährlicher. Insgesamt war das Remis zur Pause sicher ein gerechtes Resultat, jedoch mit leichten Vorteilen des Teams vom europäischen Festland.

Nach der Pause hatten die Briten wieder den besseren Start, waren optisch überlegen, konnten aber daraus kein Kapital schlagen. Dem stand nur ein Schlenzer des 31jährigen Helmer über das lange Eck gegenüber, der bei seinen Vorstößen stets konstruktiv ist. Nach einstündiger Spielzeit wurde der englische Druck noch stärker, zumal die Briten nun noch schneller und mit mehr Power spielten.

In der 64.Minute sorgte Paul Gascoigne mit einem Solo für Alarm und in der 69. und 71.Minute brannte es jeweils lichterloh im deutschen Strafraum, verursacht durch Shearer und Gascoigne. Im letzteren Fall rettete Thomas Helmer mit geradezu heroischem Einsatz und verletzte sich dabei, so daß er minutenlang behandelt werden mußte.

Die Deutschen spielten mit einem enormen kämpferischen Einsatz, aber auch taktisch geschickt und überstanden so diese halbe Stunde ohne Gegentor. Erst nach der 75.Minute konnten sie sich wieder freispielen. Mit fortschreitender Spielzeit wurde das Match nun beiderseits auch hektischer und zerfahrener. Nach Punkten lagen die Engländer nach Ablauf der regulären Spielzeit zweifelsohne vorn, doch sie hatten auch den Heimvorteil als Gastgeber.

Die Verlängerung sollte dann gar der beste Teil des gesamten Spiels werden, in der beide Teams bedingungslos fighteten und die Entscheidung suchten. In der 93.Minute hatte Deutschland jedoch unglaubliches Glück, als Darren Anderton nach einer Eingabe vom rechten Flügel von »Steve« McManaman aus Nahdistanz den Ball an den Pfosten setzte, anstatt ihn im fast leeren Tor unterzubringen. In der 96.Minute zwang »Andy« Möller nach einem langen Sprint mit dem Ball den englischen Keeper »Dave« Seaman zu einer Glanzparade.

Eine Minute später schien die Entscheidung gefallen zu sein, als Stefan Kuntz einen Cornerball vom 28jährigen Möller per Kopfball verwandelte. Doch der ausgezeichnete ungarische Referee Sándor Puhl annullierte den Treffer nach vorangegangenem Foulspiel (Stoßen).

Fortsetzung auf Seite 67

England

Seaman

Southgate Adams Pearce

Anderton Ince Platt Gascoigne McManaman

Shearer Sheringham

Kuntz

Möller Scholl*

Eilts Freund***

Ziege Reuter

Helmer** Babbel

Sammer

Köpke

Deutschland

Coach: Terence Frederick Venables
Captain: Tony Adams
ø age: 28 years & 235 days

London, 26.June 1996
Referee: Sándor Puhl (Magyarország)
Gate: 75.862, Wembley Stadium
Goals: 1:0 (2.) Shearer
1:1 (15.) Kuntz
Red card: –

Substitutions:
* no
\+ (77.) Häßler
++ (110.) Bode
+++ (119.) Strunz

Penalty-shoot-out:

1:0	Shearer	–	1:1	Häßler
2:1	Platt	–	2:2	Strunz
3:2	Pearce	–	3:3	Reuter
4:3	Gascoigne	–	4:4	Ziege
5:4	Sheringham	–	5:5	Kuntz
(saved)	Southgate	–	5:6	Möller

Trainer: Hans-Hubert Vogts
Captain: Andreas Möller
ø age: 28 years & 300 days



Die Supertechniker und Spielregisseure im Zweikampf: Der Engländer Paul Gascoigne konnte den Deutschen »Andy« Möller (7) nicht mehr stoppen und beging auch kein Foul.
Foto: Horst Müller

Frankreich (Team vom Gruppenspiel gegen Bulgarien): St.v.l. Christophe Dugarry, Lilian Thuram, Marcel Desailly, Bernard Lama, Laurent Blanc, Zinedine Zidane; v.v.l. Vincent Guérin, Youri Djorkaeff, Didier Deschamps, Bixente Lizarazu, Christian Karembeu. Foto: Presse-Sports

Deutschland (Team vom Viertelfinalmatch): St.v.l. Matthias Sammer, Markus Babbel, Andreas Möller, Dieter Eilts, Stefan Reuter, Thomas Helmer; v.v.l. Christian Ziege, Mehmet Scholl, Jürgen Klinsmann, Andreas Köpke, Fredi Bobic. Foto: Presse-Sports

Finale:

Oliver Bierhoff kam, sah und erzielte zwei Tore!

Deutschland – Česká Republika 2:1 (0:0;1:1) a.s.d.

Bedingt durch die Spielsysteme beider Finalisten war nicht mit einer Fußballdemonstration zu rechnen, und es erhob sich die Frage, ob die angeschlagenen Spieler des deutschen Favoriten dieses Endspiel physisch überstehen konnten. Es überraschte schon, daß plötzlich der wieder genesene deutsche Kapitän Jürgen Klinsmann dabei war. Während die Tschechen auf den gesperrten Radoslav Látal verzichten mußten, waren die diesbezüglichen deutschen Ausfälle (Stefan Reuter, Andreas Möller) schwerwiegender.

Das Match begann temperamentvoll ohne ein gegenseitiges Abtasten, und die Deutschen kamen in den ersten sechs Minuten bereits zu drei Eckstößen. Doch diese und andere fing der aufmerksame Petr Kouba alle sicher weg. Die Tschechen spielten wie üblich aus einer sicheren und zahlenmäßig starken Deckung, doch nach etwa zehn Minuten konnten sie sich vom deutschen Druck befreien.

Dem deutschen Spiel hafteten viele Ungenauigkeiten an, und nach einer Viertelstunde bewegte sich das Match auf einem sehr bescheidenen Niveau. Erst in der 28.Minute landete ein Kopfball von Christian Ziege nach einem Corner von rechts über dem langen Toreck. Doch zunächst fanden und fanden die Deutschen nicht zu ihrem Spiel, zumal die rechte Seite (Strunz, Häßler) schwach war. Einerseits machte sich das Fehlen von Andreas Möller bemerkbar, andererseits fand man keine richtige Einstellung auf die tschechische Spielweise.

Die tschechischen Konter, blitzschnell nach vorn getragen, waren sehr gefährlich. In der 29.Minute spielte Pavel Kuka drei Gegenspieler im deutschen Strafraum aus. Öfter hatten die Deutschen ihre liebe Not mit den sehr schnellen Tschechen. Doch in der 34.Minute lag der deutsche Führungstreffer in der Luft, aber Karel Rada klärte vor der Torlinie, nachdem Stefan Kuntz Torhüter Kouba angeschossen hatte und der Ball ins Tor zu fliegen drohte.

Das Spiel war inzwischen weitaus besser geworden und es gab ein wechselvolles Geschehen. In der 37.Minute sorgte ein Freistoß von Karel Poborský für Gefahr, eine Minute später hechtete Petr Kouba aus dem Torraum, um eine Häßler-Flanke wegzuboxen und wiederum zwei Minuten später ging ein Schuß des agilsten Deutschen, Mehmet Scholl, knapp über das Tor.

In der 41.Minute lief der 33jährige Kuntz mit dem Ball allein auf den tschechischen Torhüter zu, doch der parierte glänzend. Schließlich mußte in der 43.Minute Andreas Köpke gegen den nach einem Eilts-Fehler durchgebrochenen Pavel Kuka klären. In der Nachspielzeit hatte sich Dieter Eilts eine schwere Knieverletzung zugezogen und schied aus. Die Verletzungslawine der Deutschen schien bei dieser EM-Endrunde kein Ende zu haben.

Für den Bremer kam nach der Pause sein Vereinskollege Marco Bode ins Team, der bereits in der 48.Minute eine Kopfballchance hatte, nach einem Freistoß, der an ihm selbst verursacht worden war. In der 50. Minute hatte nach einer guten Kombination über Klinsmann und Scholl der Münchener Thomas Strunz eine sehr günstige Schußgelegenheit, die er jedoch von der Strafraumgrenze vergab.



Das Spiel hatte nach dem Seitenwechsel angezogen, da wurde beiderseits mehr riskiert. In der 52.Minute zog Karel Poborský einen Freistoß flach und äußerst gefährlich vor das Tor und zwei Minuten später wurde ein Schuß von Patrik Berger, den der fast 28jährige Kuka in Szene gesetzt hatte, noch tückisch abgefälscht.

In der 58.Minute starteten die Tschechen nach einem Fehler von Sammer einen blitzschnellen Konter, wobei Pavel Kuka ein Kopfballduell gegen zwei deutsche Abwehrspieler gewann und dadurch auf der rechten Seite Karel Poborský freispielte. Dieser zog im Eiltempo in Richtung deutsches Tor. Matthias Sammer sprintete ihm diagonal entgegen und brachte bei seiner Abwehraktion den Slavia-Star zum Fall, der aufgrund seiner Geschwindigkeit weit in den Strafraum hinein flog. Der italienische Referee entschied sofort auf Penalty, obgleich das Foul vor dem Strafraum erfolgte.

Den fälligen Elfmeter verwandelte der 22jährige Berger mit einem knallharten Flachschuß, der unter dem Körper des sich werfenden deutschen Torhüters zum 1:0 der Tschechen führte. Es war eine Fehlentscheidung, die deutsche Elf in den Rückstand brachte. Aber die Alternative für Pier-Luigi Pairetto wäre gewesen: Freistoß und Matthias Sammer vom Spiel auszuschließen.

Drei Minuten nach dem Gegentor glich sich das Pech der Deutschen wieder aus, als der allein durchbrechende Pavel Kuka von Thomas Helmer unsanft geblockt wurde. Dies hätten die meisten Referees mit einer roten Karte geahndet. Die tschechischen Konter der antrittsschnellen, trickreichen und den Ball kurz und geschickt führenden Kuka, Poborský ect. waren brandgefährlich.

Die Deutschen hatten nach einstündiger Spielzeit umgestellt, der Münchener Helmer fungierte als letzter Mann, Markus Babbel deckte Kuka weiterhin Mann und Libero Sammer ging nach vorn, oft sogar in den Angriff. Völliges Entsetzen herrschte, als Bundestrainer »Berti« Vogts den bis dato wirkungsvollsten Spieler, Mehmet Scholl, der als einziger von Beginn an den direkten Zweikampf mit dem Gegner suchte und auch viele gewann, vom Spielfeld holte.

Doch der für ihn eingewechselte Oliver Bierhoff lähmte allen Kritikern schnell die Zunge und sorgte bereits in der 73.Minute für den Ausgleich, nachdem er eine raffinierte Flanke von rechts vom linken Außendecker Christian Ziege geschlagen, der ein großes Spiel lieferte, einköpfte. Er war in den mit viel Effet geschlagenen Flankenball schnell hineingelaufen.

Zehn Minuten später bekam der fast 27jährige Bode eine Kopfballablage von Bierhoff, doch seinen harten Schuß parierte Petr Kouba. Die Tschechen waren nach dem Ausgleichstreffer fast eine Viertelstunde lang geschockt und relativ passiv. Andererseits machten die Deutschen nun Druck. In der 84.Minuten dribbelte sich der 24jährige Ziege am rechten Flügel bis in den Strafraum hinein geschickt durch und seine Ablage eröffnete Jürgen Klinsmann eine Torgelegenheit, die jedoch der sich dazwischen werfende Karel Rada vereitelte.

Der deutsche Kapitän war in der ersten Spielhälfte farblos geblieben, nicht wenige hätten seine Auswechslung gewünscht, doch auch hier entschied der Bundestrainer Vogts richtig, denn Jürgen Klinsmann wurde in der zweiten Spielhälfte zusehends stärker. In der 89.Minute schoß aber Vladimír Šmicer einen Flachschuß aus gut 20 Metern ab. Es schien der Siegtreffer zu werden, doch »Andy« Köpke tauchte in die Ecke und hielt bravourös, auch den folgenden Eckball faustete er vor zwei freistehenden Tschechen weg.

So mußte dieses Finale wie jenes vor 20 Jahren in Beograd verlängert werden, nur daß damals auf der Gegenseite noch die Slowaken mit dabei waren und diesmal die Regelung des »sudden death« zur Anwendung kam. Die erste nennenswerte Aktion war ein scharfer Schuß von Patrick Berger (93.) aus spitzen Winkel, der sein Ziel verfehlte.

Zwei Minuten später setze sich Jürgen Klinsmann zunächst selbst und dann Oliver Bierhoff durch einen Querpaß im Strafraum ein. Der 28jährige Italien-Profi schoß aus der Drehung und dem bis dahin vorzüglich haltenden 27jährigen Kouba unterlief ein schwerer Torwart-Fehler. So trudelte der Ball an den Pfosten und von da ins Netz (2:1). Das Spiel war aus, die Tschechen konnten es nicht fassen, aber auf der anderen Seite grenzenloser Jubel, Deutschland war zum 3.Mal Europameister.

Das tschechische Team hatte Italien besiegt und quasi vorzeitig nach Hause geschickt, im Viertelfinale (gegen Portugal) und im Semifinale (gegen Frankreich) für Sensationen gesorgt. Und 18 Minuten vor Spielende schienen sie gar sensationeller Europameister zu werden. Sie spielten einen ausgesprochenen Konterfußball, doch wie sie dies taten war faszinierend, zumal sie in ihrer verstärkten Abwehr fast ausschließlich mit fußballerischen Mitteln zu Werke gingen. In ihren Reihen stand mit dem 24jährigen Karel Poborský auch einer der ganz wenigen Shooting-Stars dieser EM-Endrunde.

Obgleich die deutsche Elf nicht das spielerische Vermögen der Portugiesen und Franzosen besaß, zählte sie zu den Top-Favoriten und wurde dieser Rolle letztlich auch gerecht. Sicher kam den Deutschen entgegen, daß bei diesem kontinentalen Endrundenturnier die Defensive und Taktik oberstes Gebot war. Nicht selten schied das fußballerisch bessere und risikoreicher spielende Team aus. »Berti« Vogts hatte das deutsche Spiel auf diesen internationalen Trend umgestellt, verlor kein Spiel und wurde Europameister.

Die Deutschen besaßen mit Sicherheit den ausgeglichensten Kader, denn sie hatten die meisten verletzungsbedingten Ausfälle, die schon in geringerer Zahl bei anderen Teams große Probleme verursachten. Wir leben in einer Fußballzeit, wo nur der Erfolg zählt, wo die meisten am nächsten Tag schon nicht mehr danach fragen, ob es ein attraktives Spiel war. Der Zukunft des Fußballsports ist dies nicht dienlich, aber den Deutschen einen Vorwurf zu machen, wäre völlig falsch. Sie mußten sich dieser Entwicklung anschließen und erwiesen sich dabei als die Besten.

Stephan Kuntz hob den Ball am tchechischen Torhüter Petr Kouba vorbei. Karel Rada und Radek Bejbl (13) beobachten die Gefahr eines deutschen Treffers, den sie letztlich noch verhindern konnten. Der italienische Referee Pier Luigi Pairetto beobachtete die Szene aufmerksam. Foto: Horst Müller



Der gebürtige slowakische Trainer Dušan Uhrin führte die Tschechen sensationell weit bis ins Finale. Foto: Karel Novák

Internationales Fazit der EM-Endrunde:

Die Endrunde der Europa-Meisterschaft 1996 wurde sowohl von seiten der UEFA als auch von den Medien im Vorfeld als die gigantischste aller Zeiten apostrophiert. Gerecht wurde die EM-Endrunde diesem Vorurteil nur bezüglich der numerischen Teilnehmerzahl (erstmals 16) und dem Profit, den die UEFA und ihre Teilnehmer machten. Der Fußballsport selbst blieb zu einem Großteil auf der Strecke.

Als zu Beginn der 60er Jahre Helenio Herrera den Catenaccio kreierte und die Fußballwelt dieses System viele Jahre kopierte, gab es bei »Inter« zumindest zwei Angriffsspitzen, die keinerlei Deckungsarbeiten zu verrichten hatten und auch der geniale Spielmacher Luis Suárez blieb weitgehend von defensiven Aufgaben befreit. Dennoch gab es damals einen weltweiten, nicht enden wollenden Aufschrei gegen dieses defensive System. Aber die Erfolge gaben den Italienern recht. Als all zuviel Teams dieses System anwandten, sich folglich vieles neutralisierte, stellte man fest, daß es in eine Sackgasse führte.

Drei Jahrzehnte später bei der EM-Endrunde spielte die Mehrzahl der teilnehmenden Teams mit nur einer oder zwei Angriffsspitzen, die in der Regel sogar noch defensive Aufgaben übernehmen, meist sogar noch die gegnerischen Abwehrspieler – sofern sie in Ballbesitz waren – attackieren mußten. Da blieb den ohnehin wenigen offensiven Akteuren kaum noch Kraft und Konzentration übrig, um selbst mit und ohne Ball agieren zu können und kreativ zu sein. Mit zunehmender Spiel- und Turnierdauer hatten sie sich »totgerannt«, waren körperlich ausgelaugt.

Die Art und Weise wie alles für die Mannschaft geopfert wurde, erinnert auch an die Spielweise einiger osteuropäischen Länder der 60er und Anfang der 70er Jahre, wo das sozialistische Kollektiv dominierte und der Individualismus quasi untersagt war. Noch in den 70er Jahren hatte man in Osteuropa erkannt, daß diese Art nicht dauerhaft zum Erfolg gegen anders Spielende führt. So gestattete man nach und nach mehr Individualismus. So gesehen war die EM-Endrunde auch diesbezüglich ein Rückfall in eine Zeit, die eigentlich seit zwei Jahrzehnten überwunden schien.

Wer die Vorbereitungsspiele der 16 Endrundenteilnehmer in den letzten Monaten verfolgte, stellte fest, daß es sehr viele »zu Null«-Spiele gab. Dies ließ nichts Gutes für die EM-Endrunde erwarten. Diese Tendenz wurde von den Medien niemals erwähnt, wäre dies doch verkaufs- und einschaltschädigend gewesen. In einer so verlogenen Zeit leben wir! Die Tor-Armut bei der EM-Endrunde bestätigte diesen Trend. Erneut erwies sich auch die doktrinäre Drei-Punkte-Regel in den Gruppenspielen als wirkungslos.

Man bemängelte vielerorts, daß die Stadien in England nicht voll gefüllt waren und schob es auf nicht zuschauerfreundliche Verkaufspraktiken der Veranstalter. Sicher sind diese nicht von der Hand zu weisen. Aber viele Briten konnten und wollten sich mit dieser passiven und defensiven Spielerei der Teams nicht anfreunden und dafür für ihre Verhältnisse noch irrsinnig hohe Eintrittspreise bezahlen. Gemessen an der Art und Weise, wie in den britischen Ligen gespielt wird, kann und muß man sie verstehen.

Diese EM 1996 wird statistisch und faktisch wie jede andere in die Historie eingehen. Man wird sich auch an gute Torhüter-Leistungen erinnern, obgleich sie aufgrund der defensiven Spielweisen nur gelegentlich in Aktion treten konnten. Auch wird in Erinnerung bleiben, daß jene Teams, die den »attraktivsten« Fußball gespielt hatten, vorzeitig ausschieden. Rein fußballerisch war diese EM-Endrunde ein Alarmsignal, denn der europäische Fußball wird – sollte diese Art von Fußball von vielen Teams übernommen werden – wieder einmal in eine Sackgasse geraten.

In den Ligen würde diese Art des Fußballs langfristig keine Zuschauer fesseln oder gar in die Stadien ziehen. Würden die Clubs in den nationalen Ligen analog spielen, würden sie sich ihr eigenes wirtschaftliches Grab schaufeln. Auch dies ist ein Indiz für die immer größer werdenden Unterschiede zwischen National- und Clubteams. Die Nationalteams sind für die nationalen Verbände längst zum rettenden Strohhalm geworden, die immer häufiger in Anspruch genommen werden und dafür weniger attraktiven Fußballsport bieten.

Mit zunehmender Turnierdauer sank das Niveau der EM-Endrunde, da die Systeme mehr auf taktisch-athletische als auf fußballerische Belange gestützt waren. Bei großen kontinentalen und Weltturnieren ist es logischerweise stets umgekehrt. Neue internationale Stars wurden bei dieser EM-Endrunde nicht geboren, wenngleich dem Engländer »Steve« McManaman und dem Tschechen Karel Poborský der endgültige Durchbruch gelang.

Der Gipfel war zweifellos, daß nach unentschiedenen Spielausgang das »sudden death« (plötzliche Tod) zur Anwendung kam. Eine äußerst unsportliche Regelung, die keine Chancengleichheit bietet. Auch wenn man es mit dem »Golden Goal« umschreibt, bleibt dies eine Erfindung der deutschen Nazis. Makaber, daß 61 Jahre später Deutschland von dieser Erfindung profitierte. Die heutigen Spieler und Trainer können natürlich nichts dafür, aber die Funktionäre der UEFA und FIFA. Natürlich gibt es einzelne, die eine solche Spielentscheidung akzeptieren, dies ist auch unter den IFFHS-Mitgliedern der Fall.

Spätestens in einem Jahrzehnt wird man überall registrieren, daß es 1996 in England eine EM-Endrunde gab, in der jeder Individualismus primär vom eigenen Trainer und sekundär durch die Spielweise des Gegners im Keime erstickt wurde, eine EM-Endrunde die durch extreme defensive Taktiken geprägt war und fußballerisch über weite Strecken ärmlich verlief. Man wird von einer Zeiterscheinung sprechen, die sich international nicht positiv auf die Kinder, Jugendlichen und Amateure auswirkte und nach einigen Jahren auch keine Nachahmer mehr fand, denn für die Profis hätte dies wirtschaftlich gravierende Folgen gehabt.

All-Star-Team der EM-Endrunde:

Andreas Köpke (Deutschland)

Matthias Sammer (Deutschland)
Marcel Desailly (France)
Christian Karembeu (France)
Sergi (España)

Karel Poborský (Česká Republika)
Stephen McManaman (England)
Youri Djorkaeff (France)
Rui Costa (Portugal)

Alan Shearer (England)
Davor Šuker (Croatia)

Reserve:	
Tor:	David Seaman (England)
Verteidigung:	Fernando Couto (Portugal)
	Laurent Blanc (France)
	Thomas Helmer (Deutschland)
Mittelfeld:	Andreas Möller (Deutschland)
	Pavel Nedvěd (Česká Republika)
Angriff:	Pavel Kuka (Česká Republika)
	Brian Laudrup (Danmark)

Der kopfballstarke Engländer Alan Shearer (9) wurde Torschützenkönig der EM-Endrunde. Hier hatte der Niederländer Aron Winter das Nachsehen. Foto: Horst Müller

Der »plötzliche Tod« (sudden death) ist eine Erfindung der Nazis!

Die FIFA hatte in den FIFA-News 10/94 mitgeteilt, daß der »plötzliche Tod« erstmals 1961 von den Albanern bei einem Entscheidungsspiel praktiziert wurde. In den FIFA-News 1/95 wurde dann berichtet, daß diese Regel bereits 1950 im Semifinale des spanischen Pokals erstmals angewandt wurde und folglich in Spanien seinen Ursprung hätte. Doch all diese Meldungen sind absolut falsch!

Der »plötzliche Tod« (sudden death), bei dem ein Spiel in der Verlängerung sofort abgebrochen wird, sobald ein Tor gefallen ist, wurde von den FIFA-Funktionären inzwischen auch in »Golden Goal« umgetauft.

Als 1935 erstmals in Deutschland der nationale Vereinspokal ausgespielt wurde, haben die Nazis im Fußballsport manipuliert und willkürlich geherrscht, zweifellos unter Mitwirkung vieler Fußballfunktionäre. Adolf Hitlers Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten und seine Nazi-Kumpanen haben die Pokalregeln festgelegt und dabei von Beginn an den »plötzlichen Tod« eingeführt.

So war der deutsche Vereinspokal der erste nationale Wettbewerb der Welt, in dem »sudden death« strikt angewandt wurde. So mußten von 1935 bis 1944 allein von der I.Hauptrunde bis zum Finale insgesamt etwa 470 Pokalspiele verlängert werden. Sie alle endeten mit maximal einem Tor Differenz und stets fiel nicht mehr als ein Tor in der Verlängerung, da diese Spiele nach dem erzielten Tor sofort abgebrochen wurden. Dies ist im Absatz 7 der damaligen Ausführungsbestimmungen nachzulesen. Übrigens hielten sich zwei Referees aus Unkenntnis nicht an diese Regel und wurden daraufhin öffentlich getadelt.

Der »Deutsche Fußball-Bund« (DFB) existierte 1935 in seiner ursprünglichen Form gar nicht mehr und hieß zu jener Zeit bereits »Fachverband Fußball des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen«. So sind die deutschen Nazis zweifellos die eigentlichen Erfinder des »plötzlichen Todes« (sudden death). Es klebt ein bitterer Beigeschmack an dieser Regel, die zudem sportlich ungerecht ist (keine Chancengleichheit) und zu noch größerer Vorsicht (risikolose Spielweise) führt.

Daß die FIFA und die UEFA diese von den deutschen Faschisten kreierte Regel übernahmen und nun bei ihren Turnieren einführten, ist unglaublich. Eine Nazi-Erfindung in »Golden Goal« umzutaufen, zudem der blanke Hohn! Welche Moral und Fachkenntnisse haben diese internationalen Fußballfunktionäre – und dabei sind auch noch Deutsche in diesen Gremien!? *IFFHS*



Eine kritische Szene im Semifinale vereitelte der tschechische Keeper Petr Kouba mit einer Robinsonade, weiter v.l. Patrice Loko, Luboš Kubík, Miroslav Kadlec, Michal Horňák, Youri Djorkaeff. Foto: Karel Novák

Fortsetzung von Seite 62

In der 99.Minute verfehlte Paul Gascoigne eine Shearer-Eingabe von rechts nur knapp und auch ein Anderton-Volleyschuß (105.) ging nur knapp am Ziel vorbei. Eine blendende Kombination mit einem Finalpaß von »Andy« Möller schloß Ziege ab, das Tor jedoch dabei verfehlend. Der eingewechselte Marco Bode setzte sich in der 114.Minute mit einem Drehschuß in Szene und im Gegenzug setzte Stephen McManaman wieder einmal zu einem Solo am linken Flügel an. Das Match wogte hin und her bis zur 120.Minute, in der Dieter Eilts in höchster Not – wie so oft während des Turniers bereits – rettete.

Im folgenden Elfmeterschießen verwandelten zunächst alle zehn Schützen ihren Penalty, bevor der 25jährige Gareth Southgate am blendend reagierenden »Andy« Köpke scheiterte. Andreas Möller verwandelte dann den alles entscheidenden Elfmeter. Pech für ihn, daß er sich wegen einer unbeherrschten Aktion bei ruhendem Ball die zweite gelbe Karte – wie zuvor Stefan Reuter – einhandelte, und damit für das Finale gesperrt war.

Die Deutschen boten mit Abstand ihr bestes Turnierspiel und hatten es erneut geschafft, auch in kritischen Phasen, wo der Gegner überlegen war, nicht den Kopf zu verlieren und sich dann selbst wieder aus der drohenden Schlinge zu ziehen. Dies ist sicherlich auf einen großen Teamgeist, auf ein vorhandenes fußballerisches Potential, gute Rollenverteilung und einen Willen zurückzuführen, der Berge zu versetzen schien.

Die Engländer waren auf ihrem heiligen Rasen von Wembley ausgeschieden, halb England hatte das Match im TV mitverfolgt und war am Ende tief enttäuscht, aber nicht über die Leistung ihres Team, das sich bravourös geschlagen hatte und den Deutschen völlig gleichwertig war. Die Engländer hatten mit Stephen McManaman einen Shootingstar dieser EM-Endrunde in ihren Reihen, dazu den Torschützenkönig Alan Shearer, den Weltklassekeeper David Seaman und den wechselhaften Paul Gascoigne, der sich zuweilen passiv und wirkungslos verhält, aber gelegentlich instinktiv geniale Aktionen vorführt, von dem sein Team profitiert und mit denen er das Publikum fasziniert.

Fortsetzung von Seite 61

de wurde es wieder ruhiger, da beide Seiten kein Risiko mehr eingingen. Doch es war unübersehbar, daß die Tschechen in der Schlußphase besser waren, die Franzosen schienen relativ down zu sein. Vielleicht eine Folge ihres enorm laufstarken Systems, das sich bei längerer Turnierdauer negativ bemerkbar macht. Letztlich wurde eine Verlängerung unumgänglich.

Nachdem die Tschechen in der 102.Minute zu ihrem ersten Eckball gekommen waren, konnten in der Folgezeit die Soli von Patrik Berger und Karel Poborský nur mit vereinten Kraften von den Westeuropäern gestoppt werden. Erst in der 114. und 115. Minute mußte Petr Kouba zwei Glanzparaden vollbringen. Die letzte Chance vergab dann ausgerechnet der vorn am Torraum aufgetauchte französische Kapitän Laurent Blanc nach einem Djorkaeff-Paß.

Im Elfmeterschießen waren dann die Mitteleuropäer die Glücklicheren. Die Franzosen waren in ihrem 28.Länderspiel in Folge ungeschlagen geblieben und dennoch ausgeschieden. Sie waren die eigentlichen Top-Favoriten und ihre Enttäuschung war natürlich riesengroß. Aber das taktische Pyramiden-System der Franzosen ist primär auf eine perfekte taktisch, technisch und physisch funktionierende Abwehr aufgebaut. Nach vorn aber bewegt sich zu wenig, ihre Angriffe bleiben bei einem ähnlich taktisch orientierten Gegner – und davon gab es bei der EM-Endrunde genügend – fast wirkungslos.

Dies war der Hauptgrund für das wenig berauschende Auftreten und letztliche Scheitern der Franzosen im Semifinale. Wenn man bedenkt, daß die Tschechen sogar mit der halben Reserve antreten mußten, war das Ausscheiden des Favoriten sogar peinlich. Die Tschechen aber hatten eine weitere, noch größere Sensation vollbracht, hatten völlig unerwartet das Finale erreicht, so daß sich ganz Tschechien im Freudentaumel befand und in Prag und anderswo mehr Leute auf die Straßen brachte als die politische Wende.

Alters-Rekorde der EM-Endrunde 1996

Jüngste Torschützen

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
19 353	Patrick S.Kluivert (Nederland)	18.6.1996	England
22 79	Vladimir Beschastnykh (Russia)	19.6.1996	Česká Republika
22 125	Johan Jordi Cruijff (Nederland)	13.6.1996	Schweiz
22 233	Patrik Berger (Česká Republika)	30.6.1996	Deutschland

Älteste Torschützen

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
33 268	Alistar McCoist (Scotland)	18.6.1996	Schweiz
33 240	Stefan Kuntz (Deutschland)	26.6.1996	England

Jüngste Spieler

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
19 53	Raphaël Wicky (Schweiz)	18.6.1996	Scotland
19 92	Johann Vogel (Schweiz)	8.6.1996	England
19 345	Patrick S.Kluivert (Nederland)	10.6.1996	Scotland
20 70	Clarence C.C.Seedorf (Nederland)	10.6.1996	Scotland
20 198	Vladislav Radimov (Russia)	11.6.1996	Italia
20 220	Dario Simić (Croatia)	19.6.1996	Portugal
21 70	Robert Fowler (England)	18.6.1996	Nederland
21 111	Gary A.Neville (England)	8.6.1996	Schweiz
21 215	Alessandro Del Piero (Italia)	11.6.1996	Russia
21 271	Sulzeer Jeremiah Campbell (England)	15.6.1996	Scotland

Älteste Spieler

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
35 220	Marcel Koller (Schweiz)	18.6.1996	Scotland
35 216	Alain Geiger (Schweiz)	8.6.1996	England
34 326	Dirk Franciscus Blind (Nederland)	22.6.1996	France
34 243	Andoni Zubizarreta (España)	22.6.1996	England
34 214	Sergej Gorlukovich (Russia)	19.6.1996	Česká Republika
34 166	Radek Drulák (Česká Republika)	26.6.1996	France
34 110	Andreas Köpke (Deutschland)	30.6.1996	Česká Republika
34 63	Stuart Pearce (England)	26.6.1996	Deutschland
34 48	Nasko Sirakov (Bulgaria)	13.6.1996	România

Jüngste Torhüter

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
23 32	Rüstü Reçber (Türkiye)	11.6.1996	Croatia
25 225	Edwin van der Sar (Nederland)	10.6.1996	Scotland

Älteste Torhüter

Alter Jahre/Tage	Spieler Land	Datum	Gegner
34 243	Andoni Zubizarreta (España)	22.6.1996	England
34 110	Andreas Köpke (Deutschland)	30.6.1996	Česká Republika
33 174	Dražen Ladić (Croatia)	23.6.1996	Deutschland
33 127	Borislav Mihaylov (Bulgaria)	18.6.1996	France
33 70	Bernard Lama (France)	26.6.1996	Česká Republika
32 291	Stanislav Cherchesov (Russia)	19.6.1996	Česká Republika
32 281	David Seaman (England)	26.6.1996	Deutschland
32 214	Peter Schmeichel (Danmark)	19.6.1996	Türkiye
32 66	Andrew Goam (Scotland)	18.6.1996	Schweiz

Jüngste Teams

Alter Jahre/Tage	Land	Datum	Gegner	(Resultat)
25 56	Nederland	10.6.1996	Scotland	(0:0)
25 140	Türkiye	11.6.1996	Croatia	(0:1)
25 201	Schweiz	13.6.1996	Nederland	(0:2)
25 235	Nederland	13.6.1996	Schweiz	(2:0)
25 274	Portugal	14.6.1996	Türkiye	(1:0)
25 302	Nederland	18.6.1996	England	(1:4)
25 329	Türkiye	19.6.1996	Danmark	(0:3)

Älteste Teams

Alter Jahre/Tage	Land	Datum	Gegner	(Resultat)
30 50	Scotland	15.6.1996	England	(0:2)
29 292	Scotland	18.6.1996	Schweiz	(1:0)
29 161	Scotland	10.6.1996	Nederland	(0:0)
29 138	Bulgaria	13.6.1996	România	(1:0)
29 119	Deutschland	16.6.1996	Russia	(3:0)
29 80	Bulgaria	18.6.1996	France	(1:3)
29 49	Deutschland	30.6.1996	Česká Republika	(2:1)
29 34	Deutschland	9.6.1996	Česká Republika	(2:0)
29 5	Bulgaria	9.6.1996	España	(1:1)

Deutschland:

		A-Länderspiele für die DDR	geb.
1	Andreas Köpke (Eintracht Frankfurt)		12. 3.1962
2	Stefan Reuter (BV Borussia Dortmund)		16.10.1966
3	Marco Bode (SV Werder Bremen)		23. 7.1969
4	Steffen Freund * (BV Borussia Dortmund)		19. 1.1970
5	Thomas Helmer (FC Bayern München)		21. 4.1965
6	Matthias Sammer * (BV Borussia Dortmund)	23	5. 9.1967
7	Andreas Möller (BV Borussia Dortmund)		2. 9.1967
8	Mehmet Scholl (FC Bayern München)		16.10.1970
9	Fredi Bobic ** (VfB Stuttgart)		30.10.1971
10	Thomas Häßler (Karlsruher SC)		30. 5.1966
11	Stefan Kuntz (Besiktas SK Istanbul)		30.10.1962
12	Oliver Kahn (FC Bayern München)		15. 6.1969
13	Mario Basler (SV Werder Bremen)		18.12.1968
14	Markus Babbel (FC Bayern München)		8. 9.1972
15	Jürgen Kohler (BV Borussia Dortmund)		6.10.1965
16	René Schneider * (FC Hansa Rostock)		1. 2.1973
17	Christian Ziege (FC Bayern München)		1. 2.1972
18	Jürgen Klinsmann (FC Bayern München)		30. 7.1964
19	Thomas Strunz (FC Bayern München)		25. 4.1968
20	Oliver Bierhoff (Udinese Calcio)		1. 5.1968
21	Dieter Eilts (SV Werder Bremen)		13.12.1964
22	Oliver Reck (SV Werder Bremen)		27. 2.1965

** Gebürtiger DDR-Bürger*
*** Gebürtiger Jugoslawe (Slowene), der in Maribor geboren wurde.*

Česká Republika:

		A-Länderspiele für die Tschechoslowakei	
1	Petr Kouba (AC Sparta Praha)	14	28. 1.1969
2	Radoslav Látal (FC Schalke 04)	11	6. 1.1970
3	Jan Suchopárek (SK Slavia Praha)	13	26. 9.1969
4	Pavel Nedvěd (AC Sparta Praha)	–	30. 8.1972
5	Miroslav Kadlec (1.FC Kaiserslautern)	38	22. 6.1964
6	Václav Němeček (Servette FC Genève)	40	25. 1.1967
7	Jiří Němec (FC Schalke 04)	20	15. 5.1966
8	Karel Poborský (SK Slavia Praha)	–	30. 3.1972
9	Pavel Kuka (1.FC Kaiserslautern)	24	9. 7.1968
10	Radek Drulák (Petra Drnovice)	3	12. 1.1962
11	Martin Frýdek (AC Sparta Praha)	8	30. 8.1972
12	Luboš Kubík (Petra Drnovice)	39	20. 1.1964
13	Radek Bejbl (SK Slavia Praha)	2	29. 8.1972
14	Patrik Berger (BV Borussia Dortmund)	2	10.11.1973
15	Michal Horňák (AC Sparta Praha)	–	28. 4.1970
16	Pavel Srníček (Newcastle United FC)	–	10. 3.1968
17	Vladimír Šmicer (SK Slavia Praha)	1	24. 5.1973
18	Martin Kotůlek (TJ Sigma Olomouc)	1	11. 9.1969
19	Karel Rada (TJ Sigma Olomouc)	–	2. 3.1971
20	Pavel Novotný (SK Slavia Praha)	–	14. 9.1973
21	Milan Kerbr (TJ Sigma Olomouc)	–	9. 6.1967
22	Ladislav Maier (Slovan Liberec)	–	4. 1.1966

France:

1	Bernard Lama (Paris St.Germain FC)	(1)	17. 4.1963
2	Jocelyn Angloma (Torino Calcio)	(1)	7. 8.1965
3	Eric Di Meco (AS de Monaco)	(6)	7. 9.1963
4	Franck Leboeuf (Racing Club de Strasbourg)		22. 1.1968
5	Laurent Blanc (AJ Auxerroise)		19.11.1965
6	Vincent Guérin (Paris St.Germain FC)		22.11.1965
7	Didier Deschamps (FC Juventus Torino)		15.10.1968
8	Marcel Desailly (Milan AC)	(2)	7. 9.1968
9	Youri Djorkaeff (Paris St.Germain FC)	(5)	9. 3.1968
10	Zinedine Zidane (FC Girondins de Bordeaux)	(4)	23. 6.1972
11	Patrice Loko (Paris St.Germain FC)	(3)	6. 2.1970
12	Bixente Lizarazu (FC Girondins de Bordeaux)	(8)	9.12.1969
13	Christophe Dugarry (FC Girondins de Bordeaux)		17. 3.1972
14	Sabri Lamouchi (AJ Auxerroise)	(9)	9.11.1971
15	Lilian Thuram (AS de Monaco)	(1)	1. 1.1972
16	Fabien Barthez (AS de Monaco)		28. 6.1971
17	Michaël Madar (AS de Monaco)	(7)	8. 5.1968
18	Reynald Pedros (FC de Nantes)	(6)	10.10.1971
19	Christian Karembeu (Sampdoria US Genova)	(1)	3.12.1970
20	Alain Roche (Paris St.Germain FC)		14.10.1967
21	Corentins Martins (AJ Auxerroise)	(9)	11. 7.1969
22	Bruno Martini (Montpellier Hérault Sport Club)		25. 1.1962

(1) Guyane (Lama), Guadeloupe (Angloma,Thuram) und Nouvelle Caledonie (Karembeu) sind nach Ansicht der »Grand Nation« noch heute französische Gebiete, obgleich diese eigenständige FIFA-Mitgliedsländer sind. Folglich gelten diese als geborene Franzosen und besitzen aus französischer Sicht keine eigene Nationalität.

(2) Wurde in Ghana geboren und ist wie seine Mutter Ghanaer(in). Sein Pflegevater namens Desailly ist ein weißer Franzose, der ihn und seine Mutter mit nach Frankreich nahm. So wurde Marcel Franzose.

(3) Ist der Sohn eines Negers aus dem Congo, aber seine Mutter ist eine Weiße und hat ihn in Frankreich zur Welt gebracht. Da er von seiner Mutter erzogen wurde, besitzt er die französische Staatsbürgerschaft.

(4) Seine Eltern waren Kabylen, die 1962 bei der Erlangung der Unabhängigkeit Algeriens nach Frankreich gingen, wo Zinedine geboren wurde, und die französische Nationalität behielten. Kabylen sind Angehörige eines Berberstammes.

(5) Sein Großvater war ein Kosak, der 1917 nach Frankreich kam. Die Mutter von Youri ist armenischer Abstammung, sein Vater Jean war 48facher Nationalspieler (1964-1972) für Frankreich. So wurde Youri in Frankreich von französischen Eltern geboren.

(6) Ist in Frankreich geboren, die Eltern sind jedoch ausländischer Abstammung (italienischer / Di Meco bzw. spanischer / Pedros).

(7) Wurde in Paris geboren, seine Eltern sind jedoch Juden aus Tunesien.

(8) Ist baskischer Abstammung, deren Kultur auf beiden Seiten der spanisch-französischen Grenze gepflegt wird. Er wurde jedoch auf französischem Boden geboren.

(9) Hatte die Wahl, die Nationalität der Eltern oder ihres Geburtslandes (Frankreich) anzunehmen. Sowohl der von Tunesiern stammende Lamouchi als auch von Portugiesen stammende Martins wählten aus sportlichen Gründen die französische Staatsbürgerschaft.

England:

1	David Andrew Seaman (Arsenal FC London)	19. 9.1963
2	Gary A.Neville (Manchester United FC)	18. 2.1975
3	Stuart Pearce (Nottingham Forest FC)	24. 4.1962
4	Paul Emerson Carlyle Ince (FC Internazionale Milano)	21.10.1967
5	Tony Alexander Adams (Arsenal FC London)	10.10.1966
6	Gareth Southgate (Aston Villa FC)	3. 9.1970
7	David Andrew Platt (Arsenal FC London)	10. 6.1966
8	Paul John Gascoigne (Glasgow Rangers FC)	27. 5.1967
9	Alan Shearer (Blackburn Rovers FC)	13. 8.1970
10	Edward Paul Sheringham (Tottenham Hotspur FC)	2. 4.1966
11	Darren Robert Anderton (Tottenham Hotspur FC)	3. 3.1972
12	Stephen Norman Howey (Newcastle United FC)	26.10.1971
13	Timothy D.Flowers (Blackburn Rovers FC)	3. 2.1967
14	Nicholas James Barmby (Middlesbrough FC)	11. 2.1974
15	James F.Redknapp (Liverpool FC)	25. 6.1973
16	Sulzeer Jeremiah Campbell (Tottenham Hotspur FC)	18. 9.1974
17	Stephen McManaman (Liverpool FC)	11. 2.1972
18	Leslie Ferdinand (Newcastle United FC)	8.12.1966
19	Philip J.Neville (Manchester United FC)	21. 1.1977
20	Stephen Brian Stone (Nottingham Forest FC)	20. 8.1971
21	Robert Fowler (Liverpool FC)	9. 4.1975
22	Ian Michael Walker (Tottenham Hotspur FC)	31.10.1971

Portugal:

1	*Vítor* Manuel Martins *Baía* (FC do Porto)	15.10.1969
2	Carlos Alberto Secretário (FC do Porto)	12. 5.1970
3	J. Maio *Paulinho* dos *Santos* (FC do Porto)	21.11.1970
4	*Oceano* Andrade da Cruz* (Sporting Clube de Portugal)	29. 7.1962
5	Fernando Manuel da Silva Couto (Parma AC)	2. 8.1969
6	José Fernando Campos Tavares (Boavisto FC Porto)	23. 4.1965
7	*Vítor* da Costa *Paneira* (Vítoria SC Guimaraes)	16. 2.1966
8	*João* Manuel Vieira *Pinto* (Sport Lisboa e Benfica)	19. 8.1971
9	Ricardo *Sá Pinto* (Sporting Clube de Portugal)	10.10.1972
10	*Rui* Manuel César *Costa* (AC Fiorentina Firenze)	29. 3.1972
11	Jorge Paulo *Cadete* Santos Reis (Glasgow Celtic FC)	27. 8.1968
12	*Alfredo* da Silva Castro (Boavista FC Porto)	5.10.1962
13	Dimas Teixeira (Sport Lisboa e Benfica)	16. 2.1969
14	Pedro Barbosa (Sporting Clube de Portugal)	6. 8.1970
15	José Paciéncia de Oliveira Domingos (FC do Porto)	2. 1.1969
16	*Helder* Marino Rodrigues Cristovão (Sport Lisboa e Benfica)	21. 3.1971
17	Hugo Cardoso Porfirio (Uniao Deportivo Leiria)	28. 9.1973

18 António José dos Santos Folha (FC do Porto) 21. 5.1971
19 *Paulo* Manuel Carvalho de *Sousa* (FC Juventus Torino) 30. 8.1970
20 Luis Filipe Madeira Caeiro Figo (FC Barcelona) 4.11.1972
21 Paulo Madeira (CF Os Belenenses Lisboa) 6. 9.1970
22 Rui Correia (Sporting Clube de Braga) 22.10.1967

** Geboren auf den Capverdischen Inseln.*

Croatia:

		A-Länderspiele für Jugoslawien	
1	Dražen Ladić (NK Croatia Zagreb)	2	1. 1.1963
2	Nikola Jurčević (SC Freiburg)	–	14. 9.1966
3	Robert Jarni (Sevilla Betis Balompié)	7	26.10.1968
4	Igor Štimac (Derby County FC)	–	6. 9.1967
5	Nikola Jerkan (Real Oviedo CF)	–	8.12.1964
6	Slaven Bilić (West Ham United FC)	–	11. 9.1968
7	Aljoša Asanović (NK Hajduk Split)	3	14.12.1965
8	Robert Prosinečki * (FC Barcelona)	15	12. 1.1969
9	Davor Šuker (Sevilla CF)	2	1. 1.1968
10	Zvonimir Boban (Milan AC)	3	8.10.1968
11	Alen Bokšić (SS Lazio Roma)	–	31. 1.1970
12	Marijan Mrmic (NK Varteks Varazdin)	–	6. 5.1965
13	Mario Stanić (Club Brugge KV)	–	10. 4.1972
14	Zvonimir Soldo (NK Croatia Zagreb)	–	2.11.1967
15	Dubravko Pavličić (Herkules Alicante)	–	28.11.1967
16	Mladen Mladenović (Panasonic Gamba Osaka)	–	13. 9.1964
17	Igor Pamić (NK Osijek)	–	19.11.1969
18	Elis Brajković (TSV München 1860)	–	12. 6.1969
19	Goran Vlaović (SSC Napoli)	–	7. 8.1972
20	Dario Simić (NK Croatia Zagreb)	–	12.11.1975
21	Igor Cvitanović (NK Croatia Zagreb)	–	1.11.1970
22	Tonči Gabrić (NK Hajduk Split)	–	11. 3.1961

** Ist der Sohn eines Kroaten und einer Serbin. Sein Vater Djura wurde in dem Dorf Čemehovac im Gebiet Zagorje und seine Mutter Emilija in der westserbischen Stadt Čačak sowie Robert selbst in Deutschland geboren.*

Nederland:

1 Edwin van der Sar (AFC Ajax Amsterdam) 29.10.1970
2 Michael John Reiziger * (AFC Ajax Amsterdam) 3. 5.1973
3 Dirk Franciscus Blind (AFC Ajax Amsterdam) 1. 8.1961
4 Clarence C.C.Seedorf * (Sampdoria UC Genova) 1. 4.1976
5 Jacob Stam (PSV Eindhoven) 17. 7.1972
6 Ronald de Boer (AFC Ajax Amsterdam) 15. 5.1970
7 Gaston Taument (Feyenoord Rotterdam) 1.10.1970
8 Edgar Steven Davids ** (AFC Ajax Amsterdam) 13. 3.1973
9 Patrick Stephan Kluivert * (AFC Ajax Amsterdam) 1. 7.1976
10 Dennis Nicolaas Maria Bergkamp (Arsenal FC London) 10. 5.1969
11 Peter Martin Hoekstra (AFC Ajax Amsterdam) 4. 4.1973
12 Aron Mohammed Winter ** (SS Lazio Roma) 1. 3.1967
13 Arthur Johannes Numan (PSV Eindhoven) 14.12.1969
14 Richard Peter Witschge (FC Girondins de Bordeaux) 20. 9.1969
15 Winston Lloyd Bogarde * (AFC Ajax Amsterdam) 22.10.1970
16 Eduard Franciscus de Goeij (Feyenoord Rotterdam) 20.12.1966
17 Johan Jordi Cruijff (FC Barcelona) 9. 2.1974
18 Johan de Kock (Roda JC Kerkrade) 25.10.1964
19 Youri Mulder (FC Schalke 04) 23. 3.1969
20 Phillip John William Cocu (PSV Eindhoven) 29.10.1970
21 Rudolphus Hubertus Hesp (Roda JC Kerkrade) 31.10.1965
22 John Fitzgerald Veldman ** (RV & AV Sparta Rotterdam) 24. 2.1968

** Surinamischer Abstammung, aber in den Niederlanden geboren.*
*** Wurden in Paramaribo (Surinam/Südamerika) geboren.*

España:

1 Andoni Zubizarreta Urreta (Valencia CF) 23.10.1961
2 Juan Manuel *López* Martínez (Club Atlético de Madrid) 3. 9.1969
3 Alberto *Belsué* Arias (Real Zaragoza) 2. 3.1968
4 Rafael Alcorta Martínez »Alkorta« (Real Madrid CF) 16. 9.1968
5 *Abelardo* Fernández Antuña (FC Barcelona) 19. 4.1970
6 Fernando Ruiz Hierro (Real Madrid CF) 23. 3.1968
7 José Emilio *Amavisca* Gárate (Real Madrid CF) 19. 6.1971
8 Julián *Guerrero* López (Athletic Club de Bilbao) 7. 1.1974
9 Juan Antonio *Pizzi* Torroja * (Club Deportivo Tenerife) 7. 6.1968
10 *Donato* Gama da Silva ** (RCD de La Coruña) 30.12.1962
11 *Alfonso* Pérez Muñoz (Real Betis Balompié) 26. 9.1972
12 Sergio Barjuán Esclusa »Sergi« (FC Barcelona) 28.12.1971
13 José Santiago *Cañizares* Ruiz (Real Madrid CF) 18.12.1969
14 Francisco Narváez Machón »Kiko« (Club Atlético de Madrid) 26. 4.1972
15 José Luis Pérez Caminero (Club Atlético de Madrid) 8.11.1967
16 Jorge *Otero* Bouza (Valencia CF) 28. 1.1969
17 Javier *Manjarín* Pereda (RCD de La Coruña) 31.12.1969
18 Guillermo Amor Martínez (FC Barcelona) 4.12.1967
19 Julio *Salinas* Fernández (Real Sporting de Gijon) 11. 9.1962
20 Miguel *Angel* Nadal Homar (FC Barcelona) 28. 7.1966
21 *Luis Enrique* Martínez García (Real Madrid CF) 8. 5.1970
22 José Francisco *Molina* Giménez (Club Atlético de Madrid) 8. 8.1970

** Ein eingebürgerter Argentinier.*
*** Ein eingebürgerter Brasilianer.*

Scotland:

1 James Leighton (Hibernian FC Edinburgh) 24. 7.1958
2 Stewart McKimmie (Aberdeen FC) 27.10.1962
3 Thomas Boyd (Glasgow Celtic FC) 24.11.1965
4 Colin Calderwood (Tottenham Hotspur FC) 20. 1.1965
5 Edward Colin James Hendry (Blackburn Rovers FC) 7.12.1965
6 Derek Whyte (Middlesbrough FC) 31. 8.1968
7 John Spencer (Chelsea FC London) 11. 9.1970
8 Stuart McCall (Glasgow Rangers FC) 10. 6.1964
9 Alistar Murdoch McCoist (Glasgow Rangers FC) 24. 9.1962
10 Gary McAllister (Leeds United AFC) 25.12.1964
11 John Angus Paul Collins (Glasgow Celtic FC) 31. 1.1968
12 Andrew Lewis Goram* (Glasgow Rangers FC) 13. 4.1964
13 Thomas Valley McKinlay (Glasgow Celtic FC) 3.12.1964
14 Gordon Scott Durie (Glasgow Rangers FC) 6.12.1965
15 Eoin Jess (Coventry City FC) 13.12.1970
16 Craig Burley (Chelsea FC London) 24. 9.1971
17 William McKinlay (Blackburn Rovers FC) 22. 4.1969
18 Kevin William Gallacher (Blackburn Rovers FC) 23.11.1966
19 Darren Jackson (Hibernian FC Edinburgh) 25. 7.1966
20 Scot Booth (Aberdeen FC) 16.12.1971
21 Scot Gemmill (Nottingham Forest FC) 2. 1.1971
22 Joseph Nicol Walker (Partick Thistle FC) 29. 9.1962

** »Andy« Goram wurde in England geboren und hatte die Wahl.*

Bulgaria:

1 Borislav Mihaylov (Reading FC) 12. 2.1963
2 Radostin Kishishev (Neftochinik Burgas) 30. 7.1974
3 Trifon Ivanov (SK Rapid Wien) 27. 7.1965
4 Ilian Kiriakov (Aberdeen FC) 4. 8.1967
5 Petar Hubchev (Hamburger SV) 26. 2.1964
6 Zlatko Yankov (KFC Uerdingen 05) 7. 6.1966
7 Emil Kostadinov (FC Bayern München) 12. 8.1967
8 Hristo Stoichkov (Parma AC) 8. 2.1966
9 Luboslav Penev (Club Atlético de Madrid) 31. 8.1966
10 Krasimir Balakov (VfB Stuttgart) 29. 3.1966
11 Yordan Lechkov (Hamburger SV) 9. 7.1967
12 Dimitar Popov (CSKA Sofia) 27. 2.1970
13 Boncho Ghenchev (Luton Town FC) 7. 7.1964
14 Nasko Sirakov (FC Slavia Sofia) 26. 4.1962
15 Ivaylo Yordanov (Sporting Clube de Portugal Lisboa) 22. 4.1968
16 Daniel Borimirov (TSV München 1860) 15. 1.1970
17 Emil Kremenliev (Olympiakos SE Pireas) 13. 8.1969
18 Tsanko Tsvetanov (SV Waldhof Mannheim) 6. 1.1970
19 Georgi Ghinchev (Denizlispor Denizli) 2. 2.1969
20 Georgi Donkov (CSKA Sofia) 2. 6.1970
21 Ivo Georgiev (Spartak Varna) 12. 5.1972
22 Zdravko Zdravkov (SK Slavia Praha) 4.10.1970

Italia:

1 Angelo Peruzzi (FC Juventus Torino) 16. 2.1970
2 Luigi Apolloni (Parma AC) 2. 5.1967
3 Paolo Maldini (Milan AC) 26. 6.1968
4 Amedeo Carboni (AS Roma) 6. 4.1965
5 Alessandro Costacurta (Milan AC) 24. 4.1966

6 Alessandro Nesta (SS Lazio Roma) 19. 3.1966
7 Roberto Donadoni (New Jersey Metrostars New York) 9. 9.1963
8 Roberto Mussi (Parma AC) 25. 8.1963
9 Moreno Torricelli (FC Juventus Torino) 23. 1.1970
10 Demetrio Albertini (Milan AC) 23. 8.1971
11 Dino Baggio (Parma AC) 24. 7.1971
12 Francesco Toldo (AC Fiorentina Firenze) 2.12.1971
13 Fabio Rossitto (Udinese Calcio) 21. 9.1971
14 Alessandro Del Piero (FC Juventus Torino) 9.11.1974
15 Angelo Di Livio (FC Juventus Torino) 26. 7.1966
16 Roberto Di Matteo * (SS Lazio Roma) 29. 5.1970
17 Diego Fuser (SS Lazio Roma) 11.11.1968
18 Pierluigi Casiraghi (SS Lazio Roma) 4. 3.1969
19 Enrico Chiesa (Sampdoria US Genova) 29.12.1970
20 Fabrizio Ravanelli (FC Juventus Torino) 11.12.1968
21 Gianfranco Zola (Parma AC) 5. 7.1966
22 Luca Bucci (Parma AC) 13. 3.1969

** Schweizerischer Abstammung*

Danmark:

1 Peter Schmeichel (Manchester United FC) 18.11.1963
2 Thomas Helveg (Udinese Calcio) 24. 6.1971
3 Marc Rieper (West Ham United FC) 5. 6.1968
4 Lars Olsen (Brøndby IF) 2. 2.1961
5 Jes Høgh (Fenerbahçe SK Istanbul) 7. 5.1966
6 Michael Schjønberg (OB Odense) 19. 1.1967
7 Brian Steen Nielsen (OB Odense) 28.12.1968
8 Claus Thomsen (Ipswich Town FC) 31. 5.1970
9 Mikel Beck (SC Fortuna Köln) 12. 5.1973
10 Michael Laudrup (Real Madrid CF) 15. 6.1964
11 Brian Laudrup (Glasgow Rangers FC) 22. 2.1969
12 Torben Piechnik (AGF Aarhus) 21. 5.1963
13 Henrik Larsen (Lyngby Boldklub) 17. 5.1966
14 Jens Risager (Brøndby IF) 9. 4.1971
15 Erik Bo Andersen (Glasgow Rangers FC) 14.11.1970
16 Lars Høgh (OB Odense) 14. 1.1959
17 Allan Nielsen (Brøndby IF) 13. 3.1971
18 Kim Vilfort (Brøndby IF) 15.11.1962
19 Stig Tøftig (AGF Aarhus) 14. 8.1969
20 Jacob Laursen (Silkeborg IF) 6.10.1971
21 Søren Andersen (AaB Aalborg) 31. 1.1970
22 Mogens Krogh (Brøndby IF) 31.10.1963

Schweiz:

1 Marco Pascolo * (Servette FC Genève) 9. 5.1966
2 Marc Hottiger (Everton FC) 7.11.1967
3 Yvan Quentin (FC Sion) 2. 5.1970
4 Stéphane Henchoz (Hamburger SV) 7. 9.1974
5 Alain Geiger (Grasshopper-Club Zürich) 5.11.1960
6 Raphaël Wicky (FC Sion) 26. 4.1977
7 Sébastian Fournier (FC Sion) 27. 6.1971
8 Patrick Sylvestre (FC Sion) 1. 9.1968
9 Marco Grassi (Stade Rennais FC) 8. 8.1968
10 Ciriaco Sforza * (FC Bayern München) 2. 3.1970
11 Stéphane Chapuisat (BV Borussia Dortmund) 28. 6.1969
12 Stephan Lehmann (FC Sion) 15. 8.1963
13 Sebastien Jeanneret (Neuchâtel Xamax) 12.12.1973
14 Kubilay Türkyilmaz ** (Grasshopper-Club Zürich) 4. 3.1967
15 Ramón Vega *** (Grasshopper-Club Zürich) 14. 6.1971
16 Marcel Koller (Grasshopper-Club Zürich) 11.11.1960
17 Johann Vogel (Grasshopper-Club Zürich) 8. 3.1977
18 Régis Rothenbühler (Neuchâtel Xamax) 11.10.1970
19 David Sesa (Servette FC Genève) 10. 7.1973
20 Alexandre Comisetti (Grasshopper-Club Zürich) 21. 7.1973
21 Christophe Bonvin (FC Sion) 14. 4.1965
22 Joël Corminboeuf (Neuchâtel Xamax) 16. 3.1964

** Italienischer Abstammung*
*** Türkischer Abstammung*
**** Spanischer Abstammung*

Russia:

		A-Länderspiele für die Sowjetunion / Ukraine (1992)	
1	Dmitry Kharin (Chelsea FC London)	15 / –	16. 8.1968
2	Omari Tetradze ** (Alanija Vladikavkas)	3 / –	13.10.1969
3	Jury Nikiforov * (Spartak Moscow)	4 / 3	16. 9.1970
4	Ilija Tsymbalar * (Spartak Moscow)	– / 3	17. 6.1969
5	Jury Kovtun * (Dynamo Moscow)		5. 1.1970
6	Valery Karpin (Real Sociedad de Fútbol San Sebastián)	1 / –	2. 2.1969
7	Viktor Onopko * (Real Oviedo CF)	4 / –	14.10.1969
8	Andrej Kanchelskis * (Everton FC)	23 / –	23. 1.1969
9	Igor Kolyvanov (Foggia Calcio)	24 / –	6. 3.1968
10	Aleksandr Mostovoj (Racing Club de Strasbourg)	15 / –	22. 8.1968
11	Sergej Kirijakov (Karlsruher SC)	10 / –	1. 1.1970
12	Stanislav Cherchesov (FC Tirol Innsbruck)	11 / –	2. 9.1963
13	Evgeny Bushmanov (ZSKA Sofia)		2.11.1971
14	Igor Dobrovolsky * (without club)	29 / –	27. 8.1967
15	Igor Shalimov (Udinese Calcio)	24 / –	2. 2.1969
16	Igor Simutenkov (Reggiana AC)		4. 3.1973
17	Vladimir Beschastnykh (SV Werder Bremen)		1. 4.1974
18	Igor Janovsky (Alanija Vladikavkas)		3. 8.1974
19	Vladislav Radimov (ZSKA Moscow)		26.11.1975
20	Sergej Gorlukovich ** (Spartak Moscow)	21 / –	18.11.1961
21	Dmitry Khokhlov (ZSKA Moscow)		21. 1.1971
22	Sergej Ovchinnikov (Lokomotive Moscow)		11.10.1970

** Wurde in der Ukraine geboren.*
*** Wurde in Georgien geboren).*
**** Wurde in Weißrußland (Belarus) geboren.*

România:

1 Bogdan Stelea (Steaua Bucureşti) 5.12.1967
2 Dan Vasile Petrescu (Chelsea FC London) 22.12.1967
3 Daniel Claudiu Prodan (Steaua Bucureşti) 23. 3.1972
4 Miodrag Belodedici * (Villareal CF) 20. 5.1964
5 Ioan Angelo Lupescu (TSV Bayer Leverkusen) 9.12.1968
6 Gheorghe Popescu (FC Barcelona) 9.10.1967
7 Marius Mihai Lacatus (Steaua Bucureşti) 5. 4.1964
8 Ovidiu Ioan Sabau (Brescia Calcio) 12. 2.1968
9 Florin Valeriu Raducioiu (RCD Espanyol Barcelona) 17. 3.1970
10 Gheorghe Hagi (FC Barcelona) 5. 2.1965
11 Dorinel Ionel Munteanu (1.FC Köln) 25. 6.1968
12 Florin Prunea (Dinamo Bucureşti) 8. 8.1968
13 Tibor Selymes (KSV Cercle Brugge) 14. 5.1970
14 Constantin Galca (Steaua Bucureşti) 8. 3.1972
15 Anton Dobos (Steaua Bucureşti) 13.10.1965
16 Gheorghe Mihali (EA de Guingamp) 9.12.1965
17 Iulian Sebastian Filipescu (Steaua Bucureşti) 29. 3.1974
18 Ovidiu Stinga (UD Salamanca) 5.12.1972
19 Adrian Bucurel Ilie (Steaua Bucureşti) 20. 4.1974
20 Dinu Viorel Moldovan (Neuchâtel Xamax) 8. 7.1972
21 Ion Vladoiu (Steaua Bucureşti) 5.11.1968
22 Alexandru Florin Tene (SC Rapid Bucureşti) 10.11.1968

** Bestritt zwischenzeitlich A-Länderspiele für Jugoslawien.*

Türkiye:

1 Andan Erkan (MKE Ankaragücü Tandoğan-Ankara) 15. 1.1968
2 Recep Çetin (Besiktas SK Istanbul) 1.10.1965
3 Alpay Özalan (Besiktas SK Istanbul) 29. 5.1973
4 Vedat Inceefe (Galatasaray SK Istanbul) 1. 4.1974
5 Tugay Kerimoğlu (Galatasaray SK Istanbul) 24. 8.1970
6 Ertuğrul Sağlam (Besiktas SK Istanbul) 19.11.1969
7 Hami Mandirali (Trabzonspor K Trabzon) 20. 7.1968
8 Ogün Temizkanoğlu (Trabzonspor K Trabzon) 6.10.1969
9 Hakan Sükür (Galatasaray SK Istanbul) 1. 9.1971
10 Oğüz Çetin (Fenerbahçe SK Istanbul) 15. 2.1963
11 Orhan Çikrikçi (Trabzonspor K Trabzon) 15. 4.1967
12 Faruk Yiğit (Kocaelispor Kocaeli) 15. 4.1968
13 Rahim Zafer (Geclerbirligi K Ankara) 25. 1.1971
14 Saffet Sancakli (Kocaelispor Kocaeli) 27. 2.1966
15 Tayfun Korkut (Fenerbahçe SK Istanbul) 2. 4.1974
16 Sergen Yalçin (Besiktas SK Istanbul) 5.10.1972
17 Abdullah Erkan (Trabzonspor K Trabzon) 8.12.1971
18 Arif Erdem (Galatasaray SK Istanbul) 2. 1.1972
19 Tolunay Kafkas (Trabzonspor K Trabzon) 31. 3.1968
20 Bülent Korkmaz (Galatasaray SK Istanbul) 24.11.1968
21 Sanver Göymen (Altay Izmir) 3.10.1969
22 Rüstü Reçber (Fenerbahçe SK Istanbul) 10. 5.1973

Europapokal der Pokalsieger 1963/64

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Sándor Szabó (Budapest /Magyarország), Homero Serpa (Lisboa/ Portugal), Michel Oreggia (Nice/ France), Alan Brown (Glasgow/Scotland), Jens Reimer Prüß (Hamburg/ Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Luboš Jeřábek (Kralupy/ Česká Republika), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkiye), José del Olmo (Valencia/España), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), George Kusunelos (Athens/Greece), Dr. Carlo Fontanelli (Empoli/Italia), Jacek Baranski (Warszawa/Polska), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), Ian Garland (Cesham/England), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), Kåre M. Torgrimsen (Stavanger/Norge), Seán Ryan (Dublin/Ireland), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxembourg), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Romeo Ionescu (Ploieşti /România), W. Brian Weir (Armagh/Northern Ireland), Lakis Avraamides (Nicosia/Cyprus) & Esko S. Lahtinen (Helsinki/Suomi)

Zum IV. Wettbewerb dieser Konkurrenz hatten 28 Länder ihren Pokalsieger bzw. Pokalfinalisten gemeldet. Hinzu kamen noch die Londoner »Spurs« als Titelverteidiger. So mußten in einer Ausscheidungsrunde 13 Clubs eliminiert werden, ehe das Achtelfinale ausgespielt werden konnte. Im einzelnen hatten zu dieser Rekordbeteiligung gemeldet:

Slavia Sofia (Bulgarien)
Boldklubben 1913 Odense (Dänemark)
Motor Zwickau (DDR)
Hamburger SV (BR Deutschland)
Manchester United FC (England)
Helsingin Palloseura (Finnland)
Olympique Lyonnais (Frankreich)
Olympiakos SF Pireas (Griechenland)
Shelbourne FC Dublin (Irland)
Atalanta Bergamasco Calcio (Italien)
NK Dinamo Zagreb (Jugoslawien)
Union Sportive Luxembourg (Luxemburg)
Sliema Wanderers FC (Malta)
Willem II Tilburg (Niederlande)
Linfield AFC (Nordirland)
Gjøvik/Lyn (Norwegen)
Linzer ASK (Österreich)
Zagłebie Sosnowiec (Polen)
Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)
Petrolul Ploieşti (Rumänien)
FC Basel (Schweiz)
Glasgow Celtic FC (Schottland)
CF Barcelona (Spanien)
Slovan Bratislava (Tschechoslowakei)
Fenerbahçe SK İstanbul (Türkei)
MTK Budapest (Ungarn)
Borough United FC (Wales)
Apoel FC Nicosia (Zypern)
Tottenham Hotspur FC (England)

Mit einem Hit , dem Sieger der »Coppa Italia« gegen den Sieger der »Taça de Portugal«, begann der Wettbewerb. Der portugiesische Fußball hatte durch den Ortsrivalen Benfica im EC I einen sensationellen Aufschwung genommen, den der Meisterschaftsdritte Sporting Clube de Portugal nun auch im EC II demonstrieren sollte. Dennoch ging das Match in Bergamo in der Schlußphase 0:2 verloren. Im Rückspiel hatten sich die »Lusitaner« auf das im 4-3-3-System spielende Atlanta besser eingestellt und erzwangen ein Entscheidungsspiel. Dieses fand im Stadion von RCD Español Barcelona nur eine geringe Zuschauerresonanz und in der regulären Spielzeit auch keinen Sieger. Aber in der Verlängerung setzte sich die Sporting-Elf dann noch sicher durch. Der italienische Pokalsieger war trotz eines Flemming Nielsen, Umberto Colombo, Angelo Domenghini und Luigi Milan ausgeschieden.

Ausscheidungsrunde

Bergamo, 4. September 1963
Atalanta Bergamasca Calcio – Sporting Clube de Portugal Lisboa 2:0 (0:0)
Referee: Josef Stoll (Österreich/3)
Attendance: 8.548, Stadio Comunale Brumana
Goals: 1:0 (74.) Calvanese, 2:0 (86.) Domenghini

Atalanta: (Trainer: Carlo Alberto Quario/1)
Pier-Luigi Pizzaballa (1) – Alfredo Pesenti (1), Franco Nodari (1) – Flemming Nielsen (1/Danmark), Pietro Gardoni (1), Umberto Colombo (1) – Angelo Domenghini (1), Luigi Milan (11), Salvatore Calvanese (1), Mario Mereghetti (1), Kurt Christensen (1/Danmark)

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/1)
Joaquim Carvalho (1) – Mário Lino (1), *Lúcio* Soares * (1), David Júlio (1) – *Hilário* da Conceiçao (1), Fernando Mendes (1) – Alexandre Baptista (1), Augusto Martins (1), Roberto Bocaleri *Bé* (1/Brasil), Domingos António da Silva *Mascarenhas* ** (1), João Morais (1)
Captains: Pietro Gardoni (1)
Hilário (1)
Red cards: –

* *Ein gebürtiger Brasilianer, der inzwischen auch die portugiesische Staatsbürgerschaft besaß.*
** *Ein gebürtiger Angolaner, Angola war aber zu jener Zeit noch eine portugiesische Kolonie.*

Lisboa, 9. October 1963
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Atalanta Bergamasca Calcio 3:1 (1:1)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/3)
Attendance: 37.943, Estádio José de Alvalade
Goals: 1:0 (5.) Figueiredo, 1:1 (18.) Christensen, 2:1 (63.) *Mascarenhas*, 3:1 (77.) *Bé*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/2)
Joaquim Carvalho (2) – Mário Lino (2), *Hilário* da Conceiçao (2) – Fernando Mendes (2), *Lúcio* Soares (2), David Júlio (2) – Domingos António da Silva *Mascarenhas* (2), Roberto Bocaleri *Bé* (2/Brasil), Ernesto Figueiredo (1), Geraldo de Carvalho *Géo* (1/Brasil), João Morais (2)

Atalanta: (Trainer: Carlo Alberto Quario/2)
Pier-Luigi Pizzaballa (2) – Alfredo Pesenti (2), Franco Nodari (2) – Flemming Nielsen (2/Danmark), Pietro Gardoni (2), Umberto Colombo (2) – Angelo Domenghini (2), Luigi Milan (12), Salvatore Calvanese (2), Mario Mereghetti (2), Kurt Christensen (2/Danmark)
Captains: *Hilário* (2)
Pietro Gardoni (2)
Red cards: –

Barcelona, 14. October 1963 (Play-off Match)
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Atalanta Bergamasco Calcio 3:1 (1:1;1:1) a.e.t.
Referee: Manuel Gómez Arriba (España/1)
Attendance: 4.860, Estadio Sarria
Goals: 0:1 (21.) Nova, 1:1 (24.) *Mascarenhas*, 2:1 (96.) *Lúcio*, 3:1 (116.) *Mascarenhas*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/3)
Joaquim Carvalho (3) – Mário Lino (3), *Hilário* da Conceiçao (3) – Fernando Mendes (3), *Lúcio* Soares (3), David Júlio (3) – João Morais (3), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (3), Ernesto Figueiredo (2), Geraldo de Carvalho *Géo* (2/Brasil), Artur Louro (1)

Atalanta: (Trainer: Carlo Alberto Quario/3)
Zaccaria Cometti (1) – Alfredo Pesenti (3), Franco Nodari (3) – Flemming Nielsen (3/Danmark), Pietro Gardoni (3), Umberto Colombo (3) – Angelo Domenghini (3), Luigi Milan (13), Salvatore Calvanese (3), Mario Mereghetti (3), Enrico Nova (1)
Captain: *Hilário* (3)
Pietro Gardoni (3)
Red card: –

Am 8. September 1963 gab es für Zypern und Norwegen nicht nur die EC II-Premiere, sondern auch eine Sensation von unglaublichem Ausmaß. Auch wenn das Match bei 39 ° C im Schatten stattfand und Gjøvik/Lyn weder vor, noch nach 1963 wieder der höchsten norwegischen Spielklasse angehörte, glich der 6:0-Erfolg der Zyprioten einem sagenhaften Resultat. Dieser Rekordsieg im Europapokal der Inselbewohner im Mittelmeer wurde dann bei Regenwetter in Gjøvik durch einen Sieg per Elfmeter noch untermauert. Es war eine unglaubliche Schmach für den norwegischen Fußball, die im Rückspiel Hakon Skattum erspart blieb. Leider ist dieser inzwischen bereits verstorben.

Glanzvoll verlief auch die türkische EC II-Premiere, denn Galatasaray versetzte den rumänischen Vertreter in Istanbul binnen 16 Minuten in der zweiten Spielhälfte mit vier Treffern quasi bereits den Knock-out. Diesen Vorteil ließen sich die Türken dann in Ploieşti nicht mehr nehmen und zogen unerwartet sicher in die nächste Runde. So scheiterte Petrolul wie seine beiden Vorgänger bereits am ersten Gegner.

Die beiden Außenseiter aus Malta und Wales trennten sich auf der Mittelmeer-Insel zunächst torlos. Im Rückspiel im nordwalisischen Wrexham behielten dann die Briten knapp die Oberhand. Doch noch vermochte niemand die Waliser richtig einzuordnen, obgleich ihr Zuschauerzuspruch beeindruckend war.

Der tschechoslowakische Cupwinner Slovan war gegen den finnischen Vertreter hochfavorisiert und wurde auch in Helsinki seiner Favoritenrolle gerecht. Doch bei einer 3:0-Führung unterlief dem berühmten Trainer Leopold Šťastný ein schwerer Fehler, als er seinen Linksaußen Peter Molnár gegen Štefan Král auswechselte. Dabei war eine Auswechslung gar nicht erlaubt. Doch die Finnen legten keinen Protest ein. Der Gerechtigkeit halber muß man jedoch feststellen, daß Palloseura selbst ein 3:0 am »grünen Tisch« nicht viel geholfen hätte, denn in Bratislava ging das Team aus Helsinki im Spiel-

Vorschau

Der »Libero – international« No. 25 enthält u.a.

- Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten
  The World's most successful 1st League Goal Scorers of all times
  - *Top 100: Fotos, statistische Biographien*
  - *Report von der Jahrhundert-Ehrung*

Nicosia, 8. September 1963
Apoel FC Nicosia – Gjøvik/Lyn 6:0 (1:0)
Referee: Cezmi Basar (Türkiye/1)
Attendance: 7.100,
Goals: 1:0 (15.) Hailis, 2:0 (61.) Hailis, 3:0 (67.) Agathocleous, 4:0 (78.) Papallos, 5:0 (80.) Hailis, 6:0 (86.) Kantzilieris

Apoel Football Club: (Trainer: Neil Franklin/England/1)
Andonis Mavroudis (1) – Stavros Nathanael (1), Dimitris Hiotis (1) – Savvas Partakis (1), Stelios Haritakis (1), Pantelas Constandinides (1) – Nicos Kantzilieris (1), Takis Hailis (1), Nicos Agathocleous (1), Andreas Tassouris (1), Marios Papallos (1)

Lyn: (Trainer: Torbjørn Lønstad/1)
Per Sandli (1) – Rolf Hagen (1), Arne Amundsen (1) – Knut Iversen (1), Odd Hermansen (1), Knut Kolberg (1) – Bjørn Rime (1), Hakon Skattum (1), Rolf Bjørn Bache (1), Erik Johansen (1), Knut Solbrekken (1)
Captains: Savvas Partakis (1)
Rolf Bjørn Bache (1)
Red cards: –

Gjøvik, 29. September 1963
Gjøvik/Lyn – Apoel FC Nocosia 0:1 (0:0)
Referee: Gunnar Michaelsen (Danmark/1)
Attendance: 5.756, Gjøvik Stadion
Goal: 0:1 (48.) Partakis (11m)

Lyn: (Trainer: Torbjørn Lønstad/2)
Stein Morris Mellum (1) – Rolf Hagen (2), Svein E.Frydenlund

rausch der Slowaken in der zweiten Spielhälfte regelrecht (1:8) unter.

Sicher waren die »Grün-Weißen« aus Glasgow gegen den eidgenössischen Pokalsieger aus Basel favorisiert, doch wie die Deutsch-Schweizer dann in den beiden Begegnungen von den Schotten vorgeführt wurden, war aus der Sicht der Alpenländer schon blamabel. Trotz der Nationalspieler in spe. (Bruno Michaud, Hanspeter Stocker) in der Baseler Abwehr und des großen Schweizer Asses Karl Odermatt als Regisseur lautete die Gesamtbilanz 1:10. Das Celtic-Team hatte hingegen beeindruckende Vorstellungen gegeben.

Ihrer hohen Favoritenrolle wurden auch die Katalanen gegen den Vertreter des Freistaates Eire gerecht. Doch die Iren von Shelbourne verteidigten ihr Gehäuse geschickt und aufopferungsvoll und ließen »Barça« nur zu zwei Siegen mit jeweils zwei Toren Differenz kommen. In Barcelona ging der Außenseiter durch ein Penalty-Goal durch »Paddy« Bonham gar in Führung gegen das Starensemble, in dessen Angriff mit Sándor Kocsis, Cayetano Re und »Deyedij« Goeyvaerts drei nicht in Spanien geborene Top-Spieler standen.

Gegen den hoch favorisierten HSV hielt sich der krasse Außenseiter, der Gewinner des »Coupe de Luxembourg«, die in Weiß-Blau spielende Union Sportive gut, wobei der 16fache Nationalkeeper Nico Schmitt mit seinen glänzenden Paraden bei strömendem Regen eine höhere Niederlage verhinderte und vom Hamburger Publikum mit Sprechchören gefeiert wurde. Auch das Rückspiel im Grand-Duché de Luxembourg gewann der ersatzgeschwächte deutsche Pokalsieger, obgleich der 19jährige Guy Bernardin sein Team kurz vor Ultimo noch auf 2:3 heranbrachte.

Zagłębie Sosnowiec aus dem polnischen Industriezentrum im Süden des Landes, das 1963 zum 2. Mal in Folge den »Puchar Polski« gewonnen hatte, und der weitaus berühmtere griechische Vertreter Olympiakos Piräus waren in etwa leistungsgleich und gewannen ihre Heimspiele auch jeweils knapp. So war ein Entscheidungsspiel erforderlich geworden, das vor kläglicher Kulisse in Wien stattfand – und in dem Stürmerstar Yeorgios Sideris die Griechen einmal mehr auf die Siegerstraße brachte.

Die »United« war gegen den »KNVB-beker«-Sieger Willem II Tilburg klar favorisiert, gelangte aber im nach Rotterdam verlegten Hinspiel nur zu einem 1:1-Remis. Das Team aus der Provinz Noord-Brabant hatte dann aber auf der britischen Insel keine Chance und verlor hoch. Manchester war im Old Trafford mit sechs Nicht-Engländern angetreten, vom Oldtimer Harry Gregg im Tor bis zum dreifachen Torschützen Denis Law waren dies alles Top-Internationale aus den anderen britischen Ländern.

Daß es im Balkanderby zwischen MTK Budapest und Slavia Sofia eng zugehen würde, war zu erwarten. Doch dann entschied quasi bereits ein Treffer des goalgewaltigen 75fachen ungarischen Internationalen Károly Sándor acht Minuten nach dem Anstoß im MTK-Stadion. Das Budapester Team dieses weltberühmten Rechtsaußen spielte dann in Sofia unentschieden (1:1). So sehr sich die Bulgaren auch mühten, sie vermochten den MTK-Keeper Ferenc Kovalik nicht ein zweites Mal zu überwinden und schieden aus.

Dinamo Zagreb hatte 1963 souverän den »Fudbalski Kup Jugoslavije« gewonnen und besaß ein gut besetztes Team. Doch gegen den österreichischen Vertreter gelang durch Nationalspieler Stjepan Lamza nur ein knapper 1:0-Heimsieg, nachdem das Hinspiel in Linz mit dem gleichen Resultat gar verloren gegangen war. So mußten die Kroaten nachsitzen. Dies erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen wiederum in der oberösterreichischen Hauptstadt. Doch dieses Entscheidungsspiel endete sowohl nach regulärer Zeit als auch nach Verlängerung unentschieden. Letztlich hatte der Linzer ASK mit seinem internationalen Aufgebot Pech beim Losen.

(1) – Knut Kolberg (2), Odd Hermansen (2), Knut Iversen (2) – Arild Tørud (1), Knut Solbrekken (2), Rolf Bjørn Bache (2), Erik Johansen (2), Bjørn Rime (2)

Apoel Football Club: (Trainer: Neil Franklin/England/2)
Andonis Mavroudis (2) – Stavros Nathanael (2), Dimitris Hiotis (2) – Savvas Partakis (2), Stelios Haritakis (2), Pantelas Constandinides (2) – Nicos Kantzilieris (2), Takis Hailis (2), Nicos Agathocleous (2), Andreas Tassouris (2), Marios Papallos (2)
Captains: Rolf Bjørn Bache (2)
Savvas Partakis (2)
Red card: –

Istanbul, 12. September 1963
Fenerbahçe SK Istanbul – Petrolul Ploieşti 4:1 (0:0)
Referee: Petros Tzuvaras (Greece/2)
Attendance: 23.004, Dolmabahçe
Goals: 1:0 (55.) Birol, 2:0 (56.) Selim, 3:0 (68.) Şenol, 4:0 (70.) Nedim 4:1 (74.) Dridea

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/1)
Hazım Canıtez (1) – Tuncay Brcedek (1), Özcan Köksoy (1) – Şeref Has (1), Özer Kanra (1), Ali Ihsan Okçuoğlu (1) – Lefter Küçükandonyadis (1), Nedim Doğan (1), Şenol Birol (1), Birol Pekel (1), Şelim Soydan (1)

Petrolul: (Trainer: Ilie Oana/1)
Vasile Sfetcu (1) – Gheorghe Pahontu (1), Dumitru Nicolae (1), Gheorghe Florea (1) – Alexandru Fronea (1), Marin Marcel (1) – Alexandru Badea (1), Dumitru Munteanu * (1), Mircea Dridea (1), Anton Munteanu * (1), Constantin Moldoveanu (1)
Captains: Şeref Has (1)
Gheorghe Pahontu (1)
Red card: -

** Dumitru und Anton Munteanu sind Zwillinge.*

Ploieşti, 16. October 1963
Petrolul Ploieşti – Fenerbahçe SK Istanbul 1:0 (1:0)
Referee: Yanis Mihailidis (Greece/1)
Attendance: 13.846, Petrolul Stadion
Goal: 1:0 (16.) Dridea

Petrolul: (Trainer: Ilie Oana/2)
Mihai Ionescu (1) – Gheorghe Pahontu (2), Dumitru Nicolae (2), Gheorghe Florea (2) – Dumitru Munteanu (2), Marin Marcel (2) – Alexandru Badea (2), Eduard Juhasz (1), Mircea Dridea (2), Anton Munteanu (2), Constantin Moldoveanu (2)

Fehnerbaçe: (Trainer: Naci Erdem/2)
Hazım Canıtez (2) – Atilla Atloş (1), Ismail Kurt (1) – Ali Ihsan Okçuoğlu (2), Özer Kanra (2), Şeref Has (2) – Lefter Küçükandonyadis (2), Nedim Doğan (2), Şenol Birol (2), Birol Pekel (2), Şelim Soydan (2)
Captains: Gheorghe Pahontu (2)
Şeref Has (2)
Red card: -

Gzira, 15. September 1963
Sliema Wanderers FC – Borough United FC 0:0

In Frankreich hatte 1963 AS de Monaco das »Double« gewonnen. Da die »Monegassen« im EC I starteten, vertrat der Finalist des »Coupe de France«, das Team von Olympique aus Lyon die französischen Farben. Den Torreigen eröffnete der berühmte Nestor Combin, der dann im Rückspiel auf der Insel Fyn gegen Odense mit zwei Treffern für einen erneuten 3:1-Erfolg sorgte. Übrigens teilten sich Boldklubben 1913, von dem hier die Rede ist, und der Ortsrivale Boldklubben 1909 das städtische Stadion.

Das Achtelfinale begann mit einem sensationellen Rekordsieg (16:1) von Sporting Clube de Portugal über den zypriotischen Vertreter Apoel Nicosia, der sein Rückspiel aus wirtschaftlichen Gründen ebenfalls in Lissabon bestritt. Den Löwenanteil an Toren der äußerst effektiv spielenden Portugiesen teilten sich Domingos António da Silva (6), genannt Mascarenhas , und Ernesto Figueiredo (3). In der zweiten Begegnung schienen die Gastgeber Rücksicht auf ihren Gegner zu nehmen, boten einige Reservisten auf, die lediglich für einen Pflichtsieg sorgten.

Fenerbahçe Istanbul überraschte das nordirische Top-Team am Bosporus und kam nicht zuletzt durch seinen Torjäger Senol Birol zu einem 4:1-Erfolg. Doch in Belfast war Linfield drauf und dran, nach Toren von »Billy« Craig und »Billy« Ferguson den Gesamtstand noch zu egalisieren. Letztlich aber gelang dies den Nordiren um ihren Spieler-Manager und Kapitän »Tommy« Dickson nicht mehr. Für die Türken war das Erreichen des Viertelfinals bereits ein großer Erfolg.

Der DDR-Pokalsieger Motor Zwickau kam gegen die ohne ihren Superstar Károly Sándor antretende MTK-Elf nur zu einem knappen Heimerfolg. Lange sah es auch im Rückspiel in Budapest so aus, als könnten die Westsachsen um ihren glänzenden Torhüter Peter Meyer und Abwehrroutinier Albert Beier ihr Gehäuse sauber halten, doch dann kam die ominöse 60. Spielminute, in der ein Elfmeter und ein Feldverweis gegen die Gäste ausgesprochen wurde. So errang das Team um Trainer Imre Kovács noch den Gesamtsieg. Für den ostdeutschen Vertreter kam damit bereits zum 3. Mal in der 4. Konkurrenz jeweils nach dem ersten Gegner das Aus.

Im Département Rhône geriet das Team aus Piräus nach einer halbstündigen Spielzeit ins Wanken. Vor allem der gebürtige »Argentino« Nestor Combin, der 1961 naturalisiert wurde, und sein Landsmann Angel Rambert, der bereits ein Jahr früher gleichfalls die französische Staatsangehörigkeit erhalten hatte, wirbelten die Griechen durcheinander. Trotz eines Drei-Tore-Vorsprungs geriet Olympique am Sarōnikós Kólpos noch in ernsthafte Gefahr, nachdem Olympiakos im Rückspiel nach einstündiger Spielzeit bereits zwei Tore aufgeholt hatte. Erst Goalgetter Nestor Combin erlöste Lyon vor einem drohenden Entscheidungsnatch.

»Barça« gegen den HSV war eine der beiden Top-Paarungen des Achtelfinals. Die Katalanen mit ihrer spanisch-paraguayisch-uruguayischen Angriffsformation spielten offensiv und erfolgreich, doch in die sich bietenden Abwehrlücken stießen Uwe Seeler und »Charly« Dörfel immer wieder hinein, so daß in der katalanischen Metropole ein torreiches Treffen (4:4) zustande kam. So war es fast eine logische Folge, daß im Rückspiel beide Trainer defensiver spielen ließen. Gegen die taktisch geschickt operierenden »Iberer« fand auch die brüderliche Flügelzange der Dörfels kein Mittel. So kam es wie 1961 im EC I zu einem Entscheidungsspiel zwischen beiden Rivalen, dem zwei Weltklassestürmer ihr Gepräge gaben. Zunächst verwandelte der sagenhafte Ex-Ungar Sándor Kocsis binnen drei Minuten einen Rückstand in eine »Barça«-Führung um. Doch in der verbleibenden Spielzeit gelang »Uns Uwe« (Seeler) mit zwei Treffern das gleiche Kunststück. Die Hamburger hatten damit auf Franco-Schweizer Boden das gigantische Duell für sich entschieden und sich

Referee: Antonio Sbardella (Italia/1)
Attendance: 9.786, The Empire Stadium

Wanderers FC: (Trainer: Salvino Schembri/1)
Alfred Debono (1) – Lino Falzon (1), Joseph Aquilina * (1) – Charles Spiteri (1), Saviour Bonnici (1), Robert Buttigieg (1) – Ronald Cocks (1), Edward Aquilina * (1), Joseph Cini (1), George Cuschieri (1), Samuel Nicholl (1)

United Football Club: (Manager: ohne/without) **
Derek Walker (1) – Eric Morris (1), Frank Harrison (1) – Harry Hodges (1), Derek Owen (1), Brian Clowry (1) – Michael Pritchard (1), Keith Pritchard (1), Gerry Duffy (1), »Willy« Russel (1), Joseph Bebb (1)
Captains: Robert Buttigieg (1)
Frank Harrison (1)
Red card:

** »Joe« und »Ted« Aquilina sind nicht miteinander verwandt.*
*** Das Team wurde von einem Komitee aufgestellt, gilt auch für das folgende Match.*

Wrexham, 3. October 1963
Borough United FC – Sliema Wanderers FC 2:0 (1:0)
Referee: Gerhard Schulenburg (BR Deutschland/2)
Attendance: 17.910, Racecourse
Goals: 1:0 (35.) Duffy, 2:0 (57.) M.Pritchard

United Football Club: (Manager: ohne/without)
Derek Walker (2) – Eric Morris (2), Frank Harrison (2) – Harry Hodges (2), Derek Owen (2), Brian Clowry (2) – Michael Pritchard * (2), Keith Pritchard * (2), Gerry Duffy (2), »Willy« Russel (2), Joseph Bebb (2)

Wanderers Football Club: (Trainer: Salvino Schembri/2)
Alfred Debono (2) – Joseph Bonnici ** (1), Joseph Aquilina (2) – Lino Falzon (2), Saviour Bonnici ** (2), George Cuschieri (2) – Ronald Cocks (2), Charles Spiteri (2), Joseph Cini (2), Robert Buttigieg (2), Samuel Nicholl (2)
Captains: Frank Harrison (2)
Robert Buttigieg (2)
Red card: –

** »Mike« und Keith Pritchard sind Brüder.*
*** »Joe« und Saviour Bonnici sind Brüder.*

Helsinki, 15. September 1963
Helsingin Palloseura – Slovan Bratislava 1:4 (0:3)
Referee: Rudolf Glöckner (DDR/1)
Attendance: 2.934, Pallokenttä
Goals: 0:1 (8.) Pav.Molnár, 0:2 (15.) Obert, 0:3 (19.) Obert, 0:4 ((52.) Velecký, 1:4 (72.) Rautiainen

Palloseura: (Trainer: Alpo Lintamo/1)
Matti Korhonen (1) – Matti Raitio (1), Nils-Erik Vilen (1), Henry Kiviniemi (1) – Pentti Rautiainen (1), Kaj Österberg (1) – Erkki Mustakari (1), Vilho Raatikainen (1), Urho Laakso (1), Raimo Elo (1), Taisto Lintunen (1)

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/1)
Ferdinand Hasoň (1) – Anton Urban (5), Ján Popluhár (4), Ján Šlosiarik (2) – Jozef Vengloš (5), Ivan Hrdlička (3) – Zdeněk Velecký (4), Jozef Obert (5), Pavol Molnár * (4), Anton Moravčík (5), Peter Molnár * (1), after 62. min. Štefan Král (4)

damit selbst zum Mitfavoriten der Konkurrenz gemacht.

In der anderen Top-Paarung hatte das Los zum Leidwesen der Engländer den Titelverteidiger aus London und den englischen Cupwinner Manchester United zusammengeführt. Durch zwei späte Goals schienen die »Spurs« bereits eine Vorentscheidung zu ihren Gunsten im Hinspiel auf eigenem Terrain erzielt zu haben. Doch der schottische Internationale »Dave« Herd glich für die »United« im Rückspiel bald aus, die sich auch nach dem Anschlußtreffer von »Jimmy« Greaves nicht von ihrer Linie abbringen ließen. Zwei Treffer des genialen »Bobby« Charlton besiegelten schließlich das Schicksal des EC II-Titelverteidigers.

Schottlands Supergoalgetter aller Zeiten, James McGrory, hatte als Manager das Celtic-Team gegen Zagreb gut präpariert und der 5fache schottische Internationale »Steve« Chalmers legte kurz nach Spielbeginn auch gleich zwei Tore vor. So stand Dinamo im Rückspiel in der kroatischen Metropole vor einer schier unlösbaren Aufgabe, zumal »Bobby« Murdoch Celtic dort auch noch in Führung brachte. Trotz eines Achtungserfolges (2:1) und sechs Nationalspieler in ihren Reihen scheiterten die »Jugos« an den grün-weiß gestreiften Glasgowern.

Seiner Favoritenrolle wurde der slowakische Spitzenverein Slovan Bratislava gerecht, der beide Begegnungen gegen den »Welsh Cupwinner« Borough United gewann. Der 20fache tschechoslowakische Internationale Pavol Molnár erzielte allein drei Tore gegen die Waliser. Den letzten Treffer besorgte Anton Moravčík, der gar noch fünf Länderspiele mehr für die Tschechoslowakei bestritt.



Der schottische Allround-Stürmer John Hughes skorte in Basel drei Goals für Celtic. **Foto: Caledonian Newspapers**

Captains: Nils-Erik Vilen (1)
Ján Popluhár (4)
Red card: –

* *Pavol und Peter Molnár sind nicht miteinander verwandt.*

Bratislava, 19. October 1963
Slovan Bratislava – Helsingin Palloseura 8:1 (1:0)
Referee: Józef Kowal (Polska/1)
Attendance: 5.119, Tehelné pole
Goals: 1:0 (20.) Obert, 2:0 (55.) Moravčík, 3:0 (57.) Moravčík, 4:0 (62.) Cvetler, 5:0 (65.) Velecký, 6:0 (70.) Hrdlička, 7:0 (76.) Velecký, 8:0 (81.) Obert, 8:1 (84.) Raatikainen

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/2)
Viliam Schrojf (5) – Anton Urban (6), Jozef Vengloš (6), Ján Šlosiarik (3) – Peter Molnár (2), Ivan Hrdlička (4) – Zdeněk Velecký (5), Anton Moravčík (6), Jozef Obert (6), Karol Jokl (1), Ľudovít Cvetler (5)

Palloseura: (Trainer: Alpo Lintamo/2)
Matti Korhonen (2) – Matti Raitio (2), Nils-Erik Vilen (2), Henry Kiviniemi (2) – Pentti Rautiainen (2), Kaj Österberg (2) – Erkki Mustakari (2), Vilho Raatikainen (2), Urho Laakso (2), Raimo Elo (2), Taisto Lintunen (2)
Captains: Anton Urban (1)
Nils-Erik Vilen (2)
Red card: –

Basel, 17. September 1963
FC Basel – Glasgow Celtic FC 1:5 (0:2)
Referee: Manuel Gomez Arribas (España/2)
Attendance: 14.300, Stadion St.Jakob
Goals: 0:1 (21.) Divers, 0:2 (43.) Hughes, 0:3 (53.) Lennox, 0:4 (65.) Hughes, 0:5 (78.) Hughes, 1:5 (78.) Blumer

Fussball Club: (Trainer: Jiří Sobotka/Československo/1)
Kurt Stettler (1) – Peter Füri (1), Bruno Michaud (1), Hanspeter Stocker (1) – Carlo Porlezza (1), Hans Weber (1) – Raymond Simonet (1), Karl Odermatt (1), Markus Pfirter (1), Heinz Blumer (1), Walter Baumann (1)

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/1)
Frank Haffey (1) – Duncan MacKay (1), Thomas Gemmell (1) – JohnMcNamee (1), William McNeill (1), John Clark (1) – Robert Lennox (1), Stephen Chalmers (1), John Hughes (1), John Divers (1), Frank Brogan (1)
Captains: Bruno Michaud (1)
»Billy« McNeil (1)
Red card: –

Glasgow, 9. October 1963
Glasgow Celtic FC – FC Basel 5:0 (2:0)
Referee: Valdemar Hansen (Danmark/1)
Attendance: 7.909, Parkhead (Celtic Park)
Goals: 1:0 (3.) Johnstone, 2:0 (42.) Divers, 3:0 (62.) Murdoch, 4:0 (78.) Chalmers, 5:0 (88.) Divers

Im Viertelfinale trafen die Slowaken erneut auf Briten, diesmal auf Glasgow Celtic. Es wurde beiderseits taktisch vorsichtig und diszipliniert operiert und beiderseits dominierten auch die Abwehrreihen. Trotz eines Viliam Schrojf, dem Keeper des tschechoslowakischen Vize-Weltmeisters, kamen die Schotten zu zwei 1:0-Siegen und eliminierten damit das starke slowakische Team. »Tommy« Gemmell, »Billy« McNeill und »Jack« Fallon sorgten vor allem dafür, daß Slovan ein Torerfolg versagt blieb.

Mit Manchester United schien nach dem 4:1-Hinspielsieg auch der zweite britische Vertreter das Semifinale erreicht zu haben. Vor allem die linke Angriffsseite des Teams aus Lancashire mit »Bobby« Charlton, Denis Law (3 Goals) und George Best hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Doch dann vollzog sich beim Rückspiel am 18. März 1964 eine Sensation, die »United« verlor in Lisboa gegen den wie entfesselt stürmenden Sporting Clube de Portugal hoch (0:5). Ein Paukenschlag, der Fußball-England erschütterte, und für den einmal mehr ein portugiesisches Team gesorgt hatte.

MTK Budapest war gegen Fenerbahçe Istanbul favorisiert und schien in der ungarischen Hauptstadt in einem tollen Endspurt dieser Rolle (2:0) auch gerecht zu werden. Doch dann gab es in Istanbul für die »Magyaren« ein böses Erwachen. Urplötzlich führten die Türken 3:0 und MTK hatte Mühe, noch ein Entscheidungsmatch zu erzwingen. Dieses fand dann in Rom vor einer kläglichen Kulisse statt und hatte ein glückliches Ende für die Budapester, da István Kuti fünf Minuten vor Spielende das Tor des Tages gelang.

Der deutsche Bundesligist HSV war gegen den französischen Erst-Divisionär Lyon favorisiert. Doch bald mußten die Norddeutschen feststellen, daß Olympique nicht nur das taktisch geschicktere, sondern auch das technisch besser spielende Team war. Die Hanseaten kamen zu Hause über ein Remis nicht hinaus und vermochten trotz ihres Doppelstopper-Systems in Lyon den gebürtigen Südamerikaner Nestor Combin nicht zu halten. Ehe er des Feldes verwiesen wurde, hatte er bereits die entscheidenden Tore erzielt. Die Ernüchterung in den deutschen Landen war groß, denn mit einem Ausscheiden der Elf um die Gebrüder Dieter und Uwe Seeler hatte man nicht gerechnet.

Im Semifinale trafen die beiden Überraschungsclubs aus Lyon und Lisboa aufeinander. Beide Teams, die das technische und individuelle Spiel bevorzugten, trennten sich zweimal unentschieden, so daß ein Entscheidungsmatch erforderlich wurde, das vernünftigerweise im dazwischen liegenden Spanien stattfand. In Madrid fiel dann nach einstündiger Spielzeit die Entscheidung zugunsten der Portugiesen, als innerhalb weniger Minuten Osvaldo Silva das Tor des Tages erzielte und die Franzosen Jean Dumas infolge eines Feldverweises verloren.

In der zweiten Semifinalpaarung war Celtic klar favorisiert und kam in Glasgow nicht zuletzt durch zwei Treffer von »Steve« Chalmers auch zu einem ungefährdeten 3:0-Erfolg. Doch dann vollzog sich am 29. April 1964 in der zweiten Spielhälfte im Rückspiel gegen die recht sorglos angereisten Schotten eine Sensation. MTK spielte sich in einen Spielrausch und erzielte Tor auf Tor. Besonderen Anteil hatte der wieder mitwirkende Károly Sándor und der zweifache Torschütze István Kuti. Mit 0:4 hatte Celtic nicht nur das Match verloren, sondern war auch ausgeschieden. Hätten dies die »Magyaren« geahnt, es wären sicher weitaus mehr als nur knapp 11. 000 Zuschauer ins berühmte Budapester Népstadion gekommen. Bereits vor dem Match war beschlossen worden, daß der MTK-Trainer Imre Kovács am folgenden Tag entlassen wurde. Niemand hatte damit gerechnet, daß seine Elf das Blatt noch hätte wenden können.

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/2)
Frank Haffey (2) – Ian Young (1), Thomas Gemmell (2) – Duncan MacKay (2), William McNeill (2), James Kennedy (1) – James Johnstone (1), Robert Murdoch (1), Stephen Chalmers (2), John Divers (2), John Hughes (2)

Fussball Club: (Trainer: Jiří Sobotka/Československo/2)
Kurt Stettler (2) – Peter Füri (2), Bruno Michaud (2), Hanspeter Stocker (2) – René Burri (1), Carlo Porlezza (2) – Erdmann Lüth (1/BR Deutschland), Karl Odermatt (2), Markus Pfirter (2), Walter Löffel (1), Rico Mazzola (1)
Captains: »Billy« McNeill (2)
Bruno Michaud (2)
Red card: –

Dublin, 24. September 1963
Shelbourne FC Dublin – CF Barcelona 0:2 (0:1)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/3)
Attendance: 19.493, Dalymount Park
Goals: 0:1 (45.) Zaldúa, 0:2 (77.) Pereda

Shelbourne Football Club: (Manager: Gerard Doyle/1)
John Heavey (1) – Patrick Bonham (1), Patrick Roberts (1), Frederick Strahan (1), Brendan O'Brien (1) – Anthony Corrigan (1), Bernard Hannigan (1), John Hennessy (1) – Joseph Wilson (1), Eric Barber (1), Oliver Conroy (1)

Club Fútbol: (Trainer: César Rodríguez/1)
Salvador Sadurní (1) – Fernando Olivella (1), Jesús Garay (1), *Eladio* Silvestre (1) – Juan Segarra (1), Enrique Gensana (1) – Pedro Zaballa (1), Jesús María Pereda (1), José Antonio Zaldúa (1), Fernand Goeyvaerts (1/Belgique), José María Fusté (1)
Captains: »Fred« Strahan (1)
Juan Segarra (1)
Red card: –

Barcelona, 15. October 1963
CF Barcelona – Shelbourne FC Dublin 3:1 (1:1)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/1)
Attendance: 18.694, Camp Nou
Goals: 0:1 (29.) Bonham (11m), 1:1 (36.) Kocsis, 2:1 (77.) Fusté, 3:1 (85.) Re

Club Fútbol: (Trainer: César Rodríguez/2)
José Manuel Pesudo (1) – Alfonso María Rodríguez *Foncho* (1), Francisco Rodríguez *Rodri* (1), Sigfrido Gracia (1) – Martín Vergés (1), Enrique Gensana (2) – Pedro Zaballa (2), Sándor Kocsis * (1), Cyaetano Re ** (1/Paraguay), Fernand Goeyvaerts (2/Belgique), José María Fusté (2)

Shelbourne Football Club: (Manager: Gerard Doyle/2)
John Heavey (2) – Patrick Bonham (2), Patrick Roberts (2), Theo Dunne (1), Brendan O'Brien (2) – Anthony Corrigan (2), Bernard Hannigan (2), John Hennessy (2) – Joseph Wilson (2), Eric Barber (2), Joseph Boyce (1)
Captains: Sigfrido Garcia (1)
Theo Dunne (1)
Red card: –

* *Der Exil-Ungar besaß bereits die spanische Staatsangehörigkeit.*
** *Der »Paraguayo« besaß inzwischen zudem die spanische Staatsbürgerschaft.*

Eine Finalpaarung, mit der zuvor niemand gerechnet hatte und die in Brüssel vor einer schockierend kleinen Kulisse stattfand, aber einen wahren Torsegen brachte. Der überragende MTK-Rechtsaußen Károly Sándor war noch immer einer der besten Europäer auf dem rechten Flügel und machte mit seinen beiden Treffern auch ein halbes Eigentor seines Verteidigers István Jenei mehr als wett. Da es in der Verlängerung beim 3:3 blieb, fand zwei Tage später in Antwerpen eine Neuauflage statt. Diesmal hatten beide Trainer ihre Teams gut auf den Gegner eingestellt und auch betont vorsichtig spielen lassen. So entschied ein einziger Treffer von João Morais das Match und die Konkurrenz. Nachdem der Ortsrivale Benfica von 1961-1963 3mal in Folge im EC I-Finale (zwei Siege) gestanden hatte, gewann nun ein Jahr später der Sporting Clube de Portugal den EC II-Wettbewerb. Und dies keineswegs glücklich, sondern nach teils beeindruckenden spielerischen Leistungen. Der portugiesische Club-Fußball verzeichnete zu Beginn der 60er Jahre in Europa wahrlich einen kometenhaften Aufstieg.

Hamburg, 25. September 1963
Hamburger SV – Union Sportive Luxembourg 4:0 (3:0)
Referee: Alois Obtulović (Československo/2)
Attendance: 17.935, Volksparkstadion
Goals: 1:0 (28.) Boyens, 2:0 (32.) Boyens, 3:0 (38.) U.Seeler, 4:0 (63.) Boyens

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/1)
Horst Schnoor (1) – Gerhard Krug (1), Jürgen Kurbjuhn (1) – Harry Bähre (1), Hubert Stapelfeldt (1), Dieter Seeler (1) – Fritz Boyens (1), Willi Giesemann (1), Uwe Seeler (1), Ernst Kreuz (1), Gert Dörfel (1)

Union Sportive: (Trainer: Georges Berry/England/1)
Nico Schmitt (1) – Ady Colas (1), Roland Christen (1) – Mathias Ewen (1), Romain Kies * (1), Paul Ries (1) – Constant Winandy (1), René Schneider (1), Jean Leonard (1), Guy Bernardin (1), Jean-Pierre Hemmerling (1)
Captains: Dieter Seeler (1)
Paul Ries (1)
Red card: –

* *Schied in der 35. min. verletzt aus.*

Luxembourg-Ville, 2. October 1963
Union Sportive Luxembourg – Hamburger SV 2:3 (0:1)
Referee: Pieter Paulus Roomer (Nederland/3)
Attendance: 7.939, Stade Municipal
Goals: 0:1 (20.) Giesemann, 0:2 (62.) Giesemann, 1:2 (70.) Winandy, 1:3 (83.) Kurbjuhn, 2:3 (88.) Bernardin

Union Sportive: (Trainer: Georges Berry/England/2)
Nico Schmitt (2) – Ady Colas (2), Roland Christen (2) – Jean-Pierre Mertl (1), Mathias Ewen (2), René Schneider (2) – Gaston Bauer (1), Constant Winandy (2), Jean Leonard (2), Guy Bernardin (2), Jean-Pierre Hemmerling (2)

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/2)
Horst Schnorr (2) – Lothar Kröpelin (1), Jürgen Kurbjuhn (2) – Erwin Piechowiak (1), Hubert Stapelfeldt (2), Dieter Seeler (2) – Fritz Boyens (2), Willi Giesemann (2), Horst Dehn (1), Ernst Kreuz (2), Uwe Reuter (1)
Captains: Nico Schmitt (1)
Dieter Seeler (2)
Red card: -

Pireas, 25. September 1963
Olympiakos SF Pireas – Zagłębie Sosnowiec 2:1 (0:0)
Referee: Gerçeker (Türkiye/1)
Attendance: 15.443, Nea Filadelfia Football Ground
Goals: 1:0 (47.) Sideris, 2:0 (63.) Sideris, 2:1 (88.) Piecyk

Olympiakos: * (Trainer: András Dolgos/Magyarország/1)
Efstathios Tsanaktsis (2) – Yangos Simandiris (3), Dimitrios Stefanakos (2), Konstandinos Polihroniou (3), Yeorgios Sideris (3) – Pavlos Grigoriadis (1), Orestis Pavlidis (1) – Ioanis Gaitatzis (1), Pavlos Vasiliou (1), Panayotis Kiprianidis (1), Nikolaos Tzinis (1)

Zagłębie: (Trainer: Teodor Wieczorek/3)
Witold Szyguła (2) – Franciszek Skiba (3), Roman Bazan (2) – Włodzimierz Śpiewak (3), Witold Majewski (3), Alojzy Fulczyk (3) – Józef Gałeczka (3), Ryszard Krawiarz (1), Andrzej Jarosik (1), Czesław Uznański (3), Ginter Piecyk (3)
Captains: Konstandinos Polihroniou (3)
Czesław Uzńanski (3)
Red card: –

* *Olympiakos Sindesmos Filathlon Pireos (= Olympiakos Fan Club von Piräus).*

Sosnowiec, 2. October 1963
Zagłębie Sosnowiec – Olympiakos SF Pireas 1:0 (0:0)
Referee: Johannes Malka (BR Deutschland/3)
Attendance: 20.479, Stadion Ludowy
Goal: 1:0 (41.) Krawiarz

Zagłębie: (Trainer: Teodor Wieczorek/4)
Witold Szygułą (3) – Franciszek Skiba (4), Roman Bazan (3) – Włodzimierz Śpiewak (4), Alojzy Fulczyk (4), Witold Majewski (4) – Józef Gałeczka (4), Ryszard Krawiarz (2), Zenon Kosider (3), Zbigniew Myga (3), Ginter Piecyk (4)

Olympiakos: (Trainer: András Dolgos/Magyarország/2)
Efstathios Tsanaktsis (3) – Yangos Simandiris (4), Dimitrios Stefanakos (3), Athanasios Lukanidis (1), Konstandinos Polihroniou (4) – Yeorgios Sideris (4), Pavlos Grigoriadis (2) – Orestis Pavlidis (2), Ioanis Gaitatzis (2), Panayotis Kiprianidis (2), Argirios Neofotistos (1)
Captain: Witold Majewski (1)
Konstandinos Polihroniou (4),
ab 46. min. Yeorgios Sideris (1)
Red card: Konstandinos Polihroniou (46. min.)

Wien, 23. October 1963 (Play-off Match)
Olympiakos SF Pireas – Zagłębie Sosnowiec 2:0 (1:0)
Referee: Josef Stoll (Österreich/4)
Attendance: 3.111, Prater-Stadion
Goals: 1:0 (38.) Y.Sideris, 2:0 (52.) Tzinis

Olympiakos: (Trainer: András Dolgos/Magyarország/3)
Efstathios Tsanaktsis (4) – Yangos Simandiris (5), Dimitrios Stefanakos (4), Yeorgios Sideris (5), Orestis Pavlidis (3) – Ioanis Gaitatzis (3), Panayotis Kiprianidis (3) – Nikolaos Tzinis (2), Argirios Neofotistos (2), Dimitrios Plesas (3), Nikolaos Sideris (1)

Zagłębie: (Trainer: Teodor Wieczorek/5)
Witold Szyguła (4) – Franciszek Skiba (5), Roman Bazan (4) – Włodzimierz Śpiewak (5), Roman Strzałkowski (2), Witold Majewski (5) – Józef Gałeczka (5), Ryszard Krawiarz (3), Andrzej Jarosik (2), Zbigniew Myga (4), Ginter Piecyk (5)
Captains: Yeorgios Sideris (2)
Witold Majewski (2)
Red card: –

Rotterdam, 25. September 1963
Willem II Tilburg – Manchester United FC 1:1 (1:1)
Referee: Jean Tricot (France/2)
Attendance: 15.989, Feyenoord Stadion »De Kuip«
Goals: 1:0 (9.) Louer, 1:1 (11.) Herd

Willem II: (Trainer: Jaap van der Leck/1)
»René« R.J.L. Dijckmans (1) – »Theo« Theodorus Josephus Ferdinand van Doremalen (1), »Jan« Johannes Cornelis Brooijmans (1), »Jo« Johannes Adrianus Walhout (1), »Henk« Henricus Lodevicus Adrianus Antonius Vriens (1) – »Gerrit« G.J. De Wit (1), »Willy« Wilhelmus Adrianus Senders (1) – Gábor Keresztes (1/Magyarország), »Coy« Cornelis Jan Marinus Koopal (1), »Piet« P.M. Timmermans (1), »Frits« Frederikus Johannes Louer (1)

United Football Club: (Manager: Matthew Busby/Scotland/1)
Harold Gregg (1/Northern Ireland) – Anthony Patrick Dunne (1/Ireland), Noel Euchoria Cornelious Cantwell (1/Ireland), Patrick Timothy Crerand (1/Scotland), William Anthony Foulkes (1), Maurice Edgar Setters (1) – David George Herd (1/Scotland), John Philip Chisnall (1), David Sadler (1), Denis Law (1/Scotland), Robert Charlton (1)
Captains: »Jan« Brooijmans
»Bill« Foulkes (1)
Red card: »Dave« Herd (80. min.)

Manchester, 15. October 1963
Manchester United FC – Willem II Tilburg 6:1 (3:1)
Referee: Henri Faucheux (France/2)
Attendance: 42.672, Old Trafford
Goals: 1:0 (6.) Setters, 2:0 (13.) Law, 3:0 (32.) Law, 3:1 (36.) Cantwell (own goal) 4:1 (64.) Charlton, 5:1 (69.) Law, 6:1 (80.) Herd

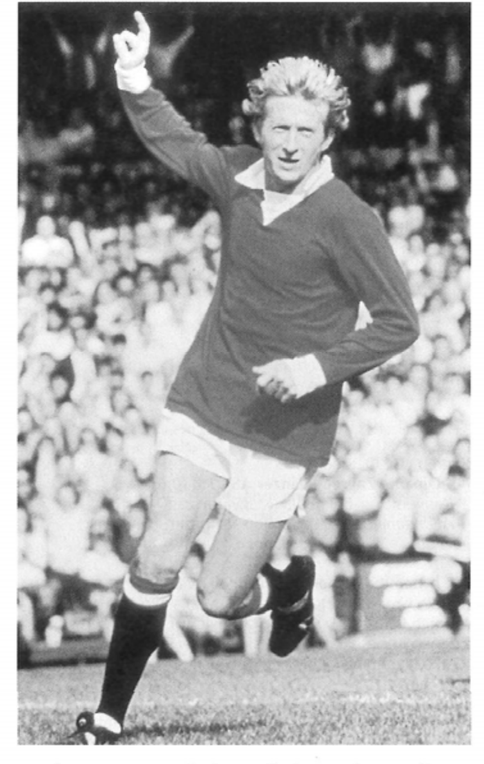
United Football Club: (Manager: Matthew Busby/2/Scotland)
Harold Gregg (2/Northern Ireland) – Anthony Patrick Dunne (2/Ireland), Noel Euchoria Cornelious Cantwell (2/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (2/Scotland), William Anthony Foulkes (2), Maurice Edgar Setters (2) – Albert Quixall (1), John Philip Chisnall (2), David George Herd (2/Scotland), Denis Law (2/Scotland), Robert Charlton (2)

Willem II: (Trainer: Jaap van der Leck/2)
R.J.L. Dijckmans (2) – Theodorus Josephus Ferdinand van Doremalen (2), Johannes Cornelis Brooijmans (2), Johannes Adrianus Walhout (2), Henricus Lodevicus Adrianus Antonius Vriens (2) – G.J. De Wit (2), Wilhelmus Adrianus Senders (2) – Gábor Keresztes (2/Magyarország), Cornelis Jan Marinus Koopal (2), P.M. Timmermans (2), Frederikus Johannes Louer (2)
Captains: »Bill« Foulkes (2)
»Jan« Brooijmans (2)
Red card: –

Budapest, 2. October 1963
MTK Budapest – Slavia Sofia 1:0 (1:0)
Referee: Eduard Babauczek (Österreich/1)
Attendance: 37.028, Hungária körut
Goal: 1:0 (9.) Sándor

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/1)
Ferenc Kovalik (1) – György Keszei (1), József Danszky (1), István Jenei (1) – István Nagy (1), Ferenc Kovács III (1) – Károly Sándor (1), László Nánkuti (1), László Bödör (1), Mihály Laczkó (1), István Szimcsák (1)

Slavia: (Trainer: Anastas Kovachev/1)
Stefan Pashoolov (1) – Stoyan Aleksiev (1), Petar Velichkov (1), Petar Panagonov (1) – Ivan Davidov (1), Petar Petrov (1) – Mihail Mishev (1), Emanuil Manolov (1), Anton Krastev (1), Aleksandar Vasilev (1), Georgi Gugalov (1)
Captains: Károly Sándor (1)
Aleksandar Vasilev (1)
Red card: –



Der Schotte Denis Law erzielte drei Tore für die »United« gegen Tilburg.
Foto: Colorsport

Sofia, 9. October 1963
Slavia Sofia – MTK Budapest 1:1 (0:1)
Referee: Dr. Božidar Gugić (Jugoslavija/1)
Attendance: 13.942, Stadium Vasil Levski
Goals: 1:0 (3.) Mishev, 1:1 (35.) Kuti

Slavia: (Trainer: Anastas Kovachev/2)
Stefan Pashoolov (2) – Stoyan Aleksiev (2), Petar Velichkov (2), Petar Panagonov (2) – Ivan Davidov (2), Petar Petrov (2) – Mihail Mishev (2), Emanuil Manolov (2), Anton Krastev (2), Georgi Haralampiev * (6), Aleksandar Vasilev (2)

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/2)
Ferenc Kovalik (2) – György Keszei (2), József Danszky (2), István Jenei (2) – István Nagy (2), Ferenc Kovács III (2) – Károly Sándor (2), Mihály Vasas (1), István Kuti (1), Mihály Laczkó (2), László Bödör (2)
Captains: Aleksandar Vasilev (2)
Károly Sándor (2)
Red card: –

* *Spielte bereits mit Botev Plovdiv (1962/63) im EC II.*

Linz, 9. October 1963
Linzer ASK – NK Dinamo Zagreb 1:0 (1:0)
Referee: István Zsolt (Magyarország/3)
Attendance: 5.410, Linzer Stadion »Gugl«
Goal: 1:0 (32.) Fürst

Athletik Sport-Klub: (Trainer: Karl Schlechta/1)
Helmut Kitzmüller (1) – Heribert Trubrig (1), Manfred Pichler (1), Julius Szabó (1/Magyarország) – Adolf Blutsch (1), Gerhard Sturmberger (1) – Luka Liposinović (1/Jugoslavija), Hermann Fürst (1), László Nemeth (1/ Magyarország), Rudolf Sabetzer (1), Carlos Lima *Chico* (1/Brasil)

NK Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/5)
Branko Crnković (1) – Rudolf Belin (1), Mirko Braun (1) – Željko Perušić (5), Vlatko Marković (5), Atko Kasumović (1) – Zdenko Kobešćak (1), Slaven Zambata (2), Zlatko Haramінčić (2), Zdravko Rauš (1), Stjepan Lamza (4)
Captains: Gerhard Sturmberger (1)
Slaven Zambata (1)
Red card: Mirko Braun (69. min.)
Gerhard Sturmberger (74. min.)
Slaven Zambata (74. min.)

Zagreb, 16. October 1963
NK Dinamo Zagreb – Linzer ASK 1:0 (0:0)
Referee: Béla Bala (Magyarország/1)
Attendance: 6.030, Stadion Maksimir
Goal: 1:0 (48.) Lamza

NK Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/6)
Branko Crnković (2) – Rudolf Belin (2), Atko Kasumović (2) – Marijan Bišćan (1), Vlatko Marković (6), Željko Perušić (6) – Zdenko Kobešćak (2), Tomislav Knez (1), Zdravko Rauš (2), Zlatko Haramінčić (3), Stjepan Làmza (5)

Athletik Sport-Klub: (Trainer: Karl Schlechta/2)
Helmut Kitzmüller (2) – Heribert Trubrig (2), Manfred Pichler (2), Clemens Lusenberger (1) – Adolf Blutsch (2), Rudolf Sabetzer (2) – Walter Rautmann (1), Carlos Lima *Chico* (2/Brasil), László Nemeth (2/Magyarország), Janos Kondert (1), Ferdinand Zechmeister (1)

Captains: Rudolf Belin (1)
Manfred Pichler (1)
Red card: –

Linz, 23. October 1963 (Play-off Match)
Linzer ASK – NK Dinamo Zagreb 1:1 (0:1;1:1) a.e.t. *
Referee: Albert Guinnard (Schweiz/2)
Attendance: 11.212, Linzer Stadion »Gugl«
Goals: 0:1 (38.) Rauš, 1:1 (49.) Nemeth

Athletik Sport-Klub: (Trainer: Karl Schlechta/3)
Helmut Kitzmüller (3) – Heribert Trubrig (3), Manfred Pichler (3), Julius Szabó (2/Magyarország) – Adolf Blutsch (3), Gerhard Sturmberger (2) – Janos Kondert (2), Carlos Lima *Chico* (3/Brasil), László Nemeth (3/Magyarország), Rudolf Sabetzer (3), Walter Rautmann (2)

NK Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/7)
Branko Crnković (3) – Rudolf Belin (3), Mirko Braun (2) – Atko Kasumović (3), Vlatko Marković (7), Željko Perušić (7) – Zdenko Kobešćak (3), Slaven Zambata (3), Zdravko Rauš (3), Tomislav Knez (2), Stjepan Lamza (6)
Captains: Gerhard Sturmberger (2)
Slaven Zambata (2)
Red cards: –

* *Zagreb erreichte durch Losentscheid das Achtelfinale.*

Lyon, 9. October 1963
Olympique Lyonnais – Boldklubben 1913 Odense 3:1 (2:1)
Referee: Josef Heymann (Schweiz/1)
Attendance: 9.870, Stade Gerland
Goals: 1:0 (10.) Combin, 2:0 (14.) Di Nallo,
2:1 (44.) Rasmussen, 3:1 (55.) Taberner

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/1)
Marcel Aubour (1) – Jean Djorkaeff (1), Roger Duffez (1), Thadée Polak (1), Aimé Mignot (1) – Jean-Louis Rivoire (1), Guy Hatchi (3), Angel Rambert (1) – Fleury Di Nallo (1), Nestor Combin (1), Georges Taberner (1)

Boldklubben 1913: (Trainer: Jack Johnson/1)
Erik Lykke Sørensen (1) – Ib Mortensen (1), Finn Helweg (1) – Kurt Grønning Hansen (1), Erik Nielsen (1), Ole Steffensen (1) – Jørgen Rasmussen (1), Erik Dyrholm (1), Eigil Misser (1), Palle Bruun (1), Ole Knudsen (1)
Captains: Aimé Mignot (1)
Eigil Misser (1)
Red card: –

Odense, 16. October 1963
Boldklubben 1913 Odense – Olympique Lyonnais 1:3 (1:2)
Referee: William Clemmens (England/1)
Attendance: 9.938, Odense Stadion
Goals: 1:0 (10.) Hansen, 1:1 (15.) Di Nallo,
1:2 (20.) Combin, 1:3 (87.) Combin

Boldklubben 1913: (Trainer: Jack Johnson/2)
Erik Lykke Sørensen (2) – Ib Mortensen (2), Finn Helweg (2) – Kurt Grønning Hansen (2), Knud Næshave (1), Ole Steffensen (2) – Erik Dyrholm (2), Jørgen Rasmussen (2), Eigil Misser (2), Kurt Larsen (1), Ole Knudsen (2)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/2)
Marcel Aubour (2) – Guy Hatchi (4), Roger Duffez (2), Thadée Polak (2), Aimé Mignot (2) – Michel Bossy (1), Angel Rambert (2) – Jean Dumas (1), Fleury Di Nallo (2), Nestor Combin (2), Georges Taberner (2)
Captains: Eigil Misser (2)
Aimé Mignot (2)
Red card: –

Achtelfinale

Lisboa, 13. November 1963
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Apoel FC Nicosia 16:1 (6:1)
Referee: James Finney (England/1)
Attendance: 5.111, Estádio José Alvalade
Goals: 1:0 (5.) *Mascarenhas*, 2:0 (7.) Ferreira Pinto,
3:0 (20.) *Mascarenhas*, 3:1 (24.) Andreou,
4:1 (27.) *Mascarenhas*, 5:1 (35.) Lino,
6:1 (36.) Louro, 7:1 (47.) Perides,
8:1 (57.) *Mascarenhas*, 9:1 (64.) *Augusto*,
10:1 (65.) Ferreira Pinto, 11:1 (67.) Figueiredo,
12:1 (72.) Figueiredo, 13:1 (76.) Figueiredo,
14:1 (81.) *Augusto*, 15:1 (84.) *Mascarenhas*,
16:1 (88.) *Mascarenhas*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/4)
Joaquim Carvalho (4) – Mário Lino (4), Pedro Gomes (1) – José Perides (1), Alfredo Moreira * (3), Fernando Mendes (4) – Ernesto Figueiredo (3), Fernando Ferreira Pinto (1), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (4), *Augusto* Martins (2), Artur Louro (2)

Apoel Football Club: (Trainer: Neil Franklin/England/3)
Andonis Mavroudis (3) – Stavros Nathanael (3), Dimitris Hiotis (3) – Andros Antoniades (1), Stelios Haritakis (3), Savvas Partakis (3) – Nikos Kantzilieris (3), Andreou (1), Nikos Agathocleous (3), Andreas Tassouris (3), Andreas Stylianou (3)
Captains: *Mascarenhas* (1)
Savvas Partakis (3)
Red card:

* *Spielte in der Saison 1962/63 für Vitória FC Setúbal bereits im EC II.*

Lisboa, 20. November 1963 *
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Apoel FC Nicosia 2:0 (1:0)
Referee: Daniel Zariquieguizco (España/2)
Attendance: 8.534, Estádio José Alvalade
Goals: 1:0 (37.) *Augusto*, 2:0 (54.) *Mascarenhas*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/5)
Joaquim Carvalho (5) – Mário Lino (5), Pedro Gomes (2) – José Perides (2), Alfredo Moreira (4), Fernando Mendes (5) – Ernesto Figueiredo (4), José Monteiro (1), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (5), *Augusto* Martins (3), João Morais (4)

Apoel Football Club: (Trainer: Neil Franklin/England/4)
Aloneftis (1) – Assiotis (1), Dimitris Hiotis (4) – Savvas Partakis (4), Stelios Haritakis (4), Pantelas Constandinides (3) – Marios Papallos (3), Andros Andoniades (2), Takis Hailis (3), Andreas Tassouris (4), Kaltenis (1)



Einen Hat-trick innerhalb von zehn Minuten erzielte der Portugiese Ernesto Figueiredo gegen Nicosia. **Foto: A Bola**

Captains: *Mascarenhas* (2)
Savvas Partakis (4)
Red card: –

Istanbul, 13. November 1963
Fenerbahçe SK Istanbul – Linfield AFC 4:1 (2:0)
Referee: Paul Bonett (Malta/1)
Attendance: 27.921, Mithetrasa Stadium
Goals: 1:0 (4.) Oğün, 2:0 (34.) Şenol,
3:0 (53.) Şenol, 4:0 (77.) Şenol,
4:1 (85.) Dickson

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/3)
Hazım Canıtez (3) – Atilla Atloş (2), Ismail Kurt (2) – Şeref Has

(3), Özer Kanra (3), Ali Ihsan Okçuoğlu (3) – Oğün Altıparmak (1), Nedim Doğan (3), Şenol Birol (3), Birol Pekel (3), Aydın Yelken (1)

Athletic Football Club: (Manager: Thomas Dickson/1) *
Iam McFaul (1) – Kenneth Gilliland (1), John Graham (1) – Isaac Andrews (1), Samuel Hatton (1), William Wilson (1) – Thomas Stewart (1), Philip Scott (1), William McCleery (1), William Craig (1), Thomas Dickson * (1)
Captains: Şeref Has (3)
»Tommy« Dickson (1)
Red card: –

* *»Tommy« Dickson Spieler, Kapitän, Trainer und Manager in Personalunion.*

Belfast, 11. December 1963
Linfield AFC – Fenerbahçe SK Istanbul 2:0 (1:0)
Referee: Erling Rolf Olsen (Norge/1)
Attendance: 7.863, Windsor Park
Goals: 1:0 (14.) Craig, 2:0 (83.) Ferguson

Athletic Football Club: (Manager: Thomas Dickson/2)
Iam McFaul (2) – Kenneth Gilliland (2), John Graham (2) – Isaac Andrews (2), Samuel Hatton (2), William Wilson (2) – Thomas Stewart (2), Philip Scott (2), Thomas Dickson (2), William Craig (2), William Ferguson (1)

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/4)
Hazım Canıtez (4) – Atilla Atloş (3), Ismail Kurt (3) – Ali Ihsan Okçuoğlu (4), Özer Kanra (4), Şeref Has (4) – Lefter Kücükandonyadis (3), Nedim Doğan (4), Şenol Birol (4), Birol Pekel (4), Aydın Yelken (2)
Captains: »Tommy« Dickson (2)
Şeref Has (4)
Red card: –

Zwickau, 20. November 1963
Motor Zwickau – MTK Budapest 1:0 (0:0)
Referee: Martti Hirviniemi (Suomi/1)
Attendance: 8.597, Georgi-Dimitroff-Stadion
Goal: 1:0 (51.) Jakob

BSG Motor: (Trainer: Karl Dittes/1)
Peter Meyer (1) – Alois Glaubitz (1), Albert Beier (1), Werner Wilde (1) – Helmut Gruner (1), Armin Schäfer (1) – Dieter Jakob (1), Eberhard Franz (1), Horst Jura (1), Peter Henschel (1), Hans Speth (1)

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács */3)
Ferenc Kovalik (3) – György Keszei (3), József Danszky (3), István Jenei (3) – István Nagy (3), Ferenc Kovács III (3) – Mihály Laczkó (3), Mihály Vasas (2), István Kuti (2), István Halápi (3), László Bödör (3)
Captains: »Patsch« Gruner (1)
Ferenc Kovács * (1)
Red card: –

* *Trainer Imre und Kapitän Ferenc Kovács sind nicht miteinander verwandt.*

Budapest, 30. November 1963
MTK Budapest – Motor Zwickau 2:0 (0:0)
Referee: Aleksandar Škorić (Jugoslavija/2)
Attendance: 3.565, Hungária körut
Goals: 1:0 (60.) Kovács III (11m), 2:0 (71.) Bödör

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/4)
Ferenc Koválik (4) – György Keszei (4), József Danszky (4), István Jenei (4) – István Nagy (4), Ferenc Kovács III (4) – József Török (1), Mihály Vasas (3), István Kuti (3), Mihály Laczkó (4), László Bödör (4)

BSG Motor: (Trainer: Karl Dittes/2)
Peter Meyer (2) – Alois Glaubitz (2), Albert Beier (2), Wolfgang Schneider (1) – Helmut Gruner (2), Armin Schäfer (2) – Eberhard Franz (2), Werner Baumann (1), Horst Jura (2), Peter Henschel (2), Hans Speth (2)
Captains: Ferenc Kovács (2)
»Patsch« Gruner (2)
Red cards: Eberhard Franz (60.)

Lyon, 20. November 1963
Olympique Lyonnais – Olympiakos Pireas 4:1 (2:1)
Referee: Günther Baumgärtel (BR Deutschland/1)
Attendance: 10.244, Stade Gerland
Goals: 1:0 (19.) Combin, 1:1 (22.)Papazoglou,
2:1 (33.) Combin, 3:1 (54.) Combin (11m)
4:1 (89.) Leborgne

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/3)
Marcel Aubour (3) – Jean Djorkaeff (2), Roger Duffez (3), Thadée Polak (3), Aimé Mignot (3) – Jean-Louis Rivoire (2), Marcel Leborgne (1), Angel Rambert (3) – Jean Dumas (2), Fleury Di Nallo (3), Nestor Combin (3)

Olympiakos: (Trainer: András Dolgos/Magyarország/4)
Parashos Avgitidis (1) – Yangos Simandiris (6), Konstandinos



Der dreifache Torschütze Nestor Combin war in Lyon von den Griechen nicht zu bändigen. **Foto: Presse-Sports**

Polihroniou (5), Aristidis Papazoglou (3), Pavlos Grigoriadis (3) – Orestis Pavlidis (4), Ioanis Gaitatzis (4) – Pavlos Vasiliou (2), Panayotis Kiprianidis (4), Nikolaos Tzinis (3), Dimitrios Plesas (4)
Captains: Aimé Mignot (3)
Konstandinos Polihroniou (5)
Red card: –

Pireas, 4. December 1963
Olympiakos Pireas – Olympique Lyonnais 2:1 (1:0)
Referee: Atanas Stavrev (Bulgaria/1)
Attendance: 33.060, Nea Filadelfia Football Ground
Goals: 1:0 (17.) Sideris, 2:0 (58.) Kiprianidis,
2:1 (90.) Combin

Olympiakos: (Trainer: András Dolgos/Magyarország/5)
Efstathios Tsanaktsis (5) – Yangos Simandiris (6), Dimitrios Stefanakos (5), Konstandinos Polihroniou (6), Aristidis Papazoglou (4) – Yeorgios Sideris (6), Orestis Pavlidis (5) – Pavlos Grigoriadis (4), Ioanis Gaitatzis (5), Panayotis Kiprianidis (5), Nikolaos Tzinis (4)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/4)
Marcel Aubour (4) – Jean Djorkaeff (3), Roger Duffez (4), Thadée Polak (4), Aimé Mignot (4) – Guy Hatchi (5), Marcel Leborgne (2), Angel Rambert (4) – Jean Dumas (3), Fleury Di Nallo (4), Nestor Combin (4)
Captains: Konstandinos Polihroniou (6)
Aimé Mignot (4)
Red card: –

Barcelona, 20. November 1963
CF Barcelona – Hamburger SV 4:4 (2:2)
Referee: Gennaro Marchese (Italia/2)
Attendance: 49.942, Camp Nou
Goals: 0:1 (18.) U. Seeler, 1:1 (24.) Pereda,
1:2 (32.) Dörfel, 2:2 (38.) Fusté (11m),
3:2 (57.) Zaballa, 3:3 (61.) *Eladio* (own goal),
3:4 (73.) U. Seeler, 4:4 (75.) Fusté

Club de Fútbol: (Trainer: César Rodríguez/3)
José Manuel Pesudo (2) – Alfonso María Rodríguez *Foncho* (2), Fernando Olivella (2), *Eladio* Silvestre (2) – Juan Segarra (2), José María Fusté (3) – Pedro Zaballa (3), Jesús María Pereda (2), Cayetano Re (2), Sándor Kocsis (2), Luis Alberto Cubilla * (1/Uruguay)

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/3)
Horst Schnoor (3) – Gerhard Krug (2), Jürgen Kubjuhn (3) – Harry Bähre (2), Willi Giesemann (3), Dieter Seeler (3) – Horst Dehn (2), Uwe Seeler (2), Fritz Boyens (3), Ernst Kreuz (3), Gert Dörfel (2)
Captains: Juan Segarra (2)
Dieter Seeler (3)
Red card: –

* *Der »Uruguayo« besaß zudem inzwischen die spanische Staatsbürgerschaft.*

Hamburg, 11. December 1993
Hamburger SV – CF Barcelona 0:0
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/4)
Attendance: 62.035, Volksparkstadion

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/4)
Horst Schnoor (4) – Gerhard Krug (3), Jürgen Kurbjuhn (4) – Harry Bähre (3), Willi Giesemann (4), Dieter Seeler (4) – Bernd Dörfel * (1), Uwe Seeler (3), Fritz Boyens (4), Ernst Kreuz (4), Gert Dörfel * (3)

Club de Fútbol: (Trainer: César Rodríguez/4)
José Manuel Pesudo (3) – Alfonso María Rodríguez *Foncho* (3), Fernando Olivella (3), *Eladio* Silvestre (3) – Juan Segarra (3), Sigfrido Gracia (2) – Fernand Goeyvaerts (3/Belgique), Sándor Kocsis (3), Cayetano Re (3), Martín Vergés (2), José María Fusté (4)
Captains: Dieter Seeler (4)
Juan Segarra (3)
Red card: –

* *Bernd und »Charly« Dörfel sind Brüder.*

Lausanne, 18. December 1963
Hamburger SV – CF Barcelona 3:2 (0:0)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/4)
Attendance: 14.759, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (51.) Bähre, 1:1 (61.) Kocsis,
1:2 (63.) Kocsis, 2:2 (65.) U. Seeler,
3:2 (82.) U.Seeler

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/5)
Horst Schnoor (5) – Gerhard Krug (4), Jürgen Kurbjuhn (5) – Harry Bähre (4), Willi Giesemann (5), Erwin Piechowiak (2) – Fritz Boyens (5), Horst Dehn (3), Uwe Seeler (4), Ernst Kreuz (5), Gert Dörfel (4)

Club de Fútbol: (Trainer: César Rodríguez/5)
José Manuel Pesudo (4) – Alfonso María Rodríguez *Foncho* (4), Fernando Olivella (4), Sigfrido Gracia (3) – Martín Vergés (3), Juan Segarra (4) – Pedro Zaballa (4), Sándor Kocsis (4), Fernand Goeyvaerts (4/Belgique), Cayetano Re (4), José María Fusté (5)
Captains: Uwe Seeler (1)
Juan Segarra (4)
Red card: –

London, 3. December 1963
Tottenham Hotspur FC – Manchester United FC 2:0 (0:0)
Referee: Hugh Phillips (Scotland/1)
Attendance: 57.447, White Hart Lane
Goals: 1:0 (67.) Mackay, 2:0 (88.) Dyson

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/8)
William Dallas Fyfe Brown (8/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (7), Ronald Patrick Henry (8) – Anthony Marchi (6), Maurice Norman (8), David Craig Mackay (7/Scotland) – Clifford William Jones (7/Wales), John Anderson White (8/Scotland), Robert Alfred Smith (7), James Peter Greaves (8), Terence Kent Dyson (4)

United Football Club: (Manager: Matthew Busby/Scotland/3)
David John Gaskell (1) – Anthony Patrick Dunne (3/Ireland), Noel Euchoria Cornelious Cantwell (3/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (3/Scotland), William Anthony Foulkes (3), Maurice Edgar Setters (3) – Albert Quixall (2), Norbert Peter Stiles (1), David George Herd (3/Scotland), Denis Law (3/Scotland), Robert Charlton (3)

Captains: »Dave Mackay (3)
»Bill« Foulkes (3)
Red card: –

Manchester, 10. December 1963
Manchester United FC – Tottenham Hotspur FC 4:1 (1:0)
Referee: Leo Callaghan (Wales/1)
Attendance: 48.639, Old Trafford
Goals: 1:0 (7.) Herd, 2:0 (53.) Herd, 2:1 (54.) Greaves, 3:1 (77.) Charlton, 4:1 (88.) Charlton

United Football Club: (Manager: Matthew Busby/Scotland/4)
David John Gaskell (2) – Anthony Patrick Dunne (4/Ireland), Noel Euchoria Cornelious Cantwell (4/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (4/ Scotland), William Anthony Foulkes (4), Maurice Edgar Setters (4) – Albert Quixall (3), John Philip Chisnall (3), David George Herd (4/Scotland), Denis Law (4/Scotland), Robert Charlton (4)

Hotspur Football Club: (Manager: William Edward Nicholson/9)
William Dallas Fyfe Brown (9/Scotland) – Peter Russell Barker Baker (8), Ronald Patrick Henry (9) – Anthony Marchi (7), Maurice Norman (9), David Craig Mackay (8/Scotland) – Clifford William Jones (8/Wales), John Anderson White (9/Scotland), Robert Alfred Smith (8), James Peter Greaves (9), Terence Kent Dyson (5)
Captains: »Bill« Foulkes (4)
»Dave« Mackay (4)
Red card: –

Glasgow, 4. December 1963
Glasgow Celtic FC – NK Dinamo Zagreb 3:0 (2:0)
Referee: Pieter Paulus Roomer (Nederland/4)
Attendance: 41.189, Celtic Park (Parkhead)
Goals: 1:0 (10.) Chalmers, 2:0 (13.) Chalmers, 3:0 (62.) Hughes

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/3)
John Fallon (1) – Ian Young (2), Thomas Gemmell (3) – John Clark (2), William McNeill (3), James Kennedy (2) – James Johnstone (2), Robert Murdoch (2), Stephen Chalmers (3), John Divers (3), John Hughes (3)

Nogomet Klub Dinamo: (Milan Antolković/8)
Branko Crnković (4) – Rudolf Belin (4), Mirko Braun (3) – Atko Kasumović (4), Vlatko Marković (8), Nikola Benco (1) – Zdenko Kobešćak (4), Slaven Zambata (4), Zdravko Rauš (4), Stjepan Lamza (7), Berislav Ribić (1)
Captains: »Billy« McNeill (4)
Slaven Zambata (3)
Red card: –

Zagreb, 11. December 1963
NK Dinamo Zagreb – Glasgow Celtic FC 2:1 (0:1)
Referee: Lajos Horvath (Magyarország/2)
Attendance: 6.490, Stadion Maksimir
Goals: 0:1 (42.) Murdoch, 1:1 (64.) Lamza, 2:1 (85.) Zambata

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/9)
Zlatko Škorić (1) – Rudolf Belin (5), Mirko Braun (4) – Mladen Ramljak (1), Atko Kasumović (5), Nikola Benco (2) – Zdenko Kobešćak (5), Slaven Zambata (5), Zdravko Rauš (5), Stjepan Lamza (8), Berislav Ribić (2)

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/4)
John Fallon (2) – Ian Young (3), Thomas Gemmell (4) – John Clark (3), William McNeill (4), James Kennedy (3) – James Johnstone (3), Robert Murdoch (3), Stephen Chalmers (4), John Divers (4), John Hughes (4)
Captains: Slaven Zambata (4)
»Billy« McNeill (4)
Red card: –

Wrexham, 11. December 1963
Borough United FC – Slovan Bratislava 0:1 (0:0)
Referee: Henri Faucheux (France/3)
Attendance: 10.155, Racecourse
Goal: 0:1 (51.) Molnár

United Football Club: (Manager: ohne/without)
Derek Walker (3) – Eric Morris (3), Frank Harrison (3) – Harry Hodges (3), Derek Owen (3), Brian Clowry (3) – Michael Pritchard (3), Keith Pritchard (3), Gerry Duffy (3), »Willy« Russell (3), Joseph Bebb (3)

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/3)
Ferdinand Hasoň (2) – Anton Urban (7), Ján Popluhár (5), Jozef Fillo (1) – Jozef Vengloš (7), Stefan Král (5), Ivan Hrdlička (5) – Anton Moravčík (7), Jozef Obert (7), Pavel Molnár (5), Karol Jokl (2)
Captains: Frank Harrison (3)
Ján Popluhár (5)
Red card: –

Bratislava, 15. December 1963
Slovan Bratislava – Borough United FC 3:0 (0:0)
Referee: Marian Koczner (Polska/1)
Attendance: 3.653, Tehelné pole
Goals: 1:0 (52.) Pav. Molnár, 2:0 (59.) Pav. Molnár, 3:0 (73.) Moravčík

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/4)
Viliam Schrojf (6) – Anton Urban (8), Jozef Vengloš (8), Ján Popluhár (6), Jozef Fillo (2) – Peter Molnár (3), Ivan Hrdlička (6) – Anton Moravčík (8), Jozef Obert (8), Pavol Molnár (6), Karol Jokl (3)

United Football Club: (Manager: ohne/without)
Derek Walker (4) – Eric Morris (4), Frank Harrison (4) – Harry Hodges (4), Derek Owen (4), Brian Clowry (4) – Michael Pritchard (4), Keith Pritchard (4), Gerry Duffy (4), Brian Hallett (1), Joseph Bebb (4)
Captains: Ján Popluhár (6)
Frank Harrison (4)
Red card: –

Viertelfinale

Glasgow, 26. February 1964
Glasgow Celtic FC – Slovan Bratislava 1:0 (0:0)
Referee: Hubert Burguet (Belgique/1)
Attendance: 51.865, Celtic Park (Parkhead)

Goal: 1:0 (71.) Murdoch (11m)

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/5)
John Fallon (3) – Ian Young (4), Thomas Gemmell (5) – John Clark (4), William McNeill (5), James Kennedy (4) – James Johnstone (4), Robert Murdoch (4), Stephen Chalmers (5), John Divers (5), John Hughes (5)

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/5)
Viliam Schrojf (7) – Anton Urban (9), Ján Popluhár (7), Jozef Fillo (3) – Alexander Horváth (4), Peter Molnár (4) – Ľudovít Cvetler (6), Jozef Obert (9), Ivan Hrdlička (7), Pavol Molnár (7), Karol Jokl (4)
Captains: »Billy« McNeill (5)
Ján Popluhár (7)
Red card: –

Bratislava, 4. March 1964
Slovan Bratislava – Glasgow Celtic FC 0:1 (0:1)
Referee: Werner Treichel (BR Deutschland/2)
Attendance: 17.893, Tehelné pole
Goal: 0:1 (85.) Hughes

Slovan: (Trainer: Leopold Šťastný/6)
Viliam Schrojf (8) – Anton Urban (10), Ján Popluhár (8), Jozef Fillo (4) – Peter Molnár (5), Alexander Horváth (5) – Anton Moravčík (9), Jozef Obert (10), Pavol Molnár (8), Ivan Hrdlička (8), Ľudevit Cvetler (7)

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/6)
John Fallon (4) – Ian Young (5), Thomas Gemmell (6) – John Clark (5), William McNeill (6), James Kennedy (5) – James Johnstone (5), Robert Murdoch (5), Stephen Chalmers (6), John Divers (6), John Hughes (6)
Captains: Ján Popluhár (8)
»Billy« McNeill (6)
Red card: –

Manchester, 26. February 1964
Manchester United FC – Sporting Clube de Portugal Lisboa 4:1 (2:0)
Referee: Johan Heinrich Martens (Nederland/2)
Attendance: 60.207, Old Trafford
Goals: 1:0 (22.) Law, 2:0 (38.) Charlton, 3:0 (60.) Law, 3:1 (65.) *Osvaldo Silva*, 4:1 (72.) Law

United Football Club: (Manager: Matthew Busby/Scotland/5)
David John Gaskell (3) – Seamus Anthony Brennan (1/Ireland), Anthony Patrick Dunne (5/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (5/Scotland), William Anthony Foulkes (5), Maurice Edgar Setters (5) – David George Herd (4/ Scotland), Norbert Peter Stiles (2), Robert Charlton (5), Denis Law (5), George Best (1/Northern Ireland)

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Gentil Cardoso/6 & Anselmo Fernández/1)
Joaquim Carvalho (6) – Pedro Gomes (3), *Hilário* da Conceiçao (4) – José Carlos (1), Alexandre Baptista (2), Alfredo Moreira (5) – *Osvaldo Silva* * (7), Fernando Mendes (6), Ernesto Figueiredo (5), Geraldo de Carvalho *Géo* (3), João Morais (5)
Captains: »Bill« Foulkes (5)
Fernando Mendes (1)
Red card: –

* *Er spielte bereits in der Saison 1961/62 für Leixões SC im EC II.*

Lisboa, 18. March 1964
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Manchester United FC 5:0 (2:0)
Referee: Michel Kitabdjian (France/2)
Attendance: 29.187, Estádio José Alvalade
Goals: 1:0 (3.) *Osvaldo Silva*, 2:0 (12.) *Osvaldo Silva*, 3:0 (47.) *Géo*, 4:0 (52.) Marais, 5:0 (54.) *Osvaldo Silva*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Francisco España/1 & Anselmo Fernández/2)
Joaquim Carvalho (7) – Pedro Gomes (4), *Hilário* da Conceiçao (5) – Fernando Mendes (7), Alexandre Baptista (3), José Carlos (2) – Ernesto Figueiredo (6), *Osvaldo Silva* (8), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (6), Geraldo de Carvalho *Géo* (4), João Morais (6)

United Football Club: (Manager: Matthew Busby/Scotland/6)
David John Gaskell (4) – Seamus Anthony Brennan (2/Ireland), Anthony Patrick Dunne (6/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (6/Scotland), William Anthony Foulkes (6), Maurice Edgar Setters (6) – David George Herd (5/Scotland), John Philip Chisnall (4), Robert Charlton (6), Denis Law (6/Scotland), George Best (2/Northern Ireland)
Captains: Fernando Mendes (2)
»Bill« Foulkes (6)
Red card: –

Budapest, 27. February 1964
MTK Budapest – Fenerbahçe SK Istanbul 2:0 (0:0)
Referee: Eduard Babauczek (Österreich/2)
Attendance: 13.697, Hungária körut
Goals: 1:0 (77.) Vasas (11m), 2:0 (81.) Bödör

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/5)
Ferenc Kovalik (5) – György Keszei (5), József Danszky (5), István Jenei (5) – István Nagy (5), Ferenc Kovács III (5) – József Török (2), Mihály Laczkó (5), Mihály Vasas (4), István Halápi (4), László Bödör (5)

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/5)
Hazım Canıtez (5) – Özcan Köksoy (2), Özer Kanra (5), Ismail Kurt (4) – Ali Ihsan Okçuoğlu (5), Şeref Has (5) – Oğün Altıparmak (2), Mustafa Güven (1), Şenol Birol (5), Hüseyin Yazıcı (1), Aydın Yelken (3)
Captains: Ferenc Kovács (3)
Şeref Has (5)
Red card: Şeref Has (76. min.)

Istanbul, 7. March 1964
Fenerbahçe SK Istanbul – MTK Budapest 3:1 (1:0)
Referee: Konstantin Zečević (Jugoslavija/1)
Attendance: 30.283, Mithetrasa Stadium
Goals: 1:0 (8.) Oğün, 2:0 (66.) Selim, 3:0 (75.) Oğün, 3:1 (79.) Bödör

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/6)
Hazım Canıtez (6) – Atilla Atloş (4), Özer Kanra (6), Ismail Kurt (5) – Hüseyin Yazıcı (2), Ali Ishan Okçuoğlu (6) – Oğün Altıparmak (3), Birol Pekel (5), Şenol Birol (6), Selim Soydan

(3), Aydın Yelken (4)

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/6)
Ferenc Kovalik (6) – György Keszei (6), József Danszky (6), István Jenei (6) – István Nagy (6), Ferenc Kovács III (6) – József Török (3), Mihály Laczkó (6), István Halápi (5), Mihály Vasas (5), László Bödör (6)

Captains: Ismail Kurt (1)
Ferenc Kovács (4)
Red card: -

Roma, 18. March 1964 (Play-Off Match)
MTK Budapest – Fenerbahçe SK Istanbul 1:0 (0:0)
Referee: Cesare Jonni (Italia/4)
Attendance: 700, Stadio Flaminio
Goal: 1:0 (85.) Kuti

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/7)
Ferenc Kovalik (7) – György Keszei (7), József Danszky (7), István Jenei (7) – István Nagy (7), Mihály Vasas (6) – József Török (4), László Takács I (1), István Kuti (4), Mihály Laczkó (7), László Bödör (7)

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdim/7)
Hazım Canıtez (7) – Atilla Atloş (5), Özer Kanra (7), Ismail Kurt (6) – Şeref Has (6), Ali Ihsan Okçuoğlu (7) – Oğün Altıparmak (4), Birol Pekel (6), Şenol Birol (7), Selim Soydan (4), Aydın Yelken (5)

Captains: István Nagy (1)
Şeref Has (6)
Red card: –

Hamburg, 4. March 1964
Hamburger SV – Olympique Lyonnais 1:1 (1:1)
Referee: Cesare Jonni (Italia/3)
Attendance: 35.018, Volksparkstadion
Goals: 0:1 (10.) Mignot, 1:1 (17.) G.Dörfel

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/6)
Horst Schnoor (6) – Gerhard Krug (5), Jürgen Kurbjuhn (6) – Harry Bähre (5), Willi Giesemann (6), Erwin Piechowiak (3) – Bernd Dörfel (2), Uwe Seeler (5), Fritz Boyens (6), Ernst Kreuz (6), Gert Dörfel (5)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/5)
Marcel Aubour (5) – Jean Djorkaeff (4), Lucien Degeorges (1), Thadée Polak (5), Aimé Mignot (5) – Guy Hatchi (6), Marcel Leborgne (3), Angel Rambert (5) – Jean Dumas (4), Nestor Combin (5), Georges Taberner (3)

Captains: Uwe Seeler (2)
Aimé Mignot (5)
Red card: –

Lyon, 18.March 1964
Olympique Lyonnais – Hamburger SV 2:0 (1:0)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/5)
Attendance: 26.805, Stade Gerland
Goals: 1:0 (15.) Combin, 2:0 (62.) Combin

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/6)
Marcel Aubour (6) – Jean Djorkaeff (5), Lucien Degeorges (2),



EC II-Semifinalist 1963/64: Olympique Lyonnais. St.v.l.Marcel Aubour, Guy Hatchi, Thadée Polak, Lucien Degeorges, Michel Bossy, Aimé Mignot; v.v.l. Jean Dumas, Fleury Di Nallo, Nestor Combin, Jean-Louis Rivoire, Angel Rambert. Foto: Archiv

Thadée Polak (6), Aimé Mignot (6) – Guy Hatchi (7), Marcel Leborgne (4), Angel Rambert (6) – Jean Dumas (5), Fleury Di Nallo (5), Nestor Combin (6)

Sport-Verein: (Trainer: Martin Wilke/7)
Horst Schnoor (7) – Gerhard Krug (6), Jürgen Kurbjuhn (7) – Willi Giesemann (7), Hubert Stapelfeldt (3), Dieter Seeler (5) – Helmut Sandmann (1), Harry Bähre (6), Uwe Seeler (6), Ernst Kreuz (7), Gert Dörfel (6)

Captains: Aimé Mignot (6)
Dieter Seeler (5)
Red card: Nestor Combin (75. min.)

Semifinale

Lyon, 8. April 1964
Olympique Lyonnais – Sporting Clube de Portugal Lisboa 0:0
Referee: Pieter Paulus Roomer (Nederland/5)
Attendance: 28.053, Stade Gerland

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/7)
Marcel Aubour (7) – Jean Djorkaeff (6), Lucien Degeorges (3), Thadée Polak (7), Aimé Mignot (7) – Guy Hatchi (8), Marcel Leborgne (5), Angel Rambert (7) – Jean Dumas (6), Fleury Di Nallo (6), Jean-Louis Rivoire (3)

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Francisco Reboredo/2 & Anselmo Fernández/3)
Joaquim Carvalho (8) – Pedro Gomes (5), *Hilário* da Conceiçao (6) – Fernando Mendes (8), Alexandre Baptista (4), José Carlos (3) – Ernesto Figueiredo (7), *Osvaldo Silva* (9), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (7), Geraldo de Carvalho *Géo* (5), João Morais (7)

Captains: Aimé Mignot (7)
Fernando Mendes (3)
Red card: –

Lisboa, 21. April 1964
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Olympique Lyonnais 1:1 (0:1)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/5)
Attendance: 40.749, Estádio José Alvalade
Goals: 0:1 (13.) Combin, 1:1 (48.) *Géo* (11m)

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Francisco Reboredo/3 & Anselmo Fernandez/4)
Joaquim Carvalho (9) – Pedro Gomes (6), *Hilário* da Conceiçao (7) – Fernando Mendes (9), Alexandre Baptista (5), José Carlos (4) – Ernesto Figueiredo (8), *Osvaldo Silva* (10), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (8), Geraldo de Carvalho

EC II-Semifinalist 1963/64: Glasgow Celtic FC. St.v.l. Ian Young, »Jim« Kennedy, John Fallon, »Bobby« Murdoch, »Billy« McNeill, John Clark; v.v.l. »Jimmy« Johnstone, »Bobby« Lennox, »Steve« Chalmers, Robert Auld, John Hughes. Foto: Caledonian Newspapers

Géo (6), João Morais (8)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/8)
Marcel Aubour (8) – Jean Djorkaeff (7), Lucien Degeorges (4), Thadée Polak (8), Aimé Mignot (8) – Fleury Di Nallo (7), Marcel Leborgne (6), Guy Hatchi (9) – Jean Dumas (7), Nestor Combin (7), Georges Taberner (4)

Captains:	Fernando Mendes (4) Aimé Mignot (8)
Red card:	–

Madrid, 5. May 1964 (Play-off Match)
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Olympique Lyonnais 1:0 (0:0)

Referee:	José González Echeverría (España/1)
Attendance:	20.000, Estadio Metropolitano
Goal:	1:0 (64.) *Osvaldo Silva*

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Francisco Reboredo/4 & Anselmo Fernández/5)
Joaquim Carvalho (10) – Pedro Gomes (7), Alexandre Baptista (6), José Carlos (5), *Hilário* da Conceiçao (8) – Fernando Mendes (10), Geraldo de Carvalho *Géo* (7) – José Perides (3), *Osvaldo Silva* (11), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (9), João Morais (9)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/9)
Marcel Aubour (9) – Jean Djorkaeff (8), Jacques Glyczinski (1), Thadée Polak (9), Aimé Mignot (9) – Guy Hatchi (10), Lucien Degeorges (5), Angel Rambert (8) – Jean Dumas (8), Fleury Di Nallo (8), Nestor Combin (8)

Captains:	Fernando Mendes (5) Aimé Mignot (9)
Red card:	Jean Dumas (70. min.)

Glasgow, 15. April 1964
Glasgow Celtic FC – MTK Budapest 3:0 (1:0)

Referee:	Julio Campanati (Italia/1)
Attendance:	50.810, Celtic Park (Parkhead)
Goals:	1:0 (41.) Johnstone, 2:0 (65.) Chalmers, 3:0 (76.) Chalmers

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/7)
John Fallon (5) – Ian Young (6), Thomas Gemmell (7) – John Clark (6), William McNeill (7), James Kennedy (6) – James Johnstone (6), Robert Murdoch (6), Stephen Chalmers (7), Charles Gallagher (1/Eire), John Hughes (7)

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/8)
Ferenc Kovalik (8) – György Keszei (8), József Danszky (8), István Jenei (8) – István Nagy (8), Mihály Vasas (7) – József Török (5), László Takács I (2), László Bödör (8), István Kuti (5), Illés Dinnyés (1)

Captains:	»Billy« McNeill (7) István Nagy (2)
Red card:	–

Budapest, 29. April 1964
MTK Budapest – Glasgow Celtic FC 4:0 (1:0)

Referee:	Dimitrios Wlochojanis (Österreich/2)
Attendance:	10.800, Népstadion
Goals:	1:0 (12.) Kuti, 2:0 (47.) Vasas, 3:0 (63.) Sándor, 4:0 (82.) Kuti

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Imre Kovács/9)
Ferenc Kovalik (9) – György Keszei (9), József Danszky (9), István Jenei (9) – István Nagy (9), Mihály Vasas (8) – Károly Sándor (3), László Takács I (3), László Bödör (9), István Kuti (6), István Halápi (6)

Celtic Football Club: (Manager: James McGrory/8)
John Fallon (6) – Ian Young (7), Thomas Gemmell (8) – John Clark (7), William McNeill (8), James Kennedy (7) – James Johnstone (7), Robert Murdoch (7), Stephen Chalmers (8), Charles Gallagher (2/Eire), John Hughes (8)

Captains:	Károly Sándor (3) »Billy« McNeill (8)
Red card:	–

Finale

Bruxelles, 13. May 1964
MTK Budapest – Sporting Clube de Portugal Lisboa 3:3 (1:1;3:3) a.e.t.

Referee:	Lucien Van Nuffel (Belgique/2)
Attendance:	3.208, Stade du Heysel
Goals:	1:0 (20.) Sándor, 1:1 (41.) *Mascarenhas*, 1:2 (48.) Figueiredo, 2:2 (70.) Kuti, 3:2 (72.) Sándor, 3:3 (82.) Figueiredo

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Béla Volentik/1)
Ferenc Kovalik (10) – György Keszei (10), József Danszky (10), István Jenei (10) – István Nagy (10), Ferenc Kovács III (7) – Károly Sándor (4), Mihály Vasas (9), László Bödör (10), István Kuti (7), István Halápi (7),

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Anselmo Fernández/6)
Joaquim Carvalho (11) – Pedro Gomes (8), Alexandre Baptista (7), José Carlos (6), João Morais (10) – Fernando Mendes (11), Geraldo de Carvalho *Géo* (8) – Domingos António da Silva *Mascarenhas* (10), *Osvaldo Silva* (12), Ernesto Figueiredo (9), Roberto Bocaleri *Bé* (3/Brasil)

Captains:	Károly Sándor (4) Fernandes Mendes (6)
Red card:	–

Antwerpen, 15. May 1964 (Play-off Match)
Sporting Clube de Portugal Lisboa – MTK Budapest 1:0 (1:0)

Referee:	Gerard Versyp (Belgique/1)
Attendance:	13.924, Boschuil (Deurne)
Goal:	1:0 (20.) Morais

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Anselmo Fernández/7)
Joaquim Carvalho (12) – Pedro Gomes (9), Alexandre Baptista (8), Fernando Mendes (12), José Carlos (7) – José Perides (4), Geraldo de Carvalho *Géo* (9) – *Osvaldo Silva* (13), Domingos António da Silva *Mascarenhas* (11), Ernesto Figueiredo (10), João Morais (11)

Magyar Testgyakorlók Köre: (Trainer: Béla Volentik/2)
Ferenc Kovalik (11) – György Keszei (11), József Danszky (11), István Jenei (11) – István Nagy (11), Ferenc Kovács III (8) – Károly Sándor (5), Mihály Vasas (10), László Bödör (11), István Kuti (8), István Halápi (8)

Captains:	Fernando Mendes (7) Károly Sándor (5)
Red card:	–



Vor dem Kick-off des EC II-Finales am 13. Mai 1964 in Bruxelles: Die beiden Kapitäne Fernando Mendes (links) und Károly Sándor (MTK) beim Wimpeltausch. Dahinter das belgische Unparteiischen-Trio v.l. Robert Schaut, Lucien Van Nuffel, Alfred Delcourt. Foto: Belga



Ebenda: Die beiden MTK-Spieler József Danszky (links) und István Nagy stoppten den Sporting-Halblinken Ernesto Figueiredo. Im Hintergrund in der Mitte die Portugiesen José Perides und *Mascarenhas* sowie die »Magyaren« István Halápi (ganz links), László Bödör und István Kuti (ganz rechts). Foto: Belga



1. EC II-Finale am 13. Mai 1964 in Bruxelles: Der MTK-Keeper Ferenc Kovalik fing den Ball sicher vor dem mitspringenden Brasilianer *Bé* (11). Auch der lauernde Portugiese Ernesto Figueiredo (9) blieb ohne Chance. Die MTK-Spieler Ferenc Kovács (links vom Torpfosten) und István Kuti beobachten die Aktion ihres Torhüters. Foto: Belga



2. EC II-Finale am 15. Mai 1964 in Antwerpen: Der ungarische Keeper Ferenc Kovalik und ein Portugiese verfehlen einen Flankenball. Rechts beobachtete *Mascarenhas* die Szene. Die weiteren MTK-Spieler v.l. György Keszei (2), Ferenc Kovács, József Danszky. Foto: Belga



Der EC II-Sieger 1963/64: Sporting Clube de Portugal. St.v.l. Joaquim Carvalho, Fernando Mendes, Pedro Gomes, Alexandre Baptista, João Morais, José Carlos; v.v.l. *Mascarenhas, Osvaldo Silva*, Ernesto Figueiredo, *Géo, Bé*. Foto: Belga



EC II-Finalist 1963/64: MTK Budapest. St.v.l. József Danszky, Ferenc Kovács, György Keszei, István Jenei, István Nagy; v.v.l. Károly Sándor, Mihály Vasas, László Bödör, István Kuti, István Halápi, Ferenc Kovalik. Foto: Belga



EC II 1963/64: Referee
by IFFHS

1.	Pieter Paulus Roomer (Nederland)	3	Matches
2.	Manuel Gómez Arriba (España)	2	"
	Eduard Babauczek (Österreich)	2	"
	Cesare Jonni (Italia)	2	"
	Henri Faucheux (France)	2	"
	Dittmar Huber (Schweiz)	2	"
	Daniel Mellet (Schweiz)	2	"
	Josef Stoll (Österreich)	2	"



EC II 1963/64: Trainer
by IFFHS

1.	Lucien Jasseron (Olympique Lyonnais)	9	Matches
	Imre Kovács (MTK Budapest)	9	"
3.	James McGrory (Glasgow Celtic FC)	8	"
4.	Anselmo Fernández (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	7	"
	Naci Erdem (Fenerbahçe SK Istanbul)	7	"
	Martin Wilke (Hamburger SV)	7	"
6.	Matthew Busby (Manchester United FC)	6	"
	Gentil Cardoso (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	6	"
	Leopold Šťastný (Slovan Bratislava)	6	"
10.	Milan Antolković (NK Dinamo Zagreb)	5	"
	András Dolgos (Olympiakos Pireas)	5	"
	César Rodríguez (CF Barcelona)	5	"



EC II 1963/64: Captain
by IFFHS

1.	Aimé Mignot (Olympique Lyonnais)	9	Matches
2.	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	8	"
3.	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	7	"
4.	Şeref Has (Fenerbahçe SK Istanbul)	6	"
	William Foulkes (Manchester United FC)	6	"
6.	Ján Popluhár (Slovan Bratislava)	5	"
	Dieter Seeler (Hamburger SV)	5	"
	Károly Sándor (MTK Budapest)	5	"



EC II 1963/64: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Marcel Aubor (Olympique Lyonnais)	300	min.
2.	John Fallon (Glasgow Celtic FC)	286	"
3.	Fernand Kovalik (MTK Budapest)	236	"
4.	Derek Walker (Borough United FC)	230	"
5.	Efstathios Tsanaktsis (Olympiakos Pireas)	228	"
6.	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	210	"
7.	Branko Crnković (NK Dinamo Zagreb)	196	"
8.	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	186	"
9.	Andonis Mavroudis (Apoel FC Nicosia)	184	"
10.	Viliam Schrojf (Slovan Bratislava)	166	"
11.	Horst Schnoor (Hamburger SV)	165	"



EC II 1963/64: Goalgetter
by IFFHS

1.	Domingos António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	Goals
2.	Nestor Combin (Olympique Lyonnais)	10	"
3.	Denis Law (Manchester United FC)	6	"
4.	Ernesto Figueiredo (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	6	"
5.	Uwe Seeler (Hamburger SV)	5	"
6.	*Osvaldo Silva* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	5	"
7.	Stephen Chalmers (Glasgow Celtic FC)	5	"
	John Hughes (Glasgow Celtic FC)	5	"
	István Kuti (MTK Budapest)	5	"
10.	Yeogios Sideris (Olympiakos Pireas)	4	"
11.	David George Herd (Manchester United FC)	4	"
	Károly Sándor (MTK Budapest)	4	"
13.	Robert Charlton (Manchester United FC)	4	"
14.	Şenol Birol (Fenerbahçe SK Istanbul)	4	"
15.	Pavol Molnár (Slovan Bratislava)	4	"
16.	Jozef Obert (Slovan Bratislava)	4	"



EC II 1963/64: Appearances
by IFFHS

1.	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	Matches
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	"
	Domingo António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	João Morais (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
5.	László Bödör (MTK Budapest)	11	"
	József Danszky (MTK Budapest)	11	"
	István Jenei (MTK Budapest)	11	"
	György Keszei (MTK Budapest)	11	"
	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	11	"
	István Nagy (MTK Budapest)	11	"
11.	Ernesto Figueiredo (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	10	"
	Mihály Vasas (MTK Budapest)	10	"



EC II 1963/64: Balance
by IFFHS

62 Spiele/Matches = Heimsiege	38 home wins
Remis	8 draws
Auswärtssiege	10 away wins
Spiele in neutralen Ländern	6 matches in neutral countries

202 Tore/Goals in 62 Spielen/Matches
≙ ø 3,26 Tore pro Spiel/goals per match

Anzahl der Eigentore	1 number of the own goals
Anzahl der Feldverweise	6 number of red cards

1.246.603 Zuschauer in 62 Spielen/spectators in 62 matches
≙ ø 20.107 Zuschauer pro Spiel/spectators per match

EC II 1963/64: Winner
Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)



EC II 1960-64: Referee
by IFFHS

1.	Daniel Mellet (Schweiz)	5	Matches
	Pieter Paulus Roomer (Nederland)	5	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	5	"
4.	Cesare Jonni (Italia)	4	"
	Dittmar Huber (Schweiz)	4	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	4	"
	Josef Stoll (Österreich)	4	"



EC II 1960-64: Trainer
by IFFHS

1.	Nándor Hidegkuti (AC Fiorentina Firenze)	14	Matches
2.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	12	"
3.	José Villalongo (Club Atlético de Madrid)	10	"
4.	Milan Antolković (NK Dinamo Zagreb)	9	"
	Milovan Ćirić (OFK Beograd)	9	"
	Lucien Jasseron (Olympique Lyonnais)	9	"
	Imre Kovács (MTK Budapest)	9	"
	William Edward Nicholas (Tottenham Hotspur FC)	9	"
	Bruno Pesaola (AC Napoli)	9	"
11.	Georg Buschner (SC Motor Jena)	8	"
	Dr.Géza Kalocsay (Újpesti Dózsa)	8	"
	James McGrory (Glasgow Celtic FC)	8	"
	Nelson Filipo Nuñez (Leixões Sport Clube / Vitória FC Setúbal)	8	"



EC II 1960-64: Captain
by IFFHS

1.	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	Matches
2.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	12	"
3.	Amos Mariani (AC Napoli)	9	"
	Aimé Mignot (Olympique Lyonnais)	9	"
5.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	8	"
	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	8	"
	Ján Popluhár (Slovan Bratislava)	8	"



EC II 1960-64: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Roland Wabra (1.FC Nürnberg)	383	min.
2.	Marcel Aubour (Olympique Lyonnais)	300	"
3.	John Fallon (Glasgow Celtic FC)	286	"
4.	Ferenc Lung (Újpesti Dózsa)	273	"
5.	Viliam Schrojf (Slovan Bratislava)	259	"
6.	Mário Roldão (Leixões Sport Clube)	249	"
7.	Edward Connachan (Dunfermline Athletic FC Fife)	242	"
8.	Robert Philippe (AS de St.Etienne)	240	"
9.	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	236	"
10.	František Schmucker (Ruda hvězda Brno)	231	"
11.	Derek Walker (Borough United FC)	230	"
12.	Efstathios Tsanaktsis (Olympiakos Pireas)	228	"
13.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	221	"



EC II 1960-64: Goalgetter
by IFFHS

1.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	12	Goals
2.	Domingos António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
3.	Nestor Combin (Olympique Lyonnais)	10	"
4.	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	10	"
5.	*Osvaldo Silva* (Leixões Sport Clube / (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	10	"
6.	James Millar (Glasgow Rangers FC)	9	"
7.	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	8	"
8.	James Peter Greaves (Tottenham Hotspur FC)	7	"
9.	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	7	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	7	"
11.	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	7	"



EC II 1960-64: Appearances
by IFFHS

1.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	17	Matches
2.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	16	"
3.	*Adelardo* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Feliciano Muñoz Rivilla (Club Atlético de Madrid)	15	"
7.	*Ramiro* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	14	"
	Jesús Glaría (Club Atlético de Madrid)	14	"
9.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Béla Kuharszky (Újpesti Dózsa)	13	"
	Luigi Milan (AC Fiorentina Firenze/Atalanta Bergamasca Calcio)	13	"
	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Gianfranco Petris (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Osvaldo Silva (Leixões Sport Clube / (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	13	"
15.	James Baxter (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	"
	Harold Davis (Glasgow Rangers FC)	12	"
	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	12	"
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	"
	Enzo Robotti (AC Fiorentina Firenze)	12	"
	Ferenc Rossi (Újpesti Dózsa)	12	"
	Robert Shearer (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	12	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	12	"
27.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	11	"
	Ferenc Bene (Újpesti Dózsa)	11	"
	László Bödör (MTK Budapest)	11	"
	Isacio Calleja (Club Atlético de Madrid)	11	"
	István Danszky (MTK Budapest)	11	"
	István Jenei (MTK Budapest)	11	"
	Benö Káposzta (Újpesti Dózsa)	11	"
	József Keszei (MTK Budapest)	11	"
	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	11	"
	Domingos António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	João Moraris (Sporting Clube de Portugal)	11	"
	István Nagy (MTK Budapest)	11	"
	Kálmán Sóvári (Ujpesti Dózsa)	11	"
40.	Sergio Castelletti (AC Fiorentina Firenze)	10	"
	Ernesto Figueiredo (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	10	"
	Jorge Bernardo Griffa (Club Atlético de Madrid)	10	"
	Guy Hatchi (UA Sedan-Torcy/Olympique Lyonnais)	10	"
	Sándor Lenkei (Újpesti Dózsa)	10	"
	Jozef Obert (Slovan Bratislava)	10	"
	William Ritchie (Glasgow Rangers FC)	10	"
	József Szini (Újpesti Dózsa)	10	"
	Anton Urban (Slovan Bratislava)	10	"
	Mihály Vasas (MTK Budapest)	10	"

Deutschlands Torhüter des Jahres 1995/96

Bei der zum 9.Mal durchgeführten Wahl des besten deutschen Torhüters fungierten wiederum die am Saisonende 1995/96 amtierenden Trainer der l.Bundesliga sowie die DFB-Auswahltrainer als Juroren. Die wohl kompetentesten Fachleute auf diesem Gebiet gaben jeweils Platz 1-3 an, wobei die genannten Torleute 3, 2 bzw. 1 Punkt(e) erhielten. Durch die Addition der Punkte ergibt sich eine Rangliste. Der punktbeste Schlußmann ist dann der Torhüter des Jahres. Ein einfacher, für jedermann überschaubarer Wahl- und Auswertungsmodus. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung kann entnommen werden, wie sich jeder einzelne Juror entschieden hat und welche offizielle Rangliste sich daraus ergab.

So wählten die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer:

Bundesliga-Trainer:

Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Jörg Berger *(FC Schalke 04)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Georg Koch *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

Hans-Jürgen Dörner *(SV Werder Bremen)*
1. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*

Volker Finke *(SC Freiburg)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
3. Jörg Schmadtke *(SC Freiburg)*

Rolf Fringer *(VfB Stuttgart)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Georg Koch *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*

Friedhelm Funkel *(KFC Uerdingen 05)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Georg Koch *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*

Bernd Hermann *(TSV Bayer Leverkusen)*
1. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
2. Dirk Heinen *(TSV Bayer Leverkusen)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
1. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Eckhard Krautzun *(1.FC Kaiserslautern)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Andreas Reinke *(1.FC Kaiserslautern)*

Werner Lorant *(TSV München 1860)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Richard Golz *(Hamburger SV)*
3. Bernd Meier *(TSV München 1860)*

Felix Magath *(Hamburger SV)*
1. Richard Golz *(Hamburger SV)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Uli Maslo *(FC St.Pauli)*
1. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Klaus Thomforde *(FC St.Pauli)*

Peter Neururer *(1.FC Köln)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Frank Pagelsdorf *(FC Hansa Rostock)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Jörg Schmadtke *(SC Freiburg)*

Aleksandar Ristić *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*
1. Georg Koch *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Oliver Kahn *(FC Bayern München),*
   Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)* &
   Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*

Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Richard Golz *(Hamburger SV)*

Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
1. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
2. Georg Koch *(Düsseldorfer TuSV Fortuna)*
3. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*

DFB-Auswahltrainer:

Georg Bisanz: *(Damen-Bundestrainer)*
1. Dirk Heinen *(TSV Bayer Leverkusen)*
2. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*
3. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*

Johannes Löhr *(DFB-Olympia-Trainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Josef Maier *(DFB-Torwarttrainer)*
1. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*

Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*



Deutschlands Torhüter des Jahres 1995/96 *by Libero / uhlsport*



			Punkte
1.	Andreas Köpke (Eintracht Frankfurt)	30	"
2.	Oliver Kahn (FC Bayern München)	28	"
3.	Jens Lehmann (FC Schalke 04)	23	"
4.	Stefan Klos (BV Borussia Dortmund)	14	"
5.	Bodo Illgner (1.FC Köln)	9	"
	Georg Koch (Düsseldorfer TuSV Fortuna)	9	"
7.	Richard Golz (Hamburger SV)	6	"
8.	Dirk Heinen (TSV Bayer Leverkusen)	5	"
	Oliver Reck (SV Werder Bremen)	5	"
10.	Jörg Schmadtke (SC Freiburg)	2	"
11.	Bernd Meier (TSV München 1860)	1	"
	Andreas Reinke (1.FC Kaiserslautern)	1	"
	Klaus Thomforde (FC St.Pauli)	1	"

»Andy« Köpke nur knapp vor Oliver Kahn und Jens Lehmann !

Vergleicht man das Wahlresultat von 1996 mit jenem von 1995, so ist augenfällig, daß der Münchener »Löwen«-Keeper Bernd Meier, der Kaiserslauterer Andreas Reinke, der Bielefelder Ulrich Stein und der Mönchengladbacher Uwe Kamps jene Torleute waren, die in der Saison 1995/96 nicht jene Form aufwiesen, die sie eine Saison zuvor noch hatten. Der Ex-Nationalkeeper Bodo Illgner verlor wohl durch eine schwächere Schlußphase etwas an Boden und mußte sich erneut mit einem Platz unmittelbar hinter dem Dortmunder Stefan Klos begnügen.

Der Aufsteiger der Saison 1995/96 unter den Torleuten war Jens Lehmann. Der 26jährige Schalker war neben Oliver Kahn der überragende Torhüter der Bundesliga. In Lehmann's Sog muß aber auch der 24jährige Düsseldorfer Georg Koch genannt werden. In den ersten zwei Dritteln der Meisterschaft zählte auch der 25jährige Leverkusener Dirk Heinen hinzu, der jedoch im letzten Drittel der Meisterschaft erheblich an Form verlor und abfiel.

Der Bremer Oliver Reck, 1995 noch Zweiter, war lange verletzt, kam erst in der Rückrunde wieder zum regelmäßigen Einsatz und benötigte verständlicherweise längere Zeit, um an seine frühere Form anzuknüpfen. So kommt sein Abrutschen auf Rang 8 nicht überraschend. Häufig heißt es, Konkurrenz belebt das Geschäft, doch beim längsten Bundesliga-Keeper (1,99 m), dem 28jährigen Richard Golz, scheint dies anders zu sein, der sich nach dem Weggang von »Uli« Stein ohne ernsthafte Konkurrenz im HSV-Tor in besserer Form als zuvor präsentierte.

Der 27jährige Oliver Kahn wurde mit den Münchenern nationaler Vizemeister und auf internationaler Ebene gewann er mit den Bayern den UEFA-Cup, zudem war er Reservist im Nationalteam. Die internationalen Bewährungen, bei denen er einen guten Eindruck hinterließ, waren die Vorteile des Oliver Kahn gegenüber Jens Lehmann. So schien er einem Sieg bei der Wahl des besten deutschen Torwarts entgegen zu streben, denn der Titelverteidiger Andreas Köpke mußte in der Bundesliga die mit Abstand meisten Gegentreffer hinnehmen.

»Andy« Köpke, der in Frankfurt oft hinter einer desolaten Abwehr stand und nicht immer fehlerfrei war, bot in den Länderspielen jedoch stets bestechende Leistungen. Ausschlaggebend, daß er nach 1988, 1993 und 1995 zum 4.Mal zu »Deutschlands Torhüter des Jahres« gewählt wurde, wenn auch nur mit sehr knappem Vorsprung, war dann die Endrunde der Europapeisterschaft. Dort bot der deutsche Nationalkeeper fabelhafte, phantastische Leistungen, die den Weg zum Gewinn des Europameistertitels ebneten. Ein Bravourstück des 34jährigen Andreas Köpke, das auch von der internationalen Fachwelt bewundert wurde. Unseren herzlichen Glückwunsch an den Sieger und die Plazierten! *Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)*



»Andy« Köpke im Trikot der National-Elf, wo er phantastische Leistungen bot. Foto: Horst Müller



Der Schalker Jens Lehmann bot in der Bundesliga überragende Leistungen, stieß bis auf Platz 3 vor und in die Reichweite der Führenden. Foto: Horst Müller

Länderspiele: Paraguay (1919 –1920)

*von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción/Paraguay)**

Paraguay bestritt seine Länderspielpremiere am 11. Mai 1919 gegen die argentinische B-Auswahl. Der gleiche Gegner war auch in den nachfolgenden Spielen im gleichen Monat noch dreimal der Spielpartner. Da zur gleichen Zeit das argentinische »A«-Nationalteam zur »Copa América« in Brasilien weilte, wurden diese insgesamt vier Länderspiele von seiten Argentiniens nicht als offizielle Länderspiele gewertet. Erst ein Dreivierteljahrhundert später erkannte der argentinische Verband auf Ersuchen des paraguayischen all diese Spiele im Mai 1919 zwischen Paraguay »A« und Argentinien »B« noch als offizielle A-Länderspiele an.

Der zweite Vergleich sollte bereits am 15. Mai 1919 stattfinden, mußte jedoch infolge eines heftigen, tropischen Regens um drei Tage verschoben werden. Das paraguayische Nationalteam verlor alle vier Begegnungen gegen die argentinische B-Auswahl. Nachfolgend alle statistischen Details von diesen ersten vier paraguayischen Länderspielen.

1 11. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)
Paraguay – Argentina 1:5 (1:1)
Referee: Germán Guassone (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Estadio de Púerto Sajonia, Asunción
Goals: 1:1 (30.) Casado

Paraguay: (Trainer: William Paats/1)
Venancio Martinez (1/CA River Plate Asunción) – Rámon González* (1/Nacional FBC Asunción), Francisco Rios Careaga (1/CA River Plate Asunción) – Isidro Benítez Casco (1/FBC Libertad Asunción), E. Brítez (1/ FC Olimpia Asunción), Angel Hermosilla (1/FC Olimpia Asunción) – C. Casabiano (1/CA River Plate Asunción), Wilfredo Carreras (1/FC Olimpia Asunción), Clemente Ferreira (1/National FBC Asunción), F. S. Casado (1/Nacional FBC Asunción), B. Nuñez (1/Nacional FBC Asunción)
Kapitän: Casabiano (1) *Red card:* –

* *Im Volksmund nur »Ramonete« genannt. Außer ihm kam von dieser Premiere-Elf nur noch Wilfredo Carreras wieder im paraguayischen Nationalteam zum Einsatz. Später wurde diese Elf von den »Paraguayos« selbst nur als B-Auswahl bezeichnet.*

2 18. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)
guay – Argentina 0:3 (0:2)
Referee: Germán Guassone (Argentina)
Zuschauer: 3.000, Estadio de Púerto Sajonia, Asunción

Paraguay: (Trainer: William Paats/2)
Angel Portaluppi (1/FBC Libertad Asunción) – César Mena Porta* (1/FC Olimpia Asunción), Venancio Paredes (1/Guaraní FC Asunción) – Alfonso Masi (1/FBC Libertad Asunción), Arsenio Rodríguez (1/CA River Plate Asunción), Manuel Fleitas Solich (1/Nacional FBC Asunción) – Lázaro Avila (1/Cerro Porteño FBC Asunción), Emiliano Valdez (1/CA River Plate Asunción), Rufino Gorostiaga** (1/FBC Libertad Asunción), José D. Talavera (1/Cerro Porteño FBC Asunción), Miguel Angel Mena Porta* (1/FC Olimpia Asunción)
Kapitän: Arsenio Rodríguez (1) *Red card:* –

* *César und Angel Mena Porta waren Brüder.*
** *Im Volksmund nur »Tirariquí« genannt.*



Paraguays Nationalteam im Mai 1919: V.l. José Talavera, Rufino Gorostiaga, Emiliano Valdez, Lázaro Avila, Manuel Fleitas Solich, Arsenio Rodríguez, Alfonso Masi, Venancio Paredes, Miguel Angel Mena Porta, Angel Portaluppi, César Mena Porta. Foto: Dr. Bestard-Archiv

3 21. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)
Paraguay – Argentina 1:2 (0:0)
Referee: Francisco Andreu (Paraguay)
Zuschauer: 5.000, Estadio de Púerto Sajonia, Asunción
Goal: 1:0 (55.) M.A. Mena Porta

Paraguay: (Trainer: William Paats)*
Angel Portaluppi (2/FBC Libertad Asunción) – César Mena Porta (2/FC Olimpia Asunción), Venancio Paredes (2/Guaraní FC Asunción) – Alfonso Masi (2/FBC Libertad Asunción), Arsenio Rodríguez (2/CA River Plate Asunción), Manuel Fleitas Solich (2/Nacional FBC Asunción) – Lázaro Avila (2/Cerro Porteño FBC Asunción), Emiliano Valdez (2/CA River Plate Asunción), Rufino Gorostiaga (2/FBC Libertad Asunción), José D. Talavera (2/Cerro Porteño FBC Asunción), Miguel Angel Mena Porta (2/FC Olimpia Asunción)
Kapitän: Arsenio Rodríguez (2) *Red card:* –

* *Der Gegner in all diesen vier Matches war Argentiniens B-Auswahl.*

4 24. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)
Paraguay – Argentina 1:2 (1:0)
Referee: Plutarco Recalde (Paraguay)
Zuschauer: 8.000, Estadio de Púerto Sajonia, Asunción
Goal: 1:0 (22.) Avila

Paraguay: (Trainer: William Paats)
Angel Portaluppi (3/FBC Libertad Asunción) – César Mena Porta (3/FC Olimpia Asunción), Venancio Paredes (3/Guaraní FC Asunción) – Alfonso Masi (3/FBC Libertad Asunción), Arsenio Rodríguez (3/CA River Plate Asunción), Manuel Fleitas Solich (3/Nacional FBC Asunción) – Lázaro Avila (3/Cerro Porteño FBC Asunción), Emiliano Valdez (3/CA River Plate Asunción), Tomás Varela (1/FC Olimpia Asunción), José D. Talavera (3/Cerro Porteño FBC Asunción), Miguel Angel Mena Porta (3/FC Olimpia Asunción)
Kapitän: Arsenio Rodríguez (3) *Red card:* –

* *Der Autor ist Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) für Ergänzungen zu Dank verpflichtet.*

Ein Report über die Ehrung von Andreas Köpke folgt!



Der Kulminationspunkt der EM-Endrunde: Der deutsche Torhüter Andreas Köpke hielt mit einer phantastischen Reaktion gegen die überlegenen Italiener einen Penalty; weiter v.l. Demetrio Albertini, Gianfranco Zola (verdeckt), Roberto Di Matteo, Matthias Sammer. Foto: Horst Müller